# **Historisches Seminar**

# Fächerübergreifender Bachelor - Fach Geschichte

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen.

### Forschungskolloquium Mittelalter

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 30 Rothmann, Michael

Mi 14-täglich 18:00 - 20:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B209

Kommentar Das Kolloquium wird sich mit den neueren Forschungsfragen und Forschungsdiskursen

zur mittelalterlichen Geschichte beschäftigen.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am Bemerkung

03.04.25 verteilt.

### Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 40 Schmieder, Ulrike

Mi Einzel 18:00 - 20:00 23.04.2025 - 23.04.2025 1146 - B313 Mi Einzel 18:00 - 20:00 14.05.2025 - 14.05.2025 1146 - B313 18:00 - 20:00 21.05.2025 - 21.05.2025 1146 - B313 18:00 - 20:00 04.06.2025 - 04.06.2025 1146 - B313 18:00 - 20:00 18.06.2025 - 18.06.2025 1146 - B313 Mi Einzel Mi Einzel Mi Einzel 18:00 - 20:00 02.07.2025 - 02.07.2025 1146 - B313 Mi Einzel 18:00 - 20:00 09.07.2025 - 09.07.2025 1146 - B313 Mi Einzel

Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum der Kommentar

> Vertiefungsrichtung Interdisziplinäre Studien des Masterstudiengangs Atlantic Studies/ History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. In diesem Semester werden externe Referent\*innen aus dem In- und Ausland mit unterschiedlicher disziplinärer und regionaler Expertise ihre Forschungen präsentieren, Doktorand\*innen des CEAGS ihre Dissertationen und Absolvent\*innen des Studiengangs MA Atlantic Studies sehr gute Masterarbeiten vorstellen. Außerdem ist Buchvorstellung aus dem Kontext der Forschung des CEAGS geplant.

#### Bemerkung

Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht (Informationen dazu bei Stud.IP), aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden der VR Interdisziplinäre Studien des Master Atlantic Studies/ History, Culture and Society einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen

im Modul TRS II.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

#### Literatur

Werke der eingeladenen Referent\*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

## Basismodul Außereuropäische Geschichte Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)

Vorlesung, SWS: 2 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 17.04.2025 - 24.04.2025 1104 - B227

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 08.05.2025 - 03.07.2025

Bemerkung zur Gruppe online

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 10.07.2025 - 17.07.2025 1104 - B227

Kommentar

Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum 19. Jahrhundert vielerorts durch "traditionelle", d.h. harmonische, statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialherrschaft tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild am Beispiel Westafrikas entkräften, das ab der Mitte des 15. Jahrhunderts – beginnend mit der Ankunft der ersten portugiesischen Schiffe – in den Atlantischen Raum integriert wurde. Die sich im Verlauf der folgenden 400 Jahre zunehmend verdichtenden globalen Verflechtungen zwischen Afrika, Europa und den Amerikas gingen für westafrikanische Gesellschaften mit markanten wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen sowie kulturellen Innovationen einher. Der transatlantische Versklavungshandel sowie die Verbreitung von Christentum und Islam sind hier von besonderer Bedeutung. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten und zu verdeutlichen, dass die historische Dynamik in Westafrika in der "atlantischen Ära" durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

Bemerkung

Die Vorlesung orientiert sich thematisch an den Inhalten des Basisseminars "Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)." Eine kombinierte Teilnahme an beiden LV wird Studierenden im BM Außereuropäische Geschichte/Geschichte Afrikas) empfohlen.

Literatur

Law, Robin, West Africa's Discovery of the Atlantic. In: *International Journal of African Historical Studies* 44, Nr. 1, 2011, S. 1-25. Thornton, John Kelly 2012. *A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820*, Cambridge & New York usw.: Cambridge University Press. [FBSBB]

### BM Außereuropäische Geschichte: Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Ohlraun, Vanessa

Do wöchentl. 09:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Das Seminar im Basismodul "Außereuropäische Geschichte" richtet sich an Studienanfänger:innen, die sich für die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik, bzw. atlantische Geschichte interessieren. Es bietet einen epochenübergreifend angelegten Überblick über Geschichte, Gesellschaft und Kultur des Kontinents und seiner Verflechtungen mit Europa und Afrika. Thematisiert werden grundlegende politische und wirtschaftliche Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und die wichtigsten Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit der Eroberung durch die Europäer 1492 bis hinein ins 20. Jahrhundert. Ausgangspunkt sind die vielfältigen Auswirkungen des häufig gewaltsam verlaufenden Kulturkontakts zwischen Europäer:innen und der indigenen Bevölkerung sowie versklavten Menschen auf dem amerikanischen Kontinent. Die daraus entstandenen neuen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas sollen anhand von zeitgenössischen Quellen und Sekundärtexten ergründet und ihre Grundprobleme und Dynamiken untersucht werden. Dazu zählen beispielsweise die Missionierung der indigenen Bevölkerung, koloniale Gesellschaftsstrukturen, wie sie sich etwa in Sklavenhalter- und Plantagengesellschaften manifestierten, Migrationsprozesse oder politische Bewegungen, die im 19. Jahrhundert in die Unabhängigkeit führten sowie die damit verbundenen Prozesse von Nationsbildung und Urbanisierung. Auch die Einflüsse der USA, die Europa als Hegemonialmacht ablösten, sollen zur Sprache kommen, ebenso wie eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich im 20. Jahrhundert in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten, oder im Gegensatz dazu autoritäre Gesellschaftsmodelle, die ihren Ausdruck in entsprechenden Herrschaftssystemen fanden.

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses

Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Hatzky, Christine / Potthast, Barbara: Lateinamerika 1800-1930, Berlin / Boston 2021.

Hatzky, Christine / Potthast, Barbara: Lateinamerika seit 1930, Berlin / Boston 2021.

Schüller, Karin: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte. Münster 2009.

Rinke, Stefan: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010.

## BM Außereuropäische Geschichte: Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30 Reinwald, Brigitte

Kommentar

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B313

Ziel dieses Seminars ist es, Sie in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten einzuführen und mit grundlegenden Fragestellungen, Themenfeldern, Arbeitsweisen und Quellen zur Geschichte Afrikas vertraut zu machen.

Die Ankunft der ersten portugiesischen Schiffe in der Mitte des 15. Jahrhunderts markiert den Beginn der Integration Westafrikas in den Atlantischen Raum und war somit auch Auftakt für die sich im Zuge der nächsten 400 Jahre zunehmend verdichtenden globalen Verflechtungen zwischen Afrika, Europa und den Amerikas, Für westafrikanische Gesellschaften ging dieser Prozess mit markanten wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen sowie kulturellen Innovationen einher. Der transatlantische Versklavungshandel sowie die Verbreitung von Christentum und Islam sind hier von besonderer Bedeutung. Im Seminar arbeiten wir mit Forschungsliteratur und verschiedenen Quellen, welche vor allem die westafrikanische Perspektive erhellen sollen, befassen uns jedoch auch mit der Problematik der Periodisierung der Geschichte Afrikas und ihrer Einordnung in die Weltgeschichte.

Als Einführungsveranstaltung mit integriertem Fachtutorium setzt dieses Seminar keine Vorkenntnisse voraus, wohl aber Ihr Interesse und Ihre Bereitschaft, landläufige Meinungen und Klischeevorstellungen über Afrika kritisch zu überprüfen, regelmäßig zu lesen, Exzerpte anzufertigen, mündliche Präsentationen vorzubereiten, Quelleninterpretationen und andere kürzere schriftliche Arbeiten zu verfassen. Arbeitsgrundlage sind ausgewählte deutsch- sowie englischsprachige Quellen und wissenschaftliche Aufsätze, die zu Seminarbeginn in Stud IP zur Verfügung stehen werden.

Das Fachtutorium widmet sich der Einübung und Vertiefung von Arbeitstechniken und Methoden der Geschichtswissenschaft, hier mit Fokus auf die afrikabezogene Historiographie. In Vor- und Nachbereitung der Seminarthemen erhalten Sie Hilfestellungen für die Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen. zur Quelleninterpretation und -kritik, der systematischen Erschließung von Forschungsliteratur und Strukturierung einer mündlichen Präsentation (Referat) und schriftlichen Hausarbeit.

### Bemerkung

Die Vorlesung "Westafrika in der Atlantischen Welt, 15. Jahrhundert ff." ergänzt und vertieft die thematischen Schwerpunkte des Basisseminars. Eine kombinierte Teilnahme an beiden LV wird Studierenden im BM Außereuropäische Geschichte/Geschichte Afrikas empfohlen.

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Law, Robin, West Africa's Discovery of the Atlantic. In: International Journal of African Historical Studies 44, Nr. 1, 2011, S. 1-25. Thornton, John Kelly 2012. A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820, Cambridge & New York usw.: Cambridge University Press, vor allem Kapitel 3: The African Background, S. 60-99 [FBSBB]

## BM Außereuropäische Geschichte: (Post)koloniale Imperien im Atlantischen Raum

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30 Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 09:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1135 - 104

Kommentar

Das Seminar im Basismodul "Außereuropäische Geschichte" richtet sich an Studienanfänger\*innen, die sich für die Geschichte der Amerikas und ihre Verflechtungen mit der Geschichte Europas und Afrikas interessieren. Es behandelt politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Aspekte der Entstehung, Geschichte und Auflösung des spanischen, portugiesischen, englischen, französischen, niederländischen und dänischen Kolonialreichs in vergleichender Perspektive mit einem besonderen Schwerpunkt auf Lateinamerika. Zwei Seminare befassen sich mit den späten Imperien des USA und Deutschlands. Große Aufmerksamkeit wird dem Quellenstudium gewidmet. Es sind Texte in Englisch zu lesen.

Bemerkung

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, das die Lehrende selbst durchführt.

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen

wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Mintz, Sydney, Die süße Macht. Kulturgeschichte des Zuckers, Frankfurt/ Main 1992. Thornton, John, Africa and Africans in the Making of the Atlantic World, 1400-1800. Cambridge 1992. Greene, Jack P./ Morgan, Philip D., (Hg.), Atlantic History. A Critical Appraisal. Oxford 2009. Schmieder, Ulrike/Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozialund Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010. Schüller, Karin, Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2009. Burnard, Trevor G., The Atlantic in World History, 1490-1830, London 2020. Hatzky, Christine/ Potthast, Barbara, Lateinamerika 1800-1930, Berlin 2021, Hatzky, Christine/ Potthast, Barbara, Lateinamerika seit 1930, Berlin 2022.

### **Basismodul Alte Geschichte**

### Die Ilias des Homer - gemeinsame Lektüre und Diskussion

Vorlesung, SWS: 2 Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 07.04.2025 - 14.07.2025 1135 - 030

Kommentar

Eine einmalige Chance: In dieser Vorlesung haben Sie die Gelegenheit, während eines Semesters das früheste und zugleich wohl großartigste Werk der antiken Kultur angeleitet zu lesen und zu diskutieren. Dies wird von Ihnen die Bereitschaft fordern, Woche für Woche jeweils zwei der insgesamt 24 Gesänge der homerischen Ilias zu lesen und – hierin durch von mir formulierte Fragen und Beobachtungen unterstützt – zentrale Passagen in der Veranstaltung zu diskutieren. Die Vorlesung ist bewusst stark kommunikativ angelegt; sie wird leben von Ihrer Mitarbeit und Ihren Impulsen. Sie werden sehen, dass dieses Epos des 7. Jh. vCh. so weit mehr ist als jene Schlachtenschilderung, die Sie darin vielleicht vermuten. Tatsächlich bietet die Ilias ein grandioses Panorama von sehr unterschiedlichen – und jeweils unzulänglichen – menschlichen Typen: Helden werden Sie hier nicht finden, nur Gebrochene. Als Arbeitsausgabe empfehle ich die Übersetzung der Ilias von Wolfgang Schadewaldt,

Literatur

die Sie antiquarisch in zahlreichen Ausgaben leicht werden auftreiben können.

# BM Alte Geschichte: Ägypten von Alexander bis Kleopatra. Politik, Kultur und Gesellschaft einer antiken Großmacht

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Mo wöchentl. 11:00 - 14:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1135 - 104

Kommentar

Das ptolemäische Ägypten wird häufig als "hellenistischer Idealstaat" beschrieben. Auch wenn diese Darstellung aufgrund der strukturellen Unterschiede aller hellenistischen Staaten alles andere als zutreffend ist, lohnt sich ein Blick auf Ägypten schon allein wegen der für antike Verhältnisse ungewöhnlichen Masse an Quellenmaterial: Neben den üblichen historiographischen Darstellungen von Polybios, Diodor und Livius begegnen uns zehntausende von Papyri, die sich im Wüstensand erhalten haben und uns detailreich über das Leben im griechisch-makedonischen Ägypten informieren. Ziel des Basisseminars soll es also sein, anhand der antiken Quellenbefunde sowie moderner Forschungsliteratur gemeinsam ein Verständnis für diese Phase ägyptischer Geschichte zu gewinnen. Politische Aspekte wie höfisches Leben und der Kontakt zu anderen hellenistischen Staaten, gräko-ägyptische Religion sowie das Alltagsleben in der gräko-ägyptischen Gesellschaft sollen dabei im Vordergrund stehen.

Bemerkung

Da alle relevanten Quellen in Übersetzung vorliegen, sind altsprachliche Kenntnisse (Latein, Altgriechisch, Demotisch) für eine erfolgreiche Teilnahme nicht notwendig. Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Heinen, H., Geschichte des Hellenismus. Von Alexander bis Kleopatra, 3. Aufl. München 2013

Hölbl, G., Geschichte des Ptolemäerreiches. Politik, Ideologie und religiöse Kultur von Alexander dem Großen bis zur römischen Eroberung, Darmstadt 1994.

Huß, W., Ägypten in hellenistischer Zeit. 332 – 30 v. Chr., München 2001.

## BM Alte Geschichte: Space - The final frontier. Raumkonzepte in der griechischen Antike

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Mo wöchentl. 12:00 - 15:00 14.04.2025 - 26.05.2025 1135 - 301 Mo Einzel 12:00 - 15:00 02.06.2025 - 02.06.2025 1135 - 401 Mo wöchentl. 12:00 - 15:00 09.06.2025 - 14.07.2025 1135 - 301

Kommentar

Mit der Antike hatte der Drehbuchautor Gene Roddenberry wenig am Hut, als er dieses Catchline für seinen "Star Trek" erfand. Aber er traf mit seiner Science Fiction den Zahn der Zeit und nicht ohne Grund wurde seine Serie erst im zweiten Anlauf zu einem popkulturellen Phänomen. Denn in den 1980er-Jahren kam eine bis heute aktuelle, geisteswissenschaftliche Strömung in Mode: der so genannte Spatial Turn. Neben großen Persönlichkeiten, sozialen Gruppen, kulturellen Errungenschaften und der Welterschließung über die Sprache war das Raumverständnis der fünfte wirkmächtige, theoretische Zugang zur Geschichte seit Beginn ihrer Verwissenschaftlichung. Dieser Kurs möchte Ihnen den universitären Einstieg in die Epoche der Antike am Beispiel der griechischen Geschichte von den Anfängen bis zum klassischen Athen bieten und wird so auch der inhaltlichen Einführung in diese Epochen dienen. Sie werden dabei aber anders als an der Schule den Zugang über ein theoretisches Modell kennenlernen und lernen, wie Sie so neue Erkenntnisse aus den Quellen der Antike ziehen können. Wir werden uns also zu Beginn des Semesters mit Raumvorstellungen beschäftigen. Hier können Sie Grundlagen erwerben, die Sie genauso in anderen Epochen oder einem späteren Master "Atlantic Studies" anwenden können. Auch werden wir uns die wissenschaftliche Arbeit mit antiken Texten erschließen und regelmäßig einüben. Dazu werden Sie methodologisch über das angegliederte Tutorium intensiv betreut. Anschließend üben Sie mit Ihren neu erworbenen Fähigkeiten und entwickeln

jeweils ein Expertenwissen um ein Raumkonzept der griechischen Geschichte. Dabei sind die möglichen Themen so bunt wie vielfältig: Polis und Chora, der delischattische Seebund, Ackerbau, Bergheiligtümer, private Haushalte und öffentliche Versammlungsorte, die Phylenreform des Kleisthenes.

Teilnahmevoraussetzungen:

Kenntnisse des Altgriechischen sind nicht erforderlich. Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme sind die aktive und regelmäßige Teilnahme am Kurs sowie die eigenständige Erarbeitung und Präsentation eines Themas.

Lernziele:

Nach erfolgreichem Abschluss des Semesters werden Sie fundierte Kenntnisse über die wichtigsten Konzepte der sozialen und politischen Ordnung der griechischen Antike erworben haben und mit Ihren Kommilitonen darüber diskutieren können.

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Peter Funke: Von Städten, Staatenbünden und Bundesstaaten. Ausgewählte Schriften zur griechischen Geschichte, hrsg. v. Nils Fischer, Helena Fotopoulos, Klaus Freitag und Matthias Haake, Göttingen et al. 2023. Raimund Schulz und Uwe Walter: Griechische Geschichte ca. 800–322 v. Chr. (2 Bände), Berlin und Boston 2022. Jürgen Oßenbrügge und Anne Vogelpohl (Hgg.): Theorien in der Raum- und Stadtforschung. Einführungen, Münster <sup>2</sup>2018. Hartmut Leppin: Einführung in die Alte Geschichte, München <sup>2</sup>2015. Susanne Rau: Räume. Konzepte, Wahrnehmungen, Nutzungen, Frankfurt et al. 2013. Stephan Günzel (Hg.): Raum. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart 2010.

## BM Alte Geschichte: Des Kaisers 'bildschöner Nacken'. Nero in zeitgenössischer Wahrnehmung

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Di wöchentl. 15:00 - 18:00 06.05.2025 - 14.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Eindeutig scheint Nero in der kollektiven Vorstellung zum Muttermörder, Brandstifter und Christenverfolger, kurz: zum Sinnbild des schlechten, labilen, wahnsinnigen Kaisers zu verkommen. Nicht zuletzt befördert hat dieses Bild Peter Ustinovs eindrucksvolle Darstellung des weinerlichen und flatterhaften Nero im Monumentalfilm "Quo vadis?" von 1951.

Bereits in der antiken Überlieferung wird das Bild eines vielgeschmähten Kaisers gezeichnet, dem gute Eigenschaften zu entgleiten scheinen. So seien beispielsweise Wollust (*petulantia*), Verschwendungssucht (*luxuria*), Habgier (*avaritia*) und Grausamkeit (*crudelitas*) seinem Charakter (*natura*) eigen gewesen (Suet. Nero 26.1). Dabei galt Neros Amtsantritt am 13. Oktober 54 n. Chr. zunächst als Beginn "goldener Zeiten" (*aurea saecula*), wie sein späterer Lehrer Seneca (Sen. apocol. 4.1) ankündigte.

Im Zentrum des Proseminars stehen vor allem die tendenziösen antiken literarischen Quellen über den fünften und letzten Kaiser der iulisch-claudischen Dynastie (27 v. Chr. bis 68 n. Chr.), die ihn überwiegend einseitig als Tyrannen und schlechten Kaiser darstellen. Die moderne Forschung hingegen fällt inzwischen ein ausgewogeneres Urteil über Neros Herrschaft (54 bis 68 n. Chr.) und würdigt sowohl Neros politische Leistungen als auch dessen Bemühungen als Bauherr und Förderer der Künste. Ziel ist es, Kaiser Nero auf der Grundlage antiker Überlieferung im engen Schulterschluss mit der Forschung in seinen ambivalenten Facetten kennenzulernen.

Begleitet wird das Seminar von einem Tutorium, das propädeutisches Wissen vermittelt und in die grundlegenden Arbeitstechniken der Alten Geschichte einführt.

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren.
Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Einführende Literatur in das Studium der Alten Geschichte

Gehrke, Hans-Joachim / Schneider, Helmuth (Hrsg.): Geschichte der Antike. Ein

Studienbuch, Stuttgart/Weimar <sup>5</sup>2019.

Reinhard, Patrick (Hrsg.): Werkzeuge der Historiker:innen, Bd. 1: Antike, Stuttgart 2023.

Wagner-Hasel, Beate: Antike Welten, Frankfurt am Main/New York 2017.

Wirbelauer, Eckard (Hrsg.): Oldenbourg Geschichte-Lehrbuch: Antike, München <sup>3</sup>2010.

Einführende Literatur zu Nero

Bätz, Alexander: Nero. Wahnsinn und Wirklichkeit, Hamburg 2023.

Edelmann-Singer, Babett: Das Römische Reich von Tiberius bis Nero, Darmstadt 2017.

Fini, Massimo: Nero. Zweitausend Jahre Verleumdung, München 2006.

Malitz, Jürgen: Nero, München <sup>3</sup>2016.

Sonnabend, Holger: Nero. Inszenierung der Macht, Darmstadt 2016.

#### **Basismodul Mittelalter**

#### Einführung in die mittelalterliche Geschichte

Vorlesung, SWS: 2 Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 14:15 - 15:45 14.04.2025 - 14.07.2025 1208 - A001

Kommentar

Zwischen dem Niedergang der antiken Herrlichkeit und deren humanistischen Wiedergeburt datiert jener Zeitabschnitt von ca. 1000 Jahren, für den sich die Epochenbezeichnung Mittelalter eingebürgert hat. Schon bei seiner Prägung kaum wohlmeinend formuliert, konnotiert der Begriff "Mittelalter" oder die nähere Umschreibung "mittelalterlich" im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch zumeist Rückständigkeit. Selbst die aktuelle wissenschaftliche Forschungsgemeinde grenzt das sogenannte Mittelalter gerne zusammen mit der Antike und der Frühen Neuzeit als Vormoderne von der als aufklärerisch ausgezeichneten Moderne ab. Ganz abgesehen davon dass solche Etikettierungen des Öfteren den Blick auf historische Prozesse von langer Dauer verstellen, verdanken wir jenem "rückständigen" Mittelalter paradoxerweise so "moderne" Phänomene wie Universitäten, Banken oder die Gewaltenteilung von Herrschaft und christlicher Religion. Die Vorlesung wird jenen Vorurteilen zunächst die Methodenvielfalt der neueren Mittelalterforschung entgegenstellen und anschließend in chronologisch thematischer Verschränkung einen Überblick über die mittelalterlichen Lebensräume und Lebensbedingungen, Glauben und Wissen, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, Literatur, bildende Kunst und Musik bieten.

Literatur

Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft, Stephan Selzer (Oldenbourg

Geschichte Lehrbuch), München 2009.

Fried, Johannes, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008.

### BM Mittelalter: "Von Isidor von Sevilla bis Gerhard Mercator. Einführung in die (Wissen(schaft)s)Geschichte des Mittelalters"

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30 Kaune, Daniel

Mo wöchentl. 09:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Immer wieder ist das Mittelalter von zahlreichen Vorurteilen umgeben, die ein verzerrtes Bild der Epoche zeichnen. Eine der häufigsten Fehlvorstellungen betrifft die Gelehrsamkeit und Wissen(schaft)sentwicklung, also Fortschritt und Innovation, die es aufgrund der Kirche nicht gegeben haben soll. Doch das Gegenteil ist der Fall: Die mittelalterliche Epoche war eine des Aufbruchs und des tiefgreifenden Wandels -Herrschaft, Stadt, Landwirtschaft, Handel, Adel und Gesellschaft erlebten bedeutende Veränderungen, die z.T. bis heute wirken.

Nichtsdestotrotz ist am Vorurteil, die Kirche habe wissenschaftliche Studien unterbunden, salopp gesagt was dran. Denn die Rolle der Kirche war im Hinblick auf die Wissen(schaft)sgeschichte des Mittelalters eine ambivalente: Einerseits übte die Kirche

eine regulierende Funktion aus, indem sie "Forschungen", die als potenziell häretisch oder im Widerspruch zur kirchlichen Doktrin stehend betrachtet wurden, einschränkte oder unterband. (Koh 1,9: "Es gibt nichts neues unter der Sonne.") Andererseits fungierte sie als Bewahrerin und Verbreiterin antiken Wissens, indem Klöster und Kathedralen als Zentren der Gelehrsamkeit dienten, in denen klassische Texte kopiert, studiert und kommentiert wurden. So leisteten zahlreiche Geistliche trotz theologischer Restriktionen substantielle Beiträge in Disziplinen wie Astronomie, Mathematik und Naturphilosophie. (Off 21,5: "Seht, ich mache alles neu.") Diese duale Rolle der Kirche als Kontrollinstanz und Förderin prägte maßgeblich die Trajektorie der wissenschaftlichen Entwicklung im Mittelalter, die durch Gründung der ersten europäischen Universitäten einen signifikanten Fortschritt in der Etablierung formaler Bildungsstrukturen markierte.

Das Seminar wird diesen (langen und komplexen) Prozess zwischen der ausgehenden Antike und der beginnenden Frühen Neuzeit einordnen und die Wissen(schaft)sgeschichte der mittelalterlichen Welt im historischen Kontext besprechen. Demnach stehen nicht nur Gelehrte, wie z.B. Claudius Ptolemäus (2. Jh. n.Chr.), Isidor von Sevilla (um 600) oder Gerhard Mercator (16. Jh.), und deren Werke zur Debatte, sondern auch andere Ereignisse, die das sog. christliche Abendland prägten. Derart zielt das Seminar nicht nur auf angehende Geschichtslehrkräfte ab, die Überblickswissen benötigen, sondern die Veranstaltung soll auch all diejenigen Studierenden ansprechen, die sich im Verlaufe der Semester (möglicherweise) im mediävistischen Fachbereich vertiefen wollen. Das Seminar wird durch ein obligatorisches Tutorium ergänzt, das nicht nur Basiswissen des wiss. Arbeitens einübt, sondern auch Spezifika der Mediävistik, u.a. in Form der sog. Hilfs-/Grundwissenschaften, diskutiert.

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Chadwick, Henry, Die Kirche in der antiken Welt, Berlin 1972; Andresen, Carl, Geschichte des Christentums I. Von den Anfängen bis zur Hochscholastik, Stuttgart 1975; Funke, Hermann, Kirche und Literatur am Übergang von der Spätantike zum Mittelalter, in: Klio 64 (1982), 459-466; Schaefer, Ursula (Hrsg.), Artes im Mittelalter. Wissenschaft - Kunst Kommunikation, Berlin 1999; Nonn, Urich, Mönche, Schreiber und Gelehrte. Bildung und Wissenschaft im Mittelalter, Darmstadt 2012; Steckel, Sita, Auslegungskrisen. Grenzarbeiten zwischen Wissenschaft, Recht und Religion im französischen Bettelordensstreit des 13. Jahrhunderts, in: Mulsow, Martin / Rexroth, Frank (Hrsg.), Was als wissenschaftlich gelten darf. Praktiken der Grenzziehung in Gelehrtenmilieus der Vormoderne, Frankfurt/ New York 2014, S. 39-90; Gramsch-Stehfest, Robert, Bildung, Schule und Universität im Mittelalter, Berlin/Boston 2019; Sarnowsky, Jürgen, Bildung und Wissenschaft im Mittelalter, Göttingen 2022; Hauschild, Wolf-Dieter / Rrecoll, Volker Henning, Alte Kirche und Mittelalter, 3. Aufl. Gütersloh 2023; Kempkens, Holger / Ruhmann, Christiane (Hrsg.), Corvey und das Erbe der Antike Kaiser, Klöster und Kulturtransfer im Mittelalter, Petersberg 2024; Mortimer, lan, Als Licht das Dunkel durchdrang. Das unterschätzte Mittelalter – eine Epoche des Wandels, München 2024; Seibert, Hubertus, Geschichte Europas im Mittelalter, Paderborn 2024.

BM Mittelalter: Willkürliche Gewalt und legitime Macht im Spätmittelalter. Das Phänomen der Fehde zwischen violentia und potestas.

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30 Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 09:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Die Deutung, Definition und Bewertung von physischer Gewalt gegen Personen und Sachen spielt in sämtlichen normativen gesellschaftlichen und religiösen Ordnungen eine zentrale Rolle so auch im spätmittelalterlichen Europa. Zumeist konzentrierten sich die Diskurse darauf die potentiellen gewalttätigen Konflikte in einen rechtlichen Rahmen einzubinden und mittels Strafandrohung einzudämmen. Das Seminar versucht

die Rolle von Gewalt zwischen Willkür und Legitimität sowohl in der Familie wie auch in

der Öffentlichkeit herauszuarbeiten und die Formen ihrer Disziplinierung zu analysieren.

Bemerkung Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen

wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur Manuel Braun, Cornelia Herberichs (Hgg.), Gewalt im Mittelalter. Realitäten –

Imaginationen, Paderborn 2005.

Martin Kintzinger), Frank Rexroth, Jörg Rogge (Hgg.), Gewalt und Widerstand in der politischen Kultur des späten Mittelalters (Vorträge und Forschungen, Band 80) Stuttgart

2015.

#### BM Mittelalter: Mitteleuropa zur Zeit der Ottonen

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Weise, Anton

Do wöchentl. 09:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B209

Kommentar Anhand des Themas soll das Seminar beispielhaft in die mittelalterliche Geschichte

einführen. Das Seminar besteht daher aus zwei Teilen: Einer allgemeinen Einführung in die mittelalterliche Geschichte und den thematischen Sitzungen zur Geschichte der Ottonenzeit. Besonderer Wert wird im Seminar auf die Arbeit mit Quellen und deren Einordnung gelegt. Das Tutorium beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den für die

Mediävistik relevanten Hilfswissenschaften.

Bemerkung Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen

wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur Einführende Literatur:

Hilsch, Peter: Das Mittelalter, die Epoche. Konstanz 2017 (UTB 2576). [online Zugriff

über die TIB möglich].

Literatur zum Thema:

Althoff, Gerd: Die Ottonen, Königsherrschaft ohne Staat. 3. Aufl. Stuttgart 2013. (Urban-

Taschenbücher 473).

Becher, Matthias: Otto der Große, Kaiser und Reich, eine Biographie. 2. Aufl. München

2022.

Fried, Johannes: Die Formierung Europas, 840-1046. München 1991 (OGG 6).

Hlawitschka, Eduard: Vom Frankenreich zur Formierung der europäischen Staaten- und Völkergemeinschaft, 840 – 1046, ein Studienbuch zur Zeit der späten Karolinger, der Ottonen und der frühen Salier in der Geschichte Mitteleuropas. Darmstadt 1986.

#### **Basismodul Frühe Neuzeit**

Leiber und Geschlechter: eine historische und historiografiegeschichtliche Wanderung durch die Jahrhunderte (15. bis 19. Jh.)

Vorlesung, SWS: 2 Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 15.04.2025 - 15.07.2025 1101 - F303

Kommentar

Geschlecht und Geschlechter, Fragen danach wie sich Gesellschaften zu derlei sozialen Sachverhalten stellen und verhalten, unterliegen historischen Prozessen, sind abhängig von gesellschaftlichen Praktiken. In welcher Weise Geschlecht/ Geschlechter mit den (historischen) Leibern verknüpft sind, wie das Verständnis von Leiblichkeit und

Körperlichkeit auf der einen Seite und dem gesellschaftlichen Umgang damit auf der anderen Seite verstanden werden muss, ist ebenfalls ein Teil historischer und sozialer Prozesse. Seit der "ersten Frauenbewegung" im Laufe des 19. Jahrhunderts, der "zweiten Frauenbewegung" in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und den damit verbundenen Debatten um "Geschlecht" als gesellschaftliche Praxis, seit der Diskussion um die Grenzen zwischen Geschlechtern, deren biologische bzw. leibliche Qualitäten, der Transgression von wie auch immer festgelegten bzw. zugeschriebenen Eindeutigkeiten auf der einen und vielfältigen Diversität auf der anderen Seite, hat sich die Diskussion um "Geschlecht" immer wieder gesellschaftspolitisch positioniert, methodisch-theoretisch neu und anders formiert, ist diese Geschichte immer wieder anders erzählt, gewertet und eingeordnet worden. Ziel dieser einführenden Vorlesung wird es sein die Veränderungen in der Frage nach dem Verständnis und den Praktiken von Geschlecht historisch und historiografisch gleichermaßen zu erarbeiten. Historische, methodisch-theoretische und historiographische Perspektiven auf den Gegenstand werden sich dabei abwechseln, gegenseitig kommentieren und dadurch eine kaleidoskopartig zusammengestellte Sicht auf die Thematik aus Sicht der Frühneuzeitgeschichte bieten.

Literatur

Historisch ein noch immer anregender Einstieg aus frauengeschichtlicher Perspektive:

Georges Duby/ Michelle Perrot, Geschichte der Frauen in fünf Bänden, Frankfurt/M. 1997 (Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit, 19. Jahrhundert, 20. Jahrhundert).

#### BM Frühe Neuzeit: Medizin und Alchemie in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30 Elmer, Hannah

Kommentar

Mi wöchentl. 12:00 - 15:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B313

Medizin und Alchemie/Chemie waren in der Frühen Neuzeit wichtige Wissensbereiche sowohl in der Theorie als auch in der Praxis. Beide waren in Traditionen verankert, die bis in die Antike und das Mittelalter zurückreichten, durchliefen aber zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert bedeutende Veränderungen. Die Untersuchung dieser Felder ihrer Überschneidungen und Unterschiede – macht auch eine Reihe anderer wichtiger frühneuzeitlicher sozialer und kultureller Aspekte sichtbar, wie etwa Wissensproduktion und -zirkulation, Macht und Herrschaft, soziale Stände und Geschlecht. Körper und Gesundheit sowie technologische Innovation. Dieses Seminar untersucht zentrale medizinischen und alchemistischen Konzepte und Praktiken sowie verschiedene Gruppen historischer Akteure, die diese Geschichte mitgeprägt haben. Ziel des Kurses ist es, anhand dieser Themen, grundlegende Einsichten in die Geschichte der Frühen Neuzeit zu gewinnen. Der Kurs wird von einem Tutorium zur historischen Propädeutik begleitet. Historisches Handwerk (Schreiben, wissenschaftliche Techniken) wird im Laufe

Bemerkung

Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

des Kurses thematisch bezogen eingeübt.

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen

wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

M. Stolberg, Gelehrte Medizin und ärztlicher Alltag in der Renaissance (Berlin: De

Gruyter, 2021)

L. Principe, The Secrets of Alchemy (Chicago: University of Chicago Press, 2013)

#### BM Frühe Neuzeit: Gelehrte Frauen in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30 Hohkamp, Michaela

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Es gab sie - die Frauen, die in der Frühen Neuzeit mit ihren geschlechterspezifisch geordneten Zugängen zu öffentlichen Lehreinrichtungen Möglichkeiten und Chancen

hatten Wissen zu erwerben, es anzuwenden und damit auch Anerkennung zu finden: die Medizinerin und Naturphilosophin Luisa Oliva Sabuco (1562 – 1646), die Universalgelehrte Anna Maria van Schurmann (auch von Schürmann, 1607-1678), Königin Kristina von Schweden (1626 – 1689), die Zeichnerin, Malerin und Naturbeobachterin Maria Sibylla Merian (1647-1717), die Physikerin Laura Bassi (1711-1778), die Astronomin Caroline Lucrezia Herschel (1750 – 1848) – die Liste ließe sich leicht verlängern. Sie sprachen Latein, lernten das Handwerk des Regierens, trugen zur Naturforschung bei, beobachteten Himmelserscheinungen, waren in praktische Forschungsarbeit integriert, lasen öffentlich über Physik, standen in der Öffentlichkeit und waren gesuchte Gesprächs- und Diskussionspartnerinnen im akademischen Disput. Auf Basis biografischer Forschung sollen in diesem Einführungskurs frühneuzeitliche Wissenswelten in geschlechterspezifizierter Perspektive in den Blick genommen werden. Konkret wird der Schwerpunkt des Kurses auf Möglichkeiten des Wissenserwerbs und der praktischen Anwendung des Erworbenen in verschiedenen Zusammenhängen frühneuzeitlicher Gesellschaft liegen. Der Kurs wird begleitet von einem einstündigen propädeutischen Tutorium, das mittwochs in der Zeit zwischen 17:00 und 18:00 gehalten wird und wegen institutioneller Erfordernisse mit dem Tutorium eines weiteren Seminars im Basismodul "Frühe Neuzeit" zu "Leibärzten in der Frühen Neuzeit" zeitlich zusammenfällt.

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Corinna Dziudzia/ Sonia Klimek, Gelehrte Frauen der Frühaufklärung: Einsame "Wunderthiere" oder vernetzte Akteurinnen? (Frauen in Philosophie und Wissenschaft), Berlin 2022.

#### BM Frühe Neuzeit: Leibärzte in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30 Hohkamp, Michaela

Kommentar

Mi wöchentl. 15:00 - 18:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B313

Maria Theresia (1717 – 1789) hatte einen, Friedrich II. (1712-1786), August der Starke (1670-1733), Wilhelm der Reiche von Jülich-Kleve-Berg (1516-1592), Markgraf Karl II. von Baden (1529-1577) oder auch Caroline Mathilde von Dänemark (1751-1775) und andere: Leibärzte. Eingebunden in die gelehrte Welt ihrer Zeit, verfügten diese Männer nicht nur über medizinische Kenntnisse, sondern waren auch in Theologie, Geschichte und in vielen anderen Wissensbereichen bewandert. Manche von ihnen engagierten sich in der medizinischen Forschung, standen aber auch in Verbindung mit Praktikern, wie z.B. Apothekern, Chirurgen und anderen. Die Beziehungen zwischen Herrschern und Herrscherinnen auf der einen Seite und ihren Leibärzten auf der anderen Seite war trotz aller ständischen Distanz gekennzeichnet von Vertrauen. In einer Zeit in der die Nähe zu Herrscher:innen, im wahrsten Sinne des Wortes Zugang zu den Zentren der Macht gewährte, versprach die Position eines Leibarztes ihren Inhabern Einfluss und soziale Position. Im Rahmen dieses Einführungskurses zur Frühen Neuzeit im Rahmen eines Basismoduls werden ausgehend von den Lebenswegen und Karrieren der fürstlichen Leibärzte Grundlagen der Geschichte zur Frühen Neuzeit erarbeitet und wissenschaftliches Arbeiten eingeübt. Das Seminar wird deshalb von einem einstündigen Tutorium begleitet, das jeweils im Anschluss an die Seminarsitzung stattfindet. Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren.

Bemerkung

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Ursula Goldenbaum / Hans-Uwe Lammel (Hrsg.): Der Weltverbesserer Johann Carl Wilhelm Moehsen (1722-1795). Königlicher Leibarzt - Historiker - Aufklärer in Berlin, Hannover 2023.

# **Basismodul Neuzeit/Zeitgeschichte**

## Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)

Vorlesung, SWS: 2 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 17.04.2025 - 24.04.2025 1104 - B227 Do wöchentl. 16:15 - 17:45 08.05.2025 - 03.07.2025

Bemerkung zur online

Gruppe

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 10.07.2025 - 17.07.2025 1104 - B227

#### Kommentar

Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum 19. Jahrhundert vielerorts durch "traditionelle", d.h. harmonische, statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialherrschaft tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild am Beispiel Westafrikas entkräften, das ab der Mitte des 15. Jahrhunderts – beginnend mit der Ankunft der ersten portugiesischen Schiffe - in den Atlantischen Raum integriert wurde. Die sich im Verlauf der folgenden 400 Jahre zunehmend verdichtenden globalen Verflechtungen zwischen Afrika, Europa und den Amerikas gingen für westafrikanische Gesellschaften mit markanten wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen sowie kulturellen Innovationen einher. Der transatlantische Versklavungshandel sowie die Verbreitung von Christentum und Islam sind hier von besonderer Bedeutung. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten und zu verdeutlichen, dass die historische Dynamik in Westafrika in der "atlantischen Ära" durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

#### Bemerkung

Die Vorlesung orientiert sich thematisch an den Inhalten des Basisseminars "Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)." Eine kombinierte Teilnahme an beiden LV wird Studierenden im BM Außereuropäische Geschichte/Geschichte Afrikas) empfohlen.

#### Literatur

Law, Robin, West Africa's Discovery of the Atlantic. In: International Journal of African Historical Studies 44, Nr. 1, 2011, S. 1-25. Thornton, John Kelly 2012. A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820, Cambridge & New York usw.: Cambridge University Press. [FBSBB]

## BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Die deutsche Gesellschaft in der NS-Diktatur

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Mi wöchentl. 09:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Wer waren die Nationalsozialisten? Diese Frage stand (und steht) bis heute im Zentrum erregter publizistischer und akademischer Debatten. Sprechen wir, wie lange geschehen, von einem eng umgrenzten Kreis verblendeter Verantwortlicher im NS-Regime oder müssen wir vielmehr von einer breiten gesellschaftlichen Wirkung ihrer Ideologie ausgehen? Wie erleb tendie Deutschen die Jahre der Diktatur und wie veränderten sie sich? Und warum blieb das "Dritte Reich" für viele so attraktiv?

### Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Frank Bajohr/Michael Wildt (Hrsg.): Volksgemeinschaft. Neue Forschungen zur

Geschichte des Nationalsozialismus, Frankfurt a.M. 22012.

Norbert Frei: Der Führerstaat. Nationalsozialistische Herrschaft 1933 bis 1945, München

2013. Ulrich Herbert: Wer waren die Nationalsozialisten?, München 2021.

Dietmar von Reeken/Malte Thießen (Hrsg.): "Volksgemeinschaft" als soziale Praxis. Neue

Forschungen zur NS-Gesellschaft vor Ort, Paderborn 2013.

Detlef Schmiechen-Ackermann/Marlis Buchholz/Bianca Roitsch/Christiane Schröder (Hrsg.): Der Ort der "Volksgemeinschaft" in der deutschen Gesellschaftsgeschichte,

Pader born 2018.

Martina Steber/Bernhard Gotto (Hrsg.): Visions of Community in Nazi Germany. Social

En gineering and Private Lives, Oxford 2014.

Dietmar Süß: "Ein Volk, ein Reich, ein Führer". Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich, München 2017. Michael Wildt: Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen

2008.

## BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Die Julikrise 1914: Wege in den ersten Weltkrieg

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Mi wöchentl, 14:00 - 17:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Warum brach im Sommer 1914 ein Krieg aus, von dem es heißt, er sei die "Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts"? Die Frage nach den direkten Ursachen und den tiefer liegenden Ursprüngen des Ersten Weltkriegs hat die historische Forschung seit Jahrzehnten beschäftigt. Die öffentlichen Debatten über Christopher Clarks Buch "Die Schlafwandler" haben zu Beginn der 2010er Jahre gezeigt, dass auch hundert Jahre später die "Kriegsschuldfrage" die historische Forschung, aber auch die Öffentlichkeit vor große Herausforderungen stellt: Offenbar ist sie weiterhin aus politischer, gesellschaftlicher und geschichtswissenschaftlicher Perspektive von hoher Relevanz, und zwar nicht nur für die Bundesrepublik, sondern eine Vielzahl europäischer Länder. Im Basisseminar werden wir den Verlauf dieser europäischen Diskussion um die Julikrise 1914 in den Mittelpunkt rücken. Zugleich bietet das Seminar eine Einführung in das Studium der neueren und neuesten Geschichte.

Bemerkung

Literatur

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

wocr

Gerd Krumeich: Juli 1914. Eine Bilanz, Paderborn 2014.

Annika Mombauer: Die Julikrise. Europas Weg in den Ersten Weltkrieg, Bonn 2014

(Bundeszentrale für politische Bildung)

## **Praxismodul**

NS-Mythen und Netflix-Produktionen: Von (Um-)Deutungen und historischer Fiktionalisierung der Geschichte der Wikinger.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Harrold, Liam

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2025 - 18.06.2025 1146 - B209

Ausfalltermin(e): 25.06.2025

Fr wöchentl. 08:00 - 18:00 23.05.2025 - 23.05.2025

Bemerkung zur Freilichtmuseum Oerlinghausen. Angabe Uhrzeit = ca.

Gruppe

Mi Einzel 12:00 - 16:00 02.07.2025 - 02.07.2025

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 09.07.2025 - 16.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Das Seminar möchte Mythen und Geschichtsdarstellungen rund um die Wikinger dekonstruieren. Dabei werden gegenwärtige Darstellungen der Wikinger sowohl in der

Geschichtsschreibung als auch in der Geschichtskultur unter die Lupe genommen. Im Fokus steht dabei das Wikingerbild des 20. und 21. Jahrhunderts. Neben der politischen Umdeutung und Instrumentalisierung durch die Nationalsozialisten werden auch aktuellere Beispiele wie das Computerspiel Assassin's Creed Valhalla, die Netflix-Serien Viking (2013) und Norsemen (2016), Lego-Sets, Reenactment-Veranstaltungen uvm. Thematisiert. Ziel ist es, die Darstellungen der Wikinger kritisch zu überprüfen und mithilfe verschiedener Forschungsperspektiven wie bspw. der Geschlechtergeschichte, Globalgeschichte und Geschichtskulturforschung ein fundierteres Verständnis dieser Wikingerrezeption zu erlangen. Im Zentrum steht die Frage: Woher kommt die Faszination für Wikinger, genauer, für ein bestimmtes Wikingerbild? Lässt sich ein solches überhaupt ausmachen oder muss hier im Plural gesprochen werden? Um diese Dekonstruktion von Mythen und Fiktionalisierungen leisten zu können wird die aktuelle akademische Wikingerforschung, neben der Public History und Geschichtskulturforschung, das Fundament des Seminars bilden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Voraussichtlich wird im Rahmen des Seminars eine Exkursion angeboten.

Literatur

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

## Projektseminar: Teaching Colonialism? - Koloniale und kolonialrevisionistische Jugendarbeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Otto, Jana

Fr Einzel 12:00 - 14:00 25.04.2025 - 25.04.2025 1146 - B410 12:00 - 16:00 16.05.2025 - 16.05.2025 1146 - B410 Fr Einzel Mi Einzel 09:00 - 16:00 11.06.2025 - 11.06.2025

Bemerkung zur

Gruppe

10:00 - 12:00 13.06.2025 - 13.06.2025 1146 - B410

Fr Einzel Einzel 12:00 - 16:00 20.06.2025 - 20.06.2025 Fr

12:00 - 17:00 04.07.2025 - 04.07.2025 1146 - B410 Fr Einzel

Kommentar

Dass der deutsche Kolonialismus sich in vielfältiger Weise auch auf die deutsche Gesellschaft auswirkte, haben inzwischen diverse geschichtswissenschaftliche Studien gezeigt. Insbesondere die kultur- und mentalitätsgeschichtlichen Effekte sind dabei von Historiker\*innen in den Blick genommen worden. Vergleichsweise wenig wurde dabei die koloniale Jugendarbeit beachtet. Dabei versuchten Kolonialverbände bereits während der deutschen Kolonialherrschaft und insbesondere in der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus, "die Jugend" als Zielgruppe prokolonialer Aktivitäten zu gewinnen.

Im Seminar befassen wir uns exemplarisch mit der kolonialen und kolonialrevisionistischen Jugendarbeit in Niedersachsen, insbesondere in Hannover. Das Seminar ist praktisch ausgerichtet und ermöglicht es Ihnen, ein selbstgewähltes Thema, auf der Grundlage der vorhandenen Quellen, in einer Projektgruppe zu bearbeiten. Sie lernen also, sich Themenfelder selbständig zu erschließen und Ihre Ergebnisse zu

präsentieren. Im Rahmen des Seminars findet eine Archivexkursion statt.

Bemerkung

Die Teilnahme am Seminar setzt die aktive Mitarbeit in einer der Projektgruppen voraus. Die forschungspraktische Arbeit in der Projektgruppe ist erfahrungsgemäß zeitaufwendiger als die Teilnahme an klassischen "Lektüreseminaren". Dies sollten Sie bei Ihrer Semesterplanung berücksichtigen.

Aufgrund des Projektcharakters ist die Teilnehmendenzahl auf 20 Personen begrenzt.

Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Heyn, Susanne: Kolonial bewegte Jugend. Beziehungsgeschichten zwischen Deutschland und Südwestafrika zur Zeit der Weimarer Republik, Bielefeld 2018.

## Projektseminar zur Geschichte des Rammelsbergs

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Schneider, Karl Heinz

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B410

Kommentar Im Sommersemester 2025 wird wieder ein Projektseminar im Bergbau Rammelsberg in

Goslar stattfinden. Das genaue Thema wird erst im Frühjahr 2025 festgelegt. Wir werden während des Semesters ein Thema bearbeiten, das dann im Rahmen einer Projektwoche vermutlich Ende September im Museum in eine Präsentation umgesetzt wird. In den letzten beiden Jahren wurden jeweils Ausstellungen für das Museum konzipiert und

ealisiert

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

#### Praxisseminar in Zusammenarbeit mit dem Kreisarchiv Hameln-Pyrmont und dem Dokumentationsund Lernort Bückeberg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15 Weise, Anton

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Sowohl die Entstehung von Gedenkstätten als auch die Erforschung der NS-Zeit in lokaler Perspektive gingen im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts häufig von zivilgesellschaftlichen Akteuren aus. Bei diesen Arbeiten einzelner Personen und nicht staatlicher Initiativen wurde vielfach historisch bedeutsames Material zusammengetragen. Gegenwärtig, zu einer Zeit, in der niedersachsenweit viele Akteure sich im vorgerückten Alter befinden, stellt sich zunehmend die Frage, wie das wissenschaftlich wertvolle Material gesichert werden kann. Im Praxisseminar soll daher am Beispiel der Sammlung Bernhard Gelderbloms ein Versuch der Erschließung und Erfassung einer historisch relevanten privaten Sammlung unternommen werden. Dies geschieht in Kooperation mit dem Dokumentations- und Lernort Bückeberg im Kreisarchiv Hameln-Pyrmont. Zu Bernhard Gelderblom siehe auchhttps://de.wikipedia.org/wiki/Bernhard\_Gelderblom(Zugriff 6.7.2024 15.55 Uhr)

Studierende haben die Möglichkeit die Arbeit von Archiven kennen zu lernen und nutzen zur Erfassung von Archivalien das Programm arcinsys, das Archivnutzer ansonsten nur für die Recherche kennenlernen.

Tur die Necherone N

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur Burkhardt, Martin: Arbeiten im Archiv, praktischer Leitfaden für Historiker und andere

Nutzer. Paderborn 2006 (UTB 2803).

#### Praxisseminar in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Ronnenberg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15 Weise, Anton

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Die Beschäftigung mit der jüdischen Geschichte vor Ort ist nicht nur Teil unserer bundesdeutschen Erinnerungskultur, sondern wird auch immer wichtiger für die Förderung einer Bildung, die sich gegen Antisemitismus wendet und der Schutz von Minderheiten als wichtige Aufgabe aller Mitglieder unserer Gesellschaft sieht. Im Rahmen dessen haben authentische Orte eine besondere Bedeutung. In Ronnenberg verfügt die Stadt mit dem ehemaligen Haus des Schlachters Siegfried Seligmann, das auch eine Synagoge beherbergte, über seinen Ort, den es dementsprechend zu entwickeln gilt. Im Seminar sollen zusammen mit der Stadt Ronnenberg der dazu notwendige Prozess anstoßen, Ideen entwickeln und eine Tagung geplant werden. Dazu gehört es auch, die Geschichte des Hauses weiter zu erforschen und darzustellen.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

## Vertiefungsmodul Globalgeschichte Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)

Vorlesung, SWS: 2 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 17.04.2025 - 24.04.2025 1104 - B227

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 08.05.2025 - 03.07.2025

Bemerkung zur online

Gruppe

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 10.07.2025 - 17.07.2025 1104 - B227

## Kommentar

Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum 19. Jahrhundert vielerorts durch "traditionelle", d.h. harmonische, statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialherrschaft tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild am Beispiel Westafrikas entkräften, das ab der Mitte des 15. Jahrhunderts – beginnend mit der Ankunft der ersten portugiesischen Schiffe - in den Atlantischen Raum integriert wurde. Die sich im Verlauf der folgenden 400 Jahre zunehmend verdichtenden globalen Verflechtungen zwischen Afrika, Europa und den Amerikas gingen für westafrikanische Gesellschaften mit markanten wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen sowie kulturellen Innovationen einher. Der transatlantische Versklavungshandel sowie die Verbreitung von Christentum und Islam sind hier von besonderer Bedeutung. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten und zu verdeutlichen, dass die historische Dynamik in Westafrika in der "atlantischen Ära" durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

#### Bemerkung

Die Vorlesung orientiert sich thematisch an den Inhalten des Basisseminars "Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)." Eine kombinierte Teilnahme an beiden LV wird Studierenden im BM Außereuropäische Geschichte/Geschichte Afrikas) empfohlen.

#### Literatur

Law, Robin, West Africa's Discovery of the Atlantic. In: *International Journal of African Historical Studies* 44, Nr. 1, 2011, S. 1-25. Thornton, John Kelly 2012. *A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820*, Cambridge & New York usw.: Cambridge University Press. [FBSBB]

#### Gender, Race, and Diversity in the Spanish and Portuguese Colonial Empires (1500-1800)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Bastias Saavedra, Manuel

# Kommentar

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

In contrast to today's society, which is based on the principle of equality, the law of the early modern world was based on differences: different groups of people had to be treated differently. While the European legal tradition had, over the centuries, developed a consolidated knowledge of how to deal with groups of people of different status and circumstances, the overseas expansion of the Spanish and Portuguese empires brought new and unprecedented problems. From the creation of the category of Indios to classify indigenous populations, to the treatment of converts and the control of sexual behavior, to the elaboration of new doctrines of slavery, imperial expansion also meant the reshaping and creation of new legal classifications. The seminar examines this process of (re)construction of difference in a global perspective using examples from the Iberian Peninsula as well as from the territories of the Spanish and Portuguese empires in Africa, Asia and America. The PL of this seminar consists in a term paper (Hausarbeit).

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Coutinho, Luisa Stella (2021) "Women in the Captaincy of Paraíba: a Legal History Approach to the Sources of Colonial Brazil", in: Ulla Weber (ed.) *Fundamental Questions*. *Gender Dimensions in Max Planck Research Projects*, 209-235.

Ehalt, Rómulo, "A Machine for Making Slaves. European Slavery and Japanese Geninka (1590s-1620s)", *Itinerario*, *forthcoming.* 

Graubart, Karen (2022) Republics of Difference: Religious and Racial Self-Governance in the Spanish Atlantic World, Oxford University Press.

Hering Torres, Max S.; Martínez, María Elena; Nirenberg, David (eds.) (2012) *Race and Blood in the Iberian World*, Lit VERLAG, Berlin, Munster, Zurich, London, Wien.

Herzog, Tamar (2003) *Defining Nations: Immigrants and Citizens in Early Modern Spain and Spanish America*, New Haven: Yale University Press.

Jaque Hidalgo, Javiera; Valerio, Miguel (eds) (2022), *Indigenous and Black Confraternities in Colonial Latin America. Negotiating Status through Religious Practices*, Amsterdam University Press, Amsterdam.

McKinley, Michelle A. (2014) "Illicit Intimacies: Virtuous Concubinage in Colonial Lima", *Journal of Family History*, 39:3, 204-221.

Presta, Ana María (2010) "Undressing the Coya and Dressing the Indian Woman: Market Economy, Clothing, and Identities in the Colonial Andes, La Plata (Charcas), Late Sixteenth and Early Seventeenth Centuries", *Hispanic American Historical Review*, 90:1, 41-74.

Schaub, Jean-Frédéric; Sebastiani, Silvia (2014) "Between Genealogy and Physicality: A Historiographical Perspective on Race in the *Ancien Régime*", *Graduate Faculty Philosophy Journal*, 35:1/2, 23-51.

Tortorici, Zeb (2018) Sins against Nature: Sex and Archives in Colonial New Spain, Duke University Press.

Vicente, Marta (2017) *Debating Sex and Gender in Eighteenth-Century Spain*, Cambridge University Press.

Xavier, Ângela Barreto (2011) "Conversos and Novamente Convertidos: Law, Religion, and Identity in the Portuguese Kingdom and Empire", *Journal of Early Modern History*, 15:3, 255-287.

## Travel, Women and the Black Atlantic

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Ohlraun, Vanessa

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B410

Kommentar

This seminar explores the intersections of travel, identity, and narrative within the framework of the Black Atlantic. Drawing from texts such as Paul Gilroy's The Black Atlantic and Saidiya Hartman's Lose Your Mother, we will investigate how Black women and other members of the African diaspora have used travel as a tool of resistance, identity formation, and intellectual exchange. Focusing on themes such as tourism to Africa, the legacy of slavery and political solidarity, we will critically engage with historical and contemporary Black travel narratives that challenge dominant histories and articulate visions of global Black consciousness.

Bemerkung

The seminar is held in English, but the final term paper can be written in either German or English.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

## **Decolonize! Dekolonisierung in Theorie und Praxis**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Otto, Jana

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 07.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B209

Ausfalltermin(e): 14.04.2025

Kommentar

Seit einiger Zeit wird "Dekolonisierung" zunehmend öffentlich diskutiert. Der Begriff bezeichnet im weitesten Sinne eine kritische Auseinandersetzung mit (post)kolonialen Strukturen sowie das praktische Bemühen darum, diese Strukturen zu verändern. Dabei

sind die gesellschaftlichen Debatten um den Begriff unter anderem deshalb interessant, da er in unterschiedlichen Bereichen genutzt wird: in wissenschaftlichen Theorien ebenso wie in sozialen Bewegungen oder in der Museumslandschaft und im Kunstbetrieb.

Im Seminar betrachten wir, wie sich das Konzept seit der Mitte des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart hinein wandelte. Was verstanden Theoretiker\*innen und Aktivist\*innen jeweils unter "Dekolonisierung"? Welche gesellschaftlichen Prozesse trugen jeweils zu einem Wandel des Verständnisses bei? Und wie wird das Konzept aktuell in die Praxis überführt?

Neben der Lektüre theoretischer und geschichtswissenschaftlicher Texte umfasst das Seminar auch exemplarische Einblicke in Ansätze der dekolonialen Praxis.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Die Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Literatur Fanon, Frantz: The Wretched of the Earth. New York 1963. hooks, bell: Teaching to

Transgress. Education as the Practice of Freedom, New York/London 1994. Mignolo, Walter: On Decoloniality: Concepts, Analytics, Praxis, Durham/London 2018. Spivak, Gayatri Chakravorty: Can the Subaltern Speak?, in: Patrick Williams/Laura Chrisman (eds.): Colonial Discourse and Postcolonial Theory: A Reader. New York 1994.

# "Africa Unite!" Panafrikanismus in diasporischen Visionen und politischen Konzepten zur Dekolonisation

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Panafrikanismus steht als Sammelbegriff für vieldeutige Ideen, Visionen und politische Bewegungen, die auf die Einigung, Befreiung und Gleichstellung aller Menschen afrikanischer Herkunft abzielen. Obwohl als Begriff erst beim ersten panafrikanischen Kongress in London 1900 geprägt, gehen panafrikanische Konzepte auf die Abolitionsund Emanzipationsbewegungen der afrikanischen Diaspora zurück, die sich bereits seit Ende des 18. Jahrhunderts in den Amerikas und der Karibik verbreiteten und von da aus im Verlaufe des 19. und frühen 20. Jahrhunderts mit der back to Africa-Bewegung über den Atlantik (zurück-)transportiert wurden. Im Seminar werden wir panafrikanische Konzepte und Visionen karibischer und nordamerikanischer Protagonisten (Edward Wilmot Blyden, Marcus Garvey & W.E.B. Du Bois) den von Repräsentanten antikolonialer und protonationaler Bewegungen in Westafrika (James Africanus Horton, Joseph E. Casely-Hayford u.a.) entwickelten Projekten zur kontinentalen Befreiung und Einigung Afrikas gegenüberstellen. Dabei arbeiten wir vor allem die Spannungsverhältnisse heraus, welche aus dem Aufeinandertreffen von diasporischen Zukunftsvisionen für "Afrika" und afrikanischen Initiativen zur Selbstregierung resultierten und sich bis heute in postkolonialen Afrika-Repräsentationen der Diaspora wiederfinden.

Bemerkung

Da die Arbeit in diesem Seminar auf der intensiven Lektüre und Erschließung englischund französischsprachiger Texte beruht, sind entsprechende Kenntnisse in einer der beiden Sprachen Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme.

Zum besseren Verständnis der historischen Zusammenhänge der afrikanischamerikanisch-europäischen Verflechtungsgeschichte in der atlantischen Ära empfehle ich die Teilnahme an meiner Vorlesung "Westafrika in der Atlantischen Welt" (Do 16-18).

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Ackah, William B. 1999. Pan-Africanism. Exploring the contradictions; politics, identity and development in Africa and the African diaspora, Aldershot: Ashgate. [FBSBB] Sonderegger, Arno 2010. Atlantische Wellen – Afrikanische Positionen: Zur panafrikanischen Idee bis 1945. In Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit (Hg.) Ulrike Schmieder & Hans-Heinrich Nolte. Wien: Promedia, S. 172-192. [FBSBB] Sonderegger, Arno 2020. Ideas Matter: Framing Pan-Africanism, its Concept and History: Stichproben. Wiener Zeitschrift für kritische Afrikastudien 20, Nr. 38, S. 5-31.

#### Geschichte der Versklavung in den Amerikas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Das Seminar wird sich der Versklavung Menschen afrikanischer Herkunft in den Amerikas vom 16. bis 19. Jahrhundert widmen und den Schwerpunkt dabei auf Lateinamerika, besonders Brasilien, und die spanischsprachige und frankophone Karibik legen. Im Mittelpunkt wird besonders die "Second Slavery", die industrialisierte Massensklaverei des 19. Jahrhunderts, stehen. Thematisiert werden auch der transatlantische Handel mit afrikanischen Gefangenen, die Auswirkungen von Menschenhandel und Versklavung auf Europa und die Postemanzipationsperiode. Die großen Debatten der (Nach)Sklavereigeschichtsforschung ("the number's game", Kapitalismus und Sklaverei, sozialer Tod vs. Sklavereikulturen und Widerstand, Kreolisierung vs. "Afrika in Amerika", "Milde" der iberoamerikanischen Sklaverei, Geschlecht und Versklavung, peasanization-These) werden an den regionalen Beispielen abgehandelt.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Literatur: Paton, Diana/ Scully, Pamela (Hg.), Gender and Slave Emancipation in the Atlantic World, Durham 2005, Heumann, Gad/Burnard, Trevor (Hg.), The Routledge History of Slavery, London 2011. Thornton, John, A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820, Cambridge 2012. Borucki, Alex/ Eltis, David/ Wheat, David (Hg.), From the Galleons to the Highlands. Slave Trade Routes in the Spanish Americas, Albuquerque 2020. Zeuske, Michael/ Conerman, Stephan (Hg.), The Slavery/ Capitalism Debate Global: From "Capitalism and Slavery" to Slavery as Capitalism = Capitalism, Comparativ, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung 30/5-6 (2020).

# Macht und Gegenmacht in Argentinien

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Temürtürkan, Ecem

Kommentar

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

In diesem Seminar werden wir uns den vielschichtigen Krisenerfahrungen der argentinischen Gesellschaft seit der nationalen Unabhängigkeit im 19. Jahrhundert widmen. Dabei werden wir unterschiedliche Ausprägungen von Gewalt und Ungleichheit in der (Konflikt-)Geschichte des Landes kennenlernen: So werden wir uns etwa mit den Militärdiktaturen und populistischen Regierungen des 20. Jahrhunderts befassen, aber auch etwa die Verschärfung des argentinischen Migrationsrechts näher beleuchten. Der argentinische Staat soll dabei stets als Inhaber von Macht begriffen werden, der selbst den Fußball für eigene Zwecke instrumentalisierte.

Ein besonderes Augenmerk werden wir auf Strategien der zivilen Konfliktbearbeitung sowie die (selbstgeschaffenen) Möglichkeiten zur sozialen, politischen und wirtschaftlichen Teilhabe in Argentinien legen. Um die Ausgrenzungs- und Konflikterfahrungen der Zivilgesellschaft in den Fokus unserer Betrachtungen rücken zu können, werden wir in diesem Kurs gezielt eine Perspektive "von unten" einnehmen und diese der staatlichen Macht entgegenstellen. So werden wir etwa Formen der migrantischen Selbstorganisation in Argentinien studieren: Wie konnten sich marginalisierte Einwanderergruppen (etwa aus dem "Nahen Osten" / dem ehemaligen Osmanischen Reich) "safe spaces" und kulturelle Netzwerke in der argentinischen Aufnahmegesellschaft schaffen, während sie gleichzeitig durch rassistische Gesetze und Institutionen eingeschränkt wurden? Auch werden wir uns prominenten Protestbewegungen nähern, die sich der strukturellen Gewalt in der jüngeren Geschichte Argentiniens entschieden entgegenstellten - wie die "Madres de Plaza de Mayo", die bereits unter der Diktatur von 1976-83 und insbesondere auch während der Fußballweltmeisterschaft von 1978 eine Aufklärung über das Schicksal

ihrer "verschwundenen" Kinder forderten, oder aber das feministische Streikkollektiv "Ni Una Menos", das noch immer Wege aus der Gewalt gegen Frauen sucht. Somit wird die Überwindung von staatlich initiierten, mindestens von der Regierung geduldeten Konfliktsituationen durch bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement im Zentrum dieser Veranstaltung stehen. Das Wirken der ausgewählten sozialen und kulturellen Bewegungen soll dabei stets als eine Reaktion auf die historisch gewachsenen Umstände begriffen sowie als Gegenmacht zur staatlich gesteuerten Gewalt gefasst werden – physisch wie diskursiv. Somit wird es in diesem Kurs auch um die Frage gehen, inwiefern soziale und kulturelle Projekte als Korrektive auftreten und Lücken in der Regierungspolitik füllen können.

#### Bemerkung

Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Spanischkenntnisse sind von Vorteil, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

#### Literatur

Boos, Tobias: Ethnische Sphären. Über die emotionale Konstruktion von Gemeinschaft bei syrisch- und libanesischstämmigen Argentiniern, Bielefeld 2013.

Hasgall, Alexander: Regime der Anerkennung. Kämpfe um Wahrheit und Recht in der Aufarbeitung der argentinischen Militärdiktatur, Bielefeld 2016.

Mittag, Jürgen / Ismar, Georg: ¿´El pueblo unido´?: Soziale Bewegungen und politischer Protest in der Geschichte Lateinamerikas, Münster 2009.

Oltmer, Jochen: Migrationsregime vor Ort und lokales Aushandeln von Migration, Wiesbaden 2017.

Potthast, Barbara / Carreras, Sandra: Eine kleine Geschichte Argentiniens, Frankfurt am Main 2010.

Vezzetti, Hugo: Pasado y Presente. Guerra, Dictadura y Sociedad en la Argentina, Buenos Aires 2003.

## Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 40 Schmieder. Ulrike

Mi	Einzel	18:00 - 20:00 23.04.2025 - 23.04.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00 14.05.2025 - 14.05.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00 21.05.2025 - 21.05.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00 04.06.2025 - 04.06.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00 18.06.2025 - 18.06.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00 02.07.2025 - 02.07.2025	1146 - B313
Mi	Einzel	18:00 - 20:00 09.07.2025 - 09.07.2025	1146 - B313

#### Kommentar

Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum der

Vertiefungsrichtung Interdisziplinäre Studien des Masterstudiengangs Atlantic Studies/ History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. In diesem Semester werden externe Referent\*innen aus dem In- und Ausland mit unterschiedlicher disziplinärer und regionaler Expertise ihre Forschungen präsentieren, Doktorand\*innen des CEAGS ihre Dissertationen und Absolvent\*innen des Studiengangs MA Atlantic Studies sehr gute Masterarbeiten vorstellen. Außerdem ist Buchvorstellung aus dem Kontext der Forschung des CEAGS geplant.

## Bemerkung

Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht (Informationen dazu bei Stud.IP), aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden der VR Interdisziplinäre Studien des Master Atlantic Studies/ History, Culture and Society einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Modul TRS II.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Werke der eingeladenen Referent\*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

#### Religion und Geschlecht: Evangelikale im 19. Und 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Im frühen 19. Jahrhundert entstand in den USA die evangelikale Bewegung. Viele Frauen waren hier aktiv und die Bewegung war eng vernetzt mit der amerikanischen Frauenbewegung. Heute stehen Evangelikale vor allem für den Erhalt konventioneller Geschlechterrollen und Familienbilder. Das Vertiefungsseminar nimmt das Verhältnis von evangelikaler Religion und Geschlecht/Gender vom frühen 19. Jahrhundert bis heute in

den Blick und geht seinem Wandel und den Gründen hierfür nach.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Die Texte und Quellen sind auf Englisch.

Literatur

Louise L. Stephenson: The Victorian Homefront. American Thought and Culture, Ithaca

2001.

Andrew Finstuen/Anne Blue Wills/Grant Wacker (Hg.): Billy Graham. American Pilgrim,

New York 2017.

Elaine May Tyler: Homeward Bound. American Families in the Cold War Era, New York 2008.Matthew Avery Sutton: Aimee McPherson and the Resurrection of Christian

America, Cambridge 2009.

Mark A. Noll/David Bebbington/George Marsden (Hg.): Evangelicals. Who they Have

Been, Are now, and Could Be, Grand Rapids 2019.

Patrick Allitt (Hg.): Major Problems in American religious history: documents and essays,

2000.

## Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte

Leiber und Geschlechter: eine historische und historiografiegeschichtliche Wanderung durch die Jahrhunderte (15. bis 19. Jh.)

Vorlesung, SWS: 2 Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 15.04.2025 - 15.07.2025 1101 - F303

Kommentar

Geschlecht und Geschlechter, Fragen danach wie sich Gesellschaften zu derlei sozialen Sachverhalten stellen und verhalten, unterliegen historischen Prozessen, sind abhängig von gesellschaftlichen Praktiken. In welcher Weise Geschlecht/ Geschlechter mit den (historischen) Leibern verknüpft sind, wie das Verständnis von Leiblichkeit und Körperlichkeit auf der einen Seite und dem gesellschaftlichen Umgang damit auf der anderen Seite verstanden werden muss, ist ebenfalls ein Teil historischer und sozialer Prozesse. Seit der "ersten Frauenbewegung" im Laufe des 19. Jahrhunderts, der "zweiten Frauenbewegung" in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und den damit verbundenen Debatten um "Geschlecht" als gesellschaftliche Praxis, seit der Diskussion um die Grenzen zwischen Geschlechtern, deren biologische bzw. leibliche Qualitäten, der Transgression von wie auch immer festgelegten bzw. zugeschriebenen Eindeutigkeiten auf der einen und vielfältigen Diversität auf der anderen Seite, hat sich die Diskussion um "Geschlecht" immer wieder gesellschaftspolitisch positioniert, methodisch-theoretisch neu und anders formiert, ist diese Geschichte immer wieder anders erzählt, gewertet und eingeordnet worden. Ziel dieser einführenden Vorlesung wird es sein die Veränderungen in der Frage nach dem Verständnis und den Praktiken von Geschlecht historisch und historiografisch gleichermaßen zu erarbeiten. Historische, methodisch-theoretische und historiographische Perspektiven auf den Gegenstand werden sich dabei abwechseln, gegenseitig kommentieren und dadurch eine kaleidoskopartig zusammengestellte Sicht auf die Thematik aus Sicht der Frühneuzeitgeschichte bieten.

Literatur

Historisch ein noch immer anregender Einstieg aus frauengeschichtlicher Perspektive:

Georges Duby/ Michelle Perrot, Geschichte der Frauen in fünf Bänden, Frankfurt/M. 1997 (Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit, 19. Jahrhundert, 20. Jahrhundert).

#### Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)

Vorlesung, SWS: 2 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 17.04.2025 - 24.04.2025 1104 - B227

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 08.05.2025 - 03.07.2025

Bemerkung zur online

Gruppe

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 10.07.2025 - 17.07.2025 1104 - B227

Kommentar

Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum 19. Jahrhundert vielerorts durch "traditionelle", d.h. harmonische, statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialherrschaft tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild am Beispiel Westafrikas entkräften, das ab der Mitte des 15. Jahrhunderts – beginnend mit der Ankunft der ersten portugiesischen Schiffe – in den Atlantischen Raum integriert wurde. Die sich im Verlauf der folgenden 400 Jahre zunehmend verdichtenden globalen Verflechtungen zwischen Afrika, Europa und den Amerikas gingen für westafrikanische Gesellschaften mit markanten wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen sowie kulturellen Innovationen einher. Der transatlantische Versklavungshandel sowie die Verbreitung von Christentum und Islam sind hier von besonderer Bedeutung. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten und zu verdeutlichen, dass die historische Dynamik in Westafrika in der "atlantischen Ära" durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

Bemerkung

Die Vorlesung orientiert sich thematisch an den Inhalten des Basisseminars "Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)." Eine kombinierte Teilnahme an beiden LV wird Studierenden im BM Außereuropäische Geschichte/Geschichte Afrikas) empfohlen.

Literatur

Law, Robin, West Africa's Discovery of the Atlantic. In: International Journal of African Historical Studies 44, Nr. 1, 2011, S. 1-25. Thornton, John Kelly 2012. A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820, Cambridge & New York usw.: Cambridge University Press. [FBSBB]

### Einführung in die mittelalterliche Geschichte

Vorlesung, SWS: 2 Rothmann, Michael

Kommentar

Mo wöchentl. 14:15 - 15:45 14.04.2025 - 14.07.2025 1208 - A001

Zwischen dem Niedergang der antiken Herrlichkeit und deren humanistischen Wiedergeburt datiert jener Zeitabschnitt von ca. 1000 Jahren, für den sich die Epochenbezeichnung Mittelalter eingebürgert hat. Schon bei seiner Prägung kaum wohlmeinend formuliert, konnotiert der Begriff "Mittelalter" oder die nähere Umschreibung "mittelalterlich" im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch zumeist Rückständigkeit. Selbst die aktuelle wissenschaftliche Forschungsgemeinde grenzt das sogenannte Mittelalter gerne zusammen mit der Antike und der Frühen Neuzeit als Vormoderne von der als aufklärerisch ausgezeichneten Moderne ab. Ganz abgesehen davon dass solche Etikettierungen des Öfteren den Blick auf historische Prozesse von langer Dauer verstellen, verdanken wir jenem "rückständigen" Mittelalter paradoxerweise so "moderne" Phänomene wie Universitäten, Banken oder die Gewaltenteilung von Herrschaft und christlicher Religion. Die Vorlesung wird jenen Vorurteilen zunächst die Methodenvielfalt der neueren Mittelalterforschung entgegenstellen und anschließend in chronologisch thematischer Verschränkung einen Überblick über die mittelalterlichen Lebensräume und Lebensbedingungen, Glauben und Wissen, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, Literatur, bildende Kunst und Musik bieten.

Literatur

Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft, Stephan Selzer (Oldenbourg

Geschichte Lehrbuch), München 2009.

Fried, Johannes, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008.

## Die Ilias des Homer - gemeinsame Lektüre und Diskussion

Vorlesung, SWS: 2 Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 07.04.2025 - 14.07.2025 1135 - 030

Kommentar

Eine einmalige Chance: In dieser Vorlesung haben Sie die Gelegenheit, während eines Semesters das früheste und zugleich wohl großartigste Werk der antiken Kultur angeleitet zu lesen und zu diskutieren. Dies wird von Ihnen die Bereitschaft fordern, Woche für Woche jeweils zwei der insgesamt 24 Gesänge der homerischen *Ilias* zu lesen und – hierin durch von mir formulierte Fragen und Beobachtungen unterstützt – zentrale Passagen in der Veranstaltung zu diskutieren. Die Vorlesung ist bewusst stark kommunikativ angelegt; sie wird leben von Ihrer Mitarbeit und Ihren Impulsen. Sie werden sehen, dass dieses Epos des 7. Jh. vCh. so weit mehr ist als jene Schlachtenschilderung, die Sie darin vielleicht vermuten. Tatsächlich bietet die *Ilias* ein grandioses Panorama von sehr unterschiedlichen – und jeweils unzulänglichen – menschlichen Typen: Helden werden Sie hier nicht finden, nur Gebrochene.

Literatur

Als Arbeitsausgabe empfehle ich die Übersetzung der Ilias von Wolfgang Schadewaldt,

die Sie antiquarisch in zahlreichen Ausgaben leicht werden auftreiben können.

# "Africa Unite!" Panafrikanismus in diasporischen Visionen und politischen Konzepten zur Dekolonisation

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Reinwald, Brigitte

Do wöchent Kommentar

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Panafrikanismus steht als Sammelbegriff für vieldeutige Ideen, Visionen und politische Bewegungen, die auf die Einigung, Befreiung und Gleichstellung aller Menschen afrikanischer Herkunft abzielen. Obwohl als Begriff erst beim ersten panafrikanischen Kongress in London 1900 geprägt, gehen panafrikanische Konzepte auf die Abolitionsund Emanzipationsbewegungen der afrikanischen Diaspora zurück, die sich bereits seit Ende des 18. Jahrhunderts in den Amerikas und der Karibik verbreiteten und von da aus im Verlaufe des 19. und frühen 20. Jahrhunderts mit der back to Africa-Bewegung über den Atlantik (zurück-)transportiert wurden. Im Seminar werden wir panafrikanische Konzepte und Visionen karibischer und nordamerikanischer Protagonisten (Edward Wilmot Blyden, Marcus Garvey & W.E.B. Du Bois) den von Repräsentanten antikolonialer und protonationaler Bewegungen in Westafrika (James Africanus Horton, Joseph E. Casely-Hayford u.a.) entwickelten Projekten zur kontinentalen Befreiung und Einigung Afrikas gegenüberstellen. Dabei arbeiten wir vor allem die Spannungsverhältnisse heraus, welche aus dem Aufeinandertreffen von diasporischen Zukunftsvisionen für "Afrika" und afrikanischen Initiativen zur Selbstregierung resultierten und sich bis heute in postkolonialen Afrika-Repräsentationen der Diaspora wiederfinden.

Bemerkung

Da die Arbeit in diesem Seminar auf der intensiven Lektüre und Erschließung englischund französischsprachiger Texte beruht, sind entsprechende Kenntnisse in einer der beiden Sprachen Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme.

Zum besseren Verständnis der historischen Zusammenhänge der afrikanischamerikanisch-europäischen Verflechtungsgeschichte in der atlantischen Ära empfehle ich die Teilnahme an meiner Vorlesung "Westafrika in der Atlantischen Welt" (Do 16-18).

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Ackah, William B. 1999. Pan-Africanism. Exploring the contradictions; politics, identity and development in Africa and the African diaspora, Aldershot: Ashgate. [FBSBB] Sonderegger, Arno 2010. Atlantische Wellen – Afrikanische Positionen: Zur panafrikanischen Idee bis 1945. In Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit

(Hg.) Ulrike Schmieder & Hans-Heinrich Nolte. Wien: Promedia, S. 172-192. [FBSBB] Sonderegger, Arno 2020. Ideas Matter: Framing Pan-Africanism, its Concept and History: Stichproben. Wiener Zeitschrift für kritische Afrikastudien 20, Nr. 38, S. 5-31.

#### Der Bauernkrieg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Rothmann, Michael

Mi Einzel Bemerkung zur Gruppe 09:00 - 12:00 09.04.2025 - 09.04.2025 1146 - B209

Vorbereitungstermin

#### Kommentar

Nachdem die Feierlichkeiten zum 500. Jubiläum der Reformation etwas abgeklungen sind, erscheint bereits ein nächstes großes historisches Jubiläum am Horizont: Der Ausbruch des Bauernkrieges jährt sich 2025 ebenfalls zum 500. Mal. Pünktlich erschienen ein Jahr davor 2024 drei umfangreiche wissenschaftliche Monographien von Lyndal Roper, Thomas Kaufmann und Gerd Schwerhoff.

Schon die zeitliche und räumliche Nähe zur Reformation legt gemeinsame Ursachenund Faktorenbündel nahe. Die Forschungsdiskussionen zum Phänomen waren
Langezeit in zwei Diskussionsstränge gespalten: je nach politischer Ideologie herrschten
marxistische oder bürgerliche Deutungsmuster vor, nach dem zweiten Weltkrieg
vor allem durch eine ostdeutsche und westdeutsche Variante fortgesetzt. Obwohl
hoch unterschiedlich gedeutet, ähnelten sich die sozioökonomischen und politischen
Fragestellungen. Religiöse Motive bleiben eher am Rande. Nach der Wiedervereinigung
verebbte die Forschung zum Bauernkrieg. Umso sinnvoller scheint es daher neue
Perspektiven und Methoden, jenseits der großen Ideologien, an die durchaus reiche
und vielfältige Überlieferung heranzutragen. Das Seminar wird als Blockseminar und als
Exkursionsseminar angeboten werden. Die Teilnahme wird auf 30 Personen begrenzt
sein. Eine Vorbesprechung wird zu Beginn des Semesters stattfinden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Peter Blickle, Der Bauernkrieg: Die Revolution des Gemeinen Mannes, 5. Aufl., München

2017.

Thomas Müller, Mörder ohne Opfer, Petersberg 2021

Lyndal Roper, Für die Freiheit. Der Bauernkrieg 1525, Frankfurt 2024

Gerd Schwerhoff, Der Bauernkrieg. Eine wilde Handlung, München 2024

Thomas Kaufmann, Der Bauernkrieg. Ein Medienereignis, Freiburg 2024

#### Kunst und Kultur während der NS-Zeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Ausfalltermin(e): 08.05.2025,26.06.2025

Fr Einzel Kommentar 12:00 - 17:00 11.07.2025 - 11.07.2025 1146 - B410

Kunst und Kultur während der NS-Zeit. Handlungsspielräume unter der Diktatur, Selbstdeutungen der Betroffenen und heutige erinnerungskulturelle Einordnungen

Konzeptionelle Ausgangspunkte der Beschäftigung mit dem Verhalten und den Handlungsspielräumen von Künstlern und Kulturschaffenden unter der NS-Diktatur werden Überlegungen zur NS-Kulturpolitik, zum Verfahren der Entnazifizierung und den dort eingebrachten Selbstdeutungen der Betroffenen sowie zur Reflexion der Kategorie der "NS-Belastung" sein. Heutige erinnerungskulturelle Einordnungen werden am Beispiel von Straßenumbenennungen und Umbenennungen von Kulturpreisen diskutiert. In der zweiten Hälfte der Lehrveranstaltung sollen biographische Fallbeispiele aus den Bereichen Musik, Film, Bildende Kunst und Architektur analysiert werden. Die "Referierenden" bereiten hierzu jeweils ein ca. 2- seitiges Thesenpapier vor, das dann

gemeinsam mit anderen Thesenpapieren diskutiert werden soll. Die SL besteht also nicht aus einem "klassischen" Referat, sondern auf der Ausarbeitung und "Verteidigung" eines vor der Sitzung zur Verfügung gestellten Thesenpapiers für eine Diskussionsrunde zu den Themenfeldern Musik, Film, Bildende Kunst oder Architektur. Das Thema der PL (in Form einer schriftlichen Hausarbeit) kann aus den Komplexen Kunst und Kultur im NS, Entnazifizierung oder Erinnerungskultur frei gewählt werden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Die Teilnahme an der Blockveranstaltung am Freitag, den 11. Juli 2025 (ca. 12-17 Uhr)

ist zwingend erforderlich.

Literatur

Hans Sarkowicz (Hg.), Hitlers Künstler. Die Kultur im Dienst des Nationalsozialismus, Frankfurt am Main/Leipzig 2004; Moritz Föllmer, "Ein Leben wie im Traum". Kultur im Dritten Reich, München 2016; Peter Reichel, Der schöne Schein des Dritten Reiches. Faszination und Gewalt des Faschismus, Frankfurt am Main 1993; Janosch Steuwer/ Hanne Leßau, "Wer ist ein Nazi? Woran erkennt man ihn?" Zur Unterscheidung von Nationalsozialisten und anderen Deutschen, in: Mittelweg 36, Heft 1 / 2014, S. 30-51.

## Geschichte der Versklavung in den Amerikas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Das Seminar wird sich der Versklavung Menschen afrikanischer Herkunft in den Amerikas vom 16. bis 19. Jahrhundert widmen und den Schwerpunkt dabei auf Lateinamerika, besonders Brasilien, und die spanischsprachige und frankophone Karibik legen. Im Mittelpunkt wird besonders die "Second Slavery", die industrialisierte Massensklaverei des 19. Jahrhunderts, stehen. Thematisiert werden auch der transatlantische Handel mit afrikanischen Gefangenen, die Auswirkungen von Menschenhandel und Versklavung auf Europa und die Postemanzipationsperiode. Die großen Debatten der (Nach)Sklavereigeschichtsforschung ("the number's game", Kapitalismus und Sklaverei, sozialer Tod vs. Sklavereikulturen und Widerstand, Kreolisierung vs. "Afrika in Amerika", "Milde" der iberoamerikanischen Sklaverei, Geschlecht und Versklavung, peasanization-These) werden an den regionalen Beispielen abgehandelt.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Literatur: Paton, Diana/ Scully, Pamela (Hg.), Gender and Slave Emancipation in the Atlantic World, Durham 2005. Heumann, Gad/Burnard, Trevor (Hg.), The Routledge History of Slavery, London 2011. Thornton, John, A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820, Cambridge 2012. Borucki, Alex/ Eltis, David/ Wheat, David (Hg.), From the Galleons to the Highlands. Slave Trade Routes in the Spanish Americas, Albuquerque 2020. Zeuske, Michael/ Conerman, Stephan (Hg.), The Slavery/ Capitalism Debate Global: From "Capitalism and Slavery" to Slavery as Capitalism = Capitalism, Comparativ, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung 30/5-6 (2020).

#### In-Schriftlichkeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Seelentag, Gunnar

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

Kommentar

In diesem Vertiefungsseminar werden wir Gesetzesinschriften der griechischen Archaik betrachten (7.–5. Jh. vC.). Hierbei werden wir nicht allein auf die in diesen Gesetzen reflektierten Delikten und die in ihnen formulierten Normen blicken, wie es in der Forschung häufig allein der Fall ist. Zunächst werden wir die in diesen Gesetzen durchscheinende Kultur der Konfliktregulierung vor dem Hintergrund der in der Epen Homers und Hesiods betrachten und die etablierte Ansicht hinterfragen, dass wir in Epen und Gesetzen 'zwei unterschiedliche Welten' sähen. Dann werden wir die

Materialität der Inschriften betrachten. Hierbei wird klar werden, dass die kulturelle Praxis, verbindliche Regeln in Form steinerner Inschriften zu monumentalisieren, in der Welt des 7. Jh. geradezu eine mediale Revolution darstellte. Und schließlich werden wir die Frage stellen, ob wir die Akteure, welche diese Gesetze entwarfen und sie in der beschriebenen Weise verinschriftlichten, modellieren können, um auf diese Weise Einblick in soziopolitische Vorgänge der griechischen Archaik zu erhalten.

Das Seminar wird sowohl eng an den Quellen als auch dezidiert methodisch reflektiert und modellbildend arbeiten. Kenntnisse des Altgriechischen sind nicht vonnöten.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Vorausgesetzte Lektüre:

A. Ganter 2024. Griechische Geschichte. Von der Bronzezeit bis zum Hellenismus. München (mindestens S. 7–62)

## Macht und Gegenmacht in Argentinien

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Temürtürkan, Ecem

Di wöchentl. Kommentar

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

In diesem Seminar werden wir uns den vielschichtigen Krisenerfahrungen der argentinischen Gesellschaft seit der nationalen Unabhängigkeit im 19. Jahrhundert widmen. Dabei werden wir unterschiedliche Ausprägungen von Gewalt und Ungleichheit in der (Konflikt-)Geschichte des Landes kennenlernen: So werden wir uns etwa mit den Militärdiktaturen und populistischen Regierungen des 20. Jahrhunderts befassen, aber auch etwa die Verschärfung des argentinischen Migrationsrechts näher beleuchten. Der argentinische Staat soll dabei stets als Inhaber von Macht begriffen werden, der selbst den Fußball für eigene Zwecke instrumentalisierte.

Ein besonderes Augenmerk werden wir auf Strategien der zivilen Konfliktbearbeitung sowie die (selbstgeschaffenen) Möglichkeiten zur sozialen, politischen und wirtschaftlichen Teilhabe in Argentinien legen. Um die Ausgrenzungs- und Konflikterfahrungen der Zivilgesellschaft in den Fokus unserer Betrachtungen rücken zu können, werden wir in diesem Kurs gezielt eine Perspektive "von unten" einnehmen und diese der staatlichen Macht entgegenstellen. So werden wir etwa Formen der migrantischen Selbstorganisation in Argentinien studieren: Wie konnten sich marginalisierte Einwanderergruppen (etwa aus dem "Nahen Osten" / dem ehemaligen Osmanischen Reich) "safe spaces" und kulturelle Netzwerke in der argentinischen Aufnahmegesellschaft schaffen, während sie gleichzeitig durch rassistische Gesetze und Institutionen eingeschränkt wurden? Auch werden wir uns prominenten Protestbewegungen nähern, die sich der strukturellen Gewalt in der jüngeren Geschichte Argentiniens entschieden entgegenstellten - wie die "Madres de Plaza de Mayo", die bereits unter der Diktatur von 1976-83 und insbesondere auch während der Fußballweltmeisterschaft von 1978 eine Aufklärung über das Schicksal ihrer "verschwundenen" Kinder forderten, oder aber das feministische Streikkollektiv "Ni Una Menos", das noch immer Wege aus der Gewalt gegen Frauen sucht. Somit wird die Überwindung von staatlich initiierten, mindestens von der Regierung geduldeten Konfliktsituationen durch bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement im Zentrum dieser Veranstaltung stehen. Das Wirken der ausgewählten sozialen und kulturellen Bewegungen soll dabei stets als eine Reaktion auf die historisch gewachsenen Umstände begriffen sowie als Gegenmacht zur staatlich gesteuerten Gewalt gefasst werden - physisch wie diskursiv. Somit wird es in diesem Kurs auch um die Frage gehen, inwiefern soziale und kulturelle Projekte als Korrektive auftreten und Lücken in der Regierungspolitik füllen können.

Bemerkung

Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Spanischkenntnisse sind von Vorteil, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Boos, Tobias: Ethnische Sphären. Über die emotionale Konstruktion von Gemeinschaft bei syrisch- und libanesischstämmigen Argentiniern, Bielefeld 2013.

Hasgall, Alexander: Regime der Anerkennung. Kämpfe um Wahrheit und Recht in der Aufarbeitung der argentinischen Militärdiktatur, Bielefeld 2016.

Mittag, Jürgen / Ismar, Georg: ¿´El pueblo unido´?: Soziale Bewegungen und politischer Protest in der Geschichte Lateinamerikas, Münster 2009.

Oltmer, Jochen: Migrationsregime vor Ort und lokales Aushandeln von Migration,

Wiesbaden 2017.

Potthast, Barbara / Carreras, Sandra: Eine kleine Geschichte Argentiniens, Frankfurt am Main 2010.

Vezzetti, Hugo: Pasado y Presente. Guerra, Dictadura y Sociedad en la Argentina, Buenos Aires 2003.

#### Ein persisches Hellas? Perspektiven auf die sogenannten Perserkriege

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 12.05.2025 - 14.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Im 5. Jahrhundert v. Chr. kam es zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Griechen und Persern. Der bedeutendste Chronist dieser sogenannten Perserkriege ist Herodot aus dem karischen Halikarnassos, der in seinem monumentalen Geschichtswerk *Historien* den Sieg über die zahlenmäßig weit überlegenen Perser als Verdienst der gemeinsamen Anstrengung aller Griechen darstellt.

Die Vorstellung einer endgültigen Niederlage der Perser in der Schlacht von Plataiai (479 v. Chr.) verstellt allerdings den Blick auf die eigentliche Frage, ob am Rande des gewaltigen Perserreichs überhaupt von einer Niederlage im engeren Sinne gesprochen werden kann. Seit Kyros dem Großen (reg. v. 559–530 v. Chr.) expandierte das Reich erfolgreich und unter den Reisekönigen Dareios I. (reg. v. 522–486 v. Chr.) sowie Xerxes I. (reg. v. 486–465 v. Chr.) erreichte es den Höhepunkt seiner territorialen Ausdehnung. Fest steht lediglich, dass die Perser nach 479 v. Chr. keine weiteren Versuche unternahmen, Griechenland zu erobern.

Das Seminar zielt darauf ab, das konfligierende Verhältnis zwischen Griechen und Persern gleichermaßen aus griechischer und persischer Perspektive zu beleuchten. Der Schwerpunkt liegt zunächst auf den achaimenidischen Großkönigen und den inneren Strukturen des persischen Großreichs, bevor die angespannte und schließlich eskalierende Lage in der Ägäis eingehend untersucht wird.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Einführende Literatur zu den Perserkriegen und den Achaimeniden

Cawkwell, George: The Greek Wars. The Failure of Persia, New York 2005.

Fischer, Josef: Die Perserkriege, Darmstadt 2013. Schulz, Raimund: Die Perserkriege, Berlin/Boston 2017.

Will, Wolfgang: Die Perserkriege, München <sup>2</sup>2019.

Wiesehöfer, Josef: Das frühe Persien. Geschichte eines antiken Weltreichs, München

<sup>6</sup>2021.

#### Die deutsche Stadt im Mittelalter

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Voigt, Jörg

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 07.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Die Anfänge der meisten Städte in Deutschland liegen im Mittelalter. In dieser Epoche entwickelten sie sich zu Zentren des Handels und des Handwerks, konzentrierten politische Macht sowie rechtliche Autonomie und umfassten zahlreiche Kirchen und Klöster. Zudem waren sie durch Schulen und den im Spätmittelalter aufkommenden Universitäten herausragende Orte der Bildung und des sozialen Aufstiegs. Innerhalb der Stadtmauern lebten somit ganz unterschiedliche Personengruppen, wie die führenden Bürgerfamilien, Kaufleute, Handwerker, Pfarrer, Mönche und Nonnen, aber

auch Angehörige anderer Religionen, wie die Juden. Im Seminar soll der Blick auf wesentliche Elemente der mittelalterlichen Stadt und auf ihre Bewohnerinnen und Bewohner anhand von schriftlichen Quellen - in erster Linie Urkunden - gerichtet werden. Eine Seminarsitzung wird im Niedersächsischen Landesarchiv - Abteilung Hannover stattfinden; zudem ist eine eintägige Exkursion nach Lüneburg vorgesehen.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien u.a. 2014 (2. Auflage); Hartmut Boockmann, Die Stadt im späten Mittelalter, München 1994 (3. Auflage); Urkunden zur Geschichte des Städtewesens in Mittel- und Niederdeutschland, bearb. von Heinz Stoob, Friedrich Bernward Fahlbusch und Wolfang Hölscher (Städteforschung C/1), Köln, Wien 1985; weitere vertiefende Literatur wird im Laufe der Seminarsitzungen bekanntgegeben.

## Religion und Geschlecht: Evangelikale im 19. Und 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Do wöchentl, 08:00 - 10:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Im frühen 19. Jahrhundert entstand in den USA die evangelikale Bewegung. Viele Frauen waren hier aktiv und die Bewegung war eng vernetzt mit der amerikanischen Frauenbewegung. Heute stehen Evangelikale vor allem für den Erhalt konventioneller Geschlechterrollen und Familienbilder. Das Vertiefungsseminar nimmt das Verhältnis von evangelikaler Religion und Geschlecht/Gender vom frühen 19. Jahrhundert bis heute in

den Blick und geht seinem Wandel und den Gründen hierfür nach.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Die Texte und Quellen sind auf Englisch.

Literatur

Louise L. Stephenson: The Victorian Homefront. American Thought and Culture, Ithaca 2001.

Andrew Finstuen/Anne Blue Wills/Grant Wacker (Hg.): Billy Graham. American Pilgrim, New York 2017.

Elaine May Tyler: Homeward Bound. American Families in the Cold War Era, New York 2008. Matthew Avery Sutton: Aimee McPherson and the Resurrection of Christian America, Cambridge 2009.

Mark A. Noll/David Bebbington/George Marsden (Hg.): Evangelicals. Who they Have Been, Are now, and Could Be, Grand Rapids 2019.

Patrick Allitt (Hg.): Major Problems in American religious history: documents and essays, 2000.

### Vertiefungsmodul Kulturgeschichte

Leiber und Geschlechter: eine historische und historiografiegeschichtliche Wanderung durch die Jahrhunderte (15. bis 19. Jh.)

Vorlesung, SWS: 2 Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 15.04.2025 - 15.07.2025 1101 - F303

Kommentar

Geschlecht und Geschlechter, Fragen danach wie sich Gesellschaften zu derlei sozialen Sachverhalten stellen und verhalten, unterliegen historischen Prozessen, sind abhängig von gesellschaftlichen Praktiken. In welcher Weise Geschlecht/ Geschlechter mit den (historischen) Leibern verknüpft sind, wie das Verständnis von Leiblichkeit und Körperlichkeit auf der einen Seite und dem gesellschaftlichen Umgang damit auf der anderen Seite verstanden werden muss, ist ebenfalls ein Teil historischer und sozialer Prozesse. Seit der "ersten Frauenbewegung" im Laufe des 19. Jahrhunderts, der "zweiten Frauenbewegung" in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und den damit verbundenen Debatten um "Geschlecht" als gesellschaftliche Praxis, seit der Diskussion

um die Grenzen zwischen Geschlechtern, deren biologische bzw. leibliche Qualitäten, der Transgression von wie auch immer festgelegten bzw. zugeschriebenen Eindeutigkeiten auf der einen und vielfältigen Diversität auf der anderen Seite, hat sich die Diskussion um "Geschlecht" immer wieder gesellschaftspolitisch positioniert, methodisch-theoretisch neu und anders formiert, ist diese Geschichte immer wieder anders erzählt, gewertet und eingeordnet worden. Ziel dieser einführenden Vorlesung wird es sein die Veränderungen in der Frage nach dem Verständnis und den Praktiken von Geschlecht historisch und historiografisch gleichermaßen zu erarbeiten. Historische, methodisch-theoretische und historiographische Perspektiven auf den Gegenstand werden sich dabei abwechseln, gegenseitig kommentieren und dadurch eine kaleidoskopartig zusammengestellte Sicht auf die Thematik aus Sicht der Frühneuzeitgeschichte bieten.

Literatur

Historisch ein noch immer anregender Einstieg aus frauengeschichtlicher Perspektive:

Georges Duby/ Michelle Perrot, Geschichte der Frauen in fünf Bänden, Frankfurt/M. 1997 (Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit, 19. Jahrhundert, 20. Jahrhundert).

### Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)

Vorlesung, SWS: 2 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 17.04.2025 - 24.04.2025 1104 - B227

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 08.05.2025 - 03.07.2025

Bemerkung zur online

Gruppe

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 10.07.2025 - 17.07.2025 1104 - B227

Kommentar

Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum 19. Jahrhundert vielerorts durch "traditionelle", d.h. harmonische, statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialherrschaft tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild am Beispiel Westafrikas entkräften, das ab der Mitte des 15. Jahrhunderts – beginnend mit der Ankunft der ersten portugiesischen Schiffe – in den Atlantischen Raum integriert wurde. Die sich im Verlauf der folgenden 400 Jahre zunehmend verdichtenden globalen Verflechtungen zwischen Afrika, Europa und den Amerikas gingen für westafrikanische Gesellschaften mit markanten wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen sowie kulturellen Innovationen einher. Der transatlantische Versklavungshandel sowie die Verbreitung von Christentum und Islam sind hier von besonderer Bedeutung. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten und zu verdeutlichen, dass die historische Dynamik in Westafrika in der "atlantischen Ära" durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

Bemerkung

Die Vorlesung orientiert sich thematisch an den Inhalten des Basisseminars "Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)." Eine kombinierte Teilnahme an beiden LV wird Studierenden im BM Außereuropäische Geschichte/Geschichte Afrikas) empfohlen.

Literatur

Law, Robin, West Africa's Discovery of the Atlantic. In: *International Journal of African Historical Studies* 44, Nr. 1, 2011, S. 1-25. Thornton, John Kelly 2012. *A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820*, Cambridge & New York usw.: Cambridge University Press. [FBSBB]

## Einführung in die mittelalterliche Geschichte

Vorlesung, SWS: 2 Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 14:15 - 15:45 14.04.2025 - 14.07.2025 1208 - A001

Kommentar

Zwischen dem Niedergang der antiken Herrlichkeit und deren humanistischen Wiedergeburt datiert jener Zeitabschnitt von ca. 1000 Jahren, für den sich die Epochenbezeichnung Mittelalter eingebürgert hat. Schon bei seiner Prägung kaum

wohlmeinend formuliert, konnotiert der Begriff "Mittelalter" oder die nähere Umschreibung "mittelalterlich" im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch zumeist Rückständigkeit. Selbst die aktuelle wissenschaftliche Forschungsgemeinde grenzt das sogenannte Mittelalter gerne zusammen mit der Antike und der Frühen Neuzeit als Vormoderne von der als aufklärerisch ausgezeichneten Moderne ab. Ganz abgesehen davon dass solche Etikettierungen des Öfteren den Blick auf historische Prozesse von langer Dauer verstellen, verdanken wir jenem "rückständigen" Mittelalter paradoxerweise so "moderne" Phänomene wie Universitäten, Banken oder die Gewaltenteilung von Herrschaft und christlicher Religion. Die Vorlesung wird jenen Vorurteilen zunächst die Methodenvielfalt der neueren Mittelalterforschung entgegenstellen und anschließend in chronologisch thematischer Verschränkung einen Überblick über die mittelalterlichen Lebensräume und Lebensbedingungen, Glauben und Wissen, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, Literatur, bildende Kunst und Musik bieten.

Literatur

Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft, Stephan Selzer (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2009.

Fried, Johannes, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008.

## Die Ilias des Homer - gemeinsame Lektüre und Diskussion

Vorlesung, SWS: 2 Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 07.04.2025 - 14.07.2025 1135 - 030

Kommentar

Eine einmalige Chance: In dieser Vorlesung haben Sie die Gelegenheit, während eines Semesters das früheste und zugleich wohl großartigste Werk der antiken Kultur angeleitet zu lesen und zu diskutieren. Dies wird von Ihnen die Bereitschaft fordern, Woche für Woche jeweils zwei der insgesamt 24 Gesänge der homerischen *Ilias* zu lesen und – hierin durch von mir formulierte Fragen und Beobachtungen unterstützt – zentrale Passagen in der Veranstaltung zu diskutieren. Die Vorlesung ist bewusst stark kommunikativ angelegt; sie wird leben von Ihrer Mitarbeit und Ihren Impulsen. Sie werden sehen, dass dieses Epos des 7. Jh. vCh. so weit mehr ist als jene Schlachtenschilderung, die Sie darin vielleicht vermuten. Tatsächlich bietet die *Ilias* ein grandioses Panorama von sehr unterschiedlichen – und jeweils unzulänglichen – menschlichen Typen: Helden werden Sie hier nicht finden, nur Gebrochene.

Literatur

Als Arbeitsausgabe empfehle ich die Übersetzung der *Ilias* von Wolfgang Schadewaldt, die Sie antiguarisch in zahlreichen Ausgaben leicht werden auftreiben können.

## Gender, Race, and Diversity in the Spanish and Portuguese Colonial Empires (1500-1800)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Bastias Saavedra, Manuel

Kommentar

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

In contrast to today's society, which is based on the principle of equality, the law of the early modern world was based on differences: different groups of people had to be treated differently. While the European legal tradition had, over the centuries, developed a consolidated knowledge of how to deal with groups of people of different status and circumstances, the overseas expansion of the Spanish and Portuguese empires brought new and unprecedented problems. From the creation of the category of Indios to classify indigenous populations, to the treatment of converts and the control of sexual behavior, to the elaboration of new doctrines of slavery, imperial expansion also meant the reshaping and creation of new legal classifications. The seminar examines this process of (re)construction of difference in a global perspective using examples from the Iberian Peninsula as well as from the territories of the Spanish and Portuguese empires in Africa, Asia and America. The PL of this seminar consists in a term paper (Hausarbeit).

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Coutinho, Luisa Stella (2021) "Women in the Captaincy of Paraíba: a Legal History Approach to the Sources of Colonial Brazil", in: Ulla Weber (ed.) *Fundamental Questions. Gender Dimensions in Max Planck Research Projects*, 209-235.

Ehalt, Rómulo, "A Machine for Making Slaves. European Slavery and Japanese Geninka (1590s-1620s)", Itinerario, forthcoming.

Graubart, Karen (2022) Republics of Difference: Religious and Racial Self-Governance in the Spanish Atlantic World, Oxford University Press.

Hering Torres, Max S.; Martínez, María Elena; Nirenberg, David (eds.) (2012) Race and Blood in the Iberian World, Lit VERLAG, Berlin, Munster, Zurich, London, Wien.

Herzog, Tamar (2003) Defining Nations: Immigrants and Citizens in Early Modern Spain and Spanish America, New Haven: Yale University Press.

Jaque Hidalgo, Javiera; Valerio, Miguel (eds) (2022), Indigenous and Black Confraternities in Colonial Latin America. Negotiating Status through Religious Practices, Amsterdam University Press, Amsterdam.

McKinley, Michelle A. (2014) "Illicit Intimacies: Virtuous Concubinage in Colonial Lima", Journal of Family History, 39:3, 204-221.

Presta, Ana María (2010) "Undressing the Coya and Dressing the Indian Woman: Market Economy, Clothing, and Identities in the Colonial Andes, La Plata (Charcas), Late Sixteenth and Early Seventeenth Centuries", Hispanic American Historical Review, 90:1, 41-74.

Schaub, Jean-Frédéric; Sebastiani, Silvia (2014) "Between Genealogy and Physicality: A Historiographical Perspective on Race in the Ancien Régime", Graduate Faculty Philosophy Journal, 35:1/2, 23-51.

Tortorici, Zeb (2018) Sins against Nature: Sex and Archives in Colonial New Spain, Duke University Press.

Vicente, Marta (2017) Debating Sex and Gender in Eighteenth-Century Spain, Cambridge University Press.

Xavier, Ängela Barreto (2011) "Conversos and Novamente Convertidos: Law, Religion, and Identity in the Portuguese Kingdom and Empire", Journal of Early Modern History, 15:3, 255-287.

## Travel, Women and the Black Atlantic

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Ohlraun, Vanessa

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B410

Kommentar

This seminar explores the intersections of travel, identity, and narrative within the framework of the Black Atlantic. Drawing from texts such as Paul Gilroy's The Black Atlantic and Saidiya Hartman's Lose Your Mother, we will investigate how Black women and other members of the African diaspora have used travel as a tool of resistance, identity formation, and intellectual exchange. Focusing on themes such as tourism to Africa, the legacy of slavery and political solidarity, we will critically engage with historical and contemporary Black travel narratives that challenge dominant histories and articulate visions of global Black consciousness.

Bemerkung

The seminar is held in English, but the final term paper can be written in either German or English.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

#### Der Bauernkrieg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Rothmann, Michael

Mi Einzel

09:00 - 12:00 09.04.2025 - 09.04.2025 1146 - B209

Bemerkung zur Gruppe

Vorbereitungstermin

#### Kommentar

Nachdem die Feierlichkeiten zum 500. Jubiläum der Reformation etwas abgeklungen sind, erscheint bereits ein nächstes großes historisches Jubiläum am Horizont: Der Ausbruch des Bauernkrieges jährt sich 2025 ebenfalls zum 500. Mal. Pünktlich erschienen ein Jahr davor 2024 drei umfangreiche wissenschaftliche Monographien von Lyndal Roper, Thomas Kaufmann und Gerd Schwerhoff.

Schon die zeitliche und räumliche Nähe zur Reformation legt gemeinsame Ursachenund Faktorenbündel nahe. Die Forschungsdiskussionen zum Phänomen waren
Langezeit in zwei Diskussionsstränge gespalten: je nach politischer Ideologie herrschten
marxistische oder bürgerliche Deutungsmuster vor, nach dem zweiten Weltkrieg
vor allem durch eine ostdeutsche und westdeutsche Variante fortgesetzt. Obwohl
hoch unterschiedlich gedeutet, ähnelten sich die sozioökonomischen und politischen
Fragestellungen. Religiöse Motive bleiben eher am Rande. Nach der Wiedervereinigung
verebbte die Forschung zum Bauernkrieg. Umso sinnvoller scheint es daher neue
Perspektiven und Methoden, jenseits der großen Ideologien, an die durchaus reiche
und vielfältige Überlieferung heranzutragen. Das Seminar wird als Blockseminar und als
Exkursionsseminar angeboten werden. Die Teilnahme wird auf 30 Personen begrenzt
sein. Eine Vorbesprechung wird zu Beginn des Semesters stattfinden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur Peter Blickle, Der Bauernkrieg: Die Revolution des Gemeinen Mannes, 5. Aufl., München

2017.

Thomas Müller, Mörder ohne Opfer, Petersberg 2021

Lyndal Roper, Für die Freiheit. Der Bauernkrieg 1525, Frankfurt 2024 Gerd Schwerhoff, Der Bauernkrieg. Eine wilde Handlung, München 2024 Thomas Kaufmann, Der Bauernkrieg. Ein Medienereignis, Freiburg 2024

#### Kunst und Kultur während der NS-Zeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Ausfalltermin(e): 08.05.2025,26.06.2025

Fr Einzel Kommentar 12:00 - 17:00 11.07.2025 - 11.07.2025 1146 - B410

## Kunst und Kultur während der NS-Zeit. Handlungsspielräume unter der Diktatur, Selbstdeutungen der Betroffenen und heutige erinnerungskulturelle Einordnungen

Konzeptionelle Ausgangspunkte der Beschäftigung mit dem Verhalten und den Handlungsspielräumen von Künstlern und Kulturschaffenden unter der NS-Diktatur werden Überlegungen zur NS-Kulturpolitik, zum Verfahren der Entnazifizierung und den dort eingebrachten Selbstdeutungen der Betroffenen sowie zur Reflexion der Kategorie der "NS-Belastung" sein. Heutige erinnerungskulturelle Einordnungen werden am Beispiel von Straßenumbenennungen und Umbenennungen von Kulturpreisen diskutiert. In der zweiten Hälfte der Lehrveranstaltung sollen biographische Fallbeispiele aus den Bereichen Musik, Film, Bildende Kunst und Architektur analysiert werden. Die "Referierenden" bereiten hierzu jeweils ein ca. 2- seitiges Thesenpapier vor, das dann gemeinsam mit anderen Thesenpapieren diskutiert werden soll. Die SL besteht also nicht aus einem "klassischen" Referat, sondern auf der Ausarbeitung und "Verteidigung" eines vor der Sitzung zur Verfügung gestellten Thesenpapiers für eine Diskussionsrunde zu den Themenfeldern Musik, Film, Bildende Kunst oder Architektur. Das Thema der PL (in Form einer schriftlichen Hausarbeit) kann aus den Komplexen Kunst und Kultur im NS, Entnazifizierung oder Erinnerungskultur frei gewählt werden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Die Teilnahme an der Blockveranstaltung am Freitag, den 11. Juli 2025 (ca. 12-17 Uhr)

ist zwingend erforderlich.

Literatur Hans Sarkowicz (Hg.), Hitlers Künstler. Die Kultur im Dienst des Nationalsozialismus, Frankfurt am Main/Leipzig 2004; Moritz Föllmer, "Ein Leben wie im Traum". Kultur im

Dritten Reich, München 2016; Peter Reichel, Der schöne Schein des Dritten Reiches. Faszination und Gewalt des Faschismus, Frankfurt am Main 1993; Janosch Steuwer/ Hanne Leßau, "Wer ist ein Nazi? Woran erkennt man ihn?" Zur Unterscheidung von Nationalsozialisten und anderen Deutschen, in: Mittelweg 36, Heft 1 / 2014, S. 30-51.

# Sehnsucht nach Säulen. Rekonstruierte Bauten zwischen Geschichtskultur, Identitätsfindung und historisierender Kulissenarchitektur.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Schwark, Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Seit den 1980er Jahren entstanden in Deutschland zahlreiche Rekonstruktionsbauten — spektakulär etwa die Dresdner Frauenkirche und das Berliner Stadtschloss. In Niedersachsen wurden z.B. die Schlösser in Braunschweig und Hannover-Herrenhausen wiedererrichtet, zuvor bereits das imposante Knochenhauer-Amtshaus in Hildesheim und das hannoversche Leibnizhaus.

Vor dem Hintergrund der Begeisterung für Neo-Baustile im späten 19. Jahrhundert fragt das Seminar zunächst nach den Substanzverlusten im Zeichen der architektonischen Nachkriegsmoderne, um sodann anhand signifikanter, seit den 1980er Jahren initiierter Projekte Argumente und Logiken (pro und contra) "originalgetreuer" Nachbauten zu identifizieren. Schließlich soll der Frage nachgegangen werden, welche Geschichtsbilder und Narrative durch die zeittypische Neohistorismus-Architektur illustriert werden.

Bemerkung

Fester Bestandteil des Seminars sind eine Exkursion (nach Braunschweig) sowie eine Besichtigung des Schlosses Herrenhausen (einschl. des dortigen Museums).

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\_rekonstruierter\_Bauwerke\_in\_Deutschland?t#Abgeschlossene\_Rekonstruktionen\_2(abger. 28.10.2024).

Michael Brix, Monika Steinhauser (Hg.): Geschichte allein ist zeitgemäß. Historismus in Deutschland, Gießen 1978.

Dankwart Guratzsch: Dürfen wir eigentlich Gebäude kopieren? In: welt.de 03.08.2010 (abger. 28.10.2024).

Claus-M. Wolfschlag, Daniel Hoffmann: Und altes Leben blüht aus den Ruinen – Rekonstruktion in Architektur und Kunst seit 1990, Graz 2022.

## In-Schriftlichkeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Seelentag, Gunnar

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410 Kommentar In diesem Vertiefungsseminar werden wir Geset

In diesem Vertiefungsseminar werden wir Gesetzesinschriften der griechischen Archaik betrachten (7.–5. Jh. vC.). Hierbei werden wir nicht allein auf die in diesen Gesetzen reflektierten Delikten und die in ihnen formulierten Normen blicken, wie es in der Forschung häufig allein der Fall ist. Zunächst werden wir die in diesen Gesetzen durchscheinende Kultur der Konfliktregulierung vor dem Hintergrund der in der Epen Homers und Hesiods betrachten und die etablierte Ansicht hinterfragen, dass wir in Epen und Gesetzen 'zwei unterschiedliche Welten' sähen. Dann werden wir die Materialität der Inschriften betrachten. Hierbei wird klar werden, dass die kulturelle Praxis, verbindliche Regeln in Form steinerner Inschriften zu monumentalisieren, in der Welt des 7. Jh. geradezu eine mediale Revolution darstellte. Und schließlich werden wir die Frage stellen, ob wir die Akteure, welche diese Gesetze entwarfen und sie in der beschriebenen Weise verinschriftlichten, modellieren können, um auf diese Weise Einblick in soziopolitische Vorgänge der griechischen Archaik zu erhalten.

Das Seminar wird sowohl eng an den Quellen als auch dezidiert methodisch reflektiert und modellbildend arbeiten. Kenntnisse des Altgriechischen sind nicht vonnöten.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur Vorausgesetzte Lektüre:

A. Ganter 2024. Griechische Geschichte. Von der Bronzezeit bis zum Hellenismus.

München (mindestens S. 7-62)

## Ein persisches Hellas? Perspektiven auf die sogenannten Perserkriege

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 12.05.2025 - 14.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Im 5. Jahrhundert v. Chr. kam es zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Griechen und Persern. Der bedeutendste Chronist dieser sogenannten Perserkriege ist Herodot aus dem karischen Halikarnassos, der in seinem monumentalen Geschichtswerk Historien den Sieg über die zahlenmäßig weit überlegenen Perser als Verdienst der gemeinsamen Anstrengung aller Griechen darstellt.

Die Vorstellung einer endgültigen Niederlage der Perser in der Schlacht von Plataiai (479 v. Chr.) verstellt allerdings den Blick auf die eigentliche Frage, ob am Rande des gewaltigen Perserreichs überhaupt von einer Niederlage im engeren Sinne gesprochen werden kann. Seit Kyros dem Großen (reg. v. 559-530 v. Chr.) expandierte das Reich erfolgreich und unter den Reisekönigen Dareios I. (reg. v. 522-486 v. Chr.) sowie Xerxes I. (reg. v. 486-465 v. Chr.) erreichte es den Höhepunkt seiner territorialen Ausdehnung. Fest steht lediglich, dass die Perser nach 479 v. Chr. keine weiteren Versuche unternahmen, Griechenland zu erobern.

Das Seminar zielt darauf ab, das konfligierende Verhältnis zwischen Griechen und Persern gleichermaßen aus griechischer und persischer Perspektive zu beleuchten. Der Schwerpunkt liegt zunächst auf den achaimenidischen Großkönigen und den inneren Strukturen des persischen Großreichs, bevor die angespannte und schließlich

eskalierende Lage in der Ägäis eingehend untersucht wird.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Einführende Literatur zu den Perserkriegen und den Achaimeniden

Cawkwell, George: The Greek Wars, The Failure of Persia, New York 2005.

Fischer, Josef: Die Perserkriege, Darmstadt 2013. Schulz, Raimund: Die Perserkriege, Berlin/Boston 2017.

Will, Wolfgang: Die Perserkriege, München <sup>2</sup>2019.

Wiesehöfer, Josef: Das frühe Persien. Geschichte eines antiken Weltreichs, München

<sup>6</sup>2021.

#### Die deutsche Stadt im Mittelalter

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Voigt, Jörg

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 07.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Die Anfänge der meisten Städte in Deutschland liegen im Mittelalter. In dieser Epoche entwickelten sie sich zu Zentren des Handels und des Handwerks, konzentrierten politische Macht sowie rechtliche Autonomie und umfassten zahlreiche Kirchen und Klöster. Zudem waren sie durch Schulen und den im Spätmittelalter aufkommenden Universitäten herausragende Orte der Bildung und des sozialen Aufstiegs. Innerhalb der Stadtmauern lebten somit ganz unterschiedliche Personengruppen, wie die führenden Bürgerfamilien, Kaufleute, Handwerker, Pfarrer, Mönche und Nonnen, aber auch Angehörige anderer Religionen, wie die Juden. Im Seminar soll der Blick auf wesentliche Elemente der mittelalterlichen Stadt und auf ihre Bewohnerinnen und Bewohner anhand von schriftlichen Quellen - in erster Linie Urkunden - gerichtet werden. Eine Seminarsitzung wird im Niedersächsischen Landesarchiv - Abteilung Hannover stattfinden; zudem ist eine eintägige Exkursion nach Lüneburg vorgesehen.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht,

Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien u.a. 2014 (2. Auflage); Hartmut Boockmann, Die Stadt im späten Mittelalter, München 1994 (3. Auflage); Urkunden zur Geschichte des Städtewesens in Mittel- und Niederdeutschland, bearb. von Heinz Stoob, Friedrich Bernward Fahlbusch und Wolfang Hölscher (Städteforschung C/1), Köln, Wien 1985; weitere vertiefende Literatur wird im Laufe der Seminarsitzungen

bekanntgegeben.

## Religion und Geschlecht: Evangelikale im 19. Und 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1146 - B410

Im frühen 19. Jahrhundert entstand in den USA die evangelikale Bewegung. Viele Kommentar

> Frauen waren hier aktiv und die Bewegung war eng vernetzt mit der amerikanischen Frauenbewegung. Heute stehen Evangelikale vor allem für den Erhalt konventioneller Geschlechterrollen und Familienbilder. Das Vertiefungsseminar nimmt das Verhältnis von evangelikaler Religion und Geschlecht/Gender vom frühen 19. Jahrhundert bis heute in

den Blick und geht seinem Wandel und den Gründen hierfür nach.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Die Texte und Quellen sind auf Englisch.

Louise L. Stephenson: The Victorian Homefront. American Thought and Culture, Ithaca Literatur

2001.

Andrew Finstuen/Anne Blue Wills/Grant Wacker (Hg.): Billy Graham. American Pilgrim,

New York 2017.

Elaine May Tyler: Homeward Bound. American Families in the Cold War Era, New York 2008.Matthew Avery Sutton: Aimee McPherson and the Resurrection of Christian America, Cambridge 2009.

Mark A. Noll/David Bebbington/George Marsden (Hg.): Evangelicals. Who they Have

Been, Are now, and Could Be, Grand Rapids 2019.

Patrick Allitt (Hg.): Major Problems in American religious history: documents and essays,

2000.

### Vertiefungsmodul Geschichtskultur

## Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)

Vorlesung, SWS: 2 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 17.04.2025 - 24.04.2025 1104 - B227

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 08.05.2025 - 03.07.2025

Bemerkung zur online

Gruppe

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 10.07.2025 - 17.07.2025 1104 - B227

Kommentar

Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum 19. Jahrhundert vielerorts durch "traditionelle", d.h. harmonische, statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialherrschaft tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild am Beispiel Westafrikas entkräften, das ab der Mitte des 15. Jahrhunderts – beginnend mit der Ankunft der ersten portugiesischen Schiffe - in den Atlantischen Raum integriert wurde. Die sich im Verlauf der folgenden 400 Jahre zunehmend verdichtenden globalen Verflechtungen zwischen Afrika, Europa und den Amerikas gingen für westafrikanische Gesellschaften mit markanten wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen sowie kulturellen Innovationen einher. Der transatlantische Versklavungshandel sowie die Verbreitung von Christentum und Islam sind hier von besonderer Bedeutung.

Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten und zu verdeutlichen, dass die historische Dynamik in Westafrika in der "atlantischen Ära" durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

## Bemerkung

Die Vorlesung orientiert sich thematisch an den Inhalten des Basisseminars "Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)." Eine kombinierte Teilnahme an beiden LV wird Studierenden im BM Außereuropäische Geschichte/Geschichte Afrikas) empfohlen.

#### Literatur

Law, Robin, West Africa's Discovery of the Atlantic. In: *International Journal of African Historical Studies* 44, Nr. 1, 2011, S. 1-25. Thornton, John Kelly 2012. *A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820*, Cambridge & New York usw.: Cambridge University Press. [FBSBB]

Jüdisches Leben in der deutschen Erinnerungskultur zwischen Fremd- und Selbstbestimmung: Wie Stereotype und Projektionen die Wahrnehmung jüdischer Geschichte bestimmen.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Harrold, Liam

Fr Einzel Bemerkung zur Gruppe	12:00 - 14:00 11.04.2025 - 11.04.2025 1146 - B313 Einführungssitzung	
Fr Einzel Bemerkung zur Gruppe	12:00 - 14:00 25.04.2025 - 25.04.2025 1146 - B313 Einführungssitzung	
Fr Einzel Fr Einzel Sa Einzel Fr Einzel Sa Einzel Fr Einzel Fr Einzel	12:00 - 14:00 09.05.2025 - 09.05.2025 1146 - B313 12:00 - 16:00 04.07.2025 - 04.07.2025 1146 - B313 09:00 - 16:00 05.07.2025 - 05.07.2025 1146 - B313 12:00 - 16:00 11.07.2025 - 11.07.2025 1146 - B313 09:00 - 16:00 12.07.2025 - 12.07.2025 1146 - B313 12:00 - 16:00 18.07.2025 - 18.07.2025 1146 - B313	

#### Kommentar

Das Seminar beschäftigt sich mit der Praxis deutscher Erinnerungskultur in Bezug auf den Nationalsozialismus und die Shoah. Dabei werden unterschiedliche Perspektiven, insbesondere auch jüdische Perspektiven auf die erinnerungskulturelle Praxis näher betrachtet. Dabei spielt die Frage der Fremd- und Selbstbestimmung jüdischer Erinnerung durch Jüdinnen und Juden eine zentrale Rolle. So wird im Seminar bspw. der von Y. Michal Bodemann und Max Czollek geprägte Begriff "Gedächtnistheater" geschichtswissenschaftlich reflektiert. Zudem werden gegenwärtige Versuche jüdischer Selbstbestimmung über jüdische Geschichte bzw. Geschichtskultur eruiert. Insgesamt geht es in diesem Seminar also um eine kritische Reflektion nichtjüdisch dominierter NS- und Holocaust-Erinnerungskultur und ihrer Überformung durch Projektionen und Stereotype, die es zu durchschauen und zu verstehen gilt. Wesentlich ist dafür ein Verständnis dieser oft antisemitischen Projektionen und Stereotype, die ebenfalls Inhalt des Seminars sind. Ziel ist es, eine antisemitismuskritische Perspektive auf deutsche Erinnerungskultur zu erarbeiten.

## Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Voraussichtlich wird im Rahmen des Seminars eine Exkursion in die Synagoge und Gemeindezentrum der Liberalen jüdischen Gemeinde Hannover sowie die jüdische Bibliothek Hannover stattfinden.

#### Literatur

Czollek, Max: Desintegriert Euch! München 2018.

Ders.: Gegenwartsbewältigung. München 2020.

Ders.: Versöhnungstheater. München 2023.

Bodemann, Y. Michal; Brumlik, Micha: Juden in Deutschland – Deutschland in den Juden: neue Perspektiven. Göttingen 2010.

Salzborn, Samuel: Antisemitismus als negative Leitidee der Moderne. Sozialwissenschaftliche Theorien im Vergleich, Frankfurt a. M. 2010.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

## NS-Mythen und Netflix-Produktionen: Von (Um-)Deutungen und historischer Fiktionalisierung der Geschichte der Wikinger.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Harrold, Liam

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2025 - 18.06.2025 1146 - B209

Ausfalltermin(e): 25.06.2025

Gruppe

Mi Einzel 12:00 - 16:00 02.07.2025 - 02.07.2025

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 09.07.2025 - 16.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Das Seminar möchte Mythen und Geschichtsdarstellungen rund um die Wikinger dekonstruieren. Dabei werden gegenwärtige Darstellungen der Wikinger sowohl in der Geschichtsschreibung als auch in der Geschichtskultur unter die Lupe genommen. Im Fokus steht dabei das Wikingerbild des 20. und 21. Jahrhunderts. Neben der politischen Umdeutung und Instrumentalisierung durch die Nationalsozialisten werden auch aktuellere Beispiele wie das Computerspiel Assassin's Creed Valhalla, die Netflix-Serien Viking (2013) und Norsemen (2016), Lego-Sets, Reenactment-Veranstaltungen uvm. Thematisiert. Ziel ist es, die Darstellungen der Wikinger kritisch zu überprüfen und mithilfe verschiedener Forschungsperspektiven wie bspw. der Geschlechtergeschichte, Globalgeschichte und Geschichtskulturforschung ein fundierteres Verständnis dieser Wikingerrezeption zu erlangen. Im Zentrum steht die Frage: Woher kommt die Faszination für Wikinger, genauer, für ein bestimmtes Wikingerbild? Lässt sich ein solches überhaupt ausmachen oder muss hier im Plural gesprochen werden? Um diese Dekonstruktion von Mythen und Fiktionalisierungen leisten zu können wird die aktuelle akademische Wikingerforschung, neben der Public History und Geschichtskulturforschung, das Fundament des Seminars bilden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Voraussichtlich wird im Rahmen des Seminars eine Exkursion angeboten.

Literatur Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Sehnsucht nach Säulen. Rekonstruierte Bauten zwischen Geschichtskultur, Identitätsfindung und historisierender Kulissenarchitektur.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Schwark, Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Seit den 1980er Jahren entstanden in Deutschland zahlreiche Rekonstruktionsbauten — spektakulär etwa die Dresdner Frauenkirche und das Berliner Stadtschloss. In Niedersachsen wurden z.B. die Schlösser in Braunschweig und Hannover-Herrenhausen wiedererrichtet, zuvor bereits das imposante Knochenhauer-Amtshaus in Hildesheim und das hannoversche Leibnizhaus.

Vor dem Hintergrund der Begeisterung für Neo-Baustile im späten 19. Jahrhundert fragt das Seminar zunächst nach den Substanzverlusten im Zeichen der architektonischen Nachkriegsmoderne, um sodann anhand signifikanter, seit den 1980er Jahren initiierter Projekte Argumente und Logiken (pro und contra) "originalgetreuer" Nachbauten zu identifizieren. Schließlich soll der Frage nachgegangen werden, welche Geschichtsbilder und Narrative durch die zeittypische Neohistorismus-Architektur illustriert werden.

Bemerkung

Fester Bestandteil des Seminars sind eine Exkursion (nach Braunschweig) sowie eine Besichtigung des Schlosses Herrenhausen (einschl. des dortigen Museums).

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\_rekonstruierter\_Bauwerke\_in\_Deutschland?

t#Abgeschlossene\_Rekonstruktionen\_2(abger. 28.10.2024).

Michael Brix, Monika Steinhauser (Hg.): Geschichte allein ist zeitgemäß. Historismus in

Deutschland, Gießen 1978.

Dankwart Guratzsch: Dürfen wir eigentlich Gebäude kopieren? In: welt.de 03.08.2010

(abger. 28.10.2024).

Claus-M. Wolfschlag, Daniel Hoffmann: Und altes Leben blüht aus den Ruinen -

Rekonstruktion in Architektur und Kunst seit 1990, Graz 2022.

### Grundlagen der Geschichtsdidaktik

Bitte beachten Sie, dass GGD 1 im 3. Fachsemester und GGD 2 im 4. Fachsemester absolviert werden sollte. Die Vorlesung in GGD 1 findet i.d.R. nur im WS statt.

GGD 1

#### GGD 2

### Diagnose historischen Lehrens und Lernens (GGD2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Bruns, Dennis

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 07.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Die Beschreibung und Bewertung von Geschichtsunterricht ist eine nicht zu unterschätzende, hoch anspruchsvolle Aufgabe! Geschichtsunterricht beschreiben zu können, erfordert die sichere Handhabung geschichtsmethodischer sowie unterrichtstheoretischer Begrifflichkeiten. Geschichtsunterricht bewerten zu können, macht eine intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kriterien zur Erfassung historischer Lehr-Lernleistungen notwendig. Beides – Beschreibung wie Bewertung – sind selbstredend elementare Kompetenzen von Geschichtslehrerinnen und -lehrern. Dieses Seminar strebt die Einübung dieser "Kernkompetenzen" an und berücksichtigt die unterschiedlichen Niveaus.

Bemerkung

Für die Teilnahme ist eine erfolgreich absolvierte Prüfungsleistung der Lehrveranstaltung GGD1 erforderlich. Auf die im Modulkatalog beschriebene Anwesenheitspflicht wird

hingewiesen.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

01.04.25 verteilt.

Literatur

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Diagnose historischen Lehrens und Lernens (a)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Die Beschreibung und Bewertung von Geschichtsunterricht ist eine nicht zu unterschätzende hoch anspruchsvolle Aufgabe! Geschichtsunterricht beschreiben zu können, erfordert die sichere Handhabung geschichtsmethodischer sowie unterrichtstheoretischer Begrifflichkeiten. Geschichtsunterricht bewerten zu können, macht eine intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kriterien zur Erfassung historischer Lehr-Lernleistungen notwendig. Beides – Beschreibung wie Bewertung – sind selbstredend elementare Kompetenzen von Geschichtslehrerinnen und -lehrern. Dieses Seminar strebt die Einübung dieser "Kernkompetenzen" an und berücksichtigt die unterschiedlichen Niveaus.

Bemerkung

Die Anmeldung erfolgt bis zum 28.03.2025 per Mail an mzk@hist.uni-hannover.de an

mich. Es gibt keine Stud.IP-Verlosung.

Literatur

Wird im Vorfeld des Seminars bekanntgegeben.

### Diagnose historischen Lehrens und Lernens (b)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B313

Kommentar Die Beschreibung und Bewertung von Geschichtsunterricht ist eine nicht zu

unterschätzende hoch anspruchsvolle Aufgabe! Geschichtsunterricht beschreiben zu können, erfordert die sichere Handhabung geschichtsmethodischer sowie unterrichtstheoretischer Begrifflichkeiten. Geschichtsunterricht bewerten zu können, macht eine intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kriterien zur Erfassung historischer Lehr-Lernleistungen notwendig. Beides – Beschreibung wie Bewertung – sind selbstredend elementare Kompetenzen von Geschichtslehrerinnen und -lehrern. Dieses Seminar strebt die Einübung dieser "Kernkompetenzen" an und berücksichtigt die

unterschiedlichen Niveaus.

Bemerkung Die Anmeldung erfolgt bis zum 28.03.2025 per Mail an mzk@hist.uni-hannover.de an

mich. Es gibt keine Stud.IP-Verlosung.

### Forschungslernmodul

Dieses Modul können Studierende im Fächerübergreifenden Bachelor mit außerschulischem Schwerpunkt belegen, die nicht das Modul "Grundlagen der Erziehungswissenschaft/Psychologie" im Professionalisierungsbereich nachweisen.

### Forschungslernlabor Alte und Neue Welten

Seminar

Bastias Saavedra, Manuel Hohkamp, Michaela Rothmann, Michael Seelentag, Gunnar

#### Kommentar

Das Programm dieser Lehrveranstaltung setzt sich zusammen aus dem regelmäßigen Besuch der Forschungsvorträge eines der Kolloquien und des BA-Examensseminars der Frühen Neuzeit, des Mittelalters oder der Alten Geschichte. Hier richten sich die Inhalte nach den Forschungsinteressen der Teilnehmer\*innen (vgl. Examensseminar). BA-Kandidat\*innen stellen die konzeptionellen und inhaltlichen Vorüberlegungen zu ihren Abschlussarbeiten vor und diskutieren diese mit den Teilnehmer\*innen des Forschungslernlabors.

Während Sie im Kolloquium einen Einblick in laufende Forschungen erfahrener Wissenschaftler\*innen erhalten, dient vor allem das Examensseminar dazu, historische Darstellungen in Wort und Schrift auf die zugrundeliegenden Thesen, Konzepte und Quellenbestände zu befragen und sich mit der empirischen, konzeptionellen und theoretischen Anlage der vorgestellten Projekte konstruktiv auseinanderzusetzen. Dies ist

eine wichtige Vorbereitung auf Ihre eigene BA- oder MA-Arbeit.

Bemerkung

 $Studienleistung: Regelm\"{a}\\ \emph{Bige Teilnahme an Kolloquium und BA-Examensseminar};$ 

20minütiges Korreferat mit Exposé und kommentierter Literaturliste zum

Forschungsgebiet eines/einer Referent\*in (5 Seiten)

### Forschungslernlabor außereuropäische Geschichte

Seminar

Hatzky, Christine | Reinwald, Brigitte

### Kommentar

Das Programm dieser Lehrveranstaltung setzt sich zusammen aus dem Besuch der Forschungsvorträge im Forschungskolloquium (Termine werden noch bekannt gegeben), und eines BA-Examensseminars der außereuropäischen Geschichte. Hier richten sich die Inhalte nach den Forschungsinteressen der Teilnehmer\*innen (vgl. Examensseminar). BA-Kanditat\*innen stellen die konzeptionellen und inhaltlichen Vorüberlegungen zu ihren Abschlussarbeiten vor und diskutieren diese mit den Teilnehmer\*innen des Forschungslernlabors.

Während Sie im Forschungskolloquium einen Einblick in laufende Forschungen erfahrener Wissenschaftler\*innen erhalten, dient vor allem das Examensseminar dazu, historische Darstellungen in Wort und Schrift auf die zugrundeliegenden Thesen, Konzepte und Quellenbestände zu befragen und sich mit der empirischen, konzeptionellen und theoretischen Anlage der vorgestellten Projekte konstruktiv auseinanderzusetzen. Dies ist eine wichtige Vorbereitung auf Ihre eigene BA- oder MA-Arbeit.

Bemerkung

Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme an Kolloquium und BA-Examensseminar; 20minütiges Korreferat mit Exposé und kommentierter Literaturliste zum

Forschungsgebiet eines/einer Referent\*in (5 Seiten)

### Examensseminar für Bachelorstudierende (Geschichte Lateinamerikas und der iberischen Welt)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10 Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 14:00 - 15:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1146 - A416

Kommentar

Das Examensseminar ist offen für Studierende, die für ihre Bachelorarbeit einen Schwerpunkt im Bereich der Geschichte Lateinamerikas und der iberischen Welt bzw. der Global- und Verflechtungsgeschichte gewählt haben. Willkommen sind Kandidat\*innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA-Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung sowie der Abfassung der Abschlussarbeiten. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich unbedingt in Stud.IP anzumelden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

### Examensseminar für Bachelorstudierende (Lateinamerika)

Seminar, SWS: 1 Hatzky, Christine

Do wöchentl. 18:00 - 19:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Das Examensseminar ist offen für Studierende, die für ihre Bachelorarbeit einen Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik gewählt haben. Willkommen sind Kandidat\_innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA-Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung sowie der Abfassung der Abschlussarbeiten. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich unbedingt in StudIP anzumelden.

### Examensseminar für Bachelorstudierende (Frühe Neuzeit)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10 Hohkamp, Michaela

Di 14-täglich 18:00 - 20:00 22.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B209

Kommentar

"Wie kann ich ein Examensthema finden und vor allem: wie wird daraus eine handhabbare Fragestellung?" Diese und ähnliche Fragen stellen sich allen, die am Ende ihres Bachelorstudiums stehen. Dieses Seminar setzt den Schwerpunkt auf die "Kunst der Einleitung", d.h. auf die Ausarbeitung einer Fragestellung. Das Schreiben von Einleitungen soll anhand konkreter Themen erprobt werden. Das Ziel des Kurses ist es das Exposé oder ein geeignetes Thema für eine mögliche Bachelorarbeit im Bereich der frühneuzeitlichen Geschichte zu erarbeiten.

Bemerkung

Die erste Sitzung findet in der 3. Semesterwoche statt. Der Kurs ist zweiwöchentlich

geplant.

Studierende, die an diesem Kurs teilnehmen möchten sind gebeten bis spätestens zum Start der Veranstaltung ein maximal einseitiges Kurzprofil zu ihrem Studienverlauf, ihren

Berufszielen und wissenschaftlichen Interessen im Bereich der Frühen Neuzeit in den hierzu eingerichteten StudIP Ordner einzustellen.

Die Benennung sieht wie folgt aus: Nachname\_Vorname Kurzprofil BA EX SOSE 2025. Format: TNR 12 Punkt Schrift, Zeilenabstand einfach.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

### Examensseminar für Bachelorstudierende (Zeitgeschichte)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10

Mi 14-täglich 18:00 - 20:00 16.04.2025 - 16.07.2025

Kommentar Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Bachelorstudiums befinden und

ein Thema aus der Neuzeit/Zeitgeschichte für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur folgt

### Examensseminar für Bachelorstudierende (Geschichte Afrikas)

Seminar, SWS: 1 Reinwald, Brigitte

Di 14-täglich 18:30 - 20:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

Kommentar Das Seminar richtet sich an BA-Studierende, die

Das Seminar richtet sich an BA-Studierende, die kurz vor dem Examen stehen und einen Schwerpunkt im Bereich der Geschichte Afrikas bzw. der Global- und Verflechtungsgeschichte setzen möchten. Im Mittelpunkt stehen Austausch, Beratung und begleitende Unterstützung für die verschiedenen Stadien Ihrer Abschlussarbeit (Konzipierung, Fragestellung, Gliederung, Abfassung). Um sich über die thematische und praktische Ausrichtung dieses Seminars verständigen zu können, bitte ich alle

Interessierten, zur ersten Sitzung anwesend zu sein.

Bemerkung Zur besseren Planung des Seminars und zur Verständigung über die thematische und

praktische Ausrichtung bitte ich um vorherige – und möglichst baldige – persönliche Anmeldung per Email (brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de). Bitte teilen Sie mir dabei

auch Ihre Vorschläge und Wünsche für die Seminargestaltung mit.

### **Examensseminar für Bachelorstudierende (Mittelalter)**

Seminar, SWS: 1 Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 18:00 - 19:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Bachelorstudiums befinden und ein Thema aus dem Mittelalter für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben. Das Seminar bietet ihnen die Gelegenheit, ihre Themen und Fragestellungen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende intensive Auseinandersetzung und Analyse aktueller Forschungsliteratur und Methodenfragen sollen die eigenen Forschungsperspektiven ergänzen und schärfen.

### Examensseminar für Bachelorstudierende (Public History, Erinnerungskultur, Zeitgeschichte)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 15

Harrold, Liam | Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do 14-täglich 12:00 - 14:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B313

Ausfalltermin(e): 08.05.2025,19.06.2025

Kommentar Das Examensseminar ist offen für all jene, die sich in der Endphase ihres

Bachelorstudiums befinden und ein Thema aus den Bereichen Public, History, Erinnerungskultur oder Zeitgeschichte gewählt haben. Es bietet Unterstützung und

kollegiale Beratung bei der Themenfindung, der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung der Arbeit sowie allen Fragen rund um die Abfassung der Bachelorarbeit. Erwartet wird für den Erwerb der vorgesehenen Studienleistung die Vorlage eines Exposés (inkl. einer Liste der für das Thema relevanten Fachliteratur) und eine Präsentation (ca. 20 Minuten). Die Termine

finden nach Bedarf und in unregelmäßiger Folge statt.

Bemerkung Die Anmeldung erfolgt direkt über die Dozierenden.

### Examensseminar für Bachelorstudierende (Alte Geschichte)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10 Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 18:00 - 19:00 14.04.2025 - 15.07.2025

Bemerkung zur Büro Hr. Seelentag (B 308)

Gruppe

Kommentar Dieses Examensseminar steht all jenen offen, die ein von mir geleitetes Basis- oder

Vertiefungsseminar in der Alten Geschichte erfolgreich absolviert haben und nun ein Thema für ihre BA-Arbeit im Bereich Alte Geschichte gewählt haben oder dies zu tun beabsichtigen. Sie haben hier die Möglichkeit, in ganz unterschiedlichen Phasen Ihrer Arbeit deren Thema und Fragestellung, Gliederung und Deutung zur Diskussion zu

stellen.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

### Examensseminar für Bachelorstudierende (Mittelalter/Zeitgeschichte)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 15 Weise, Anton

Do 14-täglich 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Kommentar Das Seminar will Studierende bei der Vorbereitung von Abschlussarbeiten unterstützen.

Es ist für Studierende, die kurz vor dem Beginn oder am Anfang der Bearbeitungszeit stehen, konzipiert und dient dem begleitenden Austausch während der unterschiedlichen

Phasen der Arbeit.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

### Forschungskolloquium Mittelalter

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 30

Rothmann, Michael

Mi 14-täglich 18:00 - 20:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B209

Kommentar Das Kolloquium wird sich mit den neueren Forschungsfragen und Forschungsdiskursen

zur mittelalterlichen Geschichte beschäftigen.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

### Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 40 Schmieder, Ulrike

Mi Einzel 18:00 - 20:00 23.04.2025 - 23.04.2025 1146 - B313 18:00 - 20:00 14.05.2025 - 14.05.2025 1146 - B313 Mi Finzel Einzel 18:00 - 20:00 21.05.2025 - 21.05.2025 1146 - B313 Mi 18:00 - 20:00 04.06.2025 - 04.06.2025 1146 - B313 Einzel Mi Mi Einzel 18:00 - 20:00 18.06.2025 - 18.06.2025 1146 - B313 18:00 - 20:00 02.07.2025 - 02.07.2025 1146 - B313 Mi Einzel 18:00 - 20:00 09.07.2025 - 09.07.2025 1146 - B313 Mi Einzel

#### Kommentar

Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum der Vertiefungsrichtung Interdisziplinäre Studien des Masterstudiengangs Atlantic Studies/ History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. In diesem Semester werden externe Referent\*innen aus dem In- und Ausland mit unterschiedlicher disziplinärer und regionaler Expertise ihre Forschungen präsentieren, Doktorand\*innen des CEAGS ihre Dissertationen und Absolvent\*innen des Studiengangs MA Atlantic Studies sehr gute Masterarbeiten vorstellen. Außerdem ist Buchvorstellung aus dem Kontext der Forschung des CEAGS geplant.

### Bemerkung

Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht (Informationen dazu bei Stud.IP), aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden der VR Interdisziplinäre Studien des Master Atlantic Studies/ History, Culture and Society einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Modul TRS II.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

#### Literatur

Werke der eingeladenen Referent\*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

#### **Exkursionen**

Jüdisches Leben in der deutschen Erinnerungskultur zwischen Fremd- und Selbstbestimmung: Wie Stereotype und Projektionen die Wahrnehmung jüdischer Geschichte bestimmen.

```
Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Harrold, Liam
Fr
    Einzel
                12:00 - 14:00 11.04.2025 - 11.04.2025 1146 - B313
Bemerkung zur
                Einführungssitzung
Gruppe
     Einzel
                12:00 - 14:00 25.04.2025 - 25.04.2025 1146 - B313
                Einführungssitzung
Bemerkung zur
Gruppe
Fr
                12:00 - 14:00 09.05.2025 - 09.05.2025 1146 - B313
    Einzel
                12:00 - 16:00 04.07.2025 - 04.07.2025 1146 - B313 09:00 - 16:00 05.07.2025 - 05.07.2025 1146 - B313 12:00 - 16:00 11.07.2025 - 11.07.2025 1146 - B313
Fr
     Einzel
Sa Einzel
Fr Einzel
Sa Einzel
                09:00 - 16:00 12.07.2025 - 12.07.2025 1146 - B313
                12:00 - 16:00 18.07.2025 - 18.07.2025 1146 - B313
Fr Einzel
Kommentar
```

Das Seminar beschäftigt sich mit der Praxis deutscher Erinnerungskultur in Bezug auf den Nationalsozialismus und die Shoah. Dabei werden unterschiedliche Perspektiven, insbesondere auch jüdische Perspektiven auf die erinnerungskulturelle Praxis näher betrachtet. Dabei spielt die Frage der Fremd- und Selbstbestimmung jüdischer Erinnerung durch Jüdinnen und Juden eine zentrale Rolle. So wird im Seminar bspw. der von Y. Michal Bodemann und Max Czollek geprägte Begriff "Gedächtnistheater" geschichtswissenschaftlich reflektiert. Zudem werden gegenwärtige Versuche jüdischer Selbstbestimmung über jüdische Geschichte bzw. Geschichtskultur eruiert. Insgesamt geht es in diesem Seminar also um eine kritische Reflektion nichtjüdisch dominierter NS- und Holocaust-Erinnerungskultur und ihrer Überformung durch Projektionen und Stereotype, die es zu durchschauen und zu verstehen gilt. Wesentlich ist dafür ein Verständnis dieser oft antisemitischen Projektionen und Stereotype, die ebenfalls Inhalt des Seminars sind. Ziel ist es, eine antisemitismuskritische Perspektive auf deutsche Erinnerungskultur zu erarbeiten.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Voraussichtlich wird im Rahmen des Seminars eine Exkursion in die Synagoge und Gemeindezentrum der Liberalen jüdischen Gemeinde Hannover sowie die jüdische

Bibliothek Hannover stattfinden.

Literatur Czollek, Max: Desintegriert Euch! München 2018.

Ders.: Gegenwartsbewältigung. München 2020.

Ders.: Versöhnungstheater. München 2023.

Bodemann, Y. Michal; Brumlik, Micha: Juden in Deutschland – Deutschland in den

Juden: neue Perspektiven. Göttingen 2010.

Salzborn, Samuel: Antisemitismus als negative Leitidee der Moderne. Sozialwissenschaftliche Theorien im Vergleich, Frankfurt a. M. 2010.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

## NS-Mythen und Netflix-Produktionen: Von (Um-)Deutungen und historischer Fiktionalisierung der Geschichte der Wikinger.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Harrold, Liam

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2025 - 18.06.2025 1146 - B209

Ausfalltermin(e): 25.06.2025

Fr wöchentl. 08:00 - 18:00 23.05.2025 - 23.05.2025

Bemerkung zur Freilichtmuseum Oerlinghausen. Angabe Uhrzeit = ca.

Gruppe

Mi Einzel 12:00 - 16:00 02.07.2025 - 02.07.2025

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 09.07.2025 - 16.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Das Seminar möchte Mythen und Geschichtsdarstellungen rund um die Wikinger dekonstruieren. Dabei werden gegenwärtige Darstellungen der Wikinger sowohl in der Geschichtsschreibung als auch in der Geschichtskultur unter die Lupe genommen. Im Fokus steht dabei das Wikingerbild des 20. und 21. Jahrhunderts. Neben der politischen Umdeutung und Instrumentalisierung durch die Nationalsozialisten werden auch aktuellere Beispiele wie das Computerspiel Assassin's Creed Valhalla, die Netflix-Serien Viking (2013) und Norsemen (2016), Lego-Sets, Reenactment-Veranstaltungen uvm. Thematisiert. Ziel ist es, die Darstellungen der Wikinger kritisch zu überprüfen und mithilfe verschiedener Forschungsperspektiven wie bspw. der Geschlechtergeschichte, Globalgeschichte und Geschichtskulturforschung ein fundierteres Verständnis dieser Wikingerrezeption zu erlangen. Im Zentrum steht die Frage: Woher kommt die Faszination für Wikinger, genauer, für ein bestimmtes Wikingerbild? Lässt sich ein solches überhaupt ausmachen oder muss hier im Plural gesprochen werden? Um diese Dekonstruktion von Mythen und Fiktionalisierungen leisten zu können wird die aktuelle akademische Wikingerforschung, neben der Public History und Geschichtskulturforschung, das Fundament des Seminars bilden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Voraussichtlich wird im Rahmen des Seminars eine Exkursion angeboten.

Literatur Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Vorbereitungsseminar Exkursion nach Warschau (26.10. - 02.11. 2025): 80 Jahre danach (1945-2025): Der Weg vom Kalten Krieg zur Versöhnung in Geschichtskultur und Geschichtsunterricht.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12

Huneke, Friedrich

Do Einzel 18:00 - 20:00 24.04.2025 - 24.04.2025 1146 - B313 Sa Einzel 10:00 - 17:00 10.05.2025 - 10.05.2025 1146 - B313 Sa Einzel 10:00 - 17:00 05.07.2025 - 05.07.2025 1146 - B209

#### Kommentar

Exkursion nach Warschau (26.10. – 2.11. 2025): 80 Jahre danach (1945-2025): Der Weg vom Kalten Krieg zur Versöhnung in Geschichtskultur.

Die Exkursion nimmt den Rückblick auf die historischen Ereignisse von Besatzung, Kaltem Krieg und Versöhnung zum Anlass, um geschichtskulturelle Reflexionen in der Gesellschaft in Polen und in Deutschland zu untersuchen.

Die einwöchige Exkursion bietet 12 Studierenden vor allem des Lehramtsstudiengangs die Gelegenheit, Museen und Gedenkorte des historischen Geschehens zu besuchen.

Des Weiteren umfasst das Programm in Warschau die Hospitation von Geschichtsunterricht an einer oder mehreren Schulen sowie Gespräch und Workshop mit polnischen Studierenden an der Universität Warschau (Sprache: Englisch). In Kleingruppen werden eigene Unterrichtskonzepte entwickelt. Diese Konzepte sollen sowohl die deutsche als auch die polnische Perspektive einbeziehen.

Ein Gesprächstermin im Deutschen Historischen Institut in Warschau ist Teil des Exkursionsprogramms, um im Rahmen eines Fachgesprächs die Arbeit zur Vermittlung deutscher und polnischer Forschungsperspektiven zu erkunden.

Für die Unterrichtsplanungen stellt das deutsch-polnische Geschichtslehrwerk "Europa – Unsere Geschichte" einen Ausgangspunkt dar. Auf dieser Basis wird angestrebt, aus dem aktuellen Anlass 80 Jahre nach dem Kriegsende ein gemeinsames, deutsch-polnisches Unterrichtskonzept zu einem Thema der Versöhnungskultur zu entwickeln. Als Fremdsprachenkenntnis ist Englisch ausreichend. Die Exkursion selbst findet zu Beginn des Wintersemesters von Sonntag 26. Oktober bis Sonntag 2. November 2025 statt. Scheine werden durch die Teilnahme an den Vorbereitungsblöcken im Sommersemester und an der Exkursion im Wintersemester erworben. Interessierte werden gebeten, ein paar Zeilen Motivationsschreiben an den Dozenten zu senden (Semesterzahl, Interesse).

### Bemerkung

### BM Außereuropäische Geschichte: Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30 Ohlraun, Vanessa

Do wöchentl. 09:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Das Seminar im Basismodul "Außereuropäische Geschichte" richtet sich an Studienanfänger:innen, die sich für die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik, bzw. atlantische Geschichte interessieren. Es bietet einen epochenübergreifend angelegten Überblick über Geschichte, Gesellschaft und Kultur des Kontinents und seiner Verflechtungen mit Europa und Afrika. Thematisiert werden grundlegende politische und wirtschaftliche Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und die wichtigsten Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit der Eroberung durch die Europäer 1492 bis hinein ins 20. Jahrhundert. Ausgangspunkt sind die vielfältigen Auswirkungen des häufig gewaltsam verlaufenden Kulturkontakts zwischen Europäer:innen und der indigenen Bevölkerung sowie versklavten Menschen auf dem amerikanischen Kontinent. Die daraus entstandenen neuen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas sollen anhand von zeitgenössischen Quellen und Sekundärtexten ergründet und ihre Grundprobleme und Dynamiken untersucht werden. Dazu zählen beispielsweise die Missionierung der indigenen Bevölkerung, koloniale Gesellschaftsstrukturen, wie sie sich etwa in Sklavenhalter- und Plantagengesellschaften manifestierten, Migrationsprozesse oder politische Bewegungen, die im 19. Jahrhundert in die Unabhängigkeit führten sowie die damit verbundenen Prozesse von Nationsbildung und Urbanisierung. Auch die Einflüsse der USA, die Europa als Hegemonialmacht ablösten, sollen zur Sprache kommen, ebenso wie eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich im 20. Jahrhundert in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten, oder im Gegensatz dazu autoritäre Gesellschaftsmodelle, die ihren Ausdruck in entsprechenden Herrschaftssystemen fanden.

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der

Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen

wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur Hatzky, Christine / Potthast, Barbara: Lateinamerika 1800-1930, Berlin / Boston 2021.

Hatzky, Christine / Potthast, Barbara: Lateinamerika seit 1930, Berlin / Boston 2021.

Schüller, Karin: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen

Geschichte, Münster 2009.

Rinke, Stefan: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur

Gegenwart, München 2010.

### **Decolonize! Dekolonisierung in Theorie und Praxis**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Otto, Jana

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 07.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B209

Ausfalltermin(e): 14.04.2025

### Kommentar

Seit einiger Zeit wird "Dekolonisierung" zunehmend öffentlich diskutiert. Der Begriff bezeichnet im weitesten Sinne eine kritische Auseinandersetzung mit (post)kolonialen Strukturen sowie das praktische Bemühen darum, diese Strukturen zu verändern. Dabei sind die gesellschaftlichen Debatten um den Begriff unter anderem deshalb interessant, da er in unterschiedlichen Bereichen genutzt wird: in wissenschaftlichen Theorien ebenso wie in sozialen Bewegungen oder in der Museumslandschaft und im Kunstbetrieb.

Im Seminar betrachten wir, wie sich das Konzept seit der Mitte des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart hinein wandelte. Was verstanden Theoretiker\*innen und Aktivist\*innen jeweils unter "Dekolonisierung"? Welche gesellschaftlichen Prozesse trugen jeweils zu einem Wandel des Verständnisses bei? Und wie wird das Konzept aktuell in die Praxis überführt?

Neben der Lektüre theoretischer und geschichtswissenschaftlicher Texte umfasst das Seminar auch exemplarische Einblicke in Ansätze der dekolonialen Praxis.

### Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

### Literatur

Die Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt. Fanon, Frantz: The Wretched of the Earth. New York 1963. hooks, bell: Teaching to

Transgress. Education as the Practice of Freedom, New York/London 1994. Mignolo, Walter: On Decoloniality: Concepts, Analytics, Praxis, Durham/London 2018. Spivak, Gayatri Chakravorty: Can the Subaltern Speak?, in: Patrick Williams/Laura Chrisman (eds.): Colonial Discourse and Postcolonial Theory: A Reader. New York 1994.

### Projektseminar: Teaching Colonialism? - Koloniale und kolonialrevisionistische Jugendarbeit

Seminar, SWS: 2. Max. Teilnehmer: 20 Otto, Jana

Fr Einzel 12:00 - 14:00 25.04.2025 - 25.04.2025 1146 - B410 12:00 - 16:00 16.05.2025 - 16.05.2025 1146 - B410 Einzel Fr 09:00 - 16:00 11.06.2025 - 11.06.2025 Mi Einzel

Bemerkung zur

Gruppe

Einzel 10:00 - 12:00 13.06.2025 - 13.06.2025 1146 - B410

Fr Einzel 12:00 - 16:00 20.06.2025 - 20.06.2025

12:00 - 17:00 04.07.2025 - 04.07.2025 1146 - B410 Fr Einzel

#### Kommentar

Dass der deutsche Kolonialismus sich in vielfältiger Weise auch auf die deutsche Gesellschaft auswirkte, haben inzwischen diverse geschichtswissenschaftliche Studien gezeigt. Insbesondere die kultur- und mentalitätsgeschichtlichen Effekte sind dabei von Historiker\*innen in den Blick genommen worden. Vergleichsweise wenig wurde dabei die koloniale Jugendarbeit beachtet. Dabei versuchten Kolonialverbände bereits während

der deutschen Kolonialherrschaft und insbesondere in der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus, "die Jugend" als Zielgruppe prokolonialer Aktivitäten zu gewinnen.

Im Seminar befassen wir uns exemplarisch mit der kolonialen und kolonialrevisionistischen Jugendarbeit in Niedersachsen, insbesondere in Hannover. Das Seminar ist praktisch ausgerichtet und ermöglicht es Ihnen, ein selbstgewähltes Thema, auf der Grundlage der vorhandenen Quellen, in einer Projektgruppe zu bearbeiten. Sie lernen also, sich Themenfelder selbständig zu erschließen und Ihre Ergebnisse zu

präsentieren. Im Rahmen des Seminars findet eine Archivexkursion statt.

Bemerkung Die Teilnahme am Seminar setzt die aktive Mitarbeit in einer der Projektgruppen

voraus. Die forschungspraktische Arbeit in der Projektgruppe ist erfahrungsgemäß zeitaufwendiger als die Teilnahme an klassischen "Lektüreseminaren". Dies sollten Sie

bei Ihrer Semesterplanung berücksichtigen.

Aufgrund des Projektcharakters ist die Teilnehmendenzahl auf 20 Personen begrenzt.

Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur Heyn, Susanne: Kolonial bewegte Jugend. Beziehungsgeschichten zwischen

Deutschland und Südwestafrika zur Zeit der Weimarer Republik, Bielefeld 2018.

### Der Bauernkrieg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Rothmann, Michael

Mi Einzel

09:00 - 12:00 09.04.2025 - 09.04.2025 1146 - B209

Bemerkung zur Gruppe Vorbereitungstermin

Kommentar

Nachdem die Feierlichkeiten zum 500. Jubiläum der Reformation etwas abgeklungen sind, erscheint bereits ein nächstes großes historisches Jubiläum am Horizont: Der Ausbruch des Bauernkrieges jährt sich 2025 ebenfalls zum 500. Mal. Pünktlich erschienen ein Jahr davor 2024 drei umfangreiche wissenschaftliche Monographien von Lyndal Roper, Thomas Kaufmann und Gerd Schwerhoff.

Schon die zeitliche und räumliche Nähe zur Reformation legt gemeinsame Ursachenund Faktorenbündel nahe. Die Forschungsdiskussionen zum Phänomen waren
Langezeit in zwei Diskussionsstränge gespalten: je nach politischer Ideologie herrschten
marxistische oder bürgerliche Deutungsmuster vor, nach dem zweiten Weltkrieg
vor allem durch eine ostdeutsche und westdeutsche Variante fortgesetzt. Obwohl
hoch unterschiedlich gedeutet, ähnelten sich die sozioökonomischen und politischen
Fragestellungen. Religiöse Motive bleiben eher am Rande. Nach der Wiedervereinigung
verebbte die Forschung zum Bauernkrieg. Umso sinnvoller scheint es daher neue
Perspektiven und Methoden, jenseits der großen Ideologien, an die durchaus reiche
und vielfältige Überlieferung heranzutragen. Das Seminar wird als Blockseminar und als
Exkursionsseminar angeboten werden. Die Teilnahme wird auf 30 Personen begrenzt
sein. Eine Vorbesprechung wird zu Beginn des Semesters stattfinden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Peter Blickle, Der Bauernkrieg: Die Revolution des Gemeinen Mannes, 5. Aufl., München 2017.

Thomas Müller, Mörder ohne Opfer, Petersberg 2021

Lyndal Roper, Für die Freiheit. Der Bauernkrieg 1525, Frankfurt 2024

Gerd Schwerhoff, Der Bauernkrieg. Eine wilde Handlung, München 2024

Thomas Kaufmann, Der Bauernkrieg. Ein Medienereignis, Freiburg 2024

### Projektseminar zur Geschichte des Rammelsbergs

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Schneider, Karl Heinz

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B410

Kommentar Im Sommersemester 2025 wird wieder ein Projektseminar im Bergbau Rammelsberg in

Goslar stattfinden. Das genaue Thema wird erst im Frühjahr 2025 festgelegt. Wir werden während des Semesters ein Thema bearbeiten, das dann im Rahmen einer Projektwoche vermutlich Ende September im Museum in eine Präsentation umgesetzt wird. In den letzten beiden Jahren wurden jeweils Ausstellungen für das Museum konzipiert und

ealisiert.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

## Sehnsucht nach Säulen. Rekonstruierte Bauten zwischen Geschichtskultur, Identitätsfindung und historisierender Kulissenarchitektur.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Schwark, Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Seit den 1980er Jahren entstanden in Deutschland zahlreiche Rekonstruktionsbauten — spektakulär etwa die Dresdner Frauenkirche und das Berliner Stadtschloss. In Niedersachsen wurden z.B. die Schlösser in Braunschweig und Hannover-Herrenhausen wiedererrichtet, zuvor bereits das imposante Knochenhauer-Amtshaus in Hildesheim und das hannoversche Leibnizhaus.

Vor dem Hintergrund der Begeisterung für Neo-Baustile im späten 19. Jahrhundert fragt das Seminar zunächst nach den Substanzverlusten im Zeichen der architektonischen Nachkriegsmoderne, um sodann anhand signifikanter, seit den 1980er Jahren initiierter Projekte Argumente und Logiken (pro und contra) "originalgetreuer" Nachbauten zu identifizieren. Schließlich soll der Frage nachgegangen werden, welche Geschichtsbilder und Narrative durch die zeittypische Neohistorismus-Architektur illustriert werden.

Bemerkung

Fester Bestandteil des Seminars sind eine Exkursion (nach Braunschweig) sowie eine Besichtigung des Schlosses Herrenhausen (einschl. des dortigen Museums).

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\_rekonstruierter\_Bauwerke\_in\_Deutschland?t#Abgeschlossene\_Rekonstruktionen\_2(abger. 28.10.2024).

Michael Brix, Monika Steinhauser (Hg.): Geschichte allein ist zeitgemäß. Historismus in Deutschland, Gießen 1978.

Dankwart Guratzsch: Dürfen wir eigentlich Gebäude kopieren? In: welt.de 03.08.2010 (abger. 28.10.2024).

Claus-M. Wolfschlag, Daniel Hoffmann: Und altes Leben blüht aus den Ruinen – Rekonstruktion in Architektur und Kunst seit 1990, Graz 2022.

#### Die deutsche Stadt im Mittelalter

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Voigt, Jörg

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 07.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Die Anfänge der meisten Städte in Deutschland liegen im Mittelalter. In dieser Epoche entwickelten sie sich zu Zentren des Handels und des Handwerks, konzentrierten politische Macht sowie rechtliche Autonomie und umfassten zahlreiche Kirchen und Klöster. Zudem waren sie durch Schulen und den im Spätmittelalter aufkommenden Universitäten herausragende Orte der Bildung und des sozialen Aufstiegs. Innerhalb der Stadtmauern lebten somit ganz unterschiedliche Personengruppen, wie die führenden Bürgerfamilien, Kaufleute, Handwerker, Pfarrer, Mönche und Nonnen, aber auch Angehörige anderer Religionen, wie die Juden. Im Seminar soll der Blick auf wesentliche Elemente der mittelalterlichen Stadt und auf ihre Bewohnerinnen und Bewohner anhand von schriftlichen Quellen – in erster Linie Urkunden – gerichtet werden. Eine Seminarsitzung wird im Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Hannover stattfinden; zudem ist eine eintägige Exkursion nach Lüneburg vorgesehen.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht,

Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien u.a. 2014 (2. Auflage); Hartmut Boockmann, Die Stadt im späten Mittelalter, München 1994 (3. Auflage); Urkunden zur Geschichte des Städtewesens in Mittel- und Niederdeutschland, bearb. von Heinz Stoob, Friedrich Bernward Fahlbusch und Wolfang Hölscher (Städteforschung C/1), Köln, Wien 1985; weitere vertiefende Literatur wird im Laufe der Seminarsitzungen

bekanntgegeben.

### **Bachelorarbeit**

### Examensseminar für Bachelorstudierende (Geschichte Lateinamerikas und der iberischen Welt)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10

Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 14:00 - 15:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1146 - A416

Kommentar Das Examensseminar ist offen für Studierende, die für ihre Bachelorarbeit einen

Schwerpunkt im Bereich der Geschichte Lateinamerikas und der iberischen Welt bzw. der Global- und Verflechtungsgeschichte gewählt haben. Willkommen sind Kandidat\*innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA-Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung sowie der Abfassung der Abschlussarbeiten. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich unbedingt in Stud.IP anzumelden.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

### Examensseminar für Bachelorstudierende (Lateinamerika)

Seminar, SWS: 1 Hatzky, Christine

Do wöchentl. 18:00 - 19:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Das Examensseminar ist offen für Studierende, die für ihre Bachelorarbeit einen Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik gewählt haben. Willkommen sind Kandidat\_innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA-Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung sowie der Abfassung der Abschlussarbeiten. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich unbedingt in StudIP anzumelden.

### **Examensseminar für Bachelorstudierende (Frühe Neuzeit)**

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10 Hohkamp, Michaela

Di 14-täglich 18:00 - 20:00 22.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B209

Kommentar "Wie kann ich ein Examensthema finden und vor allem: wie wird daraus eine

handhabbare Fragestellung?" Diese und ähnliche Fragen stellen sich allen, die am Ende ihres Bachelorstudiums stehen. Dieses Seminar setzt den Schwerpunkt auf die "Kunst der Einleitung", d.h. auf die Ausarbeitung einer Fragestellung. Das Schreiben von Einleitungen soll anhand konkreter Themen erprobt werden. Das Ziel des Kurses ist es das Exposé oder ein geeignetes Thema für eine mögliche Bachelorarbeit im Bereich der

frühneuzeitlichen Geschichte zu erarbeiten.

Bemerkung Die erste Sitzung findet in der 3. Semesterwoche statt. Der Kurs ist zweiwöchentlich

geplant.

Studierende, die an diesem Kurs teilnehmen möchten sind gebeten bis spätestens zum Start der Veranstaltung ein maximal einseitiges Kurzprofil zu ihrem Studienverlauf, ihren Berufszielen und wissenschaftlichen Interessen im Bereich der Frühen Neuzeit in den hierzu eingerichteten StudIP Ordner einzustellen.

Die Benennung sieht wie folgt aus: Nachname\_Vorname Kurzprofil BA EX SOSE 2025. Format: TNR 12 Punkt Schrift, Zeilenabstand einfach.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

### Examensseminar für Bachelorstudierende (Zeitgeschichte)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10

Mi 14-täglich 18:00 - 20:00 16.04.2025 - 16.07.2025

Kommentar Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Bachelorstudiums befinden und

ein Thema aus der Neuzeit/Zeitgeschichte für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur folgt

### Examensseminar für Bachelorstudierende (Geschichte Afrikas)

Seminar, SWS: 1 Reinwald, Brigitte

Di 14-täglich 18:30 - 20:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

Kommentar Das Seminar richtet sich an BA-Studierende, die kurz vor dem Examen stehen

und einen Schwerpunkt im Bereich der Geschichte Afrikas bzw. der Global- und Verflechtungsgeschichte setzen möchten. Im Mittelpunkt stehen Austausch, Beratung und begleitende Unterstützung für die verschiedenen Stadien Ihrer Abschlussarbeit (Konzipierung, Fragestellung, Gliederung, Abfassung). Um sich über die thematische und praktische Ausrichtung dieses Seminars verständigen zu können, bitte ich alle

Interessierten, zur ersten Sitzung anwesend zu sein.

Bemerkung Zur besseren Planung des Seminars und zur Verständigung über die thematische und

praktische Ausrichtung bitte ich um vorherige – und möglichst baldige – persönliche Anmeldung per Email (brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de). Bitte teilen Sie mir dabei

auch Ihre Vorschläge und Wünsche für die Seminargestaltung mit.

#### Examensseminar für Bachelorstudierende (Mittelalter)

Seminar, SWS: 1 Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 18:00 - 19:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Bachelorstudiums befinden und ein Thema aus dem Mittelalter für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben. Das Seminar bietet ihnen die Gelegenheit, ihre Themen und Fragestellungen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende intensive Auseinandersetzung und Analyse aktueller Forschungsliteratur und Methodenfragen sollen die eigenen Forschungsperspektiven ergänzen und schärfen.

### Examensseminar für Bachelorstudierende (Public History, Erinnerungskultur, Zeitgeschichte)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 15

Harrold, Liam | Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do 14-täglich 12:00 - 14:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B313

Ausfalltermin(e): 08.05.2025,19.06.2025

Kommentar Das Examensseminar ist offen für all jene, die sich in der Endphase ihres

Bachelorstudiums befinden und ein Thema aus den Bereichen Public, History, Erinnerungskultur oder Zeitgeschichte gewählt haben. Es bietet Unterstützung und kollegiale Beratung bei der Themenfindung, der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung der Arbeit sowie allen Fragen rund um die Abfassung der Bachelorarbeit. Erwartet wird für den Erwerb der vorgesehenen Studienleistung die Vorlage eines Exposés (inkl. einer Liste der für das Thema relevanten Fachliteratur) und eine Präsentation (ca. 20 Minuten). Die Termine

finden nach Bedarf und in unregelmäßiger Folge statt.

Bemerkung Die Anmeldung erfolgt direkt über die Dozierenden.

### Examensseminar für Bachelorstudierende (Alte Geschichte)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10

Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 18:00 - 19:00 14.04.2025 - 15.07.2025

Bemerkung zur Büro Hr. Seelentag (B 308)

Gruppe

Kommentar Dieses Examensseminar steht all jenen offen, die ein von mir geleitetes Basis- oder

Vertiefungsseminar in der Alten Geschichte erfolgreich absolviert haben und nun ein Thema für ihre BA-Arbeit im Bereich Alte Geschichte gewählt haben oder dies zu tun beabsichtigen. Sie haben hier die Möglichkeit, in ganz unterschiedlichen Phasen Ihrer Arbeit deren Thema und Fragestellung, Gliederung und Deutung zur Diskussion zu

stellen.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

### Examensseminar für Bachelorstudierende (Mittelalter/Zeitgeschichte)

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 15

Weise, Anton

Do 14-täglich 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Kommentar Das Seminar will Studierende bei der Vorbereitung von Abschlussarbeiten unterstützen.

Es ist für Studierende, die kurz vor dem Beginn oder am Anfang der Bearbeitungszeit stehen, konzipiert und dient dem begleitenden Austausch während der unterschiedlichen

Phasen der Arbeit.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

### Examensseminar Bachelor/Lektürekurs Geschichtsdidaktik

Seminar, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 30

Zülsdorf-Kersting, Meik

Mi wöchentl. 18:00 - 19:00 09.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B410

Kommentar Das Examensseminar Bachelor dient der Präsentation und Diskussion von BA-

Projekten. Zugleich ist es ein Lektürekurs für Fortgeschrittene. Der Lektürekurs widmet sich anspruchsvollen Texten, die helfen, das geschichtsdidaktische Phänomene wie das der Narrativität/der Narrativitätstheorie/des historischen Erzählens, des historischen Denkens, des Geschichtsbewusstseins oder das der historischen Identität tiefer zu verstehen. Im Unterschied zu anderen Veranstaltungen steht hier das Entschlüsseln und Verstehen der Texte im Vordergrund. Gleichwohl lesen wir die Texte nicht um ihrer selbst willen, sondern um ein zentrales geschichtsdidaktisches Phänomen besser zu verstehen.

Bemerkung Die Anmeldung erfolgt durch Einladung des Dozenten. Es gibt keine Stud.IP-Verlosung.

Literatur Wird im Vorfeld des Seminars bekanntgegeben.

### Masterstudiengang Geschichte

### Forschungskolloquium Mittelalter

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 30 Rothmann, Michael

Mi 14-täglich 18:00 - 20:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B209

Kommentar Das Kolloquium wird sich mit den neueren Forschungsfragen und Forschungsdiskursen

zur mittelalterlichen Geschichte beschäftigen.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

### Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 40

Schmieder, Ulrike

Mi Finzel 18:00 - 20:00 23.04.2025 - 23.04.2025 1146 - B313 18:00 - 20:00 14.05.2025 - 14.05.2025 1146 - B313 Mi Einzel 18:00 - 20:00 21.05.2025 - 21.05.2025 1146 - B313 Mi Einzel 18:00 - 20:00 04.06.2025 - 04.06.2025 1146 - B313 Einzel Mi Einzel 18:00 - 20:00 18.06.2025 - 18.06.2025 1146 - B313 18:00 - 20:00 02.07.2025 - 02.07.2025 1146 - B313 18:00 - 20:00 09.07.2025 - 09.07.2025 1146 - B313 Mi Einzel Mi Einzel

Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum der Kommentar

> Vertiefungsrichtung Interdisziplinäre Studien des Masterstudiengangs Atlantic Studies/ History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. In diesem Semester werden externe Referent\*innen aus dem In- und Ausland mit unterschiedlicher disziplinärer und regionaler Expertise ihre Forschungen präsentieren. Doktorand\*innen des CEAGS ihre Dissertationen und Absolvent\*innen des Studiengangs MA Atlantic Studies sehr gute Masterarbeiten vorstellen. Außerdem ist Buchvorstellung

aus dem Kontext der Forschung des CEAGS geplant.

Bemerkung

Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht (Informationen dazu bei Stud.IP), aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden der VR Interdisziplinäre Studien des Master Atlantic Studies/ History, Culture and Society einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Modul TRS II.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Werke der eingeladenen Referent\*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

### Theorie und historische Konzepte der Geschichtswissenschaft

### Public History / Geschichte im öffentlichen Raum I

Jüdisches Leben in der deutschen Erinnerungskultur zwischen Fremd- und Selbstbestimmung: Wie Stereotype und Projektionen die Wahrnehmung jüdischer Geschichte bestimmen.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Harrold, Liam

12:00 - 14:00 11.04.2025 - 11.04.2025 1146 - B313 Fr Einzel

Gruppe

Bemerkung zur Einführungssitzung

Fr Einzel Bemerkung zur Gruppe	12:00 - 14:00 25.04.2025 - 25.04.2025 1146 - B313 Einführungssitzung
Fr Einzel Fr Einzel Sa Einzel Fr Einzel Sa Einzel Fr Einzel	12:00 - 14:00 09.05.2025 - 09.05.2025
Kommentar	Das Seminar beschäftigt sich mit der Praxis deutscher Erinnerungskultur in Bezug auf

den Nationalsozialismus und die Shoah. Dabei werden unterschiedliche Perspektiven, insbesondere auch jüdische Perspektiven auf die erinnerungskulturelle Praxis näher betrachtet. Dabei spielt die Frage der Fremd- und Selbstbestimmung jüdischer Erinnerung durch Jüdinnen und Juden eine zentrale Rolle. So wird im Seminar bspw. der von Y. Michal Bodemann und Max Czollek geprägte Begriff "Gedächtnistheater" geschichtswissenschaftlich reflektiert. Zudem werden gegenwärtige Versuche jüdischer Selbstbestimmung über jüdische Geschichte bzw. Geschichtskultur eruiert. Insgesamt geht es in diesem Seminar also um eine kritische Reflektion nichtjüdisch dominierter NS- und Holocaust-Erinnerungskultur und ihrer Überformung durch Projektionen und Stereotype, die es zu durchschauen und zu verstehen gilt. Wesentlich ist dafür ein Verständnis dieser oft antisemitischen Projektionen und Stereotype, die ebenfalls Inhalt des Seminars sind. Ziel ist es, eine antisemitismuskritische Perspektive auf deutsche Erinnerungskultur zu erarbeiten.

### Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Voraussichtlich wird im Rahmen des Seminars eine Exkursion in die Synagoge und Gemeindezentrum der Liberalen jüdischen Gemeinde Hannover sowie die jüdische Bibliothek Hannover stattfinden.

### Literatur

Czollek, Max: Desintegriert Euch! München 2018.

Ders.: Gegenwartsbewältigung. München 2020.

Ders.: Versöhnungstheater. München 2023.

Bodemann, Y. Michal; Brumlik, Micha: Juden in Deutschland – Deutschland in den Juden: neue Perspektiven. Göttingen 2010.

Salzborn, Samuel: Antisemitismus als negative Leitidee der Moderne. Sozialwissenschaftliche Theorien im Vergleich, Frankfurt a. M. 2010.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### NS-Mythen und Netflix-Produktionen: Von (Um-)Deutungen und historischer Fiktionalisierung der Geschichte der Wikinger.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Harrold, Liam

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2025 - 18.06.2025 1146 - B209

Ausfalltermin(e): 25 06 2025

Fr wöchentl. 08:00 - 18:00 23.05.2025 - 23.05.2025 Bemerkung zur Freilichtmuseum Oerlinghausen. Angabe Uhrzeit = ca.

Gruppe

Mi

Einzel 12:00 - 16:00 02.07.2025 - 02.07.2025 Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 09.07.2025 - 16.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Das Seminar möchte Mythen und Geschichtsdarstellungen rund um die Wikinger dekonstruieren. Dabei werden gegenwärtige Darstellungen der Wikinger sowohl in der Geschichtsschreibung als auch in der Geschichtskultur unter die Lupe genommen. Im Fokus steht dabei das Wikingerbild des 20. und 21. Jahrhunderts. Neben der politischen Umdeutung und Instrumentalisierung durch die Nationalsozialisten werden auch aktuellere Beispiele wie das Computerspiel Assassin's Creed Valhalla, die Netflix-

Serien Viking (2013) und Norsemen (2016), Lego-Sets, Reenactment-Veranstaltungen uvm. Thematisiert. Ziel ist es, die Darstellungen der Wikinger kritisch zu überprüfen und mithilfe verschiedener Forschungsperspektiven wie bspw. der Geschlechtergeschichte, Globalgeschichte und Geschichtskulturforschung ein fundierteres Verständnis dieser Wikingerrezeption zu erlangen. Im Zentrum steht die Frage: Woher kommt die Faszination für Wikinger, genauer, für ein bestimmtes Wikingerbild? Lässt sich ein solches überhaupt ausmachen oder muss hier im Plural gesprochen werden? Um diese Dekonstruktion von Mythen und Fiktionalisierungen leisten zu können wird die aktuelle akademische Wikingerforschung, neben der Public History und Geschichtskulturforschung, das Fundament des Seminars bilden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Voraussichtlich wird im Rahmen des Seminars eine Exkursion angeboten.

Literatur

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Projektseminar: Teaching Colonialism? - Koloniale und kolonialrevisionistische Jugendarbeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Otto, Jana

Fr Einzel 12:00 - 14:00 25.04.2025 - 25.04.2025 1146 - B410 Fr Einzel 12:00 - 16:00 16.05.2025 - 16.05.2025 1146 - B410 Mi Einzel 09:00 - 16:00 11.06.2025 - 11.06.2025

Bemerkung zur

extern

Gruppe

Fr Einzel 10:00 - 12:00 13.06.2025 - 13.06.2025 1146 - B410

Fr Einzel 12:00 - 16:00 20.06.2025 - 20.06.2025

Fr Einzel

12:00 - 17:00 04.07.2025 - 04.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Dass der deutsche Kolonialismus sich in vielfältiger Weise auch auf die deutsche Gesellschaft auswirkte, haben inzwischen diverse geschichtswissenschaftliche Studien gezeigt. Insbesondere die kultur- und mentalitätsgeschichtlichen Effekte sind dabei von Historiker\*innen in den Blick genommen worden. Vergleichsweise wenig wurde dabei die koloniale Jugendarbeit beachtet. Dabei versuchten Kolonialverbände bereits während der deutschen Kolonialherrschaft und insbesondere in der Zeit der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus, "die Jugend" als Zielgruppe prokolonialer Aktivitäten zu gewinnen.

Im Seminar befassen wir uns exemplarisch mit der kolonialen und

kolonialrevisionistischen Jugendarbeit in Niedersachsen, insbesondere in Hannover. Das Seminar ist praktisch ausgerichtet und ermöglicht es Ihnen, ein selbstgewähltes Thema, auf der Grundlage der vorhandenen Quellen, in einer Projektgruppe zu bearbeiten. Sie lernen also, sich Themenfelder selbständig zu erschließen und Ihre Ergebnisse zu

präsentieren. Im Rahmen des Seminars findet eine Archivexkursion statt.

Bemerkung

Die Teilnahme am Seminar setzt die aktive Mitarbeit in einer der Projektgruppen voraus. Die forschungspraktische Arbeit in der Projektgruppe ist erfahrungsgemäß zeitaufwendiger als die Teilnahme an klassischen "Lektüreseminaren". Dies sollten Sie bei Ihrer Semesterplanung berücksichtigen.

Aufgrund des Projektcharakters ist die Teilnehmendenzahl auf 20 Personen begrenzt.

Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Heyn, Susanne: Kolonial bewegte Jugend. Beziehungsgeschichten zwischen Deutschland und Südwestafrika zur Zeit der Weimarer Republik, Bielefeld 2018.

### Public History / Geschichte im öffentlichen Raum II

Jüdisches Leben in der deutschen Erinnerungskultur zwischen Fremd- und Selbstbestimmung: Wie Stereotype und Projektionen die Wahrnehmung jüdischer Geschichte bestimmen.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Harrold, Liam

Kommentar

Fr Einzel Bemerkung zur Gruppe	12:00 - 14:00 11.04.2025 - 11.04.2025 1146 - B313 Einführungssitzung
Fr Einzel Bemerkung zur Gruppe	12:00 - 14:00 25.04.2025 - 25.04.2025 1146 - B313 Einführungssitzung
Fr Einzel Fr Einzel Sa Einzel Fr Einzel Sa Einzel Fr Einzel Kommentar	12:00 - 14:00 09.05.2025 - 09.05.2025 1146 - B313 12:00 - 16:00 04.07.2025 - 04.07.2025 1146 - B313 09:00 - 16:00 05.07.2025 - 05.07.2025 1146 - B313 12:00 - 16:00 11.07.2025 - 11.07.2025 1146 - B313 12:00 - 16:00 12.07.2025 - 12.07.2025 1146 - B313 12:00 - 16:00 12.07.2025 - 12.07.2025 1146 - B313 12:00 - 16:00 18.07.2025 - 18.07.2025 1146 - B313 Das Seminar beschäftigt sich mit der Praxis deutscher Erinnerungskultur in Bezug auf den Nationalsozialismus und die Shoah. Dabei werden unterschiedliche Perspektiven, insbesondere auch jüdische Perspektiven auf die erinnerungskulturelle Praxis näher betrachtet. Dabei spielt die Frage der Fremd- und Selbstbestimmung jüdischer Erinnerung durch Jüdinnen und Juden eine zentrale Rolle. So wird im Seminar bspw. der von Y. Michal Bodemann und Max Czollek geprägte Begriff "Gedächtnistheater" geschichtswissenschaftlich reflektiert. Zudem werden gegenwärtige Versuche jüdischer Selbstbestimmung über jüdische Geschichte bzw. Geschichtskultur eruiert. Insgesamt geht es in diesem Seminar also um eine kritische Reflektion nichtjüdisch dominierter NS- und Holocaust-Erinnerungskultur und ihrer Überformung durch Projektionen und Stereotype, die es zu durchschauen und zu verstehen gilt. Wesentlich ist dafür ein Verständnis dieser oft antisemitischen Projektionen und Stereotype, die ebenfalls Inhalt des Seminars sind. Ziel ist es, eine antisemitismuskritische Perspektive auf deutsche
Bemerkung	Erinnerungskultur zu erarbeiten. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.
Literatur	Voraussichtlich wird im Rahmen des Seminars eine Exkursion in die Synagoge und Gemeindezentrum der Liberalen jüdischen Gemeinde Hannover sowie die jüdische Bibliothek Hannover stattfinden. Czollek, Max: Desintegriert Euch! München 2018.
	Ders.: Gegenwartsbewältigung. München 2020.
	Ders.: Versöhnungstheater. München 2023.
	Bodemann, Y. Michal; Brumlik, Micha: Juden in Deutschland – Deutschland in den Juden: neue Perspektiven. Göttingen 2010.
	Salzborn, Samuel: Antisemitismus als negative Leitidee der Moderne. Sozialwissenschaftliche Theorien im Vergleich, Frankfurt a. M. 2010.
	Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.
	und Netflix-Produktionen: Von (Um-)Deutungen und historischer Fiktionalisierung der der Wikinger.
Seminar, SV Harrold, Lia	VS: 2, Max. Teilnehmer: 20 m
Mi wöchentl Ausfalltermin(e):	. 12:00 - 14:00 09.04.2025 - 18.06.2025 1146 - B209 25.06.2025
Fr wöchentl Bemerkung zur Gruppe	. 08:00 - 18:00 23.05.2025 - 23.05.2025 Freilichtmuseum Oerlinghausen. Angabe Uhrzeit = ca.
Mi Einzel Mi wöchentl	12:00 - 16:00 02.07.2025 - 02.07.2025 . 12:00 - 14:00 09.07.2025 - 16.07.2025 1146 - B209

SoSe 2025 55

Das Seminar möchte Mythen und Geschichtsdarstellungen rund um die Wikinger

Im Fokus steht dabei das Wikingerbild des 20. und 21. Jahrhunderts. Neben der

dekonstruieren. Dabei werden gegenwärtige Darstellungen der Wikinger sowohl in der Geschichtsschreibung als auch in der Geschichtskultur unter die Lupe genommen.

politischen Umdeutung und Instrumentalisierung durch die Nationalsozialisten werden auch aktuellere Beispiele wie das Computerspiel Assassin's Creed Valhalla, die Netflix-Serien Viking (2013) und Norsemen (2016), Lego-Sets, Reenactment-Veranstaltungen uvm. Thematisiert. Ziel ist es, die Darstellungen der Wikinger kritisch zu überprüfen und mithilfe verschiedener Forschungsperspektiven wie bspw. der Geschlechtergeschichte, Globalgeschichte und Geschichtskulturforschung ein fundierteres Verständnis dieser Wikingerrezeption zu erlangen. Im Zentrum steht die Frage: Woher kommt die Faszination für Wikinger, genauer, für ein bestimmtes Wikingerbild? Lässt sich ein solches überhaupt ausmachen oder muss hier im Plural gesprochen werden? Um diese Dekonstruktion von Mythen und Fiktionalisierungen leisten zu können wird die aktuelle akademische Wikingerforschung, neben der Public History und Geschichtskulturforschung, das Fundament des Seminars bilden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Voraussichtlich wird im Rahmen des Seminars eine Exkursion angeboten.

Literatur

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

### Sehnsucht nach Säulen. Rekonstruierte Bauten zwischen Geschichtskultur, Identitätsfindung und historisierender Kulissenarchitektur.

Seminar, SWS: 2. Max. Teilnehmer: 20

Schwark, Thomas

Kommentar

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410 Seit den 1980er Jahren entstanden in Deutschland zahlreiche Rekonstruktionsbauten -- spektakulär etwa die Dresdner Frauenkirche und das Berliner Stadtschloss. In

Niedersachsen wurden z.B. die Schlösser in Braunschweig und Hannover-Herrenhausen wiedererrichtet, zuvor bereits das imposante Knochenhauer-Amtshaus in Hildesheim und

das hannoversche Leibnizhaus.

Vor dem Hintergrund der Begeisterung für Neo-Baustile im späten 19. Jahrhundert fragt das Seminar zunächst nach den Substanzverlusten im Zeichen der architektonischen Nachkriegsmoderne, um sodann anhand signifikanter, seit den 1980er Jahren initiierter Projekte Argumente und Logiken (pro und contra) "originalgetreuer" Nachbauten zu identifizieren. Schließlich soll der Frage nachgegangen werden, welche Geschichtsbilder und Narrative durch die zeittypische Neohistorismus-Architektur illustriert werden.

Bemerkung

Fester Bestandteil des Seminars sind eine Exkursion (nach Braunschweig) sowie eine

Besichtigung des Schlosses Herrenhausen (einschl. des dortigen Museums).

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\_rekonstruierter\_Bauwerke\_in\_Deutschland?

t#Abgeschlossene\_Rekonstruktionen\_2(abger. 28.10.2024).

Michael Brix, Monika Steinhauser (Hg.): Geschichte allein ist zeitgemäß. Historismus in Deutschland, Gießen 1978.

Dankwart Guratzsch: Dürfen wir eigentlich Gebäude kopieren? In: welt.de 03.08.2010

(abger. 28.10.2024).

Claus-M. Wolfschlag, Daniel Hoffmann: Und altes Leben blüht aus den Ruinen -Rekonstruktion in Architektur und Kunst seit 1990, Graz 2022.

### Praxis für Historiker und Historikerinnen

Entsprechend der gewünschten fachlichen Vertiefung und berufsspezifischen Zielsetzung wählen Studierende in Abstimmung mit einer betreuenden Lehrperson

ein studienrelevantes Praktikum im In- oder Ausland und/oder die Mitarbeit an einem Forschungsrojekt

Der Umfang von Praktikum bzw. Forschungsprojekt beträgt mindestens 10 Wochen. Details entnehmen Sie bitte dem Modulkatalog.

### Auslandsstudium

Ein Auslandsstudienaufenhalt (30 LP) im Umfang von mind. einem Semester ist alternativ zu den in Kombination zu belegenden Modulen "Public History/Geschichte im öffentlichen Raum I und II" und "Praxis für Historiker und Historikerinnen" zu absolvieren. Das Auslandsstudium ist frühzeitig zusammen mit den betreuenden Lehrpersonen sowie insb. den Auslandsbeauftragten des Seminars, Profs. Brigitte Reinwald bzw. Christine Hatzky, zu planen.

Während des Auslandsstudienaufenthaltes erworbene Leistungen werden nach § 10 Absatz 4 der Prüfungsordnung im Umfang von bis zu 30 LP angerechnet, sofern sie über ein "Learning Agreement" vor Beginn des Auslandsaufenthalts vereinbart wurden und sie für das Studium eine fachwissenschaftliche Relevanz haben.

### Alte Geschichte I

### In-Schriftlichkeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Seelentag, Gunnar

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

Kommentar

In diesem Vertiefungsseminar werden wir Gesetzesinschriften der griechischen Archaik betrachten (7.-5. Jh. vC.). Hierbei werden wir nicht allein auf die in diesen Gesetzen reflektierten Delikten und die in ihnen formulierten Normen blicken, wie es in der Forschung häufig allein der Fall ist. Zunächst werden wir die in diesen Gesetzen durchscheinende Kultur der Konfliktregulierung vor dem Hintergrund der in der Epen Homers und Hesiods betrachten und die etablierte Ansicht hinterfragen, dass wir in Epen und Gesetzen 'zwei unterschiedliche Welten' sähen. Dann werden wir die Materialität der Inschriften betrachten. Hierbei wird klar werden, dass die kulturelle Praxis, verbindliche Regeln in Form steinerner Inschriften zu monumentalisieren, in der Welt des 7. Jh. geradezu eine mediale Revolution darstellte. Und schließlich werden wir die Frage stellen, ob wir die Akteure, welche diese Gesetze entwarfen und sie in der beschriebenen Weise verinschriftlichten, modellieren können, um auf diese Weise Einblick in soziopolitische Vorgänge der griechischen Archaik zu erhalten.

Das Seminar wird sowohl eng an den Quellen als auch dezidiert methodisch reflektiert und modellbildend arbeiten. Kenntnisse des Altgriechischen sind nicht vonnöten. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

Bemerkung

03.04.25 verteilt.

Literatur

Vorausgesetzte Lektüre:

A. Ganter 2024. Griechische Geschichte. Von der Bronzezeit bis zum Hellenismus. München (mindestens S. 7-62)

### Ein persisches Hellas? Perspektiven auf die sogenannten Perserkriege

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 12.05.2025 - 14.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Im 5. Jahrhundert v. Chr. kam es zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Griechen und Persern. Der bedeutendste Chronist dieser sogenannten Perserkriege ist Herodot aus dem karischen Halikarnassos, der in seinem monumentalen Geschichtswerk Historien den Sieg über die zahlenmäßig weit überlegenen Perser als Verdienst der gemeinsamen Anstrengung aller Griechen darstellt.

Die Vorstellung einer endgültigen Niederlage der Perser in der Schlacht von Plataiai (479 v. Chr.) verstellt allerdings den Blick auf die eigentliche Frage, ob am Rande des gewaltigen Perserreichs überhaupt von einer Niederlage im engeren Sinne gesprochen werden kann. Seit Kyros dem Großen (reg. v. 559-530 v. Chr.) expandierte das Reich erfolgreich und unter den Reisekönigen Dareios I. (reg. v. 522-486 v. Chr.) sowie Xerxes I. (reg. v. 486–465 v. Chr.) erreichte es den Höhepunkt seiner territorialen Ausdehnung. Fest steht lediglich, dass die Perser nach 479 v. Chr. keine weiteren Versuche unternahmen, Griechenland zu erobern.

Das Seminar zielt darauf ab, das konfligierende Verhältnis zwischen Griechen und Persern gleichermaßen aus griechischer und persischer Perspektive zu beleuchten. Der Schwerpunkt liegt zunächst auf den achaimenidischen Großkönigen und den inneren Strukturen des persischen Großreichs, bevor die angespannte und schließlich

eskalierende Lage in der Ägäis eingehend untersucht wird.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur Einführende Literatur zu den Perserkriegen und den Achaimeniden

Cawkwell, George: The Greek Wars. The Failure of Persia, New York 2005.

Fischer, Josef: Die Perserkriege, Darmstadt 2013. Schulz, Raimund: Die Perserkriege, Berlin/Boston 2017. Will, Wolfgang: Die Perserkriege, München <sup>2</sup>2019.

Wiesehöfer, Josef: Das frühe Persien. Geschichte eines antiken Weltreichs, München

<sup>6</sup>2021.

### Alte Geschichte II

### In-Schriftlichkeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Seelentag, Gunnar

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

Kommentar

In diesem Vertiefungsseminar werden wir Gesetzesinschriften der griechischen Archaik betrachten (7.–5. Jh. vC.). Hierbei werden wir nicht allein auf die in diesen Gesetzen reflektierten Delikten und die in ihnen formulierten Normen blicken, wie es in der Forschung häufig allein der Fall ist. Zunächst werden wir die in diesen Gesetzen durchscheinende Kultur der Konfliktregulierung vor dem Hintergrund der in der Epen Homers und Hesiods betrachten und die etablierte Ansicht hinterfragen, dass wir in Epen und Gesetzen 'zwei unterschiedliche Welten' sähen. Dann werden wir die Materialität der Inschriften betrachten. Hierbei wird klar werden, dass die kulturelle Praxis, verbindliche Regeln in Form steinerner Inschriften zu monumentalisieren, in der Welt des 7. Jh. geradezu eine mediale Revolution darstellte. Und schließlich werden wir die Frage stellen, ob wir die Akteure, welche diese Gesetze entwarfen und sie in der beschriebenen Weise verinschriftlichten, modellieren können, um auf diese Weise Einblick in soziopolitische Vorgänge der griechischen Archaik zu erhalten.

Das Seminar wird sowohl eng an den Quellen als auch dezidiert methodisch reflektiert und modellbildend arbeiten. Kenntnisse des Altgriechischen sind nicht vonnöten.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Vorausgesetzte Lektüre:

A. Ganter 2024. Griechische Geschichte. Von der Bronzezeit bis zum Hellenismus. München (mindestens S. 7–62)

### Ein persisches Hellas? Perspektiven auf die sogenannten Perserkriege

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 12.05.2025 - 14.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Im 5. Jahrhundert v. Chr. kam es zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Griechen und Persern. Der bedeutendste Chronist dieser sogenannten Perserkriege ist Herodot aus dem karischen Halikarnassos, der in seinem monumentalen Geschichtswerk *Historien* den Sieg über die zahlenmäßig weit überlegenen Perser als Verdienst der gemeinsamen Anstrengung aller Griechen darstellt.

Die Vorstellung einer endgültigen Niederlage der Perser in der Schlacht von Plataiai (479 v. Chr.) verstellt allerdings den Blick auf die eigentliche Frage, ob am Rande des gewaltigen Perserreichs überhaupt von einer Niederlage im engeren Sinne gesprochen

werden kann. Seit Kyros dem Großen (reg. v. 559–530 v. Chr.) expandierte das Reich erfolgreich und unter den Reisekönigen Dareios I. (reg. v. 522–486 v. Chr.) sowie Xerxes I. (reg. v. 486–465 v. Chr.) erreichte es den Höhepunkt seiner territorialen Ausdehnung. Fest steht lediglich, dass die Perser nach 479 v. Chr. keine weiteren Versuche unternahmen, Griechenland zu erobern.

Das Seminar zielt darauf ab, das konfligierende Verhältnis zwischen Griechen und Persern gleichermaßen aus griechischer und persischer Perspektive zu beleuchten. Der Schwerpunkt liegt zunächst auf den achaimenidischen Großkönigen und den inneren Strukturen des persischen Großreichs, bevor die angespannte und schließlich

eskalierende Lage in der Ägäis eingehend untersucht wird.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur Einführende Literatur zu den Perserkriegen und den Achaimeniden

Cawkwell, George: The Greek Wars. The Failure of Persia, New York 2005.

Fischer, Josef: Die Perserkriege, Darmstadt 2013. Schulz, Raimund: Die Perserkriege, Berlin/Boston 2017.

Will, Wolfgang: Die Perserkriege, München <sup>2</sup>2019.

Wiesehöfer, Josef: Das frühe Persien. Geschichte eines antiken Weltreichs, München

<sup>6</sup>2021.

### **Alte Geschichte III**

### In-Schriftlichkeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Seelentag, Gunnar

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

Kommentar

In diesem Vertiefungsseminar werden wir Gesetzesinschriften der griechischen Archaik betrachten (7.–5. Jh. vC.). Hierbei werden wir nicht allein auf die in diesen Gesetzen reflektierten Delikten und die in ihnen formulierten Normen blicken, wie es in der Forschung häufig allein der Fall ist. Zunächst werden wir die in diesen Gesetzen durchscheinende Kultur der Konfliktregulierung vor dem Hintergrund der in der Epen Homers und Hesiods betrachten und die etablierte Ansicht hinterfragen, dass wir in Epen und Gesetzen 'zwei unterschiedliche Welten' sähen. Dann werden wir die Materialität der Inschriften betrachten. Hierbei wird klar werden, dass die kulturelle Praxis, verbindliche Regeln in Form steinerner Inschriften zu monumentalisieren, in der Welt des 7. Jh. geradezu eine mediale Revolution darstellte. Und schließlich werden wir die Frage stellen, ob wir die Akteure, welche diese Gesetze entwarfen und sie in der beschriebenen Weise verinschriftlichten, modellieren können, um auf diese Weise Einblick in soziopolitische Vorgänge der griechischen Archaik zu erhalten.

Das Seminar wird sowohl eng an den Quellen als auch dezidiert methodisch reflektiert und modellbildend arbeiten. Kenntnisse des Altgriechischen sind nicht vonnöten. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

Bemerkung Die Zahl der Teil 03.04.25 verteilt.

Vorausgesetzte Lektüre:

A. Ganter 2024. Griechische Geschichte. Von der Bronzezeit bis zum Hellenismus.

München (mindestens S. 7-62)

### Ein persisches Hellas? Perspektiven auf die sogenannten Perserkriege

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 12.05.2025 - 14.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Literatur

Im 5. Jahrhundert v. Chr. kam es zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Griechen und Persern. Der bedeutendste Chronist dieser sogenannten Perserkriege ist Herodot aus dem karischen Halikarnassos, der in seinem monumentalen Geschichtswerk

Historien den Sieg über die zahlenmäßig weit überlegenen Perser als Verdienst der gemeinsamen Anstrengung aller Griechen darstellt.

Die Vorstellung einer endgültigen Niederlage der Perser in der Schlacht von Plataiai (479 v. Chr.) verstellt allerdings den Blick auf die eigentliche Frage, ob am Rande des gewaltigen Perserreichs überhaupt von einer Niederlage im engeren Sinne gesprochen werden kann. Seit Kyros dem Großen (reg. v. 559–530 v. Chr.) expandierte das Reich erfolgreich und unter den Reisekönigen Dareios I. (reg. v. 522–486 v. Chr.) sowie Xerxes I. (reg. v. 486–465 v. Chr.) erreichte es den Höhepunkt seiner territorialen Ausdehnung. Fest steht lediglich, dass die Perser nach 479 v. Chr. keine weiteren Versuche unternahmen, Griechenland zu erobern.

Das Seminar zielt darauf ab, das konfligierende Verhältnis zwischen Griechen und Persern gleichermaßen aus griechischer und persischer Perspektive zu beleuchten. Der Schwerpunkt liegt zunächst auf den achaimenidischen Großkönigen und den inneren Strukturen des persischen Großreichs, bevor die angespannte und schließlich eskalierende Lage in der Ägäis eingehend untersucht wird.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Einführende Literatur zu den Perserkriegen und den Achaimeniden

Cawkwell, George: The Greek Wars. The Failure of Persia, New York 2005.

Fischer, Josef: Die Perserkriege, Darmstadt 2013. Schulz, Raimund: Die Perserkriege, Berlin/Boston 2017.

Will, Wolfgang: Die Perserkriege, München <sup>2</sup>2019.

Wiesehöfer, Josef: Das frühe Persien. Geschichte eines antiken Weltreichs, München

<sup>6</sup>2021.

### Frühe Neuzeit I

### Gender, Race, and Diversity in the Spanish and Portuguese Colonial Empires (1500-1800)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

Kommentar

In contrast to today's society, which is based on the principle of equality, the law of the early modern world was based on differences: different groups of people had to be treated differently. While the European legal tradition had, over the centuries, developed a consolidated knowledge of how to deal with groups of people of different status and circumstances, the overseas expansion of the Spanish and Portuguese empires brought new and unprecedented problems. From the creation of the category of Indios to classify indigenous populations, to the treatment of converts and the control of sexual behavior, to the elaboration of new doctrines of slavery, imperial expansion also meant the reshaping and creation of new legal classifications. The seminar examines this process of (re)construction of difference in a global perspective using examples from the Iberian Peninsula as well as from the territories of the Spanish and Portuguese empires in Africa, Asia and America. The PL of this seminar consists in a term paper (Hausarbeit).

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Coutinho, Luisa Stella (2021) "Women in the Captaincy of Paraíba: a Legal History Approach to the Sources of Colonial Brazil", in: Ulla Weber (ed.) *Fundamental Questions. Gender Dimensions in Max Planck Research Projects*, 209-235.

Ehalt, Rómulo, "A Machine for Making Slaves. European Slavery and Japanese Geninka (1590s-1620s)", *Itinerario*, *forthcoming*.

Graubart, Karen (2022) Republics of Difference: Religious and Racial Self-Governance in the Spanish Atlantic World, Oxford University Press.

Hering Torres, Max S.; Martínez, María Elena; Nirenberg, David (eds.) (2012) *Race and Blood in the Iberian World*, Lit VERLAG, Berlin, Munster, Zurich, London, Wien.

Herzog, Tamar (2003) Defining Nations: Immigrants and Citizens in Early Modern Spain and Spanish America, New Haven: Yale University Press.

Jaque Hidalgo, Javiera; Valerio, Miguel (eds) (2022), Indigenous and Black Confraternities in Colonial Latin America. Negotiating Status through Religious Practices, Amsterdam University Press, Amsterdam.

McKinley, Michelle A. (2014) "Illicit Intimacies: Virtuous Concubinage in Colonial Lima", Journal of Family History, 39:3, 204-221.

Presta, Ana María (2010) "Undressing the Coya and Dressing the Indian Woman: Market Economy, Clothing, and Identities in the Colonial Andes, La Plata (Charcas), Late Sixteenth and Early Seventeenth Centuries", Hispanic American Historical Review, 90:1, 41-74.

Schaub, Jean-Frédéric; Sebastiani, Silvia (2014) "Between Genealogy and Physicality: A Historiographical Perspective on Race in the Ancien Régime", Graduate Faculty Philosophy Journal, 35:1/2, 23-51.

Tortorici, Zeb (2018) Sins against Nature: Sex and Archives in Colonial New Spain, Duke University Press.

Vicente, Marta (2017) Debating Sex and Gender in Eighteenth-Century Spain, Cambridge University Press.

Xavier, Ângela Barreto (2011) "Conversos and Novamente Convertidos: Law, Religion, and Identity in the Portuguese Kingdom and Empire", Journal of Early Modern History, 15:3, 255-287.

### Der Bauernkrieg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Rothmann, Michael

Mi Einzel Bemerkung zur 09:00 - 12:00 09.04.2025 - 09.04.2025 1146 - B209

Vorbereitungstermin

Kommentar

Gruppe

Nachdem die Feierlichkeiten zum 500. Jubiläum der Reformation etwas abgeklungen sind, erscheint bereits ein nächstes großes historisches Jubiläum am Horizont: Der Ausbruch des Bauernkrieges jährt sich 2025 ebenfalls zum 500. Mal. Pünktlich erschienen ein Jahr davor 2024 drei umfangreiche wissenschaftliche Monographien von Lyndal Roper, Thomas Kaufmann und Gerd Schwerhoff.

Schon die zeitliche und räumliche Nähe zur Reformation legt gemeinsame Ursachenund Faktorenbündel nahe. Die Forschungsdiskussionen zum Phänomen waren Langezeit in zwei Diskussionsstränge gespalten: je nach politischer Ideologie herrschten marxistische oder bürgerliche Deutungsmuster vor, nach dem zweiten Weltkrieg vor allem durch eine ostdeutsche und westdeutsche Variante fortgesetzt. Obwohl hoch unterschiedlich gedeutet, ähnelten sich die sozioökonomischen und politischen Fragestellungen. Religiöse Motive bleiben eher am Rande. Nach der Wiedervereinigung verebbte die Forschung zum Bauernkrieg. Umso sinnvoller scheint es daher neue Perspektiven und Methoden, jenseits der großen Ideologien, an die durchaus reiche und vielfältige Überlieferung heranzutragen. Das Seminar wird als Blockseminar und als Exkursionsseminar angeboten werden. Die Teilnahme wird auf 30 Personen begrenzt sein. Eine Vorbesprechung wird zu Beginn des Semesters stattfinden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Peter Blickle, Der Bauernkrieg: Die Revolution des Gemeinen Mannes, 5. Aufl., München Literatur

2017.

Thomas Müller, Mörder ohne Opfer, Petersberg 2021

Lyndal Roper, Für die Freiheit. Der Bauernkrieg 1525, Frankfurt 2024 Gerd Schwerhoff, Der Bauernkrieg. Eine wilde Handlung, München 2024

Thomas Kaufmann, Der Bauernkrieg. Ein Medienereignis, Freiburg 2024

### Frühe Neuzeit II

### Gender, Race, and Diversity in the Spanish and Portuguese Colonial Empires (1500-1800)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

Kommentar

In contrast to today's society, which is based on the principle of equality, the law of the early modern world was based on differences: different groups of people had to be treated differently. While the European legal tradition had, over the centuries, developed a consolidated knowledge of how to deal with groups of people of different status and circumstances, the overseas expansion of the Spanish and Portuguese empires brought new and unprecedented problems. From the creation of the category of Indios to classify indigenous populations, to the treatment of converts and the control of sexual behavior, to the elaboration of new doctrines of slavery, imperial expansion also meant the reshaping and creation of new legal classifications. The seminar examines this process of (re)construction of difference in a global perspective using examples from the Iberian Peninsula as well as from the territories of the Spanish and Portuguese empires in Africa, Asia and America. The PL of this seminar consists in a term paper (Hausarbeit).

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Coutinho, Luisa Stella (2021) "Women in the Captaincy of Paraíba: a Legal History Approach to the Sources of Colonial Brazil", in: Ulla Weber (ed.) *Fundamental Questions. Gender Dimensions in Max Planck Research Projects*, 209-235.

Ehalt, Rómulo, "A Machine for Making Slaves. European Slavery and Japanese Geninka (1590s-1620s)", *Itinerario*, *forthcoming*.

Graubart, Karen (2022) Republics of Difference: Religious and Racial Self-Governance in the Spanish Atlantic World, Oxford University Press.

Hering Torres, Max S.; Martínez, María Elena; Nirenberg, David (eds.) (2012) *Race and Blood in the Iberian World*, Lit VERLAG, Berlin, Munster, Zurich, London, Wien.

Herzog, Tamar (2003) *Defining Nations: Immigrants and Citizens in Early Modern Spain and Spanish America*, New Haven: Yale University Press.

Jaque Hidalgo, Javiera; Valerio, Miguel (eds) (2022), *Indigenous and Black Confraternities in Colonial Latin America. Negotiating Status through Religious Practices*, Amsterdam University Press, Amsterdam.

McKinley, Michelle A. (2014) "Illicit Intimacies: Virtuous Concubinage in Colonial Lima", *Journal of Family History*, 39:3, 204-221.

Presta, Ana María (2010) "Undressing the Coya and Dressing the Indian Woman: Market Economy, Clothing, and Identities in the Colonial Andes, La Plata (Charcas), Late Sixteenth and Early Seventeenth Centuries", *Hispanic American Historical Review*, 90:1, 41-74.

Schaub, Jean-Frédéric; Sebastiani, Silvia (2014) "Between Genealogy and Physicality: A Historiographical Perspective on Race in the *Ancien Régime*", *Graduate Faculty Philosophy Journal*, 35:1/2, 23-51.

Tortorici, Zeb (2018) Sins against Nature: Sex and Archives in Colonial New Spain, Duke University Press.

Vicente, Marta (2017) *Debating Sex and Gender in Eighteenth-Century Spain*, Cambridge University Press.

Xavier, Ângela Barreto (2011) "Conversos and Novamente Convertidos: Law, Religion, and Identity in the Portuguese Kingdom and Empire", *Journal of Early Modern History*, 15:3, 255-287.

### Der Bauernkrieg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Rothmann, Michael

Mi Einzel Bemerkung zur 09:00 - 12:00 09.04.2025 - 09.04.2025 1146 - B209

Gruppe

Vorbereitungstermin

#### Kommentar

Nachdem die Feierlichkeiten zum 500. Jubiläum der Reformation etwas abgeklungen sind, erscheint bereits ein nächstes großes historisches Jubiläum am Horizont: Der Ausbruch des Bauernkrieges jährt sich 2025 ebenfalls zum 500. Mal. Pünktlich erschienen ein Jahr davor 2024 drei umfangreiche wissenschaftliche Monographien von Lyndal Roper, Thomas Kaufmann und Gerd Schwerhoff.

Schon die zeitliche und räumliche Nähe zur Reformation legt gemeinsame Ursachenund Faktorenbündel nahe. Die Forschungsdiskussionen zum Phänomen waren
Langezeit in zwei Diskussionsstränge gespalten: je nach politischer Ideologie herrschten
marxistische oder bürgerliche Deutungsmuster vor, nach dem zweiten Weltkrieg
vor allem durch eine ostdeutsche und westdeutsche Variante fortgesetzt. Obwohl
hoch unterschiedlich gedeutet, ähnelten sich die sozioökonomischen und politischen
Fragestellungen. Religiöse Motive bleiben eher am Rande. Nach der Wiedervereinigung
verebbte die Forschung zum Bauernkrieg. Umso sinnvoller scheint es daher neue
Perspektiven und Methoden, jenseits der großen Ideologien, an die durchaus reiche
und vielfältige Überlieferung heranzutragen. Das Seminar wird als Blockseminar und als
Exkursionsseminar angeboten werden. Die Teilnahme wird auf 30 Personen begrenzt
sein. Eine Vorbesprechung wird zu Beginn des Semesters stattfinden.

### Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Peter Blickle, Der Bauernkrieg: Die Revolution des Gemeinen Mannes, 5. Aufl., München 2017

Thomas Müller, Mörder ohne Opfer, Petersberg 2021

Lyndal Roper, Für die Freiheit. Der Bauernkrieg 1525, Frankfurt 2024

Gerd Schwerhoff, Der Bauernkrieg. Eine wilde Handlung, München 2024

Thomas Kaufmann, Der Bauernkrieg. Ein Medienereignis, Freiburg 2024

### Frühe Neuzeit III

### Gender, Race, and Diversity in the Spanish and Portuguese Colonial Empires (1500-1800)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

Kommentar

In contrast to today's society, which is based on the principle of equality, the law of the early modern world was based on differences: different groups of people had to be treated differently. While the European legal tradition had, over the centuries, developed a consolidated knowledge of how to deal with groups of people of different status and circumstances, the overseas expansion of the Spanish and Portuguese empires brought new and unprecedented problems. From the creation of the category of Indios to classify indigenous populations, to the treatment of converts and the control of sexual behavior, to the elaboration of new doctrines of slavery, imperial expansion also meant the reshaping and creation of new legal classifications. The seminar examines this process of (re)construction of difference in a global perspective using examples from the Iberian Peninsula as well as from the territories of the Spanish and Portuguese empires in Africa, Asia and America. The PL of this seminar consists in a term paper (Hausarbeit).

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

#### Literatur

Coutinho, Luisa Stella (2021) "Women in the Captaincy of Paraíba: a Legal History Approach to the Sources of Colonial Brazil", in: Ulla Weber (ed.) *Fundamental Questions. Gender Dimensions in Max Planck Research Projects*, 209-235.

Ehalt, Rómulo, "A Machine for Making Slaves. European Slavery and Japanese Geninka (1590s-1620s)", *Itinerario*, *forthcoming*.

Graubart, Karen (2022) Republics of Difference: Religious and Racial Self-Governance in the Spanish Atlantic World, Oxford University Press.

Hering Torres, Max S.; Martínez, María Elena; Nirenberg, David (eds.) (2012) *Race and Blood in the Iberian World*, Lit VERLAG, Berlin, Munster, Zurich, London, Wien.

Herzog, Tamar (2003) *Defining Nations: Immigrants and Citizens in Early Modern Spain and Spanish America*, New Haven: Yale University Press.

Jaque Hidalgo, Javiera; Valerio, Miguel (eds) (2022), *Indigenous and Black Confraternities in Colonial Latin America. Negotiating Status through Religious Practices*, Amsterdam University Press, Amsterdam.

McKinley, Michelle A. (2014) "Illicit Intimacies: Virtuous Concubinage in Colonial Lima", *Journal of Family History*, 39:3, 204-221.

Presta, Ana María (2010) "Undressing the Coya and Dressing the Indian Woman: Market Economy, Clothing, and Identities in the Colonial Andes, La Plata (Charcas), Late Sixteenth and Early Seventeenth Centuries", *Hispanic American Historical Review*, 90:1, 41-74.

Schaub, Jean-Frédéric; Sebastiani, Silvia (2014) "Between Genealogy and Physicality: A Historiographical Perspective on Race in the *Ancien Régime*", *Graduate Faculty Philosophy Journal*, 35:1/2, 23-51.

Tortorici, Zeb (2018) Sins against Nature: Sex and Archives in Colonial New Spain, Duke University Press.

Vicente, Marta (2017) Debating Sex and Gender in Eighteenth-Century Spain, Cambridge University Press.

Xavier, Ângela Barreto (2011) "Conversos and Novamente Convertidos: Law, Religion, and Identity in the Portuguese Kingdom and Empire", *Journal of Early Modern History*, 15:3, 255-287.

#### Der Bauernkrieg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Rothmann, Michael

Mi Einzel Bemerkung zur

Gruppe

09:00 - 12:00 09.04.2025 - 09.04.2025 1146 - B209

Vorbereitungstermin

#### Kommentar

Nachdem die Feierlichkeiten zum 500. Jubiläum der Reformation etwas abgeklungen sind, erscheint bereits ein nächstes großes historisches Jubiläum am Horizont: Der Ausbruch des Bauernkrieges jährt sich 2025 ebenfalls zum 500. Mal. Pünktlich erschienen ein Jahr davor 2024 drei umfangreiche wissenschaftliche Monographien von Lyndal Roper, Thomas Kaufmann und Gerd Schwerhoff.

Schon die zeitliche und räumliche Nähe zur Reformation legt gemeinsame Ursachenund Faktorenbündel nahe. Die Forschungsdiskussionen zum Phänomen waren
Langezeit in zwei Diskussionsstränge gespalten: je nach politischer Ideologie herrschten
marxistische oder bürgerliche Deutungsmuster vor, nach dem zweiten Weltkrieg
vor allem durch eine ostdeutsche und westdeutsche Variante fortgesetzt. Obwohl
hoch unterschiedlich gedeutet, ähnelten sich die sozioökonomischen und politischen
Fragestellungen. Religiöse Motive bleiben eher am Rande. Nach der Wiedervereinigung
verebbte die Forschung zum Bauernkrieg. Umso sinnvoller scheint es daher neue
Perspektiven und Methoden, jenseits der großen Ideologien, an die durchaus reiche
und vielfältige Überlieferung heranzutragen. Das Seminar wird als Blockseminar und als

Exkursionsseminar angeboten werden. Die Teilnahme wird auf 30 Personen begrenzt

sein. Eine Vorbesprechung wird zu Beginn des Semesters stattfinden.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur Peter Blickle, Der Bauernkrieg: Die Revolution des Gemeinen Mannes, 5. Aufl., München

2017.

Thomas Müller, Mörder ohne Opfer, Petersberg 2021

Lyndal Roper, Für die Freiheit. Der Bauernkrieg 1525, Frankfurt 2024

Gerd Schwerhoff, Der Bauernkrieg. Eine wilde Handlung, München 2024

Thomas Kaufmann, Der Bauernkrieg. Ein Medienereignis, Freiburg 2024

### Mittelalterliche Geschichte I

### Der Bauernkrieg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Rothmann, Michael

Vorbereitungstermin

Mi Einzel

09:00 - 12:00 09.04.2025 - 09.04.2025 1146 - B209

Bemerkung zur

Kommentar

Gruppe

Nachdem die Feierlichkeiten zum 500. Jubiläum der Reformation etwas abgeklungen sind, erscheint bereits ein nächstes großes historisches Jubiläum am Horizont: Der

Ausbruch des Bauernkrieges jährt sich 2025 ebenfalls zum 500. Mal. Pünktlich erschienen ein Jahr davor 2024 drei umfangreiche wissenschaftliche Monographien von

Lyndal Roper, Thomas Kaufmann und Gerd Schwerhoff.

Schon die zeitliche und räumliche Nähe zur Reformation legt gemeinsame Ursachenund Faktorenbündel nahe. Die Forschungsdiskussionen zum Phänomen waren
Langezeit in zwei Diskussionsstränge gespalten: je nach politischer Ideologie herrschten
marxistische oder bürgerliche Deutungsmuster vor, nach dem zweiten Weltkrieg
vor allem durch eine ostdeutsche und westdeutsche Variante fortgesetzt. Obwohl
hoch unterschiedlich gedeutet, ähnelten sich die sozioökonomischen und politischen
Fragestellungen. Religiöse Motive bleiben eher am Rande. Nach der Wiedervereinigung
verebbte die Forschung zum Bauernkrieg. Umso sinnvoller scheint es daher neue
Perspektiven und Methoden, jenseits der großen Ideologien, an die durchaus reiche

und vielfältige Überlieferung heranzutragen. Das Seminar wird als Blockseminar und als Exkursionsseminar angeboten werden. Die Teilnahme wird auf 30 Personen begrenzt sein. Eine Vorbesprechung wird zu Beginn des Semesters stattfinden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Peter Blickle, Der Bauernkrieg: Die Revolution des Gemeinen Mannes, 5. Aufl., München

2017.

Thomas Müller, Mörder ohne Opfer, Petersberg 2021

Lyndal Roper, Für die Freiheit. Der Bauernkrieg 1525, Frankfurt 2024

Gerd Schwerhoff, Der Bauernkrieg. Eine wilde Handlung, München 2024

Thomas Kaufmann, Der Bauernkrieg. Ein Medienereignis, Freiburg 2024

### Die deutsche Stadt im Mittelalter

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Voigt, Jörg

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 07.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Die Anfänge der meisten Städte in Deutschland liegen im Mittelalter. In dieser Epoche entwickelten sie sich zu Zentren des Handels und des Handwerks, konzentrierten politische Macht sowie rechtliche Autonomie und umfassten zahlreiche Kirchen und

Klöster. Zudem waren sie durch Schulen und den im Spätmittelalter aufkommenden Universitäten herausragende Orte der Bildung und des sozialen Aufstiegs. Innerhalb der Stadtmauern lebten somit ganz unterschiedliche Personengruppen, wie die führenden Bürgerfamilien, Kaufleute, Handwerker, Pfarrer, Mönche und Nonnen, aber auch Angehörige anderer Religionen, wie die Juden. Im Seminar soll der Blick auf wesentliche Elemente der mittelalterlichen Stadt und auf ihre Bewohnerinnen und Bewohner anhand von schriftlichen Quellen – in erster Linie Urkunden – gerichtet werden. Eine Seminarsitzung wird im Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Hannover stattfinden; zudem ist eine eintägige Exkursion nach Lüneburg vorgesehen. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Bemerkung

Literatur

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien u.a. 2014 (2. Auflage); Hartmut Boockmann, Die Stadt im späten Mittelalter, München 1994 (3. Auflage); Urkunden zur Geschichte des Städtewesens in Mittel- und Niederdeutschland, bearb. von Heinz Stoob, Friedrich Bernward Fahlbusch und Wolfang Hölscher (Städteforschung C/1), Köln, Wien 1985; weitere vertiefende Literatur wird im Laufe der Seminarsitzungen bekanntgegeben.

### Mittelalterliche Geschichte II

### Der Bauernkrieg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Rothmann, Michael

Mi Einzel Bemerkung zur Gruppe 09:00 - 12:00 09.04.2025 - 09.04.2025 1146 - B209

Vorbereitungstermin

Kommentar

Nachdem die Feierlichkeiten zum 500. Jubiläum der Reformation etwas abgeklungen sind, erscheint bereits ein nächstes großes historisches Jubiläum am Horizont: Der Ausbruch des Bauernkrieges jährt sich 2025 ebenfalls zum 500. Mal. Pünktlich erschienen ein Jahr davor 2024 drei umfangreiche wissenschaftliche Monographien von Lyndal Roper, Thomas Kaufmann und Gerd Schwerhoff.

Schon die zeitliche und räumliche Nähe zur Reformation legt gemeinsame Ursachenund Faktorenbündel nahe. Die Forschungsdiskussionen zum Phänomen waren
Langezeit in zwei Diskussionsstränge gespalten: je nach politischer Ideologie herrschten
marxistische oder bürgerliche Deutungsmuster vor, nach dem zweiten Weltkrieg
vor allem durch eine ostdeutsche und westdeutsche Variante fortgesetzt. Obwohl
hoch unterschiedlich gedeutet, ähnelten sich die sozioökonomischen und politischen
Fragestellungen. Religiöse Motive bleiben eher am Rande. Nach der Wiedervereinigung
verebbte die Forschung zum Bauernkrieg. Umso sinnvoller scheint es daher neue
Perspektiven und Methoden, jenseits der großen Ideologien, an die durchaus reiche
und vielfältige Überlieferung heranzutragen. Das Seminar wird als Blockseminar und als
Exkursionsseminar angeboten werden. Die Teilnahme wird auf 30 Personen begrenzt
sein. Eine Vorbesprechung wird zu Beginn des Semesters stattfinden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Peter Blickle, Der Bauernkrieg: Die Revolution des Gemeinen Mannes, 5. Aufl., München 2017.

Thomas Müller, Mörder ohne Opfer, Petersberg 2021

Lyndal Roper, Für die Freiheit. Der Bauernkrieg 1525, Frankfurt 2024 Gerd Schwerhoff, Der Bauernkrieg. Eine wilde Handlung, München 2024

Thomas Kaufmann, Der Bauernkrieg. Ein Medienereignis, Freiburg 2024

### Die deutsche Stadt im Mittelalter

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

### Voigt, Jörg

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 07.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Die Anfänge der meisten Städte in Deutschland liegen im Mittelalter. In dieser Epoche entwickelten sie sich zu Zentren des Handels und des Handwerks, konzentrierten politische Macht sowie rechtliche Autonomie und umfassten zahlreiche Kirchen und Klöster. Zudem waren sie durch Schulen und den im Spätmittelalter aufkommenden Universitäten herausragende Orte der Bildung und des sozialen Aufstiegs. Innerhalb der Stadtmauern lebten somit ganz unterschiedliche Personengruppen, wie die führenden Bürgerfamilien, Kaufleute, Handwerker, Pfarrer, Mönche und Nonnen, aber auch Angehörige anderer Religionen, wie die Juden. Im Seminar soll der Blick auf wesentliche Elemente der mittelalterlichen Stadt und auf ihre Bewohnerinnen und Bewohner anhand von schriftlichen Quellen - in erster Linie Urkunden - gerichtet werden. Eine Seminarsitzung wird im Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Hannover stattfinden; zudem ist eine eintägige Exkursion nach Lüneburg vorgesehen. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

Bemerkung

03.04.25 verteilt.

Literatur

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien u.a. 2014 (2. Auflage); Hartmut Boockmann, Die Stadt im späten Mittelalter, München 1994 (3. Auflage); Urkunden zur Geschichte des Städtewesens in Mittel- und Niederdeutschland, bearb. von Heinz Stoob, Friedrich Bernward Fahlbusch und Wolfang Hölscher (Städteforschung C/1), Köln, Wien 1985; weitere vertiefende Literatur wird im Laufe der Seminarsitzungen bekanntgegeben.

### Mittelalterliche Geschichte III

### Der Bauernkrieg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Rothmann, Michael

Mi Einzel

09:00 - 12:00 09.04.2025 - 09.04.2025 1146 - B209

Bemerkung zur Vorbereitungstermin

Gruppe

#### Kommentar

Nachdem die Feierlichkeiten zum 500. Jubiläum der Reformation etwas abgeklungen sind, erscheint bereits ein nächstes großes historisches Jubiläum am Horizont: Der Ausbruch des Bauernkrieges jährt sich 2025 ebenfalls zum 500. Mal. Pünktlich erschienen ein Jahr davor 2024 drei umfangreiche wissenschaftliche Monographien von Lyndal Roper, Thomas Kaufmann und Gerd Schwerhoff.

Schon die zeitliche und räumliche Nähe zur Reformation legt gemeinsame Ursachenund Faktorenbündel nahe. Die Forschungsdiskussionen zum Phänomen waren Langezeit in zwei Diskussionsstränge gespalten: je nach politischer Ideologie herrschten marxistische oder bürgerliche Deutungsmuster vor, nach dem zweiten Weltkrieg vor allem durch eine ostdeutsche und westdeutsche Variante fortgesetzt. Obwohl hoch unterschiedlich gedeutet, ähnelten sich die sozioökonomischen und politischen Fragestellungen, Religiöse Motive bleiben eher am Rande, Nach der Wiedervereinigung verebbte die Forschung zum Bauernkrieg. Umso sinnvoller scheint es daher neue Perspektiven und Methoden, jenseits der großen Ideologien, an die durchaus reiche und vielfältige Überlieferung heranzutragen. Das Seminar wird als Blockseminar und als Exkursionsseminar angeboten werden. Die Teilnahme wird auf 30 Personen begrenzt sein. Eine Vorbesprechung wird zu Beginn des Semesters stattfinden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Peter Blickle, Der Bauernkrieg: Die Revolution des Gemeinen Mannes, 5. Aufl., München 2017.

Thomas Müller, Mörder ohne Opfer, Petersberg 2021

Lyndal Roper, Für die Freiheit. Der Bauernkrieg 1525, Frankfurt 2024

Gerd Schwerhoff, Der Bauernkrieg. Eine wilde Handlung, München 2024 Thomas Kaufmann, Der Bauernkrieg. Ein Medienereignis, Freiburg 2024

### Die deutsche Stadt im Mittelalter

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Voigt, Jörg

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 07.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Die Anfänge der meisten Städte in Deutschland liegen im Mittelalter. In dieser Epoche entwickelten sie sich zu Zentren des Handels und des Handwerks, konzentrierten politische Macht sowie rechtliche Autonomie und umfassten zahlreiche Kirchen und Klöster. Zudem waren sie durch Schulen und den im Spätmittelalter aufkommenden Universitäten herausragende Orte der Bildung und des sozialen Aufstiegs. Innerhalb der Stadtmauern lebten somit ganz unterschiedliche Personengruppen, wie die führenden Bürgerfamilien, Kaufleute, Handwerker, Pfarrer, Mönche und Nonnen, aber auch Angehörige anderer Religionen, wie die Juden. Im Seminar soll der Blick auf wesentliche Elemente der mittelalterlichen Stadt und auf ihre Bewohnerinnen und Bewohner anhand von schriftlichen Quellen – in erster Linie Urkunden – gerichtet werden. Eine Seminarsitzung wird im Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Hannover stattfinden; zudem ist eine eintägige Exkursion nach Lüneburg vorgesehen. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

Bemerkung

03.04.25 verteilt.

Literatur

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien u.a. 2014 (2. Auflage); Hartmut Boockmann, Die Stadt im späten Mittelalter, München 1994 (3. Auflage); Urkunden zur Geschichte des Städtewesens in Mittel- und Niederdeutschland, bearb. von Heinz Stoob, Friedrich Bernward Fahlbusch und Wolfang Hölscher (Städteforschung C/1), Köln, Wien 1985; weitere vertiefende Literatur wird im Laufe der Seminarsitzungen bekanntgegeben.

## Deutsche und europäische Zeitgeschichte I

Kunst und Kultur während der NS-Zeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Ausfalltermin(e): 08.05.2025,26.06.2025

Fr Einzel Kommentar 12:00 - 17:00 11.07.2025 - 11.07.2025 1146 - B410

Kunst und Kultur während der NS-Zeit. Handlungsspielräume unter der Diktatur, Selbstdeutungen der Betroffenen und heutige erinnerungskulturelle Einordnungen

Konzeptionelle Ausgangspunkte der Beschäftigung mit dem Verhalten und den Handlungsspielräumen von Künstlern und Kulturschaffenden unter der NS-Diktatur werden Überlegungen zur NS-Kulturpolitik, zum Verfahren der Entnazifizierung und den dort eingebrachten Selbstdeutungen der Betroffenen sowie zur Reflexion der Kategorie der "NS-Belastung" sein. Heutige erinnerungskulturelle Einordnungen werden am Beispiel von Straßenumbenennungen und Umbenennungen von Kulturpreisen diskutiert. In der zweiten Hälfte der Lehrveranstaltung sollen biographische Fallbeispiele aus den Bereichen Musik, Film, Bildende Kunst und Architektur analysiert werden. Die "Referierenden" bereiten hierzu jeweils ein ca. 2- seitiges Thesenpapier vor, das dann gemeinsam mit anderen Thesenpapieren diskutiert werden soll. Die SL besteht also nicht aus einem "klassischen" Referat, sondern auf der Ausarbeitung und "Verteidigung" eines vor der Sitzung zur Verfügung gestellten Thesenpapiers für eine Diskussionsrunde zu den Themenfeldern Musik, Film, Bildende Kunst oder Architektur. Das Thema der PL (in Form einer schriftlichen Hausarbeit) kann aus den Komplexen Kunst und Kultur im NS, Entnazifizierung oder Erinnerungskultur frei gewählt werden.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Die Teilnahme an der Blockveranstaltung am Freitag, den 11. Juli 2025 (ca. 12-17 Uhr)

ist zwingend erforderlich.

Literatur Hans Sarkowicz (Hg.), Hitlers Künstler. Die Kultur im Dienst des Nationalsozialismus,

Frankfurt am Main/Leipzig 2004; Moritz Föllmer, "Ein Leben wie im Traum". Kultur im Dritten Reich, München 2016; Peter Reichel, Der schöne Schein des Dritten Reiches. Faszination und Gewalt des Faschismus, Frankfurt am Main 1993; Janosch Steuwer/ Hanne Leßau, "Wer ist ein Nazi? Woran erkennt man ihn?" Zur Unterscheidung von Nationalsozialisten und anderen Deutschen, in: Mittelweg 36, Heft 1 / 2014, S. 30-51.

# Sehnsucht nach Säulen. Rekonstruierte Bauten zwischen Geschichtskultur, Identitätsfindung und historisierender Kulissenarchitektur.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Schwark. Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Seit den 1980er Jahren entstanden in Deutschland zahlreiche Rekonstruktionsbauten — spektakulär etwa die Dresdner Frauenkirche und das Berliner Stadtschloss. In Niedersachsen wurden z.B. die Schlösser in Braunschweig und Hannover-Herrenhausen wiedererrichtet, zuvor bereits das imposante Knochenhauer-Amtshaus in Hildesheim und das hannoversche Leibnizhaus.

Vor dem Hintergrund der Begeisterung für Neo-Baustile im späten 19. Jahrhundert fragt das Seminar zunächst nach den Substanzverlusten im Zeichen der architektonischen Nachkriegsmoderne, um sodann anhand signifikanter, seit den 1980er Jahren initiierter Projekte Argumente und Logiken (pro und contra) "originalgetreuer" Nachbauten zu identifizieren. Schließlich soll der Frage nachgegangen werden, welche Geschichtsbilder und Narrative durch die zeittypische Neohistorismus-Architektur illustriert werden.

Bemerkung

Fester Bestandteil des Seminars sind eine Exkursion (nach Braunschweig) sowie eine

Besichtigung des Schlosses Herrenhausen (einschl. des dortigen Museums).

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\_rekonstruierter\_Bauwerke\_in\_Deutschland?t#Abgeschlossene Rekonstruktionen 2(abger. 28.10.2024).

Michael Brix, Monika Steinhauser (Hg.): Geschichte allein ist zeitgemäß. Historismus in Deutschland, Gießen 1978.

Dankwart Guratzsch: Dürfen wir eigentlich Gebäude kopieren? In: welt.de 03.08.2010 (abger. 28.10.2024).

Claus-M. Wolfschlag, Daniel Hoffmann: Und altes Leben blüht aus den Ruinen – Rekonstruktion in Architektur und Kunst seit 1990, Graz 2022.

### Deutsche und europäische Zeitgeschichte II

### Kunst und Kultur während der NS-Zeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Ausfalltermin(e): 08.05.2025,26.06.2025

Fr Einzel Kommentar 12:00 - 17:00 11.07.2025 - 11.07.2025 1146 - B410

Kunst und Kultur während der NS-Zeit. Handlungsspielräume unter der Diktatur, Selbstdeutungen der Betroffenen und heutige erinnerungskulturelle Einordnungen

Konzeptionelle Ausgangspunkte der Beschäftigung mit dem Verhalten und den Handlungsspielräumen von Künstlern und Kulturschaffenden unter der NS-Diktatur werden Überlegungen zur NS-Kulturpolitik, zum Verfahren der Entnazifizierung und

den dort eingebrachten Selbstdeutungen der Betroffenen sowie zur Reflexion der Kategorie der "NS-Belastung" sein. Heutige erinnerungskulturelle Einordnungen werden am Beispiel von Straßenumbenennungen und Umbenennungen von Kulturpreisen diskutiert. In der zweiten Hälfte der Lehrveranstaltung sollen biographische Fallbeispiele aus den Bereichen Musik, Film, Bildende Kunst und Architektur analysiert werden. Die "Referierenden" bereiten hierzu jeweils ein ca. 2- seitiges Thesenpapier vor, das dann gemeinsam mit anderen Thesenpapieren diskutiert werden soll. Die SL besteht also nicht aus einem "klassischen" Referat, sondern auf der Ausarbeitung und "Verteidigung" eines vor der Sitzung zur Verfügung gestellten Thesenpapiers für eine Diskussionsrunde zu den Themenfeldern Musik, Film, Bildende Kunst oder Architektur. Das Thema der PL (in Form einer schriftlichen Hausarbeit) kann aus den Komplexen Kunst und Kultur im NS, Entnazifizierung oder Erinnerungskultur frei gewählt werden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Die Teilnahme an der Blockveranstaltung am Freitag, den 11. Juli 2025 (ca. 12-17 Uhr)

ist zwingend erforderlich.

Literatur

Hans Sarkowicz (Hg.), Hitlers Künstler. Die Kultur im Dienst des Nationalsozialismus, Frankfurt am Main/Leipzig 2004; Moritz Föllmer, "Ein Leben wie im Traum". Kultur im Dritten Reich, München 2016; Peter Reichel, Der schöne Schein des Dritten Reiches. Faszination und Gewalt des Faschismus, Frankfurt am Main 1993; Janosch Steuwer/ Hanne Leßau, "Wer ist ein Nazi? Woran erkennt man ihn?" Zur Unterscheidung von Nationalsozialisten und anderen Deutschen, in: Mittelweg 36, Heft 1 / 2014, S. 30-51.

# Sehnsucht nach Säulen. Rekonstruierte Bauten zwischen Geschichtskultur, Identitätsfindung und historisierender Kulissenarchitektur.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Schwark, Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Seit den 1980er Jahren entstanden in Deutschland zahlreiche Rekonstruktionsbauten — spektakulär etwa die Dresdner Frauenkirche und das Berliner Stadtschloss. In Niedersachsen wurden z.B. die Schlösser in Braunschweig und Hannover-Herrenhausen wiedererrichtet, zuvor bereits das imposante Knochenhauer-Amtshaus in Hildesheim und das hannoversche Leibnizhaus.

Vor dem Hintergrund der Begeisterung für Neo-Baustile im späten 19. Jahrhundert fragt das Seminar zunächst nach den Substanzverlusten im Zeichen der architektonischen Nachkriegsmoderne, um sodann anhand signifikanter, seit den 1980er Jahren initiierter Projekte Argumente und Logiken (pro und contra) "originalgetreuer" Nachbauten zu identifizieren. Schließlich soll der Frage nachgegangen werden, welche Geschichtsbilder und Narrative durch die zeittypische Neohistorismus-Architektur illustriert werden.

Bemerkung

Fester Bestandteil des Seminars sind eine Exkursion (nach Braunschweig) sowie eine Besichtigung des Schlosses Herrenhausen (einschl. des dortigen Museums).

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\_rekonstruierter\_Bauwerke\_in\_Deutschland? t#Abgeschlossene Rekonstruktionen 2(abger. 28.10.2024).

Michael Brix, Monika Steinhauser (Hg.): Geschichte allein ist zeitgemäß. Historismus in Deutschland, Gießen 1978.

Dankwart Guratzsch: Dürfen wir eigentlich Gebäude kopieren? In: welt.de 03.08.2010 (abger. 28.10.2024).

Claus-M. Wolfschlag, Daniel Hoffmann: Und altes Leben blüht aus den Ruinen – Rekonstruktion in Architektur und Kunst seit 1990, Graz 2022.

## Deutsche und europäische Zeitgeschichte III

Kunst und Kultur während der NS-Zeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Ausfalltermin(e): 08.05.2025,26.06.2025

Fr Einzel Kommentar 12:00 - 17:00 11.07.2025 - 11.07.2025 1146 - B410

Kunst und Kultur während der NS-Zeit. Handlungsspielräume unter der Diktatur, Selbstdeutungen der Betroffenen und heutige erinnerungskulturelle Einordnungen

Konzeptionelle Ausgangspunkte der Beschäftigung mit dem Verhalten und den Handlungsspielräumen von Künstlern und Kulturschaffenden unter der NS-Diktatur werden Überlegungen zur NS-Kulturpolitik, zum Verfahren der Entnazifizierung und den dort eingebrachten Selbstdeutungen der Betroffenen sowie zur Reflexion der Kategorie der "NS-Belastung" sein. Heutige erinnerungskulturelle Einordnungen werden am Beispiel von Straßenumbenennungen und Umbenennungen von Kulturpreisen diskutiert. In der zweiten Hälfte der Lehrveranstaltung sollen biographische Fallbeispiele aus den Bereichen Musik, Film, Bildende Kunst und Architektur analysiert werden. Die "Referierenden" bereiten hierzu jeweils ein ca. 2- seitiges Thesenpapier vor, das dann gemeinsam mit anderen Thesenpapieren diskutiert werden soll. Die SL besteht also nicht aus einem "klassischen" Referat, sondern auf der Ausarbeitung und "Verteidigung" eines vor der Sitzung zur Verfügung gestellten Thesenpapiers für eine Diskussionsrunde zu den Themenfeldern Musik, Film, Bildende Kunst oder Architektur. Das Thema der PL (in Form einer schriftlichen Hausarbeit) kann aus den Komplexen Kunst und Kultur im NS, Entnazifizierung oder Erinnerungskultur frei gewählt werden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Die Teilnahme an der Blockveranstaltung am Freitag, den 11. Juli 2025 (ca. 12-17 Uhr)

ist zwingend erforderlich.

Literatur

Hans Sarkowicz (Hg.), Hitlers Künstler. Die Kultur im Dienst des Nationalsozialismus, Frankfurt am Main/Leipzig 2004; Moritz Föllmer, "Ein Leben wie im Traum". Kultur im Dritten Reich, München 2016; Peter Reichel, Der schöne Schein des Dritten Reiches. Faszination und Gewalt des Faschismus, Frankfurt am Main 1993; Janosch Steuwer/ Hanne Leßau, "Wer ist ein Nazi? Woran erkennt man ihn?" Zur Unterscheidung von Nationalsozialisten und anderen Deutschen, in: Mittelweg 36, Heft 1 / 2014, S. 30-51.

## Sehnsucht nach Säulen. Rekonstruierte Bauten zwischen Geschichtskultur, Identitätsfindung und historisierender Kulissenarchitektur.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Schwark, Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Seit den 1980er Jahren entstanden in Deutschland zahlreiche Rekonstruktionsbauten — spektakulär etwa die Dresdner Frauenkirche und das Berliner Stadtschloss. In Niedersachsen wurden z.B. die Schlösser in Braunschweig und Hannover-Herrenhausen wiedererrichtet, zuvor bereits das imposante Knochenhauer-Amtshaus in Hildesheim und das hannoversche Leibnizhaus.

Vor dem Hintergrund der Begeisterung für Neo-Baustile im späten 19. Jahrhundert fragt das Seminar zunächst nach den Substanzverlusten im Zeichen der architektonischen Nachkriegsmoderne, um sodann anhand signifikanter, seit den 1980er Jahren initiierter Projekte Argumente und Logiken (pro und contra) "originalgetreuer" Nachbauten zu identifizieren. Schließlich soll der Frage nachgegangen werden, welche Geschichtsbilder und Narrative durch die zeittypische Neohistorismus-Architektur illustriert werden.

Bemerkung

Fester Bestandteil des Seminars sind eine Exkursion (nach Braunschweig) sowie eine

Besichtigung des Schlosses Herrenhausen (einschl. des dortigen Museums).

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\_rekonstruierter\_Bauwerke\_in\_Deutschland?

t#Abgeschlossene\_Rekonstruktionen\_2(abger. 28.10.2024).

Michael Brix, Monika Steinhauser (Hg.): Geschichte allein ist zeitgemäß. Historismus in Deutschland, Gießen 1978.

Dankwart Guratzsch: Dürfen wir eigentlich Gebäude kopieren? In: welt.de 03.08.2010 (abger. 28.10.2024).

Claus-M. Wolfschlag, Daniel Hoffmann: Und altes Leben blüht aus den Ruinen -Rekonstruktion in Architektur und Kunst seit 1990, Graz 2022.

### Geschichte Afrikas I

### **Decolonize! Dekolonisierung in Theorie und Praxis**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Otto, Jana

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 07.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B209

14.04.2025 Ausfalltermin(e):

#### Kommentar

Seit einiger Zeit wird "Dekolonisierung" zunehmend öffentlich diskutiert. Der Begriff bezeichnet im weitesten Sinne eine kritische Auseinandersetzung mit (post)kolonialen Strukturen sowie das praktische Bemühen darum, diese Strukturen zu verändern. Dabei sind die gesellschaftlichen Debatten um den Begriff unter anderem deshalb interessant, da er in unterschiedlichen Bereichen genutzt wird: in wissenschaftlichen Theorien ebenso wie in sozialen Bewegungen oder in der Museumslandschaft und im Kunstbetrieb.

Im Seminar betrachten wir, wie sich das Konzept seit der Mitte des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart hinein wandelte. Was verstanden Theoretiker\*innen und Aktivist\*innen jeweils unter "Dekolonisierung"? Welche gesellschaftlichen Prozesse trugen jeweils zu einem Wandel des Verständnisses bei? Und wie wird das Konzept aktuell in die Praxis

überführt?

Neben der Lektüre theoretischer und geschichtswissenschaftlicher Texte umfasst das Seminar auch exemplarische Einblicke in Ansätze der dekolonialen Praxis.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Bemerkung

Die Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Literatur

Fanon, Frantz: The Wretched of the Earth. New York 1963. hooks, bell: Teaching to Transgress. Education as the Practice of Freedom, New York/London 1994. Mignolo, Walter: On Decoloniality: Concepts, Analytics, Praxis, Durham/London 2018. Spivak, Gayatri Chakravorty: Can the Subaltern Speak?, in: Patrick Williams/Laura Chrisman (eds.): Colonial Discourse and Postcolonial Theory: A Reader. New York 1994.

### "Africa Unite!" Panafrikanismus in diasporischen Visionen und politischen Konzepten zur Dekolonisation

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Panafrikanismus steht als Sammelbegriff für vieldeutige Ideen, Visionen und politische Bewegungen, die auf die Einigung, Befreiung und Gleichstellung aller Menschen afrikanischer Herkunft abzielen. Obwohl als Begriff erst beim ersten panafrikanischen Kongress in London 1900 geprägt, gehen panafrikanische Konzepte auf die Abolitionsund Emanzipationsbewegungen der afrikanischen Diaspora zurück, die sich bereits seit Ende des 18. Jahrhunderts in den Amerikas und der Karibik verbreiteten und von da aus im Verlaufe des 19. und frühen 20. Jahrhunderts mit der back to Africa-Bewegung über den Atlantik (zurück-)transportiert wurden. Im Seminar werden wir panafrikanische Konzepte und Visionen karibischer und nordamerikanischer Protagonisten (Edward Wilmot Blyden, Marcus Garvey & W.E.B. Du Bois) den von Repräsentanten antikolonialer und protonationaler Bewegungen in Westafrika (James Africanus Horton, Joseph E.

Casely-Hayford u.a.) entwickelten Projekten zur kontinentalen Befreiung und Einigung Afrikas gegenüberstellen. Dabei arbeiten wir vor allem die Spannungsverhältnisse heraus, welche aus dem Aufeinandertreffen von diasporischen Zukunftsvisionen für "Afrika" und afrikanischen Initiativen zur Selbstregierung resultierten und sich bis heute in postkolonialen Afrika-Repräsentationen der Diaspora wiederfinden.

Bemerkung

Da die Arbeit in diesem Seminar auf der intensiven Lektüre und Erschließung englischund französischsprachiger Texte beruht, sind entsprechende Kenntnisse in einer der beiden Sprachen Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme.

Zum besseren Verständnis der historischen Zusammenhänge der afrikanischamerikanisch-europäischen Verflechtungsgeschichte in der atlantischen Ära empfehle ich die Teilnahme an meiner Vorlesung "Westafrika in der Atlantischen Welt" (Do 16-18).

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Ackah, William B. 1999. Pan-Africanism. Exploring the contradictions; politics, identity and development in Africa and the African diaspora, Aldershot: Ashgate. [FBSBB] Sonderegger, Arno 2010. Atlantische Wellen – Afrikanische Positionen: Zur panafrikanischen Idee bis 1945. In Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit (Hg.) Ulrike Schmieder & Hans-Heinrich Nolte. Wien: Promedia, S. 172-192. [FBSBB] Sonderegger, Arno 2020. Ideas Matter: Framing Pan-Africanism, its Concept and History: Stichproben. Wiener Zeitschrift für kritische Afrikastudien 20, Nr. 38, S. 5-31.

#### Geschichte Afrikas II

## **Decolonize! Dekolonisierung in Theorie und Praxis**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Otto, Jana

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 07.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B209

Ausfalltermin(e): 14.04.2025

#### Kommentar

Seit einiger Zeit wird "Dekolonisierung" zunehmend öffentlich diskutiert. Der Begriff bezeichnet im weitesten Sinne eine kritische Auseinandersetzung mit (post)kolonialen Strukturen sowie das praktische Bemühen darum, diese Strukturen zu verändern. Dabei sind die gesellschaftlichen Debatten um den Begriff unter anderem deshalb interessant, da er in unterschiedlichen Bereichen genutzt wird: in wissenschaftlichen Theorien ebenso wie in sozialen Bewegungen oder in der Museumslandschaft und im Kunstbetrieb.

Im Seminar betrachten wir, wie sich das Konzept seit der Mitte des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart hinein wandelte. Was verstanden Theoretiker\*innen und Aktivist\*innen jeweils unter "Dekolonisierung"? Welche gesellschaftlichen Prozesse trugen jeweils zu einem Wandel des Verständnisses bei? Und wie wird das Konzept aktuell in die Praxis überführt?

Neben der Lektüre theoretischer und geschichtswissenschaftlicher Texte umfasst das Seminar auch exemplarische Einblicke in Ansätze der dekolonialen Praxis.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Die Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Literatur

Fanon, Frantz: The Wretched of the Earth. New York 1963. hooks, bell: Teaching to Transgress. Education as the Practice of Freedom, New York/London 1994. Mignolo, Walter: On Decoloniality: Concepts, Analytics, Praxis, Durham/London 2018. Spivak, Gayatri Chakravorty: Can the Subaltern Speak?, in: Patrick Williams/Laura Chrisman (eds.): Colonial Discourse and Postcolonial Theory: A Reader. New York 1994.

# "Africa Unite!" Panafrikanismus in diasporischen Visionen und politischen Konzepten zur Dekolonisation

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

#### Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Panafrikanismus steht als Sammelbegriff für vieldeutige Ideen, Visionen und politische Bewegungen, die auf die Einigung, Befreiung und Gleichstellung aller Menschen afrikanischer Herkunft abzielen. Obwohl als Begriff erst beim ersten panafrikanischen Kongress in London 1900 geprägt, gehen panafrikanische Konzepte auf die Abolitionsund Emanzipationsbewegungen der afrikanischen Diaspora zurück, die sich bereits seit Ende des 18. Jahrhunderts in den Amerikas und der Karibik verbreiteten und von da aus im Verlaufe des 19. und frühen 20. Jahrhunderts mit der back to Africa-Bewegung über den Atlantik (zurück-)transportiert wurden. Im Seminar werden wir panafrikanische Konzepte und Visionen karibischer und nordamerikanischer Protagonisten (Edward Wilmot Blyden, Marcus Garvey & W.E.B. Du Bois) den von Repräsentanten antikolonialer und protonationaler Bewegungen in Westafrika (James Africanus Horton, Joseph E. Casely-Hayford u.a.) entwickelten Projekten zur kontinentalen Befreiung und Einigung Afrikas gegenüberstellen. Dabei arbeiten wir vor allem die Spannungsverhältnisse heraus, welche aus dem Aufeinandertreffen von diasporischen Zukunftsvisionen für "Afrika" und afrikanischen Initiativen zur Selbstregierung resultierten und sich bis heute in postkolonialen Afrika-Repräsentationen der Diaspora wiederfinden.

Bemerkung

Da die Arbeit in diesem Seminar auf der intensiven Lektüre und Erschließung englischund französischsprachiger Texte beruht, sind entsprechende Kenntnisse in einer der beiden Sprachen Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme.

Zum besseren Verständnis der historischen Zusammenhänge der afrikanischamerikanisch-europäischen Verflechtungsgeschichte in der atlantischen Ära empfehle ich die Teilnahme an meiner Vorlesung "Westafrika in der Atlantischen Welt" (Do 16-18).

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Ackah, William B. 1999. Pan-Africanism. Exploring the contradictions; politics, identity and development in Africa and the African diaspora, Aldershot: Ashgate. [FBSBB] Sonderegger, Arno 2010. Atlantische Wellen – Afrikanische Positionen: Zur panafrikanischen Idee bis 1945. In Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit (Hg.) Ulrike Schmieder & Hans-Heinrich Nolte. Wien: Promedia, S. 172-192. [FBSBB] Sonderegger, Arno 2020. Ideas Matter: Framing Pan-Africanism, its Concept and History: Stichproben. Wiener Zeitschrift für kritische Afrikastudien 20, Nr. 38, S. 5-31.

### **Geschichte Afrikas III**

## **Decolonize! Dekolonisierung in Theorie und Praxis**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Otto. Jana

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 07.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B209

Ausfalltermin(e): 14.04.2025

Kommentar

Seit einiger Zeit wird "Dekolonisierung" zunehmend öffentlich diskutiert. Der Begriff bezeichnet im weitesten Sinne eine kritische Auseinandersetzung mit (post)kolonialen Strukturen sowie das praktische Bemühen darum, diese Strukturen zu verändern. Dabei sind die gesellschaftlichen Debatten um den Begriff unter anderem deshalb interessant, da er in unterschiedlichen Bereichen genutzt wird: in wissenschaftlichen Theorien ebenso wie in sozialen Bewegungen oder in der Museumslandschaft und im Kunstbetrieb.

Im Seminar betrachten wir, wie sich das Konzept seit der Mitte des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart hinein wandelte. Was verstanden Theoretiker\*innen und Aktivist\*innen jeweils unter "Dekolonisierung"? Welche gesellschaftlichen Prozesse trugen jeweils zu einem Wandel des Verständnisses bei? Und wie wird das Konzept aktuell in die Praxis überführt?

Neben der Lektüre theoretischer und geschichtswissenschaftlicher Texte umfasst das Seminar auch exemplarische Einblicke in Ansätze der dekolonialen Praxis.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Die Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Literatur Fanon, Frantz: The Wretched of the Earth. New York 1963. hooks, bell: Teaching to

Transgress. Education as the Practice of Freedom, New York/London 1994. Mignolo, Walter: On Decoloniality: Concepts, Analytics, Praxis, Durham/London 2018. Spivak, Gayatri Chakravorty: Can the Subaltern Speak?, in: Patrick Williams/Laura Chrisman (eds.): Colonial Discourse and Postcolonial Theory: A Reader. New York 1994.

# "Africa Unite!" Panafrikanismus in diasporischen Visionen und politischen Konzepten zur Dekolonisation

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Panafrikanismus steht als Sammelbegriff für vieldeutige Ideen, Visionen und politische Bewegungen, die auf die Einigung, Befreiung und Gleichstellung aller Menschen afrikanischer Herkunft abzielen. Obwohl als Begriff erst beim ersten panafrikanischen Kongress in London 1900 geprägt, gehen panafrikanische Konzepte auf die Abolitionsund Emanzipationsbewegungen der afrikanischen Diaspora zurück, die sich bereits seit Ende des 18. Jahrhunderts in den Amerikas und der Karibik verbreiteten und von da aus im Verlaufe des 19. und frühen 20. Jahrhunderts mit der back to Africa-Bewegung über den Atlantik (zurück-)transportiert wurden. Im Seminar werden wir panafrikanische Konzepte und Visionen karibischer und nordamerikanischer Protagonisten (Edward Wilmot Blyden, Marcus Garvey & W.E.B. Du Bois) den von Repräsentanten antikolonialer und protonationaler Bewegungen in Westafrika (James Africanus Horton, Joseph E. Casely-Hayford u.a.) entwickelten Projekten zur kontinentalen Befreiung und Einigung Afrikas gegenüberstellen. Dabei arbeiten wir vor allem die Spannungsverhältnisse heraus, welche aus dem Aufeinandertreffen von diasporischen Zukunftsvisionen für "Afrika" und afrikanischen Initiativen zur Selbstregierung resultierten und sich bis heute in postkolonialen Afrika-Repräsentationen der Diaspora wiederfinden.

Bemerkung

Da die Arbeit in diesem Seminar auf der intensiven Lektüre und Erschließung englischund französischsprachiger Texte beruht, sind entsprechende Kenntnisse in einer der beiden Sprachen Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme.

Zum besseren Verständnis der historischen Zusammenhänge der afrikanischamerikanisch-europäischen Verflechtungsgeschichte in der atlantischen Ära empfehle ich die Teilnahme an meiner Vorlesung "Westafrika in der Atlantischen Welt" (Do 16-18).

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Ackah, William B. 1999. Pan-Africanism. Exploring the contradictions; politics, identity and development in Africa and the African diaspora, Aldershot: Ashgate. [FBSBB] Sonderegger, Arno 2010. Atlantische Wellen – Afrikanische Positionen: Zur panafrikanischen Idee bis 1945. In Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit (Hg.) Ulrike Schmieder & Hans-Heinrich Nolte. Wien: Promedia, S. 172-192. [FBSBB] Sonderegger, Arno 2020. Ideas Matter: Framing Pan-Africanism, its Concept and History: Stichproben. Wiener Zeitschrift für kritische Afrikastudien 20, Nr. 38, S. 5-31.

# Geschichte Lateinamerikas und der Karibik I

Gender, Race, and Diversity in the Spanish and Portuguese Colonial Empires (1500-1800)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

Kommentar In contrast to today's society, which is based on the principle of equality, the law of the early modern world was based on differences: different groups of people had to be

treated differently. While the European legal tradition had, over the centuries, developed a consolidated knowledge of how to deal with groups of people of different status and circumstances, the overseas expansion of the Spanish and Portuguese empires brought new and unprecedented problems. From the creation of the category of Indios to classify indigenous populations, to the treatment of converts and the control of sexual behavior, to the elaboration of new doctrines of slavery, imperial expansion also meant the reshaping and creation of new legal classifications. The seminar examines this process of (re)construction of difference in a global perspective using examples from the Iberian Peninsula as well as from the territories of the Spanish and Portuguese empires in Africa, Asia and America. The PL of this seminar consists in a term paper (Hausarbeit).

#### Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

#### Literatur

Coutinho, Luisa Stella (2021) "Women in the Captaincy of Paraíba: a Legal History Approach to the Sources of Colonial Brazil", in: Ulla Weber (ed.) Fundamental Questions. Gender Dimensions in Max Planck Research Projects, 209-235.

Ehalt, Rómulo, "A Machine for Making Slaves. European Slavery and Japanese Geninka (1590s-1620s)", Itinerario, forthcoming.

Graubart, Karen (2022) Republics of Difference: Religious and Racial Self-Governance in the Spanish Atlantic World, Oxford University Press.

Hering Torres, Max S.; Martínez, María Elena; Nirenberg, David (eds.) (2012) Race and Blood in the Iberian World, Lit VERLAG, Berlin, Munster, Zurich, London, Wien.

Herzog, Tamar (2003) Defining Nations: Immigrants and Citizens in Early Modern Spain and Spanish America, New Haven: Yale University Press.

Jaque Hidalgo, Javiera; Valerio, Miguel (eds) (2022), Indigenous and Black Confraternities in Colonial Latin America. Negotiating Status through Religious Practices, Amsterdam University Press, Amsterdam.

McKinley, Michelle A. (2014) "Illicit Intimacies: Virtuous Concubinage in Colonial Lima", Journal of Family History, 39:3, 204-221.

Presta, Ana María (2010) "Undressing the Coya and Dressing the Indian Woman: Market Economy, Clothing, and Identities in the Colonial Andes, La Plata (Charcas), Late Sixteenth and Early Seventeenth Centuries", Hispanic American Historical Review, 90:1, 41-74.

Schaub, Jean-Frédéric; Sebastiani, Silvia (2014) "Between Genealogy and Physicality: A Historiographical Perspective on Race in the Ancien Régime", Graduate Faculty Philosophy Journal, 35:1/2, 23-51.

Tortorici, Zeb (2018) Sins against Nature: Sex and Archives in Colonial New Spain, Duke University Press.

Vicente, Marta (2017) Debating Sex and Gender in Eighteenth-Century Spain, Cambridge University Press.

Xavier, Ângela Barreto (2011) "Conversos and Novamente Convertidos: Law, Religion, and Identity in the Portuguese Kingdom and Empire", Journal of Early Modern History, 15:3, 255-287.

#### Geschichte der Versklavung in den Amerikas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Schmieder, Ulrike

Kommentar

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B209

Das Seminar wird sich der Versklavung Menschen afrikanischer Herkunft in den Amerikas vom 16. bis 19. Jahrhundert widmen und den Schwerpunkt dabei auf Lateinamerika, besonders Brasilien, und die spanischsprachige und frankophone Karibik legen. Im Mittelpunkt wird besonders die "Second Slavery", die industrialisierte Massensklaverei des 19. Jahrhunderts, stehen. Thematisiert werden auch der transatlantische Handel mit afrikanischen Gefangenen, die Auswirkungen von

Menschenhandel und Versklavung auf Europa und die Postemanzipationsperiode. Die großen Debatten der (Nach)Sklavereigeschichtsforschung ("the number's game", Kapitalismus und Sklaverei, sozialer Tod vs. Sklavereikulturen und Widerstand, Kreolisierung vs. "Afrika in Amerika", "Milde" der iberoamerikanischen Sklaverei, Geschlecht und Versklavung, peasanization-These) werden an den regionalen Beispielen

abgehandelt.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am Bemerkung

03.04.25 verteilt.

Literatur Literatur: Paton, Diana/ Scully, Pamela (Hg.), Gender and Slave Emancipation in the

Atlantic World, Durham 2005. Heumann, Gad/Burnard, Trevor (Hg.), The Routledge History of Slavery, London 2011. Thornton, John, A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820, Cambridge 2012. Borucki, Alex/ Eltis, David/ Wheat, David (Hg.), From the Galleons to the Highlands. Slave Trade Routes in the Spanish Americas, Albuquerque 2020. Zeuske, Michael/ Conerman, Stephan (Hg.), The Slavery/ Capitalism Debate Global: From "Capitalism and Slavery" to Slavery as Capitalism = Capitalism, Comparativ, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung

30/5-6 (2020).

# Geschichte Lateinamerikas und der Karibik II Gender, Race, and Diversity in the Spanish and Portuguese Colonial Empires (1500-1800)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

Kommentar

In contrast to today's society, which is based on the principle of equality, the law of the early modern world was based on differences: different groups of people had to be treated differently. While the European legal tradition had, over the centuries, developed a consolidated knowledge of how to deal with groups of people of different status and circumstances, the overseas expansion of the Spanish and Portuguese empires brought new and unprecedented problems. From the creation of the category of Indios to classify indigenous populations, to the treatment of converts and the control of sexual behavior, to the elaboration of new doctrines of slavery, imperial expansion also meant the reshaping and creation of new legal classifications. The seminar examines this process of (re)construction of difference in a global perspective using examples from the Iberian Peninsula as well as from the territories of the Spanish and Portuguese empires in Africa, Asia and America. The PL of this seminar consists in a term paper (Hausarbeit).

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Coutinho, Luisa Stella (2021) "Women in the Captaincy of Paraíba: a Legal History Approach to the Sources of Colonial Brazil", in: Ulla Weber (ed.) Fundamental Questions. Gender Dimensions in Max Planck Research Projects, 209-235.

Ehalt, Rómulo, "A Machine for Making Slaves. European Slavery and Japanese Geninka (1590s-1620s)". Itinerario . forthcoming.

Graubart, Karen (2022) Republics of Difference: Religious and Racial Self-Governance in the Spanish Atlantic World, Oxford University Press.

Hering Torres, Max S.; Martínez, María Elena; Nirenberg, David (eds.) (2012) Race and Blood in the Iberian World, Lit VERLAG, Berlin, Munster, Zurich, London, Wien.

Herzog, Tamar (2003) Defining Nations: Immigrants and Citizens in Early Modern Spain and Spanish America. New Haven: Yale University Press.

Jaque Hidalgo, Javiera; Valerio, Miguel (eds) (2022), Indigenous and Black Confraternities in Colonial Latin America. Negotiating Status through Religious Practices, Amsterdam University Press, Amsterdam.

McKinley, Michelle A. (2014) "Illicit Intimacies: Virtuous Concubinage in Colonial Lima", Journal of Family History, 39:3, 204-221.

Presta, Ana María (2010) "Undressing the Coya and Dressing the Indian Woman: Market Economy, Clothing, and Identities in the Colonial Andes, La Plata (Charcas), Late Sixteenth and Early Seventeenth Centuries", *Hispanic American Historical Review*, 90:1, 41-74.

Schaub, Jean-Frédéric; Sebastiani, Silvia (2014) "Between Genealogy and Physicality: A Historiographical Perspective on Race in the *Ancien Régime*", *Graduate Faculty Philosophy Journal*, 35:1/2, 23-51.

Tortorici, Zeb (2018) Sins against Nature: Sex and Archives in Colonial New Spain , Duke University Press.

Vicente, Marta (2017) *Debating Sex and Gender in Eighteenth-Century Spain*, Cambridge University Press.

Xavier, Ângela Barreto (2011) "Conversos and Novamente Convertidos: Law, Religion, and Identity in the Portuguese Kingdom and Empire", *Journal of Early Modern History*, 15:3, 255-287.

# Geschichte der Versklavung in den Amerikas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Das Seminar wird sich der Versklavung Menschen afrikanischer Herkunft in den Amerikas vom 16. bis 19. Jahrhundert widmen und den Schwerpunkt dabei auf Lateinamerika, besonders Brasilien, und die spanischsprachige und frankophone Karibik legen. Im Mittelpunkt wird besonders die "Second Slavery", die industrialisierte Massensklaverei des 19. Jahrhunderts, stehen. Thematisiert werden auch der transatlantische Handel mit afrikanischen Gefangenen, die Auswirkungen von Menschenhandel und Versklavung auf Europa und die Postemanzipationsperiode. Die großen Debatten der (Nach)Sklavereigeschichtsforschung ("the number's game", Kapitalismus und Sklaverei, sozialer Tod vs. Sklavereikulturen und Widerstand, Kreolisierung vs. "Afrika in Amerika", "Milde" der iberoamerikanischen Sklaverei, Geschlecht und Versklavung, peasanization-These) werden an den regionalen Beispielen abgehandelt.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Literatur: Paton, Diana/ Scully, Pamela (Hg.), Gender and Slave Emancipation in the Atlantic World, Durham 2005. Heumann, Gad/ Burnard, Trevor (Hg.), The Routledge History of Slavery, London 2011. Thornton, John, A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820, Cambridge 2012. Borucki, Alex/ Eltis, David/ Wheat, David (Hg.), From the Galleons to the Highlands. Slave Trade Routes in the Spanish Americas, Albuquerque 2020. Zeuske, Michael/ Conerman, Stephan (Hg.), The Slavery/ Capitalism Debate Global: From "Capitalism and Slavery" to Slavery as Capitalism = Capitalism, Comparativ, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung 30/5-6 (2020).

# Geschichte Lateinamerikas und der Karibik III

Gender, Race, and Diversity in the Spanish and Portuguese Colonial Empires (1500-1800)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

Kommentar

In contrast to today's society, which is based on the principle of equality, the law of the early modern world was based on differences: different groups of people had to be treated differently. While the European legal tradition had, over the centuries, developed a consolidated knowledge of how to deal with groups of people of different status and circumstances, the overseas expansion of the Spanish and Portuguese empires brought new and unprecedented problems. From the creation of the category of Indios to classify

indigenous populations, to the treatment of converts and the control of sexual behavior. to the elaboration of new doctrines of slavery, imperial expansion also meant the reshaping and creation of new legal classifications. The seminar examines this process of (re)construction of difference in a global perspective using examples from the Iberian Peninsula as well as from the territories of the Spanish and Portuguese empires in Africa, Asia and America. The PL of this seminar consists in a term paper (Hausarbeit). Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

Bemerkung

03.04.25 verteilt.

Literatur

Coutinho, Luisa Stella (2021) "Women in the Captaincy of Paraíba: a Legal History Approach to the Sources of Colonial Brazil", in: Ulla Weber (ed.) Fundamental Questions. Gender Dimensions in Max Planck Research Projects, 209-235.

Ehalt, Rómulo, "A Machine for Making Slaves. European Slavery and Japanese Geninka (1590s-1620s)", Itinerario, forthcoming.

Graubart, Karen (2022) Republics of Difference: Religious and Racial Self-Governance in the Spanish Atlantic World, Oxford University Press.

Hering Torres, Max S.; Martínez, María Elena; Nirenberg, David (eds.) (2012) Race and Blood in the Iberian World, Lit VERLAG, Berlin, Munster, Zurich, London, Wien.

Herzog, Tamar (2003) Defining Nations: Immigrants and Citizens in Early Modern Spain and Spanish America, New Haven: Yale University Press.

Jaque Hidalgo, Javiera; Valerio, Miguel (eds) (2022), Indigenous and Black Confraternities in Colonial Latin America. Negotiating Status through Religious Practices, Amsterdam University Press, Amsterdam.

McKinley, Michelle A. (2014) "Illicit Intimacies: Virtuous Concubinage in Colonial Lima", Journal of Family History, 39:3, 204-221.

Presta, Ana María (2010) "Undressing the Coya and Dressing the Indian Woman: Market Economy, Clothing, and Identities in the Colonial Andes, La Plata (Charcas), Late Sixteenth and Early Seventeenth Centuries", Hispanic American Historical Review, 90:1, 41-74.

Schaub, Jean-Frédéric; Sebastiani, Silvia (2014) "Between Genealogy and Physicality: A Historiographical Perspective on Race in the Ancien Régime", Graduate Faculty Philosophy Journal, 35:1/2, 23-51.

Tortorici, Zeb (2018) Sins against Nature: Sex and Archives in Colonial New Spain, Duke University Press.

Vicente, Marta (2017) Debating Sex and Gender in Eighteenth-Century Spain, Cambridge University Press.

Xavier, Ângela Barreto (2011) "Conversos and Novamente Convertidos: Law, Religion, and Identity in the Portuguese Kingdom and Empire", Journal of Early Modern History, 15:3, 255-287.

#### Geschichte der Versklavung in den Amerikas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Schmieder, Ulrike

Kommentar

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B209

Das Seminar wird sich der Versklavung Menschen afrikanischer Herkunft in den Amerikas vom 16. bis 19. Jahrhundert widmen und den Schwerpunkt dabei auf Lateinamerika, besonders Brasilien, und die spanischsprachige und frankophone Karibik legen. Im Mittelpunkt wird besonders die "Second Slavery", die industrialisierte Massensklaverei des 19. Jahrhunderts, stehen. Thematisiert werden auch der transatlantische Handel mit afrikanischen Gefangenen, die Auswirkungen von Menschenhandel und Versklavung auf Europa und die Postemanzipationsperiode. Die großen Debatten der (Nach)Sklavereigeschichtsforschung ("the number's game", Kapitalismus und Sklaverei, sozialer Tod vs. Sklavereikulturen und Widerstand, Kreolisierung vs. "Afrika in Amerika", "Milde" der iberoamerikanischen Sklaverei,

Geschlecht und Versklavung, peasanization-These) werden an den regionalen Beispielen

abgehandelt.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur: Paton, Diana/ Scully, Pamela (Hg.), Gender and Slave Emancipation in the

Atlantic World, Durham 2005. Heumann, Gad/ Burnard, Trevor (Hg.), The Routledge History of Slavery, London 2011. Thornton, John, A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820, Cambridge 2012. Borucki, Alex/ Eltis, David/ Wheat, David (Hg.), From the Galleons to the Highlands. Slave Trade Routes in the Spanish Americas, Albuquerque 2020. Zeuske, Michael/ Conerman, Stephan (Hg.), The Slavery/ Capitalism Debate Global: From "Capitalism and Slavery" to Slavery as Capitalism = Capitalism, Comparativ, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung

30/5-6 (2020).

## **Masterarbeit**

# Examensseminar für Masterstudierende und Doktorand\*innen (Lateinamerika)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10

Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 15:00 - 16:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1146 - A416

Kommentar

Dieses Seminar richtet sich an Masterstudierende und Promovierende mit Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Iberischen Welt. Willkommen sind Kandidat\*innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung und kollegiale Beratung bei der Themenfindung, der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung der Arbeit sowie allen Fragen rund um die Abfassung der Masterarbeit bzw. Dissertation. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich unbedingt in Stud.IP anzumelden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

# Examensseminar für Masterstudierende (Lateinamerika)

Kolloquium, SWS: 1 Hatzky, Christine

Do wöchentl. 19:00 - 20:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Das Examensseminar ist offen für Studierende, die ihre Masterarbeit zu einem Thema der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik schreiben wollen. Willkommen sind Kandidat\_innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA-Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung sowie der Abfassung der Abschlussarbeiten. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich unbedingt in StudIP anzumelden.

# Examensseminar für Masterstudierende (Frühe Neuzeit)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10 Hohkamp, Michaela

Di 14-täglich 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 08.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Diese Veranstaltung richtet sich hauptsächlich an jene, die ihren fachlichen Schwerpunkt in der Geschichte der Frühen Neuzeit sehen und einen Abschluss im Fachmaster Geschichte anstreben. Zur Vorbereitung des Kurses sind die Interessierten gebeten, eine Woche vor Start der Veranstaltung ein maximal einseitiges Kurzporträt eigener möglicher

Arbeitsvorhaben hochzuladen, darunter gerne auch Thematiken, die Sie in früheren Frühneuzeitkursen bereits erarbeitet haben und die für Sie als Ausgangspunkt für eine Abschlussarbeit in Frage kommen – hochzuladen in den hierzu bereit gestellten StudIP Ordner bis zur ersten Sitzung. Diese findet in der zweiten Semesterwoche statt, danach vierzehntägig.

Die Benennung Ihrer Profilseite: Nachname\_Vorname Kurzprofil MA EX Sem SoSe 2025.

Format:TNR 12 Punkt Schrift, Zeilenabstand einfach.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

# Examensseminar für Masterstudierende (Zeitgeschichte)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10

Mi 14-täglich 18:00 - 20:00 23.04.2025 - 16.07.2025

Kommentar Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Masterstudiums befinden und ein

Thema aus der Neuzeit/Zeitgeschichte für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

### Examensseminar für Masterstudierende und Doktorand:innen (Geschichte Afrikas)

Kolloquium, SWS: 1 Reinwald, Brigitte

Di 14-täglich 18:30 - 20:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Dieses Seminar richtet sich an fortgeschrittene Masterstudierende und Promovierende mit afrikanischem bzw. atlantischem Studienschwerpunkt. Es verfolgt zwei Zielsetzungen: zum einen werden wir anhand Ihrer im Werden begriffenen Masterarbeiten oder Promotionsprojekte grundlegende Problemfelder wissenschaftlichen Schreibens (methodologische und methodische Zugänge, Verhältnis Forschen und Schreiben, Fragestellung, Strukturierung) erörtern. Auch Masterabsolvent\*innen, die sich mit der Absicht einer Promotion tragen, können hier erste Ideen und Skizzen präsentieren. Zum zweiten stehen die gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter Schlüsseltexte zur Afrikanischen und "Außereuropäischen" Geschichts- und Sozialforschung auf dem Programm.

Bemerkung

Zur besseren Planung des Seminars und zur Verständigung über die Lektüren bitte ich um vorherige – und möglichst baldige – persönliche Anmeldung per Email (brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de). Bitte teilen Sie mir dabei auch Ihre Vorschläge und Wünsche für die Lektüren mit.

#### Examensseminar für Masterstudierende (Mittelalter)

Kolloquium, SWS: 1 Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 19:00 - 20:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Masterstudiums befinden und ein Thema aus dem Mittelalter für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben. Das Seminar bietet ihnen die Gelegenheit, ihre Themen und Fragestellungen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende intensive Auseinandersetzung und Analyse aktueller Forschungsliteratur und Methodenfragen sollen die eigenen Forschungsperspektiven ergänzen und schärfen.

# Examensseminar für Masterstudierende (Public History, Erinnerungskultur, Zeitgeschichte)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 15 Harrold, Liam | Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do 14-täglich 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B313

Ausfalltermin(e): 26.06.2025

# Kommentar Das Examensseminar ist offen für all jene, die sich in der Endphase ihres

Masterstudiums befinden und ein Thema aus den Bereichen Public, History, Erinnerungskultur oder Zeitgeschichte gewählt haben. Es bietet Unterstützung und kollegiale Beratung bei der Themenfindung, der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung der Arbeit sowie allen Fragen rund um die Abfassung der Masterarbeit. Erwartet wird für den Erwerb der vorgesehenen Studienleistung die Vorlage eines Exposés (inkl. einer Liste der für das Thema relevanten Fachliteratur) und eine Präsentation (ca. 20 Minuten). Die Termine

finden nach Bedarf und in unregelmäßiger Folge statt.

Bemerkung Die Anmeldung erfolgt direkt über die Dozierenden.

#### Examensseminar für Masterstudierende (Alte Geschichte)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10

Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 19:00 - 20:00 14.04.2025 - 22.07.2025

Bemerkung zur Büro Hr. Seelentag (B 308)

Gruppe

Kommentar Dieses Examensseminar steht all jenen offen, die ein von mir geleitetes

Vertiefungsseminar in der Alten Geschichte erfolgreich absolviert haben und nun ein Thema für ihre MA-Arbeit im Bereich Alte Geschichte gewählt haben oder dies zu tun beabsichtigen. Sie haben hier die Möglichkeit, in ganz unterschiedlichen Phasen Ihrer Arbeit deren Thema und Fragestellung, Gliederung und Deutung zur Diskussion zu

stellen.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

# Masterstudiengang Lehramt Gymnasium - Fach Geschichte

### Forschungskolloquium Mittelalter

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 30

Rothmann, Michael

Mi 14-täglich 18:00 - 20:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B209

Kommentar Das Kolloquium wird sich mit den neueren Forschungsfragen und Forschungsdiskursen

zur mittelalterlichen Geschichte beschäftigen.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

## Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 40

Schmieder, Ulrike

```
18:00 - 20:00 23.04.2025 - 23.04.2025 1146 - B313 18:00 - 20:00 14.05.2025 - 14.05.2025 1146 - B313
Mi
     Einzel
Mi
     Einzel
                 18:00 - 20:00 21.05.2025 - 21.05.2025 1146 - B313
Mi
     Einzel
     Einzel
                 18:00 - 20:00 04.06.2025 - 04.06.2025 1146 - B313
Mi
                 18:00 - 20:00 18.06.2025 - 18.06.2025 1146 - B313
Mi
     Einzel
                 18:00 - 20:00 02.07.2025 - 02.07.2025 1146 - B313 18:00 - 20:00 09.07.2025 - 09.07.2025 1146 - B313
Mi
     Einzel
     Einzel
Mi
```

Kommentar Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum der

Vertiefungsrichtung Interdisziplinäre Studien des Masterstudiengangs Atlantic Studies/ History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. In diesem Semester werden externe Referent\*innen aus dem In- und Ausland mit unterschiedlicher disziplinärer und regionaler Expertise ihre Forschungen präsentieren, Doktorand\*innen des CEAGS ihre Dissertationen und Absolvent\*innen des Studiengangs

MA Atlantic Studies sehr gute Masterarbeiten vorstellen. Außerdem ist Buchvorstellung aus dem Kontext der Forschung des CEAGS geplant.

#### Bemerkung

Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht (Informationen dazu bei Stud.IP), aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden der VR Interdisziplinäre Studien des Master Atlantic Studies/ History, Culture and Society einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Modul TRS II.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Werke der eingeladenen Referent\*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

# **Fachpraktikum**

Erprobung pädagogisch-didaktischer Konzepte an außerschulischen Lernorten der historischpolitischen Bildung am Beispiel des 'ZeitZentrum Zivilcourage'

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16 Huneke, Friedrich

Do Einzel 18:00 - 20:00 17.04.2025 - 17.04.2025 1146 - B313 Sa Einzel 10:00 - 17:00 17.05.2025 - 17.05.2025 1146 - B209

Sa Einzel 10:00 - 17:00 24.05.2025 - 24.05.2025

Bemerkung zur Zivilcourage

Gruppe

So Einzel 10:00 - 14:00 25.05.2025 - 25.05.2025

Bemerkung zur

Gruppe

T0.00 - 14.00 25.05.2025 - 25.05.2025 ZeitZentrum Zlvilcourage

18:00 - 20:00 19.06.2025 - 19.06.2025 1146 - B313

### Do Einzel Kommentar

Der Lernort "ZeitZentrum Zivilcourage – Mitmachen oder Widerstehen" zur Geschichte der hannoverschen Stadtgesellschaft in der NS-Zeit bietet seit der Eröffnung im März 2021 sehr aktuelle Vermittlungskonzepte. Pädagog\*innen betreuen dort Schüler\*innengruppen von jeweils max. 15 Lernenden. MEd-Studierende können in Zusammenarbeit mit den Pädagog\*innen und studentischen Teamer\*innen der Städtischen Erinnerungskultur didaktische Module kennenlernen und diskutieren. Sie erwerben fachdidaktische Kompetenzen am Beispiel der biografiegeschichtlichen Konzeption des Lernortes "ZeitZentrum Zivilcourage". Nach einem Termin zur Vorbesprechung findet im ersten Seminarblock eine intensive Einführung statt (Sachwissen und didaktische Konzeption, Lektürekonzept, erste Erprobung von Arbeitssequenzen). Auf eine Phase selbständigen Einlesens folgen im zweiten Seminarblock – vor Ort im "ZeitZentrum Zivilcourage" – Praxisübungen und in Kleingruppen die Entwicklung eigener didaktischer Module. Der Praxisblock des Seminars wird in Kooperation mit dem ZeitZentrum Zivilcourage der Landeshauptstadt Hannover in den Räumen dieses innovativen Lernortes in Hannover (Platz Theodor-Lessing-Platz 1a,http://bit.ly/3JKiLUS) durchgeführt.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 16 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Konzept "Lernort: Die hannoversche Stadtgesellschaft und der Nationalsozialismus." (Mss Städtische Erinnerungskultur, Hannover)

Gryglewski, Elke, et al (Hg.): Gedenkstättenpädagogik. Kontext, Theorie und Praxis der Bildungsarbeit zu NS-Verbrechen. Berlin2015.

Holocaust und Historisches Lernen. Aus Politik Zeitgeschichte, Heft 3-4/2016. Digital frei:http://www.bpb.de/apuz/218714/holocaust-und-historisches-lernen

Huneke, Friedrich; Hiemesch, Wiebke; Spode-Lebenheim, Marina; Kreter, Karljosef: Das ZeitZentrum Zivilcourage in Hannover. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 74, 2023, Heft 7/8 (im Erscheinen).

Kößler, Gottfried; Thimm, Barbara; Ulrich, Susanne (Hrsg.): Verunsichernde Orte. Selbstverständnis und Weiterbildung in der Gedenkstättenpädagogik. Frankfurt/M. 2010, darin besonders Kaiser, S.19ff; Haug, S.33ff; Geißler S.70ff.

Pampel, Bert: Was lernen Schülerinnen und Schüler durch Gedenkstättenbesuche? (Teil-) Antworten auf Basis von Besucherforschung. In: Gedenkstättenrundbrief 162 (8/2011) S. 16-29. (Digitalhttps://bit.ly/30Eh8zQ)

Schmiechen-Ackermann, Detlef: Gemeinschaftspolitik und Mitmach-Bereitschaft in Diktaturen als Themenfeld für eine »Didaktik der Demokratie«. – In: Uwe Danker / Astrid Schwabe (Hg.): Die NS-Volksgemeinschaft: Zeitgenössische Verheißung, analytisches Konzept und ein Schlüssel zum historischen Lernen? Göttingen 2017, S. 89-103.

Schmid, Hans-Dieter: Gutachten über den Stand der Forschung zur NS-Zeit in Hannover. Hannover 2017.

Schrübbers, Christiane: Der Museumsguide: Vom Referieren zum Moderieren. In: Dies. (Hg.): Moderieren im Museum. Theorie und Praxis der dialogischen Besucherführung. Bielefeld 2013, S. 162-178.

Barsch, Sebastian; Hasberg, Wolfgang (Hrsg.): Inklusiv – Exklusiv. Historisches Lernen für alle. Schwalbach/Ts. 2014.

# Vorbereitung auf das Fachpraktikum. Fokus: Digitale Medien und Geschichtsunterricht.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 22 Huneke, Friedrich

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B209
Do Einzel 18:00 - 20:00 15.05.2025 - 15.05.2025 1146 - B313
Sa Einzel 10:00 - 13:30 21.06.2025 - 21.06.2025 1146 - B313

Kommentar

Auf welche Medienwelten und deren Geschichtsdeutungen soll der Geschichtsunterricht Lernende kritisch vorbereiten? Welche Anforderungen stellen Medienbildung und Kerncurriculum künftig an Lernende und Lehrkräfte (z.B. "Orientierungsrahmen Medienbildung Niedersachsen 2020")?

Das Seminar umfasst drei Module:

- a) Neue mediale Deutungskonzepte in der Geschichtskultur werfen Fragen auf, wie traditionelle Lehrinhalte der Fachdidaktik im Medienwandel anzuwenden, zu aktualisieren und auf neue mediale Effekte anzupassen sein mögen. Von neuen Erzählweisen und Narrativen wie z.B. in "Eva Stories" auf Instagram bis zu populistischen "Filterblasen" und Verschwörungstheorien in sozialen Netzwerken werden alltagsnahe Beispiele reflektiert.
- b) Digitale Lehr- und Lernformate für den inklusiven Geschichtsunterricht sind für Anfänger in Absprache mit Seminarteilnehmenden einführend zu erproben oder zu vertiefen (SAMR-Modell zur Beschreibung digitaler Werkzeuge: Substitution Augmentation Modification Redefinition), z.B. e-Portfolio, Padlet, Lernvideos, digitale Spiele etc.
- c) Praxismodul: In Lerntandems gestalten die Seminarteilnehmenden digitale Unterrichtssequenzen. Sie reflektieren Fachkompetenzen für Lehrkräfte und entwickeln Raster für domänenspezifische digitale Schülerkompetenzen nach dem "Orientierungsrahmen Medienbildung" (Hannover 2020). In Absprache kann ein Workshoptag für das Training mit Apps ergänzend verabredet werden.

Für die Teilnahme gelten Anwesenheitspflichten in Seminar und Tutorium. – Vorkenntnisse zu digitalen Medien sind nicht erforderlich, aber Neugier zur Einarbeitung in einfache Anwendungen für aktuelle, attraktive Unterrichtsmethoden. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 22 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 22 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

#### Literatur

Barricelli, Michele; Gloe, Markus: Neue Dimensionen der Zeugenschaft. Digitale 2D/3Dzeugnisse von Holocaust-Überlebenden aus fachdidaktischer Sicht. In: Jahrbuch für Politik und Geschichte. Stuttgart 7/2016-2019.

Bernsen, Daniel; König, Alexander; Spahn, Thomas: Medien und historisches Lernen. Eine Verhältnisbestimmung ein Plädoyer für eine digitale Geschichtsdidaktik. In: Zeitschrift Geschichtswissenschaften, 1/2012. (http://universaar.uni-saarland.de/journals/ index.php/zdg/article/view/294, aufgerufen 11.11.2024).

Burckhardt, Hannes: Mythosmaschine Twitter? Fakten und Fiktionen im Social Web zu Rudolf Heß der Bombardierung Dresdens 1945. Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, 17-2018, 42-56.

Demantowsky, Marko; Pallaske, Christoph (Hg.): Geschichte lernen im digitalen Wandel. Berlin 2015 (ebook).

Geschichtsunterricht im Medienwandel. Themenheft von Geschichte lernen, Nr. 194/2020. Darin besonders der Basisbeitrag von Bernhardt und Neeb.

Hodel, Jan: Wikipedia im Geschichtsunterricht. Frankfurt/M. 2020.

JIM-Studie 2022. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger.

KMK – Kultusministerkonferenz: Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz. Beschluss der KMK vom 08.12.2016 in der Fassung vom 07.12.2017.

Mai, Stephan Friedrich; Preisinger, Alexander: Digitale Spiele und historisches Lernen, Frankfurt/M. 2020, Kultusministerium Niedersachsen: Orientierungsrahmen Medienbildung in der Schule. Hannover 2020 (https://www.nibis.de/orientierungsrahmenmedienbildung-in-der-schule 7223, aufgerufen 19.12.2022).

Niedersächsisches Kultusministerium: Orientierungsrahmen Medienbildung in der allgemein bildenden Schule, Hannover, 2020.https://bildungsportal-niedersachsen.de/ digitale-welt/medienbildung/vorgaben/orientierungsrahmen-medienbildung

Literaturunterricht in der digitalen Welt. Zeitschrift Deutschunterricht, Februar 1-2019.

#### Vorbereitung auf das Fachpraktikum. Fokus: Gesprächsformen im Geschichtsunterricht.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 22

Huneke, Friedrich

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B209 Do Einzel 18:00 - 20:00 22.05.2025 - 22.05.2025 1146 - B313 Sa Einzel 14:00 - 17:30 21.06.2025 - 21.06.2025 1146 - B313 Vom Alltagsgespräch unterscheidet sich das Gespräch über Geschichte als Arbeitsform. Kommentar

Geschichtsunterricht ist ohne das Gespräch über Geschichte nicht denkbar, trotzdem wird es in Forschung und Ausbildung vernachlässigt. - Lernende und Lehrende müssen in Gesprächsformen und Sprache über Geschichte eingeführt werden. Gespräche über Geschichte finden in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft und mit sehr unterschiedlichen Zielsetzungen statt: Fachdiskurs, Geschichtskultur, Geschichtspolitik, Unterricht.

Gespräche über Geschichte lassen sich entlang verschiedener Achsen strukturieren. Man kann Felder sprachlichen Handelns von der Fähigkeit zur Beteiligung am Gespräch über Fähigkeiten der Erschließung und Strukturierung von Fachinformationen bis zu deren Präsentation und Metakognition entfalten (Vollmer/Thürmann 2015, 113). Man kann Gesprächsfunktionen wie das Problematisieren, Analysieren und Synthetisieren strukturieren. Fachgespräche verlangen auch die Einübung in Beziehungsaspekte und Rollen: das Moderieren, Aufeinander-Bezug-Nehmen, die Orientierung einer Gesprächsgruppe an einem zielführenden Gesprächsaufbau. Dazu sind die traditionellen Formaspekte offener und gebundener Gesprächsformen zu reflektieren, von der relativ offenen Pro-Kontra-Debatte bis zum gebundenen Unterrichtsgespräch, das sinnvoll durch

heuristische Impulsgebung strukturiert werden kann oder fragwürdig die antiquierten Kennzeichen der engen, fragend-entwickelnden Gesprächsleitung aufweist.

Besser an der Praxis orientiert als eine rein sachsystematische Erarbeitung von Gesprächsfunktionen im Geschichtsunterricht erscheint die Gliederung entlang typischer Unterrichtsphasen, Schritten des historischen Denkprozesses und der Rollen der Akteure im Gespräch. Dazu gehört schließlich auch die Orientierung an einer "Geschichten-Grammatik": Lernende müssen in den Aufbau von Erzählgattungen eingeführt werden, um Kompetenzen als Erzählende zu erwerben und zu trainieren.

Das Seminar führt in Formen des Gesprächs über Geschichte ein und mündet in eine Praxisphase, in der in Kleingruppen Unterrichtsentwürfe entwickelt und diskutiert werden. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 22 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

# Bemerkung

Literatur

Einführend:

Huneke, Friedrich; El Darwich, Ghazala (2021): Unterrichtsgespräch als Fachdiskurs. Behaupten - bestreiten - begründen. In: Hans-Jürgen Pandel, Renate Teepe und Friedrich Huneke (Hg.): Methodentraining für den Geschichtsunterricht. Frankfurt/M., Stuttgart: Wochenschau Verlag; UTB GmbH (Wochenschau Geschichte), S. 206-222.

#### Vertiefend:

Altun, Tülay; Bernhardt, Markus; Günther, Katrin (2017): Sprache(n) der Geschichte. Kooperation des Modellprojekts ProDaZ mit der Geschichtsdidaktik des Historischen Instituts der Universität Duisburg-Essen. In: Michael Becker-Mrotzek, Peter Rosenberg und Christoph Schroeder (Hg.): Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung. Münster, S. 131-141.

Barricelli, Michele (2012): Narrativität. In: Michele Barricelli und Martin Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts., Bd. 1. 2 Bände. Schwalbach/Ts., S. 255-280.

Günther-Arndt, Hilke (4. ü.u.e.A. 2022): Sprache. In: Ulrich Mayer, Hans-Jürgen Pandel und Bernd (Hg.) Schönemann (Hg.): Wörterbuch Geschichtsdidaktik. Schwalbach/Ts.,

Günther-Arndt, Hilke; Handro, Saskia (Hg.) (2020): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Cornelsen-Verlag. 8. Auflage. Berlin: Cornelsen.

Handro, Saskia; Schönemann, Bernd (Hg.) (2010): Geschichte und Sprache. Münster.

Handro, Saskia (2015): Sprache(n) und historisches Lernen. Zur Einführung. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 14, S. 27–46.

Handro, Saskia (2016): "Sprachsensibler Geschichtsunterricht". Systematisierende Überlegungen zu einer überfälligen Debatte. In: Wolfgang Hasberg und Holger Thünemann (Hg.): Geschichtsdidaktik in der Diskussion. Grundlagen und Perspektiven. Frankfurt a.M: Peter Lang GmbH, Internationaler Verlag der Wissenschaften, S. 265-296.

Pandel, Hans-Jürgen (2015): Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Wochenschau Verlag (Methoden Historischen Lernens).

Thünemann, Holger (2013): Schülernarrationen als Ausdruck historischer Kompetenz. In: Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften 4 (2), S. 121–145.

# Vorbereitungsseminar Exkursion nach Warschau (26.10. - 02.11. 2025): 80 Jahre danach (1945-2025): Der Weg vom Kalten Krieg zur Versöhnung in Geschichtskultur und Geschichtsunterricht.

Seminar, SWS: 2. Max. Teilnehmer: 12 Huneke, Friedrich

18:00 - 20:00 24.04.2025 - 24.04.2025 1146 - B313 10:00 - 17:00 10.05.2025 - 10.05.2025 1146 - B313 Do Einzel Sa Einzel 10:00 - 17:00 05.07.2025 - 05.07.2025 1146 - B209 Sa Einzel

Kommentar Exkursion nach Warschau (26.10. – 2.11. 2025): 80 Jahre danach (1945-2025): Der Weg vom Kalten Krieg zur Versöhnung in Geschichtskultur.

Die Exkursion nimmt den Rückblick auf die historischen Ereignisse von Besatzung, Kaltem Krieg und Versöhnung zum Anlass, um geschichtskulturelle Reflexionen in der Gesellschaft in Polen und in Deutschland zu untersuchen.

Die einwöchige Exkursion bietet 12 Studierenden vor allem des Lehramtsstudiengangs die Gelegenheit, Museen und Gedenkorte des historischen Geschehens zu besuchen.

Des Weiteren umfasst das Programm in Warschau die Hospitation von Geschichtsunterricht an einer oder mehreren Schulen sowie Gespräch und Workshop mit polnischen Studierenden an der Universität Warschau (Sprache: Englisch). In Kleingruppen werden eigene Unterrichtskonzepte entwickelt. Diese Konzepte sollen sowohl die deutsche als auch die polnische Perspektive einbeziehen.

Ein Gesprächstermin im Deutschen Historischen Institut in Warschau ist Teil des Exkursionsprogramms, um im Rahmen eines Fachgesprächs die Arbeit zur Vermittlung deutscher und polnischer Forschungsperspektiven zu erkunden.

Für die Unterrichtsplanungen stellt das deutsch-polnische Geschichtslehrwerk "Europa – Unsere Geschichte" einen Ausgangspunkt dar. Auf dieser Basis wird angestrebt, aus dem aktuellen Anlass 80 Jahre nach dem Kriegsende ein gemeinsames, deutsch-polnisches Unterrichtskonzept zu einem Thema der Versöhnungskultur zu entwickeln. Als Fremdsprachenkenntnis ist Englisch ausreichend. Die Exkursion selbst findet zu Beginn des Wintersemesters von Sonntag 26. Oktober bis Sonntag 2. November 2025 statt. Scheine werden durch die Teilnahme an den Vorbereitungsblöcken im Sommersemester und an der Exkursion im Wintersemester erworben. Interessierte werden gebeten, ein paar Zeilen Motivationsschreiben an den Dozenten zu senden

Bemerkung

# Vertiefung Geschichtsdidaktik A

### VGD 2

#### Holocaust als Thema des Geschichtsunterrichts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B313

(Semesterzahl, Interesse).

Kommentar

Der Holocaust ist ein obligatorisches Thema des Geschichtsunterrichts.

Eingebettet ist die Behandlung in die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus. Bei dieser Thematisierung handelt sich um eine geschichtskulturelle Selbstverständlichkeit, die unter normativen Prämissen stattfindet ("Nie wieder Auschwitz!" etc.). Zugleich wünschen sich die Schüler\*innen diese Auseinandersetzung und bekunden ein großes Interesse daran. Das VGD-Seminar beschäftigt sich mit den Rahmenbedingungen der Thematisierung (Kerncurricula, Schulbücher), fragt nach

empirischen Befunden und besichtigt geschichtsdidaktische Literatur zur unterrichtlichen Behandlung eines in vielerlei Hinsicht überfordernden Themas. Das Seminar mündet in eine Hausarbeit (15 Seiten) als Pl

eine Hausarbeit (15 Seiten) als PL.

Bemerkung Die Anmeldung erfolgt bis zum 28.03.2025 per Mail an mzk@hist.uni-hannover.de an

mich. Es gibt keine Stud.IP-Verlosung.

Literatur Wird im Vorfeld des Seminars bekanntgegeben.

# Nationalsozialismus als Thema des Geschichtsunterrichts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Der Nationalsozialismus ist ein obligatorisches Thema des Geschichtsunterrichts. Auch die Auseinandersetzung mit dem Holocaust ist darin eingeschlossen. Bei dieser Thematisierung handelt sich um eine geschichtskulturelle Selbstverständlichkeit, die unter normativen Prämissen stattfindet ("dunkelstes Kapitel der Geschichte" etc.). Zugleich wünschen sich die Schüler\*innen diese Auseinandersetzung und

bekunden ein großes Interesse daran. Das VGD-Seminar beschäftigt sich mit den Rahmenbedingungen der Thematisierung (Kerncurricula, Schulbücher), fragt nach empirischen Befunden und besichtigt geschichtsdidaktische Literatur zur unterrichtlichen Behandlung eines in vielerlei Hinsicht überfordernden Themas. Das Seminar mündet in

eine Hausarbeit (15 Seiten) als PL.

Bemerkung Die Anmeldung erfolgt bis zum 28.03.2025 per Mail an mzk@hist.uni-hannover.de an

mich. Es gibt keine Stud.IP-Verlosung.

Literatur Wird im Vorfeld des Seminars bekanntgegeben.

# Vertiefung Geschichtsdidaktik B

#### VGD 1

# Politische Reden als geschichtskulturelles Phänomen

Seminar, SWS: 2. Max. Teilnehmer: 30 Bruns, Dennis

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 07.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Bemerkung

Geschichte ist im öffentlichen Raum allgegenwärtig – angefangen vom

Geschichtsunterricht über Museen und Gedenkstätten bis hin zur Unterhaltung in Form von Romanen, Computerspielen und im digitalen Raum. Immer wieder wird Geschichte auch als Argument bei politisierten Formen des Erinnerns und Gedenkens, in politischen Auseinandersetzungen oder zur politischen Selbstdarstellung verwendet. So werden bspw. in Reden Vergangenheitsbezüge zu Narrativen (historischen Erzählungen)

komponiert, um wirksam zu werden.

Dieses Seminar thematisiert politische Reden als geschichtsdidaktisch relevante Gattung im Bereich der Geschichtskultur, indem es ausgewählte Phänomene analysiert und dabei

verschiedene Theorien der Geschichtskultur zum Einsatz bringt.

Das Seminar mündet in eine geschichtskulturelle Analyse von ca. 10 Seiten. Auf die im Modulkatalog beschriebene Anwesenheitspflicht wird hingewiesen.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

01.04.25 verteilt.

Literatur Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

# Erprobung pädagogisch-didaktischer Konzepte an außerschulischen Lernorten der historisch-politischen Bildung am Beispiel des 'ZeitZentrum Zivilcourage'

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 16 Huneke, Friedrich

Do Einzel 18:00 - 20:00 17.04.2025 - 17.04.2025 1146 - B313 Sa Einzel 10:00 - 17:00 17.05.2025 - 17.05.2025 1146 - B209

10:00 - 17:00 24.05.2025 - 24.05.2025 Sa Einzel

Bemerkung zur Gruppe

ZeitZentrum Zivilcourage

So Einzel

10:00 - 14:00 25.05.2025 - 25.05.2025

Bemerkung zur ZeitZentrum Zlvilcourage

Gruppe

Do Einzel Kommentar 18:00 - 20:00 19.06.2025 - 19.06.2025 1146 - B313

Der Lernort "ZeitZentrum Zivilcourage – Mitmachen oder Widerstehen" zur Geschichte der hannoverschen Stadtgesellschaft in der NS-Zeit bietet seit der Eröffnung im März 2021 sehr aktuelle Vermittlungskonzepte. Pädagog\*innen betreuen dort Schüler\*innengruppen von jeweils max. 15 Lernenden. MEd-Studierende können in Zusammenarbeit mit den Pädagog\*innen und studentischen Teamer\*innen der Städtischen Erinnerungskultur didaktische Module kennenlernen und diskutieren. Sie erwerben fachdidaktische Kompetenzen am Beispiel der biografiegeschichtlichen Konzeption des Lernortes "ZeitZentrum Zivilcourage". Nach einem Termin zur Vorbesprechung findet im ersten Seminarblock eine intensive Einführung statt

(Sachwissen und didaktische Konzeption, Lektürekonzept, erste Erprobung von Arbeitssequenzen). Auf eine Phase selbständigen Einlesens folgen im zweiten Seminarblock – vor Ort im "ZeitZentrum Zivilcourage" – Praxisübungen und in Kleingruppen die Entwicklung eigener didaktischer Module. Der Praxisblock des Seminars wird in Kooperation mit dem ZeitZentrum Zivilcourage der Landeshauptstadt Hannover in den Räumen dieses innovativen Lernortes in Hannover (Platz Theodor-Lessing-Platz 1a,http://bit.ly/3JKiLUS) durchgeführt.

# Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 16 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

#### Literatur

Konzept "Lernort: Die hannoversche Stadtgesellschaft und der Nationalsozialismus." (Mss Städtische Erinnerungskultur, Hannover)

Gryglewski, Elke, et al (Hg.): Gedenkstättenpädagogik. Kontext, Theorie und Praxis der Bildungsarbeit zu NS-Verbrechen. Berlin2015.

Holocaust und Historisches Lernen. Aus Politik Zeitgeschichte, Heft 3-4/2016. Digital frei:http://www.bpb.de/apuz/218714/holocaust-und-historisches-lernen

Huneke, Friedrich; Hiemesch, Wiebke; Spode-Lebenheim, Marina; Kreter, Karljosef: Das ZeitZentrum Zivilcourage in Hannover. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 74, 2023, Heft 7/8 (im Erscheinen).

Kößler, Gottfried; Thimm, Barbara; Ulrich, Susanne (Hrsg.): Verunsichernde Orte. Selbstverständnis und Weiterbildung in der Gedenkstättenpädagogik. Frankfurt/M. 2010, darin besonders Kaiser, S.19ff; Haug, S.33ff; Geißler S.70ff.

Pampel, Bert: Was lernen Schülerinnen und Schüler durch Gedenkstättenbesuche? (Teil-) Antworten auf Basis von Besucherforschung. In: Gedenkstättenrundbrief 162 (8/2011) S. 16-29. (Digitalhttps://bit.ly/30Eh8zQ)

Schmiechen-Ackermann, Detlef: Gemeinschaftspolitik und Mitmach-Bereitschaft in Diktaturen als Themenfeld für eine »Didaktik der Demokratie«. – In: Uwe Danker / Astrid Schwabe (Hg.): Die NS-Volksgemeinschaft: Zeitgenössische Verheißung, analytisches Konzept und ein Schlüssel zum historischen Lernen? Göttingen 2017, S. 89-103.

Schmid, Hans-Dieter: Gutachten über den Stand der Forschung zur NS-Zeit in Hannover. Hannover 2017.

Schrübbers, Christiane: Der Museumsguide: Vom Referieren zum Moderieren. In: Dies. (Hg.): Moderieren im Museum. Theorie und Praxis der dialogischen Besucherführung. Bielefeld 2013, S. 162-178.

Barsch, Sebastian; Hasberg, Wolfgang (Hrsg.): Inklusiv – Exklusiv. Historisches Lernen für alle. Schwalbach/Ts. 2014.

Vorbereitungsseminar Exkursion nach Warschau (26.10. - 02.11. 2025): 80 Jahre danach (1945-2025): Der Weg vom Kalten Krieg zur Versöhnung in Geschichtskultur und Geschichtsunterricht.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 12 Huneke, Friedrich

Do Einzel 18:00 - 20:00 24.04.2025 - 24.04.2025 1146 - B313 Sa Einzel 10:00 - 17:00 10.05.2025 - 10.05.2025 1146 - B313 Sa Einzel 10:00 - 17:00 05.07.2025 - 05.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Exkursion nach Warschau (26.10. – 2.11. 2025): 80 Jahre danach (1945-2025): Der Weg vom Kalten Krieg zur Versöhnung in Geschichtskultur.

Die Exkursion nimmt den Rückblick auf die historischen Ereignisse von Besatzung, Kaltem Krieg und Versöhnung zum Anlass, um geschichtskulturelle Reflexionen in der Gesellschaft in Polen und in Deutschland zu untersuchen.

Die einwöchige Exkursion bietet 12 Studierenden vor allem des Lehramtsstudiengangs die Gelegenheit, Museen und Gedenkorte des historischen Geschehens zu besuchen.

Des Weiteren umfasst das Programm in Warschau die Hospitation von Geschichtsunterricht an einer oder mehreren Schulen sowie Gespräch und Workshop mit polnischen Studierenden an der Universität Warschau (Sprache: Englisch). In

Kleingruppen werden eigene Unterrichtskonzepte entwickelt. Diese Konzepte sollen sowohl die deutsche als auch die polnische Perspektive einbeziehen.

Ein Gesprächstermin im Deutschen Historischen Institut in Warschau ist Teil des Exkursionsprogramms, um im Rahmen eines Fachgesprächs die Arbeit zur Vermittlung deutscher und polnischer Forschungsperspektiven zu erkunden.

Für die Unterrichtsplanungen stellt das deutsch-polnische Geschichtslehrwerk "Europa – Unsere Geschichte" einen Ausgangspunkt dar. Auf dieser Basis wird angestrebt, aus dem aktuellen Anlass 80 Jahre nach dem Kriegsende ein gemeinsames, deutsch-polnisches Unterrichtskonzept zu einem Thema der Versöhnungskultur zu entwickeln.

#### Bemerkung

Als Fremdsprachenkenntnis ist Englisch ausreichend. Die Exkursion selbst findet zu Beginn des Wintersemesters von Sonntag 26. Oktober bis Sonntag 2. November 2025 statt. Scheine werden durch die Teilnahme an den Vorbereitungsblöcken im Sommersemester und an der Exkursion im Wintersemester erworben. Interessierte werden gebeten, ein paar Zeilen Motivationsschreiben an den Dozenten zu senden (Semesterzahl, Interesse).

### VGD 2

#### Holocaust als Thema des Geschichtsunterrichts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Der Holocaust ist ein obligatorisches Thema des Geschichtsunterrichts.

Eingebettet ist die Behandlung in die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus. Bei dieser Thematisierung handelt sich um eine geschichtskulturelle Selbstverständlichkeit, die unter normativen Prämissen stattfindet ("Nie wieder

Auschwitz!" etc.). Zugleich wünschen sich die Schüler\*innen diese Auseinandersetzung und bekunden ein großes Interesse daran. Das VGD-Seminar beschäftigt sich mit den Rahmenbedingungen der Thematisierung (Kerncurricula, Schulbücher), fragt nach empirischen Befunden und besichtigt geschichtsdidaktische Literatur zur unterrichtlichen Behandlung eines in vielerlei Hinsicht überfordernden Themas. Das Seminar mündet in sine Hauserbeit (15 Seiten) ele Pl

eine Hausarbeit (15 Seiten) als PL.

Bemerkung Die Anmeldung erfolgt bis zum 28.03.2025 per Mail an mzk@hist.uni-hannover.de an

mich. Es gibt keine Stud.IP-Verlosung.

Literatur Wird im Vorfeld des Seminars bekanntgegeben.

#### Nationalsozialismus als Thema des Geschichtsunterrichts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Der Nationalsozialismus ist ein obligatorisches Thema des Geschichtsunterrichts. Auch die Auseinandersetzung mit dem Holocaust ist darin eingeschlossen. Bei dieser Thematisierung handelt sich um eine geschichtskulturelle Selbstverständlichkeit, die unter normativen Prämissen stattfindet ("dunkelstes Kapitel der Geschichte" etc.). Zugleich wünschen sich die Schüler\*innen diese Auseinandersetzung und bekunden ein großes Interesse daran. Das VGD-Seminar beschäftigt sich mit den Rahmenbedingungen der Thematisierung (Kerncurricula, Schulbücher), fragt nach empirischen Befunden und besichtigt geschichtsdidaktische Literatur zur unterrichtlichen Behandlung eines in vielerlei Hinsicht überfordernden Themas. Das Seminar mündet in eine Hausarbeit (15 Seiten) als PL.

Bemerkung

Die Anmeldung erfolgt bis zum 28.03.2025 per Mail an mzk@hist.uni-hannover.de an

mich. Es gibt keine Stud.IP-Verlosung.

Literatur Wird im Vorfeld des Seminars bekanntgegeben.

# Vertiefungsmodul Globalgeschichte Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)

Vorlesung, SWS: 2 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 17.04.2025 - 24.04.2025 1104 - B227

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 08.05.2025 - 03.07.2025

Bemerkung zur online

Gruppe

ne -

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 10.07.2025 - 17.07.2025 1104 - B227

# Kommentar

Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum 19. Jahrhundert vielerorts durch "traditionelle", d.h. harmonische, statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialherrschaft tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild am Beispiel Westafrikas entkräften, das ab der Mitte des 15. Jahrhunderts – beginnend mit der Ankunft der ersten portugiesischen Schiffe – in den Atlantischen Raum integriert wurde. Die sich im Verlauf der folgenden 400 Jahre zunehmend verdichtenden globalen Verflechtungen zwischen Afrika, Europa und den Amerikas gingen für westafrikanische Gesellschaften mit markanten wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen sowie kulturellen Innovationen einher. Der transatlantische Versklavungshandel sowie die Verbreitung von Christentum und Islam sind hier von besonderer Bedeutung. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten und zu verdeutlichen, dass die historische Dynamik in Westafrika in der "atlantischen Ära" durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

#### Bemerkung

Die Vorlesung orientiert sich thematisch an den Inhalten des Basisseminars "Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)." Eine kombinierte Teilnahme an beiden LV wird Studierenden im BM Außereuropäische Geschichte/Geschichte Afrikas) empfohlen.

#### Literatur

Law, Robin, West Africa's Discovery of the Atlantic. In: *International Journal of African Historical Studies* 44, Nr. 1, 2011, S. 1-25. Thornton, John Kelly 2012. *A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820*, Cambridge & New York usw.: Cambridge University Press. [FBSBB]

#### Gender, Race, and Diversity in the Spanish and Portuguese Colonial Empires (1500-1800)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

# Kommentar

In contrast to today's society, which is based on the principle of equality, the law of the early modern world was based on differences: different groups of people had to be treated differently. While the European legal tradition had, over the centuries, developed a consolidated knowledge of how to deal with groups of people of different status and circumstances, the overseas expansion of the Spanish and Portuguese empires brought new and unprecedented problems. From the creation of the category of Indios to classify indigenous populations, to the treatment of converts and the control of sexual behavior, to the elaboration of new doctrines of slavery, imperial expansion also meant the reshaping and creation of new legal classifications. The seminar examines this process of (re)construction of difference in a global perspective using examples from the Iberian Peninsula as well as from the territories of the Spanish and Portuguese empires in Africa, Asia and America. The PL of this seminar consists in a term paper (Hausarbeit).

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Coutinho, Luisa Stella (2021) "Women in the Captaincy of Paraíba: a Legal History Approach to the Sources of Colonial Brazil", in: Ulla Weber (ed.) *Fundamental Questions. Gender Dimensions in Max Planck Research Projects*, 209-235.

Ehalt, Rómulo, "A Machine for Making Slaves. European Slavery and Japanese Geninka (1590s-1620s)", *Itinerario*, *forthcoming*.

Graubart, Karen (2022) Republics of Difference: Religious and Racial Self-Governance in the Spanish Atlantic World, Oxford University Press.

Hering Torres, Max S.; Martínez, María Elena; Nirenberg, David (eds.) (2012) *Race and Blood in the Iberian World*, Lit VERLAG, Berlin, Munster, Zurich, London, Wien.

Herzog, Tamar (2003) *Defining Nations: Immigrants and Citizens in Early Modern Spain and Spanish America*, New Haven: Yale University Press.

Jaque Hidalgo, Javiera; Valerio, Miguel (eds) (2022), *Indigenous and Black Confraternities in Colonial Latin America. Negotiating Status through Religious Practices*, Amsterdam University Press, Amsterdam.

McKinley, Michelle A. (2014) "Illicit Intimacies: Virtuous Concubinage in Colonial Lima", *Journal of Family History*, 39:3, 204-221.

Presta, Ana María (2010) "Undressing the Coya and Dressing the Indian Woman: Market Economy, Clothing, and Identities in the Colonial Andes, La Plata (Charcas), Late Sixteenth and Early Seventeenth Centuries", *Hispanic American Historical Review*, 90:1, 41-74.

Schaub, Jean-Frédéric; Sebastiani, Silvia (2014) "Between Genealogy and Physicality: A Historiographical Perspective on Race in the *Ancien Régime*", *Graduate Faculty Philosophy Journal*, 35:1/2, 23-51.

Tortorici, Zeb (2018) Sins against Nature: Sex and Archives in Colonial New Spain, Duke University Press.

Vicente, Marta (2017) *Debating Sex and Gender in Eighteenth-Century Spain*, Cambridge University Press.

Xavier, Ângela Barreto (2011) "Conversos and Novamente Convertidos: Law, Religion, and Identity in the Portuguese Kingdom and Empire", *Journal of Early Modern History*, 15:3, 255-287.

### Travel, Women and the Black Atlantic

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Ohlraun, Vanessa

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B410

Kommentar

This seminar explores the intersections of travel, identity, and narrative within the framework of the Black Atlantic. Drawing from texts such as Paul Gilroy's The Black Atlantic and Saidiya Hartman's Lose Your Mother, we will investigate how Black women and other members of the African diaspora have used travel as a tool of resistance, identity formation, and intellectual exchange. Focusing on themes such as tourism to Africa, the legacy of slavery and political solidarity, we will critically engage with historical and contemporary Black travel narratives that challenge dominant histories and articulate visions of global Black consciousness.

Bemerkung

The seminar is held in English, but the final term paper can be written in either German or English.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

#### **Decolonize! Dekolonisierung in Theorie und Praxis**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Otto, Jana

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 07.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B209

Ausfalltermin(e): 14.04.2025

#### Kommentar

Seit einiger Zeit wird "Dekolonisierung" zunehmend öffentlich diskutiert. Der Begriff bezeichnet im weitesten Sinne eine kritische Auseinandersetzung mit (post)kolonialen Strukturen sowie das praktische Bemühen darum, diese Strukturen zu verändern. Dabei sind die gesellschaftlichen Debatten um den Begriff unter anderem deshalb interessant, da er in unterschiedlichen Bereichen genutzt wird: in wissenschaftlichen Theorien ebenso wie in sozialen Bewegungen oder in der Museumslandschaft und im Kunstbetrieb.

Im Seminar betrachten wir, wie sich das Konzept seit der Mitte des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart hinein wandelte. Was verstanden Theoretiker\*innen und Aktivist\*innen jeweils unter "Dekolonisierung"? Welche gesellschaftlichen Prozesse trugen jeweils zu einem Wandel des Verständnisses bei? Und wie wird das Konzept aktuell in die Praxis überführt?

Neben der Lektüre theoretischer und geschichtswissenschaftlicher Texte umfasst das

Seminar auch exemplarische Einblicke in Ansätze der dekolonialen Praxis.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Die Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Literatur Fanon, Frantz: The Wretched of the Earth. New York 1963. hooks, bell: Teaching to

Transgress. Education as the Practice of Freedom, New York/London 1994. Mignolo, Walter: On Decoloniality: Concepts, Analytics, Praxis, Durham/London 2018. Spivak, Gayatri Chakravorty: Can the Subaltern Speak?, in: Patrick Williams/Laura Chrisman (eds.): Colonial Discourse and Postcolonial Theory: A Reader. New York 1994.

# "Africa Unite!" Panafrikanismus in diasporischen Visionen und politischen Konzepten zur Dekolonisation

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Panafrikanismus steht als Sammelbegriff für vieldeutige Ideen, Visionen und politische Bewegungen, die auf die Einigung, Befreiung und Gleichstellung aller Menschen afrikanischer Herkunft abzielen. Obwohl als Begriff erst beim ersten panafrikanischen Kongress in London 1900 geprägt, gehen panafrikanische Konzepte auf die Abolitionsund Emanzipationsbewegungen der afrikanischen Diaspora zurück, die sich bereits seit Ende des 18. Jahrhunderts in den Amerikas und der Karibik verbreiteten und von da aus im Verlaufe des 19. und frühen 20. Jahrhunderts mit der back to Africa-Bewegung über den Atlantik (zurück-)transportiert wurden. Im Seminar werden wir panafrikanische Konzepte und Visionen karibischer und nordamerikanischer Protagonisten (Edward Wilmot Blyden, Marcus Garvey & W.E.B. Du Bois) den von Repräsentanten antikolonialer und protonationaler Bewegungen in Westafrika (James Africanus Horton, Joseph E. Casely-Hayford u.a.) entwickelten Projekten zur kontinentalen Befreiung und Einigung Afrikas gegenüberstellen. Dabei arbeiten wir vor allem die Spannungsverhältnisse heraus, welche aus dem Aufeinandertreffen von diasporischen Zukunftsvisionen für "Afrika" und afrikanischen Initiativen zur Selbstregierung resultierten und sich bis heute in postkolonialen Afrika-Repräsentationen der Diaspora wiederfinden.

Bemerkung

Da die Arbeit in diesem Seminar auf der intensiven Lektüre und Erschließung englischund französischsprachiger Texte beruht, sind entsprechende Kenntnisse in einer der beiden Sprachen Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme.

Zum besseren Verständnis der historischen Zusammenhänge der afrikanischamerikanisch-europäischen Verflechtungsgeschichte in der atlantischen Ära empfehle ich die Teilnahme an meiner Vorlesung "Westafrika in der Atlantischen Welt" (Do 16-18).

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Ackah, William B. 1999. Pan-Africanism. Exploring the contradictions; politics, identity and development in Africa and the African diaspora, Aldershot: Ashgate. [FBSBB] Sonderegger, Arno 2010. Atlantische Wellen – Afrikanische Positionen: Zur panafrikanischen Idee bis 1945. In Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit

(Hg.) Ulrike Schmieder & Hans-Heinrich Nolte. Wien: Promedia, S. 172-192. [FBSBB] Sonderegger, Arno 2020. Ideas Matter: Framing Pan-Africanism, its Concept and History: Stichproben. Wiener Zeitschrift für kritische Afrikastudien 20, Nr. 38, S. 5-31.

# Geschichte der Versklavung in den Amerikas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Das Seminar wird sich der Versklavung Menschen afrikanischer Herkunft in den Amerikas vom 16. bis 19. Jahrhundert widmen und den Schwerpunkt dabei auf Lateinamerika, besonders Brasilien, und die spanischsprachige und frankophone Karibik legen. Im Mittelpunkt wird besonders die "Second Slavery", die industrialisierte Massensklaverei des 19. Jahrhunderts, stehen. Thematisiert werden auch der transatlantische Handel mit afrikanischen Gefangenen, die Auswirkungen von Menschenhandel und Versklavung auf Europa und die Postemanzipationsperiode. Die großen Debatten der (Nach)Sklavereigeschichtsforschung ("the number's game", Kapitalismus und Sklaverei, sozialer Tod vs. Sklavereikulturen und Widerstand, Kreolisierung vs. "Afrika in Amerika", "Milde" der iberoamerikanischen Sklaverei, Geschlecht und Versklavung, peasanization-These) werden an den regionalen Beispielen abgehandelt.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Literatur: Paton, Diana/ Scully, Pamela (Hg.), Gender and Slave Emancipation in the Atlantic World, Durham 2005. Heumann, Gad/ Burnard, Trevor (Hg.), The Routledge History of Slavery, London 2011. Thornton, John, A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820, Cambridge 2012. Borucki, Alex/ Eltis, David/ Wheat, David (Hg.), From the Galleons to the Highlands. Slave Trade Routes in the Spanish Americas, Albuquerque 2020. Zeuske, Michael/ Conerman, Stephan (Hg.), The Slavery/ Capitalism Debate Global: From "Capitalism and Slavery" to Slavery as Capitalism = Capitalism, Comparativ, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung 30/5-6 (2020).

# Macht und Gegenmacht in Argentinien

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Temürtürkan, Ecem

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

Kommentar

In diesem Seminar werden wir uns den vielschichtigen Krisenerfahrungen der argentinischen Gesellschaft seit der nationalen Unabhängigkeit im 19. Jahrhundert widmen. Dabei werden wir unterschiedliche Ausprägungen von Gewalt und Ungleichheit in der (Konflikt-)Geschichte des Landes kennenlernen: So werden wir uns etwa mit den Militärdiktaturen und populistischen Regierungen des 20. Jahrhunderts befassen, aber auch etwa die Verschärfung des argentinischen Migrationsrechts näher beleuchten. Der argentinische Staat soll dabei stets als Inhaber von Macht begriffen werden, der selbst den Fußball für eigene Zwecke instrumentalisierte.

Ein besonderes Augenmerk werden wir auf Strategien der zivilen Konfliktbearbeitung sowie die (selbstgeschaffenen) Möglichkeiten zur sozialen, politischen und wirtschaftlichen Teilhabe in Argentinien legen. Um die Ausgrenzungs- und Konflikterfahrungen der Zivilgesellschaft in den Fokus unserer Betrachtungen rücken zu können, werden wir in diesem Kurs gezielt eine Perspektive "von unten" einnehmen und diese der staatlichen Macht entgegenstellen. So werden wir etwa Formen der migrantischen Selbstorganisation in Argentinien studieren: Wie konnten sich marginalisierte Einwanderergruppen (etwa aus dem "Nahen Osten" / dem ehemaligen Osmanischen Reich) "safe spaces" und kulturelle Netzwerke in der argentinischen Aufnahmegesellschaft schaffen, während sie gleichzeitig durch rassistische Gesetze und Institutionen eingeschränkt wurden? Auch werden wir uns prominenten Protestbewegungen nähern, die sich der strukturellen Gewalt in der

jüngeren Geschichte Argentiniens entschieden entgegenstellten – wie die "Madres de Plaza de Mayo", die bereits unter der Diktatur von 1976-83 und insbesondere auch während der Fußballweltmeisterschaft von 1978 eine Aufklärung über das Schicksal ihrer "verschwundenen" Kinder forderten, oder aber das feministische Streikkollektiv "Ni Una Menos", das noch immer Wege aus der Gewalt gegen Frauen sucht. Somit wird die Überwindung von staatlich initiierten, mindestens von der Regierung geduldeten Konfliktsituationen durch bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement im Zentrum dieser Veranstaltung stehen. Das Wirken der ausgewählten sozialen und kulturellen Bewegungen soll dabei stets als eine Reaktion auf die historisch gewachsenen Umstände begriffen sowie als Gegenmacht zur staatlich gesteuerten Gewalt gefasst werden – physisch wie diskursiv. Somit wird es in diesem Kurs auch um die Frage gehen, inwiefern soziale und kulturelle Projekte als Korrektive auftreten und Lücken in der Regierungspolitik füllen können.

#### Bemerkung

Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Spanischkenntnisse sind von Vorteil, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

#### Literatur

Boos, Tobias: Ethnische Sphären. Über die emotionale Konstruktion von Gemeinschaft bei syrisch- und libanesischstämmigen Argentiniern, Bielefeld 2013.

Hasgall, Alexander: Regime der Anerkennung. Kämpfe um Wahrheit und Recht in der Aufarbeitung der argentinischen Militärdiktatur, Bielefeld 2016.

Mittag, Jürgen / Ismar, Georg: ¿ El pueblo unido ?: Soziale Bewegungen und politischer Protest in der Geschichte Lateinamerikas, Münster 2009.

Oltmer, Jochen: Migrationsregime vor Ort und lokales Aushandeln von Migration, Wiesbaden 2017.

Potthast, Barbara / Carreras, Sandra: Eine kleine Geschichte Argentiniens, Frankfurt am Main 2010.

Vezzetti, Hugo: Pasado y Presente. Guerra, Dictadura y Sociedad en la Argentina, Buenos Aires 2003.

### Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 40 Schmieder, Ulrike

Mi Einzel 18:00 - 20:00 23.04.2025 - 23.04.2025 1146 - B313 Mi Einzel 18:00 - 20:00 14.05.2025 - 14.05.2025 1146 - B313 18:00 - 20:00 21.05.2025 - 21.05.2025 1146 - B313 Mi Einzel 18:00 - 20:00 04.06.2025 - 04.06.2025 1146 - B313 Mi Finzel Einzel 18:00 - 20:00 18.06.2025 - 18.06.2025 1146 - B313 Mi 18:00 - 20:00 02.07.2025 - 02.07.2025 1146 - B313 Einzel Mi Mi Einzel 18:00 - 20:00 09.07.2025 - 09.07.2025 1146 - B313

## Kommentar

Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum der Vertiefungsrichtung Interdisziplinäre Studien des Masterstudiengangs Atlantic Studies/

History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. In diesem Semester werden externe Referent\*innen aus dem In- und Ausland mit unterschiedlicher disziplinärer und regionaler Expertise ihre Forschungen präsentieren, Doktorand\*innen des CEAGS ihre Dissertationen und Absolvent\*innen des Studiengangs MA Atlantic Studies sehr gute Masterarbeiten vorstellen. Außerdem ist Buchvorstellung aus dem Kontext der Forschung des CEAGS geplant.

#### Bemerkung

Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht (Informationen dazu bei Stud.IP), aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden der VR Interdisziplinäre Studien des Master Atlantic Studies/ History, Culture and Society einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Modul TRS II.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Werke der eingeladenen Referent\*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

# Religion und Geschlecht: Evangelikale im 19. Und 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Im frühen 19. Jahrhundert entstand in den USA die evangelikale Bewegung. Viele Frauen waren hier aktiv und die Bewegung war eng vernetzt mit der amerikanischen Frauenbewegung. Heute stehen Evangelikale vor allem für den Erhalt konventioneller Geschlechterrollen und Familienbilder. Das Vertiefungsseminar nimmt das Verhältnis von evangelikaler Religion und Geschlecht/Gender vom frühen 19. Jahrhundert bis heute in den Blick und geht seinem Wandel und den Gründen hierfür nach.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Die Texte und Quellen sind auf Englisch.

Literatur

Louise L. Stephenson: The Victorian Homefront. American Thought and Culture, Ithaca 2001.

Andrew Finstuen/Anne Blue Wills/Grant Wacker (Hg.): Billy Graham. American Pilgrim, New York 2017.

Elaine May Tyler: Homeward Bound. American Families in the Cold War Era, New York 2008. Matthew Avery Sutton: Aimee McPherson and the Resurrection of Christian America, Cambridge 2009.

Mark A. Noll/David Bebbington/George Marsden (Hg.): Evangelicals. Who they Have Been, Are now, and Could Be, Grand Rapids 2019.

Patrick Allitt (Hg.): Major Problems in American religious history: documents and essays, 2000.

### Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte

Leiber und Geschlechter: eine historische und historiografiegeschichtliche Wanderung durch die Jahrhunderte (15. bis 19. Jh.)

Vorlesung, SWS: 2 Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 15.04.2025 - 15.07.2025 1101 - F303

Kommentar

Geschlecht und Geschlechter, Fragen danach wie sich Gesellschaften zu derlei sozialen Sachverhalten stellen und verhalten, unterliegen historischen Prozessen, sind abhängig von gesellschaftlichen Praktiken. In welcher Weise Geschlecht/ Geschlechter mit den (historischen) Leibern verknüpft sind, wie das Verständnis von Leiblichkeit und Körperlichkeit auf der einen Seite und dem gesellschaftlichen Umgang damit auf der anderen Seite verstanden werden muss, ist ebenfalls ein Teil historischer und sozialer Prozesse. Seit der "ersten Frauenbewegung" im Laufe des 19. Jahrhunderts, der "zweiten Frauenbewegung" in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und den damit verbundenen Debatten um "Geschlecht" als gesellschaftliche Praxis, seit der Diskussion um die Grenzen zwischen Geschlechtern, deren biologische bzw. leibliche Qualitäten, der Transgression von wie auch immer festgelegten bzw. zugeschriebenen Eindeutigkeiten auf der einen und vielfältigen Diversität auf der anderen Seite, hat sich die Diskussion um "Geschlecht" immer wieder gesellschaftspolitisch positioniert, methodisch-theoretisch neu und anders formiert, ist diese Geschichte immer wieder anders erzählt, gewertet und eingeordnet worden. Ziel dieser einführenden Vorlesung wird es sein die Veränderungen in der Frage nach dem Verständnis und den Praktiken von Geschlecht historisch und historiografisch gleichermaßen zu erarbeiten. Historische, methodisch-theoretische und historiographische Perspektiven auf den Gegenstand werden sich dabei abwechseln,

gegenseitig kommentieren und dadurch eine kaleidoskopartig zusammengestellte Sicht

auf die Thematik aus Sicht der Frühneuzeitgeschichte bieten.

Literatur Historisch ein noch immer anregender Einstieg aus frauengeschichtlicher Perspektive:

Georges Duby/ Michelle Perrot, Geschichte der Frauen in fünf Bänden, Frankfurt/M. 1997

(Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit, 19. Jahrhundert, 20. Jahrhundert).

# Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)

Vorlesung, SWS: 2 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 17.04.2025 - 24.04.2025 1104 - B227

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 08.05.2025 - 03.07.2025

Bemerkung zur

online

Gruppe

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 10.07.2025 - 17.07.2025 1104 - B227

Kommentar

Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum 19. Jahrhundert vielerorts durch "traditionelle", d.h. harmonische, statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialherrschaft tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild am Beispiel Westafrikas entkräften, das ab der Mitte des 15. Jahrhunderts – beginnend mit der Ankunft der ersten portugiesischen Schiffe – in den Atlantischen Raum integriert wurde. Die sich im Verlauf der folgenden 400 Jahre zunehmend verdichtenden globalen Verflechtungen zwischen Afrika, Europa und den Amerikas gingen für westafrikanische Gesellschaften mit markanten wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen sowie kulturellen Innovationen einher. Der transatlantische Versklavungshandel sowie die Verbreitung von Christentum und Islam sind hier von besonderer Bedeutung. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten und zu verdeutlichen, dass die historische Dynamik in Westafrika in der "atlantischen Ära" durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

Bemerkung

Die Vorlesung orientiert sich thematisch an den Inhalten des Basisseminars "Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)." Eine kombinierte Teilnahme an beiden LV wird Studierenden im BM Außereuropäische Geschichte/Geschichte Afrikas) empfohlen.

Literatur

Law, Robin, West Africa's Discovery of the Atlantic. In: *International Journal of African Historical Studies* 44, Nr. 1, 2011, S. 1-25. Thornton, John Kelly 2012. *A Cultural History of the Atlantic World,* 1250-1820, Cambridge & New York usw.: Cambridge University Press. [FBSBB]

# Einführung in die mittelalterliche Geschichte

Vorlesung, SWS: 2 Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 14:15 - 15:45 14.04.2025 - 14.07.2025 1208 - A001

Kommentar

Zwischen dem Niedergang der antiken Herrlichkeit und deren humanistischen Wiedergeburt datiert jener Zeitabschnitt von ca. 1000 Jahren, für den sich die Epochenbezeichnung Mittelalter eingebürgert hat. Schon bei seiner Prägung kaum wohlmeinend formuliert, konnotiert der Begriff "Mittelalter" oder die nähere Umschreibung "mittelalterlich" im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch zumeist Rückständigkeit. Selbst die aktuelle wissenschaftliche Forschungsgemeinde grenzt das sogenannte Mittelalter gerne zusammen mit der Antike und der Frühen Neuzeit als Vormoderne von der als aufklärerisch ausgezeichneten Moderne ab. Ganz abgesehen davon dass solche Etikettierungen des Öfteren den Blick auf historische Prozesse von langer Dauer verstellen, verdanken wir jenem "rückständigen" Mittelalter paradoxerweise so "moderne" Phänomene wie Universitäten, Banken oder die Gewaltenteilung von Herrschaft und christlicher Religion. Die Vorlesung wird jenen Vorurteilen zunächst die Methodenvielfalt

der neueren Mittelalterforschung entgegenstellen und anschließend in chronologisch thematischer Verschränkung einen Überblick über die mittelalterlichen Lebensräume und Lebensbedingungen, Glauben und Wissen, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik,

Literatur, bildende Kunst und Musik bieten.

Literatur

Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft, Stephan Selzer (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2009.

Fried, Johannes, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008.

#### Die Ilias des Homer - gemeinsame Lektüre und Diskussion

Vorlesung, SWS: 2 Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 07.04.2025 - 14.07.2025 1135 - 030

Kommentar

Eine einmalige Chance: In dieser Vorlesung haben Sie die Gelegenheit, während eines Semesters das früheste und zugleich wohl großartigste Werk der antiken Kultur angeleitet zu lesen und zu diskutieren. Dies wird von Ihnen die Bereitschaft fordern, Woche für Woche jeweils zwei der insgesamt 24 Gesänge der homerischen *Ilias* zu lesen und – hierin durch von mir formulierte Fragen und Beobachtungen unterstützt – zentrale Passagen in der Veranstaltung zu diskutieren. Die Vorlesung ist bewusst stark kommunikativ angelegt; sie wird leben von Ihrer Mitarbeit und Ihren Impulsen. Sie werden sehen, dass dieses Epos des 7. Jh. vCh. so weit mehr ist als jene Schlachtenschilderung, die Sie darin vielleicht vermuten. Tatsächlich bietet die *Ilias* ein grandioses Panorama von sehr unterschiedlichen – und jeweils unzulänglichen – menschlichen Typen: Helden werden Sie hier nicht finden, nur Gebrochene.

Literatur

Als Arbeitsausgabe empfehle ich die Übersetzung der *Ilias* von Wolfgang Schadewaldt, die Sie antiquarisch in zahlreichen Ausgaben leicht werden auftreiben können.

# "Africa Unite!" Panafrikanismus in diasporischen Visionen und politischen Konzepten zur Dekolonisation

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Panafrikanismus steht als Sammelbegriff für vieldeutige Ideen, Visionen und politische Bewegungen, die auf die Einigung, Befreiung und Gleichstellung aller Menschen afrikanischer Herkunft abzielen. Obwohl als Begriff erst beim ersten panafrikanischen Kongress in London 1900 geprägt, gehen panafrikanische Konzepte auf die Abolitionsund Emanzipationsbewegungen der afrikanischen Diaspora zurück, die sich bereits seit Ende des 18. Jahrhunderts in den Amerikas und der Karibik verbreiteten und von da aus im Verlaufe des 19. und frühen 20. Jahrhunderts mit der back to Africa-Bewegung über den Atlantik (zurück-)transportiert wurden. Im Seminar werden wir panafrikanische Konzepte und Visionen karibischer und nordamerikanischer Protagonisten (Edward Wilmot Blyden, Marcus Garvey & W.E.B. Du Bois) den von Repräsentanten antikolonialer und protonationaler Bewegungen in Westafrika (James Africanus Horton, Joseph E. Casely-Hayford u.a.) entwickelten Projekten zur kontinentalen Befreiung und Einigung Afrikas gegenüberstellen. Dabei arbeiten wir vor allem die Spannungsverhältnisse heraus, welche aus dem Aufeinandertreffen von diasporischen Zukunftsvisionen für "Afrika" und afrikanischen Initiativen zur Selbstregierung resultierten und sich bis heute in postkolonialen Afrika-Repräsentationen der Diaspora wiederfinden.

Bemerkung

Da die Arbeit in diesem Seminar auf der intensiven Lektüre und Erschließung englischund französischsprachiger Texte beruht, sind entsprechende Kenntnisse in einer der beiden Sprachen Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme.

Zum besseren Verständnis der historischen Zusammenhänge der afrikanischamerikanisch-europäischen Verflechtungsgeschichte in der atlantischen Ära empfehle ich die Teilnahme an meiner Vorlesung "Westafrika in der Atlantischen Welt" (Do 16-18).

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

#### Literatur

Ackah, William B. 1999. Pan-Africanism. Exploring the contradictions; politics, identity and development in Africa and the African diaspora, Aldershot: Ashgate. [FBSBB] Sonderegger, Arno 2010. Atlantische Wellen – Afrikanische Positionen: Zur panafrikanischen Idee bis 1945. In Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit (Hg.) Ulrike Schmieder & Hans-Heinrich Nolte. Wien: Promedia, S. 172-192. [FBSBB] Sonderegger, Arno 2020. Ideas Matter: Framing Pan-Africanism, its Concept and History: Stichproben. Wiener Zeitschrift für kritische Afrikastudien 20, Nr. 38, S. 5-31.

## Der Bauernkrieg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Rothmann, Michael

Mi Einzel Bemerkung zur 09:00 - 12:00 09.04.2025 - 09.04.2025 1146 - B209

Gruppe

Vorbereitungstermin

#### Kommentar

Nachdem die Feierlichkeiten zum 500. Jubiläum der Reformation etwas abgeklungen sind, erscheint bereits ein nächstes großes historisches Jubiläum am Horizont: Der Ausbruch des Bauernkrieges jährt sich 2025 ebenfalls zum 500. Mal. Pünktlich erschienen ein Jahr davor 2024 drei umfangreiche wissenschaftliche Monographien von Lyndal Roper, Thomas Kaufmann und Gerd Schwerhoff.

Schon die zeitliche und räumliche Nähe zur Reformation legt gemeinsame Ursachenund Faktorenbündel nahe. Die Forschungsdiskussionen zum Phänomen waren Langezeit in zwei Diskussionsstränge gespalten: je nach politischer Ideologie herrschten marxistische oder bürgerliche Deutungsmuster vor, nach dem zweiten Weltkrieg vor allem durch eine ostdeutsche und westdeutsche Variante fortgesetzt. Obwohl hoch unterschiedlich gedeutet, ähnelten sich die sozioökonomischen und politischen Fragestellungen. Religiöse Motive bleiben eher am Rande. Nach der Wiedervereinigung verebbte die Forschung zum Bauernkrieg. Umso sinnvoller scheint es daher neue Perspektiven und Methoden, jenseits der großen Ideologien, an die durchaus reiche und vielfältige Überlieferung heranzutragen. Das Seminar wird als Blockseminar und als Exkursionsseminar angeboten werden. Die Teilnahme wird auf 30 Personen begrenzt sein. Eine Vorbesprechung wird zu Beginn des Semesters stattfinden.

#### Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Peter Blickle, Der Bauernkrieg: Die Revolution des Gemeinen Mannes, 5. Aufl., München

Thomas Müller, Mörder ohne Opfer, Petersberg 2021

Lyndal Roper, Für die Freiheit. Der Bauernkrieg 1525, Frankfurt 2024 Gerd Schwerhoff, Der Bauernkrieg. Eine wilde Handlung, München 2024

Thomas Kaufmann, Der Bauernkrieg. Ein Medienereignis, Freiburg 2024

# Kunst und Kultur während der NS-Zeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Ausfalltermin(e): 08.05.2025,26.06.2025

Fr Einzel Kommentar 12:00 - 17:00 11.07.2025 - 11.07.2025 1146 - B410

Kunst und Kultur während der NS-Zeit. Handlungsspielräume unter der Diktatur, Selbstdeutungen der Betroffenen und heutige erinnerungskulturelle Einordnungen

Konzeptionelle Ausgangspunkte der Beschäftigung mit dem Verhalten und den Handlungsspielräumen von Künstlern und Kulturschaffenden unter der NS-Diktatur werden Überlegungen zur NS-Kulturpolitik, zum Verfahren der Entnazifizierung und den dort eingebrachten Selbstdeutungen der Betroffenen sowie zur Reflexion der Kategorie der "NS-Belastung" sein. Heutige erinnerungskulturelle Einordnungen werden

am Beispiel von Straßenumbenennungen und Umbenennungen von Kulturpreisen diskutiert. In der zweiten Hälfte der Lehrveranstaltung sollen biographische Fallbeispiele aus den Bereichen Musik, Film, Bildende Kunst und Architektur analysiert werden. Die "Referierenden" bereiten hierzu jeweils ein ca. 2- seitiges Thesenpapier vor, das dann gemeinsam mit anderen Thesenpapieren diskutiert werden soll. Die SL besteht also nicht aus einem "klassischen" Referat, sondern auf der Ausarbeitung und "Verteidigung" eines vor der Sitzung zur Verfügung gestellten Thesenpapiers für eine Diskussionsrunde zu den Themenfeldern Musik, Film, Bildende Kunst oder Architektur. Das Thema der PL (in Form einer schriftlichen Hausarbeit) kann aus den Komplexen Kunst und Kultur im NS, Entnazifizierung oder Erinnerungskultur frei gewählt werden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Die Teilnahme an der Blockveranstaltung am Freitag, den 11. Juli 2025 (ca. 12-17 Uhr)

ist zwingend erforderlich.

Literatur

Hans Sarkowicz (Hg.), Hitlers Künstler. Die Kultur im Dienst des Nationalsozialismus, Frankfurt am Main/Leipzig 2004; Moritz Föllmer, "Ein Leben wie im Traum". Kultur im Dritten Reich, München 2016; Peter Reichel, Der schöne Schein des Dritten Reiches. Faszination und Gewalt des Faschismus, Frankfurt am Main 1993; Janosch Steuwer/ Hanne Leßau, "Wer ist ein Nazi? Woran erkennt man ihn?" Zur Unterscheidung von Nationalsozialisten und anderen Deutschen, in: Mittelweg 36, Heft 1 / 2014, S. 30-51.

# Geschichte der Versklavung in den Amerikas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Das Seminar wird sich der Versklavung Menschen afrikanischer Herkunft in den Amerikas vom 16. bis 19. Jahrhundert widmen und den Schwerpunkt dabei auf Lateinamerika, besonders Brasilien, und die spanischsprachige und frankophone Karibik legen. Im Mittelpunkt wird besonders die "Second Slavery", die industrialisierte Massensklaverei des 19. Jahrhunderts, stehen. Thematisiert werden auch der transatlantische Handel mit afrikanischen Gefangenen, die Auswirkungen von Menschenhandel und Versklavung auf Europa und die Postemanzipationsperiode. Die großen Debatten der (Nach)Sklavereigeschichtsforschung ("the number s game", Kapitalismus und Sklaverei, sozialer Tod vs. Sklavereikulturen und Widerstand, Kreolisierung vs. "Afrika in Amerika", "Milde" der iberoamerikanischen Sklaverei, Geschlecht und Versklavung, peasanization-These) werden an den regionalen Beispielen abgehandelt.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Literatur: Paton, Diana/ Scully, Pamela (Hg.), Gender and Slave Emancipation in the Atlantic World, Durham 2005. Heumann, Gad/ Burnard, Trevor (Hg.), The Routledge History of Slavery, London 2011. Thornton, John, A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820, Cambridge 2012. Borucki, Alex/ Eltis, David/ Wheat, David (Hg.), From the Galleons to the Highlands. Slave Trade Routes in the Spanish Americas, Albuquerque 2020. Zeuske, Michael/ Conerman, Stephan (Hg.), The Slavery/ Capitalism Debate Global: From "Capitalism and Slavery" to Slavery as Capitalism = Capitalism, Comparativ, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung 30/5-6 (2020).

In-Schriftlichkeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Seelentag, Gunnar

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

Kommentar

In diesem Vertiefungsseminar werden wir Gesetzesinschriften der griechischen Archaik betrachten (7.–5. Jh. vC.). Hierbei werden wir nicht allein auf die in diesen Gesetzen reflektierten Delikten und die in ihnen formulierten Normen blicken, wie es in der

Bemerkung

Forschung häufig allein der Fall ist. Zunächst werden wir die in diesen Gesetzen durchscheinende Kultur der Konfliktregulierung vor dem Hintergrund der in der Epen Homers und Hesiods betrachten und die etablierte Ansicht hinterfragen, dass wir in Epen und Gesetzen 'zwei unterschiedliche Welten' sähen. Dann werden wir die Materialität der Inschriften betrachten. Hierbei wird klar werden, dass die kulturelle Praxis, verbindliche Regeln in Form steinerner Inschriften zu monumentalisieren, in der Welt des 7. Jh. geradezu eine mediale Revolution darstellte. Und schließlich werden wir die Frage stellen, ob wir die Akteure, welche diese Gesetze entwarfen und sie in der beschriebenen Weise verinschriftlichten, modellieren können, um auf diese Weise Einblick in soziopolitische Vorgänge der griechischen Archaik zu erhalten.

Das Seminar wird sowohl eng an den Quellen als auch dezidiert methodisch reflektiert und modellbildend arbeiten. Kenntnisse des Altgriechischen sind nicht vonnöten. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur Vorausgesetzte Lektüre:

A. Ganter 2024. Griechische Geschichte. Von der Bronzezeit bis zum Hellenismus. München (mindestens S. 7–62)

# Macht und Gegenmacht in Argentinien

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Temürtürkan, Ecem

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410 Kommentar In diesem Seminar werden wir uns den vielschie

In diesem Seminar werden wir uns den vielschichtigen Krisenerfahrungen der argentinischen Gesellschaft seit der nationalen Unabhängigkeit im 19. Jahrhundert widmen. Dabei werden wir unterschiedliche Ausprägungen von Gewalt und Ungleichheit in der (Konflikt-)Geschichte des Landes kennenlernen: So werden wir uns etwa mit den Militärdiktaturen und populistischen Regierungen des 20. Jahrhunderts befassen, aber auch etwa die Verschärfung des argentinischen Migrationsrechts näher beleuchten. Der argentinische Staat soll dabei stets als Inhaber von Macht begriffen werden, der selbst den Fußball für eigene Zwecke instrumentalisierte.

Ein besonderes Augenmerk werden wir auf Strategien der zivilen Konfliktbearbeitung sowie die (selbstgeschaffenen) Möglichkeiten zur sozialen, politischen und wirtschaftlichen Teilhabe in Argentinien legen. Um die Ausgrenzungs- und Konflikterfahrungen der Zivilgesellschaft in den Fokus unserer Betrachtungen rücken zu können, werden wir in diesem Kurs gezielt eine Perspektive "von unten" einnehmen und diese der staatlichen Macht entgegenstellen. So werden wir etwa Formen der migrantischen Selbstorganisation in Argentinien studieren: Wie konnten sich marginalisierte Einwanderergruppen (etwa aus dem "Nahen Osten" / dem ehemaligen Osmanischen Reich) "safe spaces" und kulturelle Netzwerke in der argentinischen Aufnahmegesellschaft schaffen, während sie gleichzeitig durch rassistische Gesetze und Institutionen eingeschränkt wurden? Auch werden wir uns prominenten Protestbewegungen nähern, die sich der strukturellen Gewalt in der jüngeren Geschichte Argentiniens entschieden entgegenstellten - wie die "Madres de Plaza de Mayo", die bereits unter der Diktatur von 1976-83 und insbesondere auch während der Fußballweltmeisterschaft von 1978 eine Aufklärung über das Schicksal ihrer "verschwundenen" Kinder forderten, oder aber das feministische Streikkollektiv "Ni Una Menos", das noch immer Wege aus der Gewalt gegen Frauen sucht. Somit wird die Überwindung von staatlich initiierten, mindestens von der Regierung geduldeten Konfliktsituationen durch bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement im Zentrum dieser Veranstaltung stehen. Das Wirken der ausgewählten sozialen und kulturellen Bewegungen soll dabei stets als eine Reaktion auf die historisch gewachsenen Umstände begriffen sowie als Gegenmacht zur staatlich gesteuerten Gewalt gefasst werden - physisch wie diskursiv. Somit wird es in diesem Kurs auch um die Frage gehen, inwiefern soziale und kulturelle Projekte als Korrektive auftreten und Lücken in der Regierungspolitik füllen können.

Bemerkung

Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Spanischkenntnisse sind von Vorteil,

jedoch nicht zwingend erforderlich.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Boos, Tobias: Ethnische Sphären. Über die emotionale Konstruktion von Gemeinschaft

bei syrisch- und libanesischstämmigen Argentiniern, Bielefeld 2013.

Hasgall, Alexander: Regime der Anerkennung. Kämpfe um Wahrheit und Recht in der

Aufarbeitung der argentinischen Militärdiktatur, Bielefeld 2016.

Mittag, Jürgen / Ismar, Georg: ¿´El pueblo unido´?: Soziale Bewegungen und politischer

Protest in der Geschichte Lateinamerikas, Münster 2009.

Oltmer, Jochen: Migrationsregime vor Ort und lokales Aushandeln von Migration,

Wiesbaden 2017.

Potthast, Barbara / Carreras, Sandra: Eine kleine Geschichte Argentiniens, Frankfurt am

Main 2010.

Vezzetti, Hugo: Pasado y Presente. Guerra, Dictadura y Sociedad en la Argentina,

Buenos Aires 2003.

#### Ein persisches Hellas? Perspektiven auf die sogenannten Perserkriege

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 12.05.2025 - 14.07.2025 1146 - B410

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Kommentar

Im 5. Jahrhundert v. Chr. kam es zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Griechen und Persern. Der bedeutendste Chronist dieser sogenannten Perserkriege ist Herodot aus dem karischen Halikarnassos, der in seinem monumentalen Geschichtswerk *Historien* den Sieg über die zahlenmäßig weit überlegenen Perser als Verdienst der gemeinsamen Anstrengung aller Griechen darstellt.

Die Vorstellung einer endgültigen Niederlage der Perser in der Schlacht von Plataiai (479 v. Chr.) verstellt allerdings den Blick auf die eigentliche Frage, ob am Rande des gewaltigen Perserreichs überhaupt von einer Niederlage im engeren Sinne gesprochen werden kann. Seit Kyros dem Großen (reg. v. 559–530 v. Chr.) expandierte das Reich erfolgreich und unter den Reisekönigen Dareios I. (reg. v. 522–486 v. Chr.) sowie Xerxes I. (reg. v. 486–465 v. Chr.) erreichte es den Höhepunkt seiner territorialen Ausdehnung. Fest steht lediglich, dass die Perser nach 479 v. Chr. keine weiteren Versuche unternahmen, Griechenland zu erobern.

Das Seminar zielt darauf ab, das konfligierende Verhältnis zwischen Griechen und Persern gleichermaßen aus griechischer und persischer Perspektive zu beleuchten. Der Schwerpunkt liegt zunächst auf den achaimenidischen Großkönigen und den inneren Strukturen des persischen Großreichs, bevor die angespannte und schließlich eskalierende Lage in der Ägäis eingehend untersucht wird.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Einführende Literatur zu den Perserkriegen und den Achaimeniden

Cawkwell, George: The Greek Wars. The Failure of Persia, New York 2005.

Fischer, Josef: Die Perserkriege, Darmstadt 2013. Schulz, Raimund: Die Perserkriege, Berlin/Boston 2017.

Will, Wolfgang: Die Perserkriege, München <sup>2</sup>2019.

Wiesehöfer, Josef: Das frühe Persien. Geschichte eines antiken Weltreichs, München

<sup>6</sup>2021.

#### Die deutsche Stadt im Mittelalter

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Voigt, Jörg

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 07.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Die Anfänge der meisten Städte in Deutschland liegen im Mittelalter. In dieser Epoche entwickelten sie sich zu Zentren des Handels und des Handwerks, konzentrierten politische Macht sowie rechtliche Autonomie und umfassten zahlreiche Kirchen und

Klöster. Zudem waren sie durch Schulen und den im Spätmittelalter aufkommenden Universitäten herausragende Orte der Bildung und des sozialen Aufstiegs. Innerhalb der Stadtmauern lebten somit ganz unterschiedliche Personengruppen, wie die führenden Bürgerfamilien, Kaufleute, Handwerker, Pfarrer, Mönche und Nonnen, aber auch Angehörige anderer Religionen, wie die Juden. Im Seminar soll der Blick auf wesentliche Elemente der mittelalterlichen Stadt und auf ihre Bewohnerinnen und Bewohner anhand von schriftlichen Quellen – in erster Linie Urkunden – gerichtet werden. Eine Seminarsitzung wird im Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Hannover stattfinden; zudem ist eine eintägige Exkursion nach Lüneburg vorgesehen.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien u.a. 2014 (2. Auflage); Hartmut Boockmann, Die Stadt im späten Mittelalter, München 1994 (3. Auflage); Urkunden zur Geschichte des Städtewesens in Mittel- und Niederdeutschland, bearb. von Heinz Stoob, Friedrich Bernward Fahlbusch und Wolfang Hölscher (Städteforschung C/1), Köln, Wien 1985; weitere vertiefende Literatur wird im Laufe der Seminarsitzungen bekanntgegeben.

#### Religion und Geschlecht: Evangelikale im 19. Und 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Im frühen 19. Jahrhundert entstand in den USA die evangelikale Bewegung. Viele Frauen waren hier aktiv und die Bewegung war eng vernetzt mit der amerikanischen Frauenbewegung. Heute stehen Evangelikale vor allem für den Erhalt konventioneller Geschlechterrollen und Familienbilder. Das Vertiefungsseminar nimmt das Verhältnis von evangelikaler Religion und Geschlecht/Gender vom frühen 19. Jahrhundert bis heute in den Blick und geht seinem Wandel und den Gründen hierfür nach.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Die Texte und Quellen sind auf Englisch.

Literatur

Louise L. Stephenson: The Victorian Homefront. American Thought and Culture, Ithaca 2001.

Andrew Finstuen/Anne Blue Wills/Grant Wacker (Hg.): Billy Graham. American Pilgrim, New York 2017

Elaine May Tyler: Homeward Bound. American Families in the Cold War Era, New York 2008. Matthew Avery Sutton: Aimee McPherson and the Resurrection of Christian America, Cambridge 2009.

Mark A. Noll/David Bebbington/George Marsden (Hg.): Evangelicals. Who they Have Been, Are now, and Could Be, Grand Rapids 2019.

Patrick Allitt (Hg.): Major Problems in American religious history: documents and essays, 2000.

### Vertiefungsmodul Kulturgeschichte

Leiber und Geschlechter: eine historische und historiografiegeschichtliche Wanderung durch die Jahrhunderte (15. bis 19. Jh.)

Vorlesung, SWS: 2 Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 15.04.2025 - 15.07.2025 1101 - F303

Kommentar

Geschlecht und Geschlechter, Fragen danach wie sich Gesellschaften zu derlei sozialen Sachverhalten stellen und verhalten, unterliegen historischen Prozessen, sind abhängig von gesellschaftlichen Praktiken. In welcher Weise Geschlecht/ Geschlechter mit den (historischen) Leibern verknüpft sind, wie das Verständnis von Leiblichkeit und Körperlichkeit auf der einen Seite und dem gesellschaftlichen Umgang damit auf der

anderen Seite verstanden werden muss, ist ebenfalls ein Teil historischer und sozialer Prozesse. Seit der "ersten Frauenbewegung" im Laufe des 19. Jahrhunderts, der "zweiten Frauenbewegung" in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und den damit verbundenen Debatten um "Geschlecht" als gesellschaftliche Praxis, seit der Diskussion um die Grenzen zwischen Geschlechtern, deren biologische bzw. leibliche Qualitäten, der Transgression von wie auch immer festgelegten bzw. zugeschriebenen Eindeutigkeiten auf der einen und vielfältigen Diversität auf der anderen Seite, hat sich die Diskussion um "Geschlecht" immer wieder gesellschaftspolitisch positioniert, methodisch-theoretisch neu und anders formiert, ist diese Geschichte immer wieder anders erzählt, gewertet und eingeordnet worden. Ziel dieser einführenden Vorlesung wird es sein die Veränderungen in der Frage nach dem Verständnis und den Praktiken von Geschlecht historisch und historiografisch gleichermaßen zu erarbeiten. Historische, methodisch-theoretische und historiographische Perspektiven auf den Gegenstand werden sich dabei abwechseln, gegenseitig kommentieren und dadurch eine kaleidoskopartig zusammengestellte Sicht auf die Thematik aus Sicht der Frühneuzeitgeschichte bieten.

Literatur

Historisch ein noch immer anregender Einstieg aus frauengeschichtlicher Perspektive:

Georges Duby/ Michelle Perrot, Geschichte der Frauen in fünf Bänden, Frankfurt/M. 1997 (Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit, 19. Jahrhundert, 20. Jahrhundert).

## Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)

Vorlesung, SWS: 2 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 17.04.2025 - 24.04.2025 1104 - B227

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 08.05.2025 - 03.07.2025 online

Bemerkung zur

Gruppe

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 10.07.2025 - 17.07.2025 1104 - B227

Kommentar

Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum 19. Jahrhundert vielerorts durch "traditionelle", d.h. harmonische, statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialherrschaft tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild am Beispiel Westafrikas entkräften, das ab der Mitte des 15. Jahrhunderts – beginnend mit der Ankunft der ersten portugiesischen Schiffe – in den Atlantischen Raum integriert wurde. Die sich im Verlauf der folgenden 400 Jahre zunehmend verdichtenden globalen Verflechtungen zwischen Afrika, Europa und den Amerikas gingen für westafrikanische Gesellschaften mit markanten wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen sowie kulturellen Innovationen einher. Der transatlantische Versklavungshandel sowie die Verbreitung von Christentum und Islam sind hier von besonderer Bedeutung. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten und zu verdeutlichen, dass die historische Dynamik in Westafrika in der "atlantischen Ära" durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

Bemerkung

Die Vorlesung orientiert sich thematisch an den Inhalten des Basisseminars "Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)." Eine kombinierte Teilnahme an beiden LV wird Studierenden im BM Außereuropäische Geschichte/Geschichte Afrikas) empfohlen.

Literatur

Law, Robin, West Africa's Discovery of the Atlantic. In: International Journal of African Historical Studies 44, Nr. 1, 2011, S. 1-25. Thornton, John Kelly 2012. A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820, Cambridge & New York usw.: Cambridge University Press. [FBSBB]

#### Einführung in die mittelalterliche Geschichte

Vorlesung, SWS: 2 Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 14:15 - 15:45 14.04.2025 - 14.07.2025 1208 - A001

Kommentar

Zwischen dem Niedergang der antiken Herrlichkeit und deren humanistischen Wiedergeburt datiert jener Zeitabschnitt von ca. 1000 Jahren, für den sich die Epochenbezeichnung Mittelalter eingebürgert hat. Schon bei seiner Prägung kaum wohlmeinend formuliert, konnotiert der Begriff "Mittelalter" oder die nähere Umschreibung "mittelalterlich" im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch zumeist Rückständigkeit. Selbst die aktuelle wissenschaftliche Forschungsgemeinde grenzt das sogenannte Mittelalter gerne zusammen mit der Antike und der Frühen Neuzeit als Vormoderne von der als aufklärerisch ausgezeichneten Moderne ab. Ganz abgesehen davon dass solche Etikettierungen des Öfteren den Blick auf historische Prozesse von langer Dauer verstellen, verdanken wir jenem "rückständigen" Mittelalter paradoxerweise so "moderne" Phänomene wie Universitäten, Banken oder die Gewaltenteilung von Herrschaft und christlicher Religion. Die Vorlesung wird jenen Vorurteilen zunächst die Methodenvielfalt der neueren Mittelalterforschung entgegenstellen und anschließend in chronologisch thematischer Verschränkung einen Überblick über die mittelalterlichen Lebensräume und Lebensbedingungen, Glauben und Wissen, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, Literatur, bildende Kunst und Musik bieten.

Literatur

Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft, Stephan Selzer (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2009.

Fried, Johannes, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008.

# Die Ilias des Homer - gemeinsame Lektüre und Diskussion

Vorlesung, SWS: 2 Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 07.04.2025 - 14.07.2025 1135 - 030

Kommentar

Eine einmalige Chance: In dieser Vorlesung haben Sie die Gelegenheit, während eines Semesters das früheste und zugleich wohl großartigste Werk der antiken Kultur angeleitet zu lesen und zu diskutieren. Dies wird von Ihnen die Bereitschaft fordern, Woche für Woche jeweils zwei der insgesamt 24 Gesänge der homerischen *Ilias* zu lesen und – hierin durch von mir formulierte Fragen und Beobachtungen unterstützt – zentrale Passagen in der Veranstaltung zu diskutieren. Die Vorlesung ist bewusst stark kommunikativ angelegt; sie wird leben von Ihrer Mitarbeit und Ihren Impulsen. Sie werden sehen, dass dieses Epos des 7. Jh. vCh. so weit mehr ist als jene Schlachtenschilderung, die Sie darin vielleicht vermuten. Tatsächlich bietet die *Ilias* ein grandioses Panorama von sehr unterschiedlichen – und jeweils unzulänglichen – menschlichen Typen: Helden werden Sie hier nicht finden, nur Gebrochene.

Literatur

Als Arbeitsausgabe empfehle ich die Übersetzung der *Ilias* von Wolfgang Schadewaldt, die Sie antiquarisch in zahlreichen Ausgaben leicht werden auftreiben können.

#### Gender, Race, and Diversity in the Spanish and Portuguese Colonial Empires (1500-1800)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

Kommentar

In contrast to today's society, which is based on the principle of equality, the law of the early modern world was based on differences: different groups of people had to be treated differently. While the European legal tradition had, over the centuries, developed a consolidated knowledge of how to deal with groups of people of different status and circumstances, the overseas expansion of the Spanish and Portuguese empires brought new and unprecedented problems. From the creation of the category of Indios to classify indigenous populations, to the treatment of converts and the control of sexual behavior, to the elaboration of new doctrines of slavery, imperial expansion also meant the reshaping and creation of new legal classifications. The seminar examines this process of (re)construction of difference in a global perspective using examples from the Iberian Peninsula as well as from the territories of the Spanish and Portuguese empires in Africa, Asia and America. The PL of this seminar consists in a term paper (Hausarbeit).

#### Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Coutinho, Luisa Stella (2021) "Women in the Captaincy of Paraíba: a Legal History Approach to the Sources of Colonial Brazil", in: Ulla Weber (ed.) *Fundamental Questions. Gender Dimensions in Max Planck Research Projects*, 209-235.

Ehalt, Rómulo, "A Machine for Making Slaves. European Slavery and Japanese Geninka (1590s-1620s)", *Itinerario*, *forthcoming*.

Graubart, Karen (2022) Republics of Difference: Religious and Racial Self-Governance in the Spanish Atlantic World, Oxford University Press.

Hering Torres, Max S.; Martínez, María Elena; Nirenberg, David (eds.) (2012) *Race and Blood in the Iberian World*, Lit VERLAG, Berlin, Munster, Zurich, London, Wien.

Herzog, Tamar (2003) *Defining Nations: Immigrants and Citizens in Early Modern Spain and Spanish America*, New Haven: Yale University Press.

Jaque Hidalgo, Javiera; Valerio, Miguel (eds) (2022), *Indigenous and Black Confraternities in Colonial Latin America. Negotiating Status through Religious Practices*, Amsterdam University Press, Amsterdam.

McKinley, Michelle A. (2014) "Illicit Intimacies: Virtuous Concubinage in Colonial Lima", *Journal of Family History*, 39:3, 204-221.

Presta, Ana María (2010) "Undressing the Coya and Dressing the Indian Woman: Market Economy, Clothing, and Identities in the Colonial Andes, La Plata (Charcas), Late Sixteenth and Early Seventeenth Centuries", *Hispanic American Historical Review*, 90:1, 41-74.

Schaub, Jean-Frédéric; Sebastiani, Silvia (2014) "Between Genealogy and Physicality: A Historiographical Perspective on Race in the *Ancien Régime*", *Graduate Faculty Philosophy Journal*, 35:1/2, 23-51.

Tortorici, Zeb (2018) Sins against Nature: Sex and Archives in Colonial New Spain, Duke University Press.

Vicente, Marta (2017) Debating Sex and Gender in Eighteenth-Century Spain, Cambridge University Press.

Xavier, Ângela Barreto (2011) "Conversos and Novamente Convertidos: Law, Religion, and Identity in the Portuguese Kingdom and Empire", *Journal of Early Modern History*, 15:3, 255-287.

## Travel, Women and the Black Atlantic

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Ohlraun, Vanessa

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B410

Kommentar

This seminar explores the intersections of travel, identity, and narrative within the framework of the Black Atlantic. Drawing from texts such as Paul Gilroy's The Black Atlantic and Saidiya Hartman's Lose Your Mother, we will investigate how Black women and other members of the African diaspora have used travel as a tool of resistance, identity formation, and intellectual exchange. Focusing on themes such as tourism to Africa, the legacy of slavery and political solidarity, we will critically engage with historical and contemporary Black travel narratives that challenge dominant histories and articulate visions of global Black consciousness.

Bemerkung

The seminar is held in English, but the final term paper can be written in either German or English.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

#### Der Bauernkrieg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

#### Rothmann, Michael

Mi Einzel Bemerkung zur Gruppe 09:00 - 12:00 09.04.2025 - 09.04.2025 1146 - B209

Vorbereitungstermin

#### Kommentar

Nachdem die Feierlichkeiten zum 500. Jubiläum der Reformation etwas abgeklungen sind, erscheint bereits ein nächstes großes historisches Jubiläum am Horizont: Der Ausbruch des Bauernkrieges jährt sich 2025 ebenfalls zum 500. Mal. Pünktlich erschienen ein Jahr davor 2024 drei umfangreiche wissenschaftliche Monographien von Lyndal Roper, Thomas Kaufmann und Gerd Schwerhoff.

Schon die zeitliche und räumliche Nähe zur Reformation legt gemeinsame Ursachenund Faktorenbündel nahe. Die Forschungsdiskussionen zum Phänomen waren
Langezeit in zwei Diskussionsstränge gespalten: je nach politischer Ideologie herrschten
marxistische oder bürgerliche Deutungsmuster vor, nach dem zweiten Weltkrieg
vor allem durch eine ostdeutsche und westdeutsche Variante fortgesetzt. Obwohl
hoch unterschiedlich gedeutet, ähnelten sich die sozioökonomischen und politischen
Fragestellungen. Religiöse Motive bleiben eher am Rande. Nach der Wiedervereinigung
verebbte die Forschung zum Bauernkrieg. Umso sinnvoller scheint es daher neue
Perspektiven und Methoden, jenseits der großen Ideologien, an die durchaus reiche
und vielfältige Überlieferung heranzutragen. Das Seminar wird als Blockseminar und als
Exkursionsseminar angeboten werden. Die Teilnahme wird auf 30 Personen begrenzt
sein. Eine Vorbesprechung wird zu Beginn des Semesters stattfinden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Peter Blickle, Der Bauernkrieg: Die Revolution des Gemeinen Mannes, 5. Aufl., München

2017.

Thomas Müller, Mörder ohne Opfer, Petersberg 2021

Lyndal Roper, Für die Freiheit. Der Bauernkrieg 1525, Frankfurt 2024

Gerd Schwerhoff, Der Bauernkrieg. Eine wilde Handlung, München 2024

Thomas Kaufmann, Der Bauernkrieg. Ein Medienereignis, Freiburg 2024

#### Kunst und Kultur während der NS-Zeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Ausfalltermin(e): 08.05.2025,26.06.2025

Fr Einzel Kommentar 12:00 - 17:00 11.07.2025 - 11.07.2025 1146 - B410

Kunst und Kultur während der NS-Zeit. Handlungsspielräume unter der Diktatur, Selbstdeutungen der Betroffenen und heutige erinnerungskulturelle Einordnungen

Konzeptionelle Ausgangspunkte der Beschäftigung mit dem Verhalten und den Handlungsspielräumen von Künstlern und Kulturschaffenden unter der NS-Diktatur werden Überlegungen zur NS-Kulturpolitik, zum Verfahren der Entnazifizierung und den dort eingebrachten Selbstdeutungen der Betroffenen sowie zur Reflexion der Kategorie der "NS-Belastung" sein. Heutige erinnerungskulturelle Einordnungen werden am Beispiel von Straßenumbenennungen und Umbenennungen von Kulturpreisen diskutiert. In der zweiten Hälfte der Lehrveranstaltung sollen biographische Fallbeispiele aus den Bereichen Musik, Film, Bildende Kunst und Architektur analysiert werden. Die "Referierenden" bereiten hierzu jeweils ein ca. 2- seitiges Thesenpapier vor, das dann gemeinsam mit anderen Thesenpapieren diskutiert werden soll. Die SL besteht also nicht aus einem "klassischen" Referat, sondern auf der Ausarbeitung und "Verteidigung" eines vor der Sitzung zur Verfügung gestellten Thesenpapiers für eine Diskussionsrunde zu den Themenfeldern Musik, Film, Bildende Kunst oder Architektur. Das Thema der PL (in Form einer schriftlichen Hausarbeit) kann aus den Komplexen Kunst und Kultur im NS, Entnazifizierung oder Erinnerungskultur frei gewählt werden.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Die Teilnahme an der Blockveranstaltung am Freitag, den 11. Juli 2025 (ca. 12-17 Uhr)

ist zwingend erforderlich.

Literatur Hans Sarkowicz (Hg.), Hitlers Künstler. Die Kultur im Dienst des Nationalsozialismus,

Frankfurt am Main/Leipzig 2004; Moritz Föllmer, "Ein Leben wie im Traum". Kultur im Dritten Reich, München 2016; Peter Reichel, Der schöne Schein des Dritten Reiches. Faszination und Gewalt des Faschismus, Frankfurt am Main 1993; Janosch Steuwer/ Hanne Leßau, "Wer ist ein Nazi? Woran erkennt man ihn?" Zur Unterscheidung von Nationalsozialisten und anderen Deutschen, in: Mittelweg 36, Heft 1 / 2014, S. 30-51.

Sehnsucht nach Säulen. Rekonstruierte Bauten zwischen Geschichtskultur, Identitätsfindung und historisierender Kulissenarchitektur.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Schwark, Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Seit den 1980er Jahren entstanden in Deutschland zahlreiche Rekonstruktionsbauten — spektakulär etwa die Dresdner Frauenkirche und das Berliner Stadtschloss. In Niedersachsen wurden z.B. die Schlösser in Braunschweig und Hannover-Herrenhausen wiedererrichtet, zuvor bereits das imposante Knochenhauer-Amtshaus in Hildesheim und das hannoversche Leibnizhaus.

Vor dem Hintergrund der Begeisterung für Neo-Baustile im späten 19. Jahrhundert fragt das Seminar zunächst nach den Substanzverlusten im Zeichen der architektonischen Nachkriegsmoderne, um sodann anhand signifikanter, seit den 1980er Jahren initiierter Projekte Argumente und Logiken (pro und contra) "originalgetreuer" Nachbauten zu identifizieren. Schließlich soll der Frage nachgegangen werden, welche Geschichtsbilder und Narrative durch die zeittypische Neohistorismus-Architektur illustriert werden.

Bemerkung

Fester Bestandteil des Seminars sind eine Exkursion (nach Braunschweig) sowie eine Besichtigung des Schlosses Herrenhausen (einschl. des dortigen Museums).

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\_rekonstruierter\_Bauwerke\_in\_Deutschland?t#Abgeschlossene Rekonstruktionen 2(abger. 28.10.2024).

Michael Brix, Monika Steinhauser (Hg.): Geschichte allein ist zeitgemäß. Historismus in Deutschland, Gießen 1978.

Dankwart Guratzsch: Dürfen wir eigentlich Gebäude kopieren? In: welt.de 03.08.2010 (abger. 28.10.2024).

Claus-M. Wolfschlag, Daniel Hoffmann: Und altes Leben blüht aus den Ruinen – Rekonstruktion in Architektur und Kunst seit 1990, Graz 2022.

### In-Schriftlichkeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Seelentag, Gunnar

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

Kommentar

In diesem Vertiefungsseminar werden wir Gesetzesinschriften der griechischen Archaik betrachten (7.–5. Jh. vC.). Hierbei werden wir nicht allein auf die in diesen Gesetzen reflektierten Delikten und die in ihnen formulierten Normen blicken, wie es in der Forschung häufig allein der Fall ist. Zunächst werden wir die in diesen Gesetzen durchscheinende Kultur der Konfliktregulierung vor dem Hintergrund der in der Epen Homers und Hesiods betrachten und die etablierte Ansicht hinterfragen, dass wir in Epen und Gesetzen 'zwei unterschiedliche Welten' sähen. Dann werden wir die Materialität der Inschriften betrachten. Hierbei wird klar werden, dass die kulturelle Praxis, verbindliche Regeln in Form steinerner Inschriften zu monumentalisieren, in der Welt des 7. Jh. geradezu eine mediale Revolution darstellte. Und schließlich werden

wir die Frage stellen, ob wir die Akteure, welche diese Gesetze entwarfen und sie in der beschriebenen Weise verinschriftlichten, modellieren können, um auf diese Weise Einblick in soziopolitische Vorgänge der griechischen Archaik zu erhalten.

Das Seminar wird sowohl eng an den Quellen als auch dezidiert methodisch reflektiert und modellbildend arbeiten. Kenntnisse des Altgriechischen sind nicht vonnöten. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur Vorausgesetzte Lektüre:

A. Ganter 2024. Griechische Geschichte. Von der Bronzezeit bis zum Hellenismus. München (mindestens S. 7–62)

# Ein persisches Hellas? Perspektiven auf die sogenannten Perserkriege

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 12.05.2025 - 14.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Bemerkung

Im 5. Jahrhundert v. Chr. kam es zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Griechen und Persern. Der bedeutendste Chronist dieser sogenannten Perserkriege ist Herodot aus dem karischen Halikarnassos, der in seinem monumentalen Geschichtswerk *Historien* den Sieg über die zahlenmäßig weit überlegenen Perser als Verdienst der gemeinsamen Anstrengung aller Griechen darstellt.

Die Vorstellung einer endgültigen Niederlage der Perser in der Schlacht von Plataiai (479 v. Chr.) verstellt allerdings den Blick auf die eigentliche Frage, ob am Rande des gewaltigen Perserreichs überhaupt von einer Niederlage im engeren Sinne gesprochen werden kann. Seit Kyros dem Großen (reg. v. 559–530 v. Chr.) expandierte das Reich erfolgreich und unter den Reisekönigen Dareios I. (reg. v. 522–486 v. Chr.) sowie Xerxes I. (reg. v. 486–465 v. Chr.) erreichte es den Höhepunkt seiner territorialen Ausdehnung. Fest steht lediglich, dass die Perser nach 479 v. Chr. keine weiteren Versuche unternahmen, Griechenland zu erobern.

Das Seminar zielt darauf ab, das konfligierende Verhältnis zwischen Griechen und Persern gleichermaßen aus griechischer und persischer Perspektive zu beleuchten. Der Schwerpunkt liegt zunächst auf den achaimenidischen Großkönigen und den inneren Strukturen des persischen Großreichs, bevor die angespannte und schließlich eskalierende Lage in der Ägäis eingehend untersucht wird.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur Einführende Literatur zu den Perserkriegen und den Achaimeniden

Cawkwell, George: The Greek Wars. The Failure of Persia, New York 2005.

Fischer, Josef: Die Perserkriege, Darmstadt 2013. Schulz, Raimund: Die Perserkriege, Berlin/Boston 2017. Will, Wolfgang: Die Perserkriege, München <sup>2</sup>2019.

Wiesehöfer, Josef: Das frühe Persien. Geschichte eines antiken Weltreichs, München

<sup>6</sup>2021.

#### Die deutsche Stadt im Mittelalter

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Voigt, Jörg

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 07.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Die Anfänge der meisten Städte in Deutschland liegen im Mittelalter. In dieser Epoche entwickelten sie sich zu Zentren des Handels und des Handwerks, konzentrierten politische Macht sowie rechtliche Autonomie und umfassten zahlreiche Kirchen und Klöster. Zudem waren sie durch Schulen und den im Spätmittelalter aufkommenden Universitäten herausragende Orte der Bildung und des sozialen Aufstiegs. Innerhalb der Stadtmauern lebten somit ganz unterschiedliche Personengruppen, wie die führenden Bürgerfamilien, Kaufleute, Handwerker, Pfarrer, Mönche und Nonnen, aber

auch Angehörige anderer Religionen, wie die Juden. Im Seminar soll der Blick auf wesentliche Elemente der mittelalterlichen Stadt und auf ihre Bewohnerinnen und Bewohner anhand von schriftlichen Quellen - in erster Linie Urkunden - gerichtet werden. Eine Seminarsitzung wird im Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Hannover stattfinden; zudem ist eine eintägige Exkursion nach Lüneburg vorgesehen.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien u.a. 2014 (2. Auflage); Hartmut Boockmann, Die Stadt im späten Mittelalter, München 1994 (3. Auflage); Urkunden zur Geschichte des Städtewesens in Mittel- und Niederdeutschland, bearb. von Heinz Stoob, Friedrich Bernward Fahlbusch und Wolfang Hölscher (Städteforschung C/1), Köln, Wien 1985; weitere vertiefende Literatur wird im Laufe der Seminarsitzungen bekanntgegeben.

# Religion und Geschlecht: Evangelikale im 19. Und 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Do wöchentl, 08:00 - 10:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Im frühen 19. Jahrhundert entstand in den USA die evangelikale Bewegung. Viele Frauen waren hier aktiv und die Bewegung war eng vernetzt mit der amerikanischen Frauenbewegung. Heute stehen Evangelikale vor allem für den Erhalt konventioneller Geschlechterrollen und Familienbilder. Das Vertiefungsseminar nimmt das Verhältnis von evangelikaler Religion und Geschlecht/Gender vom frühen 19. Jahrhundert bis heute in den Blick und geht seinem Wandel und den Gründen hierfür nach.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Die Texte und Quellen sind auf Englisch.

Literatur

Louise L. Stephenson: The Victorian Homefront. American Thought and Culture, Ithaca 2001.

Andrew Finstuen/Anne Blue Wills/Grant Wacker (Hg.): Billy Graham. American Pilgrim, New York 2017.

Elaine May Tyler: Homeward Bound. American Families in the Cold War Era, New York 2008. Matthew Avery Sutton: Aimee McPherson and the Resurrection of Christian America, Cambridge 2009.

Mark A. Noll/David Bebbington/George Marsden (Hg.): Evangelicals. Who they Have Been, Are now, and Could Be, Grand Rapids 2019.

Patrick Allitt (Hg.): Major Problems in American religious history: documents and essays, 2000.

# Vertiefungsmodul Geschichtskultur

#### Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)

Vorlesung, SWS: 2 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 17.04.2025 - 24.04.2025 1104 - B227

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 08.05.2025 - 03.07.2025

Bemerkung zur online

Gruppe

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 10.07.2025 - 17.07.2025 1104 - B227

Kommentar

Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum 19. Jahrhundert vielerorts durch "traditionelle", d.h. harmonische, statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialherrschaft tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild am Beispiel Westafrikas entkräften, das ab der Mitte des 15. Jahrhunderts - beginnend mit der Ankunft der ersten portugiesischen Schiffe – in den Atlantischen Raum integriert wurde.

SoSe 2025 110 Die sich im Verlauf der folgenden 400 Jahre zunehmend verdichtenden globalen Verflechtungen zwischen Afrika, Europa und den Amerikas gingen für westafrikanische Gesellschaften mit markanten wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen sowie kulturellen Innovationen einher. Der transatlantische Versklavungshandel sowie die Verbreitung von Christentum und Islam sind hier von besonderer Bedeutung. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten und zu verdeutlichen, dass die historische Dynamik in Westafrika in der "atlantischen Ära" durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

#### Bemerkung

Die Vorlesung orientiert sich thematisch an den Inhalten des Basisseminars "Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)." Eine kombinierte Teilnahme an beiden LV wird Studierenden im BM Außereuropäische Geschichte/Geschichte Afrikas) empfohlen.

#### Literatur

Law, Robin, West Africa's Discovery of the Atlantic. In: International Journal of African Historical Studies 44, Nr. 1, 2011, S. 1-25. Thornton, John Kelly 2012. A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820, Cambridge & New York usw.: Cambridge University Press. [FBSBB]

Jüdisches Leben in der deutschen Erinnerungskultur zwischen Fremd- und Selbstbestimmung: Wie Stereotype und Projektionen die Wahrnehmung jüdischer Geschichte bestimmen.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Harrold, Liam		
Fr Bem	Einzel erkung zur pe	12:00 - 14:00 11.04.2025 - 11.04.2025 1146 - B313 Einführungssitzung
Fr Bem Grup	Einzel erkung zur pe	12:00 - 14:00 25.04.2025 - 25.04.2025 1146 - B313 Einführungssitzung
Fr	Einzel Einzel Einzel Einzel Einzel Einzel Einzel mmentar	12:00 - 14:00 09.05.2025 - 09.05.2025
Nommental		den Nationalsozialismus und die Shoah. Dabei werden unterschiedliche Perspektiven,

insbesondere auch jüdische Perspektiven auf die erinnerungskulturelle Praxis näher betrachtet. Dabei spielt die Frage der Fremd- und Selbstbestimmung jüdischer Erinnerung durch Jüdinnen und Juden eine zentrale Rolle. So wird im Seminar bspw. der von Y. Michal Bodemann und Max Czollek geprägte Begriff "Gedächtnistheater" geschichtswissenschaftlich reflektiert. Zudem werden gegenwärtige Versuche jüdischer Selbstbestimmung über jüdische Geschichte bzw. Geschichtskultur eruiert. Insgesamt geht es in diesem Seminar also um eine kritische Reflektion nichtjüdisch dominierter NS- und Holocaust-Erinnerungskultur und ihrer Überformung durch Projektionen und Stereotype, die es zu durchschauen und zu verstehen gilt. Wesentlich ist dafür ein Verständnis dieser oft antisemitischen Projektionen und Stereotype, die ebenfalls Inhalt des Seminars sind. Ziel ist es, eine antisemitismuskritische Perspektive auf deutsche Erinnerungskultur zu erarbeiten.

#### Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Voraussichtlich wird im Rahmen des Seminars eine Exkursion in die Synagoge und Gemeindezentrum der Liberalen jüdischen Gemeinde Hannover sowie die jüdische Bibliothek Hannover stattfinden.

#### Literatur

Czollek, Max: Desintegriert Euch! München 2018.

Ders.: Gegenwartsbewältigung. München 2020. Ders.: Versöhnungstheater. München 2023.

SoSe 2025 111 Bodemann, Y. Michal; Brumlik, Micha: Juden in Deutschland – Deutschland in den Juden: neue Perspektiven. Göttingen 2010.

Salzborn, Samuel: Antisemitismus als negative Leitidee der Moderne. Sozialwissenschaftliche Theorien im Vergleich, Frankfurt a. M. 2010.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

# NS-Mythen und Netflix-Produktionen: Von (Um-)Deutungen und historischer Fiktionalisierung der Geschichte der Wikinger.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Harrold, Liam

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2025 - 18.06.2025 1146 - B209

Ausfalltermin(e): 25.06.2025

. . .

Mi Einzel 12:00 - 16:00 02.07.2025 - 02.07.2025

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 09.07.2025 - 16.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Das Seminar möchte Mythen und Geschichtsdarstellungen rund um die Wikinger dekonstruieren. Dabei werden gegenwärtige Darstellungen der Wikinger sowohl in der Geschichtsschreibung als auch in der Geschichtskultur unter die Lupe genommen. Im Fokus steht dabei das Wikingerbild des 20. und 21. Jahrhunderts. Neben der politischen Umdeutung und Instrumentalisierung durch die Nationalsozialisten werden auch aktuellere Beispiele wie das Computerspiel Assassin's Creed Valhalla, die Netflix-Serien Viking (2013) und Norsemen (2016), Lego-Sets, Reenactment-Veranstaltungen uvm. Thematisiert. Ziel ist es, die Darstellungen der Wikinger kritisch zu überprüfen und mithilfe verschiedener Forschungsperspektiven wie bspw. der Geschlechtergeschichte, Globalgeschichte und Geschichtskulturforschung ein fundierteres Verständnis dieser Wikingerrezeption zu erlangen. Im Zentrum steht die Frage: Woher kommt die Faszination für Wikinger, genauer, für ein bestimmtes Wikingerbild? Lässt sich ein solches überhaupt ausmachen oder muss hier im Plural gesprochen werden? Um diese Dekonstruktion von Mythen und Fiktionalisierungen leisten zu können wird die aktuelle akademische Wikingerforschung, neben der Public History und Geschichtskulturforschung, das Fundament des Seminars bilden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Voraussichtlich wird im Rahmen des Seminars eine Exkursion angeboten.

Literatur

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

# Sehnsucht nach Säulen. Rekonstruierte Bauten zwischen Geschichtskultur, Identitätsfindung und historisierender Kulissenarchitektur.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Schwark, Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Seit den 1980er Jahren entstanden in Deutschland zahlreiche Rekonstruktionsbauten — spektakulär etwa die Dresdner Frauenkirche und das Berliner Stadtschloss. In Niedersachsen wurden z.B. die Schlösser in Braunschweig und Hannover-Herrenhausen wiedererrichtet, zuvor bereits das imposante Knochenhauer-Amtshaus in Hildesheim und das hannoversche Leibnizhaus.

Vor dem Hintergrund der Begeisterung für Neo-Baustile im späten 19. Jahrhundert fragt das Seminar zunächst nach den Substanzverlusten im Zeichen der architektonischen Nachkriegsmoderne, um sodann anhand signifikanter, seit den 1980er Jahren initiierter Projekte Argumente und Logiken (pro und contra) "originalgetreuer" Nachbauten zu

identifizieren. Schließlich soll der Frage nachgegangen werden, welche Geschichtsbilder

und Narrative durch die zeittypische Neohistorismus-Architektur illustriert werden. Fester Bestandteil des Seminars sind eine Exkursion (nach Braunschweig) sowie eine

Bemerkung Fester Bestandteil des Seminars sind eine Exkursion (nach Braunschweig) sowie ei Besichtigung des Schlosses Herrenhausen (einschl. des dortigen Museums).

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\_rekonstruierter\_Bauwerke\_in\_Deutschland?

t#Abgeschlossene\_Rekonstruktionen\_2(abger. 28.10.2024).

Michael Brix, Monika Steinhauser (Hg.): Geschichte allein ist zeitgemäß. Historismus in

Deutschland, Gießen 1978.

Dankwart Guratzsch: Dürfen wir eigentlich Gebäude kopieren? In: welt.de 03.08.2010

(abger. 28.10.2024).

Claus-M. Wolfschlag, Daniel Hoffmann: Und altes Leben blüht aus den Ruinen -

Rekonstruktion in Architektur und Kunst seit 1990, Graz 2022.

## **Masterarbeit**

# Examensseminar für Masterstudierende und Doktorand\*innen (Lateinamerika)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10

Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 15:00 - 16:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1146 - A416

Kommentar

Dieses Seminar richtet sich an Masterstudierende und Promovierende mit Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Iberischen Welt. Willkommen sind Kandidat\*innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer Arbeit befinden. Das Seminar

bietet Unterstützung und kollegiale Beratung bei der Themenfindung, der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung der Arbeit sowie allen Fragen rund um die Abfassung der Masterarbeit bzw. Dissertation. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich unbedingt in Stud.IP

anzumelden.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

## Examensseminar für Masterstudierende (Lateinamerika)

Kolloquium, SWS: 1 Hatzky, Christine

Do wöchentl. 19:00 - 20:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Das Examensseminar ist offen für Studierende, die ihre Masterarbeit zu einem Thema der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik schreiben wollen. Willkommen sind Kandidat\_innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA-Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung sowie der Abfassung der Abschlussarbeiten. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich unbedingt in StudIP anzumelden.

**Examensseminar für Masterstudierende (Frühe Neuzeit)** 

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10

Hohkamp, Michaela

Di 14-täglich 18:00 - 20:00 15.04.2025 - 08.07.2025 1146 - B209

#### Kommentar

Diese Veranstaltung richtet sich hauptsächlich an jene, die ihren fachlichen Schwerpunkt in der Geschichte der Frühen Neuzeit sehen und einen Abschluss im Fachmaster Geschichte anstreben. Zur Vorbereitung des Kurses sind die Interessierten gebeten, eine Woche vor Start der Veranstaltung ein maximal einseitiges Kurzporträt eigener möglicher Arbeitsvorhaben hochzuladen, darunter gerne auch Thematiken, die Sie in früheren Frühneuzeitkursen bereits erarbeitet haben und die für Sie als Ausgangspunkt für eine Abschlussarbeit in Frage kommen – hochzuladen in den hierzu bereit gestellten StudIP Ordner bis zur ersten Sitzung. Diese findet in der zweiten Semesterwoche statt, danach vierzehntägig.

Die Benennung Ihrer Profilseite: Nachname\_Vorname Kurzprofil MA EX Sem SoSe 2025.

Format: TNR 12 Punkt Schrift, Zeilenabstand einfach.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

# Examensseminar für Masterstudierende (Zeitgeschichte)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10

Mi 14-täglich 18:00 - 20:00 23.04.2025 - 16.07.2025

Kommentar Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Masterstudiums befinden und ein

Thema aus der Neuzeit/Zeitgeschichte für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

# Examensseminar für Masterstudierende und Doktorand:innen (Geschichte Afrikas)

Kolloquium, SWS: 1 Reinwald, Brigitte

Di 14-täglich 18:30 - 20:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Dieses Seminar richtet sich an fortgeschrittene Masterstudierende und Promovierende mit afrikanischem bzw. atlantischem Studienschwerpunkt. Es verfolgt zwei Zielsetzungen: zum einen werden wir anhand Ihrer im Werden begriffenen Masterarbeiten oder Promotionsprojekte grundlegende Problemfelder wissenschaftlichen Schreibens (methodologische und methodische Zugänge, Verhältnis Forschen und Schreiben, Fragestellung, Strukturierung) erörtern. Auch Masterabsolvent\*innen, die sich mit der Absicht einer Promotion tragen, können hier erste Ideen und Skizzen präsentieren. Zum zweiten stehen die gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter Schlüsseltexte zur Afrikanischen und "Außereuropäischen" Geschichts- und Sozialforschung auf dem Programm.

Bemerkung

Zur besseren Planung des Seminars und zur Verständigung über die Lektüren bitte ich um vorherige – und möglichst baldige – persönliche Anmeldung per Email (brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de). Bitte teilen Sie mir dabei auch Ihre Vorschläge und Wünsche für die Lektüren mit.

# **Examensseminar für Masterstudierende (Mittelalter)**

Kolloquium, SWS: 1 Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 19:00 - 20:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Masterstudiums befinden und ein Thema aus dem Mittelalter für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben. Das Seminar bietet ihnen die Gelegenheit, ihre Themen und Fragestellungen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende intensive Auseinandersetzung und Analyse aktueller Forschungsliteratur und Methodenfragen sollen die eigenen Forschungsperspektiven ergänzen und schärfen.

#### Examensseminar für Masterstudierende (Public History, Erinnerungskultur, Zeitgeschichte)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 15

Harrold, Liam | Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do 14-täglich 12:00 - 14:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B313

Ausfalltermin(e): 26.06.2025

Kommentar Das Examensseminar ist offen für all jene, die sich in der Endphase ihres

Masterstudiums befinden und ein Thema aus den Bereichen Public, History, Erinnerungskultur oder Zeitgeschichte gewählt haben. Es bietet Unterstützung und kollegiale Beratung bei der Themenfindung, der Ausarbeitung der Fragestellung, theoretischen und konzeptionellen Überlegungen, der Strukturierung der Arbeit sowie allen Fragen rund um die Abfassung der Masterarbeit. Erwartet wird für den Erwerb der vorgesehenen Studienleistung die Vorlage eines Exposés (inkl. einer Liste der für das Thema relevanten Fachliteratur) und eine Präsentation (ca. 20 Minuten). Die Termine

finden nach Bedarf und in unregelmäßiger Folge statt.

Bemerkung Die Anmeldung erfolgt direkt über die Dozierenden.

# **Examensseminar für Masterstudierende (Alte Geschichte)**

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 10

Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 19:00 - 20:00 14.04.2025 - 22.07.2025

Bemerkung zur Büro Hr. Seelentag (B 308)

Gruppe

Kommentar Dieses Examensseminar steht all jenen offen, die ein von mir geleitetes

Vertiefungsseminar in der Alten Geschichte erfolgreich absolviert haben und nun ein Thema für ihre MA-Arbeit im Bereich Alte Geschichte gewählt haben oder dies zu tun beabsichtigen. Sie haben hier die Möglichkeit, in ganz unterschiedlichen Phasen Ihrer Arbeit deren Thema und Fragestellung, Gliederung und Deutung zur Diskussion zu

stellen.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

# Examensseminar für Masterstudierende (Mittelalter/Zeitgeschichte)

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 15

Weise, Anton

Do 14-täglich 12:00 - 14:00 24.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Kommentar Das Seminar will Studierende bei der Vorbereitung von Abschlussarbeiten unterstützen.

Es ist für Studierende, die kurz vor dem Beginn oder am Anfang der Bearbeitungszeit stehen, konzipiert und dient dem begleitenden Austausch während der unterschiedlichen

Phasen der Arbeit.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

#### Examensseminar Master/Lektürekurs Geschichtsdidaktik

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 30

Zülsdorf-Kersting, Meik

Mi wöchentl. 19:00 - 20:00 09.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B410

Kommentar Das *Examensseminar Master* dient der Präsentation und Diskussion von MA-Projekten.

Zugleich ist es ein Lektürekurs für Fortgeschrittene. Der Lektürekurs widmet sich anspruchsvollen Texten, die helfen, das geschichtsdidaktische Phänomene wie das der Narrativität/der Narrativitätstheorie/des historischen Erzählens, des historischen Denkens, des Geschichtsbewusstseins oder das der historischen Identität tiefer zu verstehen. Im Unterschied zu anderen Veranstaltungen steht hier das Entschlüsseln und Verstehen der Texte im Vordergrund. Gleichwohl lesen wir die Texte nicht um ihrer selbst willen, sondern um ein zentrales geschichtsdidaktisches Phänomen besser zu verstehen.

Bemerkung Die Anmeldung erfolgt durch Einladung des Dozenten. Es gibt keine Stud.IP-Verlosung.

Literatur Wird im Vorfeld des Seminars bekanntgegeben.

# Bachelorstudiengang Sonderpädagogik - Zweitfach Geschichte

# Grundlagen der Geschichtsdidaktik

Bitte beachten Sie, dass GGD 1 im 3. Fachsemester und GGD 2 im 4. Fachsemester absolviert werden sollte. Die Vorlesung in GGD findet i.d.R. nur im WS statt.

GGD<sub>1</sub>

#### GGD 2

#### Diagnose historischen Lehrens und Lernens (GGD2)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Bruns, Dennis

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 07.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B313

Kommentar Die Beschreibung und Bewertung von Geschichtsunterricht ist eine nicht zu

unterschätzende, hoch anspruchsvolle Aufgabe! Geschichtsunterricht beschreiben zu können, erfordert die sichere Handhabung geschichtsmethodischer sowie unterrichtstheoretischer Begrifflichkeiten. Geschichtsunterricht bewerten zu können, macht eine intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kriterien zur Erfassung historischer Lehr-Lernleistungen notwendig. Beides – Beschreibung wie Bewertung – sind selbstredend elementare Kompetenzen von Geschichtslehrerinnen und -lehrern. Dieses Seminar strebt die Einübung dieser "Kernkompetenzen" an und berücksichtigt die

unterschiedlichen Niveaus.

Bemerkung Für die Teilnahme ist eine erfolgreich absolvierte Prüfungsleistung der Lehrveranstaltung

GGD1 erforderlich. Auf die im Modulkatalog beschriebene Anwesenheitspflicht wird

hingewiesen.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

01.04.25 verteilt.

Literatur Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

## Diagnose historischen Lehrens und Lernens (a)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Die Beschreibung und Bewertung von Geschichtsunterricht ist eine nicht zu unterschätzende hoch anspruchsvolle Aufgabe! Geschichtsunterricht beschreiben zu können, erfordert die sichere Handhabung geschichtsmethodischer sowie unterrichtstheoretischer Begrifflichkeiten. Geschichtsunterricht bewerten zu können, macht eine intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kriterien zur Erfassung historischer Lehr-Lernleistungen notwendig. Beides – Beschreibung wie Bewertung – sind selbstredend elementare Kompetenzen von Geschichtslehrerinnen und -lehrern. Dieses Seminar strebt die Einübung dieser "Kernkompetenzen" an und berücksichtigt die

unterschiedlichen Niveaus.

Bemerkung Die Anmeldung erfolgt bis zum 28.03.2025 per Mail an mzk@hist.uni-hannover.de an

mich. Es gibt keine Stud.IP-Verlosung.

Literatur Wird im Vorfeld des Seminars bekanntgegeben.

# Diagnose historischen Lehrens und Lernens (b)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B313

Kommentar Die Beschreibung und Bewertung von Geschichtsunterricht ist eine nicht zu

unterschätzende hoch anspruchsvolle Aufgabe! Geschichtsunterricht beschreiben zu können, erfordert die sichere Handhabung geschichtsmethodischer sowie unterrichtstheoretischer Begrifflichkeiten. Geschichtsunterricht bewerten zu können, macht eine intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kriterien zur Erfassung historischer Lehr-Lernleistungen notwendig. Beides – Beschreibung wie Bewertung – sind selbstredend elementare Kompetenzen von Geschichtslehrerinnen und -lehrern. Dieses Seminar strebt die Einübung dieser "Kernkompetenzen" an und berücksichtigt die

unterschiedlichen Niveaus.

Bemerkung Die Anmeldung erfolgt bis zum 28.03.2025 per Mail an mzk@hist.uni-hannover.de an

mich. Es gibt keine Stud.IP-Verlosung.

## **Basismodul Alte Geschichte**

# Die Ilias des Homer - gemeinsame Lektüre und Diskussion

Vorlesung, SWS: 2 Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 07.04.2025 - 14.07.2025 1135 - 030

Kommentar

Eine einmalige Chance: In dieser Vorlesung haben Sie die Gelegenheit, während eines Semesters das früheste und zugleich wohl großartigste Werk der antiken Kultur angeleitet zu lesen und zu diskutieren. Dies wird von Ihnen die Bereitschaft fordern, Woche für Woche jeweils zwei der insgesamt 24 Gesänge der homerischen *Ilias* zu lesen und – hierin durch von mir formulierte Fragen und Beobachtungen unterstützt – zentrale Passagen in der Veranstaltung zu diskutieren. Die Vorlesung ist bewusst stark kommunikativ angelegt; sie wird leben von Ihrer Mitarbeit und Ihren Impulsen. Sie werden sehen, dass dieses Epos des 7. Jh. vCh. so weit mehr ist als jene Schlachtenschilderung, die Sie darin vielleicht vermuten. Tatsächlich bietet die *Ilias* ein grandioses Panorama von sehr unterschiedlichen – und jeweils unzulänglichen – menschlichen Typen: Helden werden Sie hier nicht finden, nur Gebrochene.

Literatur

Als Arbeitsausgabe empfehle ich die Übersetzung der Ilias von Wolfgang Schadewaldt, die Sie entigwerigeh in zehlreichen Ausgeben leicht werden auftreiben können.

die Sie antiquarisch in zahlreichen Ausgaben leicht werden auftreiben können.

# BM Alte Geschichte: Ägypten von Alexander bis Kleopatra. Politik, Kultur und Gesellschaft einer antiken Großmacht

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Mo wöchentl. 11:00 - 14:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1135 - 104

Kommentar

Das ptolemäische Ägypten wird häufig als "hellenistischer Idealstaat" beschrieben. Auch wenn diese Darstellung aufgrund der strukturellen Unterschiede aller hellenistischen Staaten alles andere als zutreffend ist, lohnt sich ein Blick auf Ägypten schon allein wegen der für antike Verhältnisse ungewöhnlichen Masse an Quellenmaterial: Neben den üblichen historiographischen Darstellungen von Polybios, Diodor und Livius begegnen uns zehntausende von Papyri, die sich im Wüstensand erhalten haben und uns detailreich über das Leben im griechisch-makedonischen Ägypten informieren. Ziel des Basisseminars soll es also sein, anhand der antiken Quellenbefunde sowie moderner Forschungsliteratur gemeinsam ein Verständnis für diese Phase ägyptischer Geschichte zu gewinnen. Politische Aspekte wie höfisches Leben und der Kontakt zu anderen hellenistischen Staaten, gräko-ägyptische Religion sowie das Alltagsleben in der gräko-ägyptischen Gesellschaft sollen dabei im Vordergrund stehen.

Bemerkung

Da alle relevanten Quellen in Übersetzung vorliegen, sind altsprachliche Kenntnisse (Latein, Altgriechisch, Demotisch) für eine erfolgreiche Teilnahme nicht notwendig. Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Heinen, H., Geschichte des Hellenismus. Von Alexander bis Kleopatra, 3. Aufl. München 2013.

Hölbl, G., Geschichte des Ptolemäerreiches. Politik, Ideologie und religiöse Kultur von Alexander dem Großen bis zur römischen Eroberung, Darmstadt 1994.

Huß, W., Ägypten in hellenistischer Zeit. 332 – 30 v. Chr., München 2001.

# BM Alte Geschichte: Space - The final frontier. Raumkonzepte in der griechischen Antike

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Mo wöchentl. 12:00 - 15:00 14.04.2025 - 26.05.2025 1135 - 301 Mo Einzel 12:00 - 15:00 02.06.2025 - 02.06.2025 1135 - 401 Mo wöchentl. 12:00 - 15:00 09.06.2025 - 14.07.2025 1135 - 301

Kommentar

Mit der Antike hatte der Drehbuchautor Gene Roddenberry wenig am Hut, als er dieses Catchline für seinen "Star Trek" erfand. Aber er traf mit seiner Science Fiction den Zahn der Zeit und nicht ohne Grund wurde seine Serie erst im zweiten Anlauf zu einem popkulturellen Phänomen. Denn in den 1980er-Jahren kam eine bis heute aktuelle. geisteswissenschaftliche Strömung in Mode: der so genannte Spatial Turn. Neben großen Persönlichkeiten, sozialen Gruppen, kulturellen Errungenschaften und der Welterschließung über die Sprache war das Raumverständnis der fünfte wirkmächtige, theoretische Zugang zur Geschichte seit Beginn ihrer Verwissenschaftlichung. Dieser Kurs möchte Ihnen den universitären Einstieg in die Epoche der Antike am Beispiel der griechischen Geschichte von den Anfängen bis zum klassischen Athen bieten und wird so auch der inhaltlichen Einführung in diese Epochen dienen. Sie werden dabei aber anders als an der Schule den Zugang über ein theoretisches Modell kennenlernen und lernen, wie Sie so neue Erkenntnisse aus den Quellen der Antike ziehen können. Wir werden uns also zu Beginn des Semesters mit Raumvorstellungen beschäftigen. Hier können Sie Grundlagen erwerben, die Sie genauso in anderen Epochen oder einem späteren Master "Atlantic Studies" anwenden können. Auch werden wir uns die wissenschaftliche Arbeit mit antiken Texten erschließen und regelmäßig einüben. Dazu werden Sie methodologisch über das angegliederte Tutorium intensiv betreut. Anschließend üben Sie mit Ihren neu erworbenen Fähigkeiten und entwickeln jeweils ein Expertenwissen um ein Raumkonzept der griechischen Geschichte. Dabei sind die möglichen Themen so bunt wie vielfältig: Polis und Chora, der delischattische Seebund, Ackerbau, Bergheiligtümer, private Haushalte und öffentliche Versammlungsorte, die Phylenreform des Kleisthenes.

Teilnahmevoraussetzungen:

Kenntnisse des Altgriechischen sind nicht erforderlich. Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme sind die aktive und regelmäßige Teilnahme am Kurs sowie die eigenständige Erarbeitung und Präsentation eines Themas.

Lernziele:

Nach erfolgreichem Abschluss des Semesters werden Sie fundierte Kenntnisse über die wichtigsten Konzepte der sozialen und politischen Ordnung der griechischen Antike erworben haben und mit Ihren Kommilitonen darüber diskutieren können.

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Peter Funke: Von Städten, Staatenbünden und Bundesstaaten. Ausgewählte Schriften zur griechischen Geschichte, hrsg. v. Nils Fischer, Helena Fotopoulos, Klaus Freitag und Matthias Haake, Göttingen et al. 2023. Raimund Schulz und Uwe Walter: Griechische Geschichte ca. 800–322 v. Chr. (2 Bände), Berlin und Boston 2022. Jürgen Oßenbrügge und Anne Vogelpohl (Hgg.): Theorien in der Raum- und Stadtforschung. Einführungen, Münster <sup>2</sup>2018. Hartmut Leppin: Einführung in die Alte Geschichte, München <sup>2</sup>2015. Susanne Rau: Räume. Konzepte, Wahrnehmungen, Nutzungen, Frankfurt et al. 2013. Stephan Günzel (Hg.): Raum. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart 2010.

#### BM Alte Geschichte: Des Kaisers 'bildschöner Nacken'. Nero in zeitgenössischer Wahrnehmung

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Di wöchentl. 15:00 - 18:00 06.05.2025 - 14.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Eindeutig scheint Nero in der kollektiven Vorstellung zum Muttermörder, Brandstifter und Christenverfolger, kurz: zum Sinnbild des schlechten, labilen, wahnsinnigen Kaisers zu verkommen. Nicht zuletzt befördert hat dieses Bild Peter Ustinovs eindrucksvolle Darstellung des weinerlichen und flatterhaften Nero im Monumentalfilm "Quo vadis?" von 1951.

Bereits in der antiken Überlieferung wird das Bild eines vielgeschmähten Kaisers gezeichnet, dem gute Eigenschaften zu entgleiten scheinen. So seien beispielsweise Wollust (*petulantia*), Verschwendungssucht (*luxuria*), Habgier (*avaritia*) und Grausamkeit (*crudelitas*) seinem Charakter (*natura*) eigen gewesen (Suet. Nero 26.1). Dabei galt Neros Amtsantritt am 13. Oktober 54 n. Chr. zunächst als Beginn "goldener Zeiten" (*aurea saecula*), wie sein späterer Lehrer Seneca (Sen. apocol. 4.1) ankündigte.

Im Zentrum des Proseminars stehen vor allem die tendenziösen antiken literarischen Quellen über den fünften und letzten Kaiser der iulisch-claudischen Dynastie (27 v. Chr. bis 68 n. Chr.), die ihn überwiegend einseitig als Tyrannen und schlechten Kaiser darstellen. Die moderne Forschung hingegen fällt inzwischen ein ausgewogeneres Urteil über Neros Herrschaft (54 bis 68 n. Chr.) und würdigt sowohl Neros politische Leistungen als auch dessen Bemühungen als Bauherr und Förderer der Künste. Ziel ist es, Kaiser Nero auf der Grundlage antiker Überlieferung im engen Schulterschluss mit der Forschung in seinen ambivalenten Facetten kennenzulernen.

Begleitet wird das Seminar von einem Tutorium, das propädeutisches Wissen vermittelt

und in die grundlegenden Arbeitstechniken der Alten Geschichte einführt.

Bemerkung Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen

wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur Einführende Literatur in das Studium der Alten Geschichte

Gehrke, Hans-Joachim / Schneider, Helmuth (Hrsg.): Geschichte der Antike. Ein

Studienbuch, Stuttgart/Weimar <sup>5</sup>2019.

Reinhard, Patrick (Hrsg.): Werkzeuge der Historiker:innen, Bd. 1: Antike, Stuttgart 2023.

Wagner-Hasel, Beate: Antike Welten, Frankfurt am Main/New York 2017.

Wirbelauer, Eckard (Hrsg.): Oldenbourg Geschichte-Lehrbuch: Antike, München <sup>3</sup>2010.

Einführende Literatur zu Nero

Bätz, Alexander: Nero. Wahnsinn und Wirklichkeit, Hamburg 2023.

Edelmann-Singer, Babett: Das Römische Reich von Tiberius bis Nero, Darmstadt 2017.

Fini, Massimo: Nero. Zweitausend Jahre Verleumdung, München 2006.

Malitz, Jürgen: Nero, München <sup>3</sup>2016.

Sonnabend, Holger: Nero. Inszenierung der Macht, Darmstadt 2016.

# **Basismodul Mittelalter**

# Einführung in die mittelalterliche Geschichte

Vorlesung, SWS: 2 Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 14:15 - 15:45 14.04.2025 - 14.07.2025 1208 - A001

Kommentar

Zwischen dem Niedergang der antiken Herrlichkeit und deren humanistischen Wiedergeburt datiert jener Zeitabschnitt von ca. 1000 Jahren, für den sich die Epochenbezeichnung Mittelalter eingebürgert hat. Schon bei seiner Prägung kaum wohlmeinend formuliert, konnotiert der Begriff "Mittelalter" oder die nähere Umschreibung

"mittelalterlich" im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch zumeist Rückständigkeit. Selbst die aktuelle wissenschaftliche Forschungsgemeinde grenzt das sogenannte Mittelalter gerne zusammen mit der Antike und der Frühen Neuzeit als Vormoderne von der als aufklärerisch ausgezeichneten Moderne ab. Ganz abgesehen davon dass solche Etikettierungen des Öfteren den Blick auf historische Prozesse von langer Dauer verstellen, verdanken wir jenem "rückständigen" Mittelalter paradoxerweise so "moderne" Phänomene wie Universitäten, Banken oder die Gewaltenteilung von Herrschaft und christlicher Religion. Die Vorlesung wird jenen Vorurteilen zunächst die Methodenvielfalt der neueren Mittelalterforschung entgegenstellen und anschließend in chronologisch thematischer Verschränkung einen Überblick über die mittelalterlichen Lebensräume und Lebensbedingungen, Glauben und Wissen, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, Literatur, bildende Kunst und Musik bieten.

Literatur

Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft, Stephan Selzer (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2009.

Fried, Johannes, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008.

# BM Mittelalter: "Von Isidor von Sevilla bis Gerhard Mercator. Einführung in die (Wissen(schaft)s)Geschichte des Mittelalters"

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30 Kaune, Daniel

Mo wöchentl. 09:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Immer wieder ist das Mittelalter von zahlreichen Vorurteilen umgeben, die ein verzerrtes Bild der Epoche zeichnen. Eine der häufigsten Fehlvorstellungen betrifft die Gelehrsamkeit und Wissen(schaft)sentwicklung, also Fortschritt und Innovation, die es aufgrund der Kirche nicht gegeben haben soll. Doch das Gegenteil ist der Fall: Die mittelalterliche Epoche war eine des Aufbruchs und des tiefgreifenden Wandels – Herrschaft, Stadt, Landwirtschaft, Handel, Adel und Gesellschaft erlebten bedeutende Veränderungen, die z.T. bis heute wirken.

Nichtsdestotrotz ist am Vorurteil, die Kirche habe wissenschaftliche Studien unterbunden, salopp gesagt was dran. Denn die Rolle der Kirche war im Hinblick auf die Wissen(schaft)sgeschichte des Mittelalters eine ambivalente: Einerseits übte die Kirche eine regulierende Funktion aus, indem sie "Forschungen", die als potenziell häretisch oder im Widerspruch zur kirchlichen Doktrin stehend betrachtet wurden, einschränkte oder unterband. (Koh 1,9: "Es gibt nichts neues unter der Sonne.") Andererseits fungierte sie als Bewahrerin und Verbreiterin antiken Wissens, indem Klöster und Kathedralen als Zentren der Gelehrsamkeit dienten, in denen klassische Texte kopiert, studiert und kommentiert wurden. So leisteten zahlreiche Geistliche trotz theologischer Restriktionen substantielle Beiträge in Disziplinen wie Astronomie, Mathematik und Naturphilosophie. (Off 21,5: "Seht, ich mache alles neu.") Diese duale Rolle der Kirche als Kontrollinstanz und Förderin prägte maßgeblich die Trajektorie der wissenschaftlichen Entwicklung im Mittelalter, die durch Gründung der ersten europäischen Universitäten einen signifikanten Fortschritt in der Etablierung formaler Bildungsstrukturen markierte.

Das Seminar wird diesen (langen und komplexen) Prozess zwischen der ausgehenden Antike und der beginnenden Frühen Neuzeit einordnen und die Wissen(schaft)sgeschichte der mittelalterlichen Welt im historischen Kontext besprechen. Demnach stehen nicht nur Gelehrte, wie z.B. Claudius Ptolemäus (2. Jh. n.Chr.), Isidor von Sevilla (um 600) oder Gerhard Mercator (16. Jh.), und deren Werke zur Debatte, sondern auch andere Ereignisse, die das sog. christliche Abendland prägten. Derart zielt das Seminar nicht nur auf angehende Geschichtslehrkräfte ab, die Überblickswissen benötigen, sondern die Veranstaltung soll auch all diejenigen Studierenden ansprechen, die sich im Verlaufe der Semester (möglicherweise) im mediävistischen Fachbereich vertiefen wollen. Das Seminar wird durch ein obligatorisches Tutorium ergänzt, das nicht nur Basiswissen des wiss. Arbeitens einübt, sondern auch Spezifika der Mediävistik, u.a. in Form der sog. Hilfs-/Grundwissenschaften, diskutiert.

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses

Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Chadwick, Henry, Die Kirche in der antiken Welt, Berlin 1972; Andresen, Carl, Geschichte des Christentums I. Von den Anfängen bis zur Hochscholastik, Stuttgart 1975; Funke, Hermann, Kirche und Literatur am Übergang von der Spätantike zum Mittelalter, in: Klio 64 (1982), 459-466; Schaefer, Ursula (Hrsg.), Artes im Mittelalter. Wissenschaft - Kunst Kommunikation, Berlin 1999; Nonn, Urich, Mönche, Schreiber und Gelehrte. Bildung und Wissenschaft im Mittelalter, Darmstadt 2012; Steckel, Sita, Auslegungskrisen. Grenzarbeiten zwischen Wissenschaft, Recht und Religion im französischen Bettelordensstreit des 13. Jahrhunderts, in: Mulsow, Martin / Rexroth, Frank (Hrsg.), Was als wissenschaftlich gelten darf. Praktiken der Grenzziehung in Gelehrtenmilieus der Vormoderne, Frankfurt/ New York 2014, S. 39-90; Gramsch-Stehfest, Robert, Bildung, Schule und Universität im Mittelalter, Berlin/Boston 2019; Sarnowsky, Jürgen, Bildung und Wissenschaft im Mittelalter, Göttingen 2022; Hauschild, Wolf-Dieter / Rrecoll, Volker Henning, Alte Kirche und Mittelalter, 3. Aufl. Gütersloh 2023; Kempkens, Holger / Ruhmann, Christiane (Hrsg.), Corvey und das Erbe der Antike Kaiser, Klöster und Kulturtransfer im Mittelalter, Petersberg 2024; Mortimer, lan, Als Licht das Dunkel durchdrang. Das unterschätzte Mittelalter – eine Epoche des Wandels. München 2024; Seibert, Hubertus, Geschichte Europas im Mittelalter, Paderborn 2024.

#### BM Mittelalter: Willkürliche Gewalt und legitime Macht im Spätmittelalter. Das Phänomen der Fehde zwischen violentia und potestas.

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30 Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 09:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Die Deutung, Definition und Bewertung von physischer Gewalt gegen Personen und Sachen spielt in sämtlichen normativen gesellschaftlichen und religiösen Ordnungen eine zentrale Rolle so auch im spätmittelalterlichen Europa. Zumeist konzentrierten sich die Diskurse darauf die potentiellen gewalttätigen Konflikte in einen rechtlichen Rahmen einzubinden und mittels Strafandrohung einzudämmen. Das Seminar versucht die Rolle von Gewalt zwischen Willkür und Legitimität sowohl in der Familie wie auch in der Öffentlichkeit herauszuarbeiten und die Formen ihrer Disziplinierung zu analysieren.

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Manuel Braun, Cornelia Herberichs (Hgg.), Gewalt im Mittelalter. Realitäten -

Imaginationen, Paderborn 2005.

Martin Kintzinger), Frank Rexroth, Jörg Rogge (Hgg.), Gewalt und Widerstand in der politischen Kultur des späten Mittelalters (Vorträge und Forschungen, Band 80) Stuttgart 2015.

# BM Mittelalter: Mitteleuropa zur Zeit der Ottonen

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30 Weise, Anton

Do wöchentl. 09:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Anhand des Themas soll das Seminar beispielhaft in die mittelalterliche Geschichte einführen. Das Seminar besteht daher aus zwei Teilen: Einer allgemeinen Einführung in die mittelalterliche Geschichte und den thematischen Sitzungen zur Geschichte der Ottonenzeit. Besonderer Wert wird im Seminar auf die Arbeit mit Quellen und deren Einordnung gelegt. Das Tutorium beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den für die Mediävistik relevanten Hilfswissenschaften.

SoSe 2025 121 Bemerkung Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen

wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur Einführende Literatur:

Hilsch, Peter: Das Mittelalter, die Epoche. Konstanz 2017 (UTB 2576). [online Zugriff

über die TIB möglich].

Literatur zum Thema:

Althoff, Gerd: Die Ottonen, Königsherrschaft ohne Staat. 3. Aufl. Stuttgart 2013. (Urban-

Taschenbücher 473).

Becher, Matthias: Otto der Große, Kaiser und Reich, eine Biographie. 2. Aufl. München

2022.

Fried, Johannes: Die Formierung Europas, 840-1046. München 1991 (OGG 6).

Hlawitschka, Eduard: Vom Frankenreich zur Formierung der europäischen Staaten- und Völkergemeinschaft, 840 – 1046, ein Studienbuch zur Zeit der späten Karolinger, der Ottonen und der frühen Salier in der Geschichte Mitteleuropas. Darmstadt 1986.

#### Basismodul Frühe Neuzeit

Leiber und Geschlechter: eine historische und historiografiegeschichtliche Wanderung durch die Jahrhunderte (15. bis 19. Jh.)

Vorlesung, SWS: 2 Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 15.04.2025 - 15.07.2025 1101 - F303

Kommentar

Geschlecht und Geschlechter, Fragen danach wie sich Gesellschaften zu derlei sozialen Sachverhalten stellen und verhalten, unterliegen historischen Prozessen, sind abhängig von gesellschaftlichen Praktiken. In welcher Weise Geschlecht/ Geschlechter mit den (historischen) Leibern verknüpft sind, wie das Verständnis von Leiblichkeit und Körperlichkeit auf der einen Seite und dem gesellschaftlichen Umgang damit auf der anderen Seite verstanden werden muss, ist ebenfalls ein Teil historischer und sozialer Prozesse. Seit der "ersten Frauenbewegung" im Laufe des 19. Jahrhunderts, der "zweiten Frauenbewegung" in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und den damit verbundenen Debatten um "Geschlecht" als gesellschaftliche Praxis, seit der Diskussion um die Grenzen zwischen Geschlechtern, deren biologische bzw. leibliche Qualitäten, der Transgression von wie auch immer festgelegten bzw. zugeschriebenen Eindeutigkeiten auf der einen und vielfältigen Diversität auf der anderen Seite, hat sich die Diskussion um "Geschlecht" immer wieder gesellschaftspolitisch positioniert, methodisch-theoretisch neu und anders formiert, ist diese Geschichte immer wieder anders erzählt, gewertet und eingeordnet worden. Ziel dieser einführenden Vorlesung wird es sein die Veränderungen in der Frage nach dem Verständnis und den Praktiken von Geschlecht historisch und historiografisch gleichermaßen zu erarbeiten. Historische, methodisch-theoretische und historiographische Perspektiven auf den Gegenstand werden sich dabei abwechseln. gegenseitig kommentieren und dadurch eine kaleidoskopartig zusammengestellte Sicht auf die Thematik aus Sicht der Frühneuzeitgeschichte bieten.

Literatur

Historisch ein noch immer anregender Einstieg aus frauengeschichtlicher Perspektive:

Georges Duby/ Michelle Perrot, Geschichte der Frauen in fünf Bänden, Frankfurt/M. 1997 (Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit, 19. Jahrhundert, 20. Jahrhundert).

# BM Frühe Neuzeit: Medizin und Alchemie in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30 Elmer, Hannah

Mi wöchentl. 12:00 - 15:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B313

#### Kommentar

Medizin und Alchemie/Chemie waren in der Frühen Neuzeit wichtige Wissensbereiche sowohl in der Theorie als auch in der Praxis. Beide waren in Traditionen verankert, die bis in die Antike und das Mittelalter zurückreichten, durchliefen aber zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert bedeutende Veränderungen. Die Untersuchung dieser Felder ihrer Überschneidungen und Unterschiede - macht auch eine Reihe anderer wichtiger frühneuzeitlicher sozialer und kultureller Aspekte sichtbar, wie etwa Wissensproduktion und -zirkulation, Macht und Herrschaft, soziale Stände und Geschlecht. Körper und Gesundheit sowie technologische Innovation. Dieses Seminar untersucht zentrale medizinischen und alchemistischen Konzepte und Praktiken sowie verschiedene Gruppen historischer Akteure, die diese Geschichte mitgeprägt haben. Ziel des Kurses ist es, anhand dieser Themen, grundlegende Einsichten in die Geschichte der Frühen Neuzeit zu gewinnen. Der Kurs wird von einem Tutorium zur historischen Propädeutik begleitet. Historisches Handwerk (Schreiben, wissenschaftliche Techniken) wird im Laufe des Kurses thematisch bezogen eingeübt.

## Bemerkung

Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

#### Literatur

M. Stolberg, Gelehrte Medizin und ärztlicher Alltag in der Renaissance (Berlin: De

Gruyter, 2021)

L. Principe, The Secrets of Alchemy (Chicago: University of Chicago Press, 2013)

## BM Frühe Neuzeit: Gelehrte Frauen in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30 Hohkamp, Michaela

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Es aab sie - die Frauen, die in der Frühen Neuzeit mit ihren geschlechterspezifisch geordneten Zugängen zu öffentlichen Lehreinrichtungen Möglichkeiten und Chancen hatten Wissen zu erwerben, es anzuwenden und damit auch Anerkennung zu finden: die Medizinerin und Naturphilosophin Luisa Oliva Sabuco (1562 – 1646), die Universalgelehrte Anna Maria van Schurmann (auch von Schürmann, 1607-1678), Königin Kristina von Schweden (1626 – 1689), die Zeichnerin, Malerin und Naturbeobachterin Maria Sibylla Merian (1647-1717), die Physikerin Laura Bassi (1711-1778), die Astronomin Caroline Lucrezia Herschel (1750 – 1848) – die Liste ließe sich leicht verlängern. Sie sprachen Latein, lernten das Handwerk des Regierens, trugen zur Naturforschung bei, beobachteten Himmelserscheinungen, waren in praktische Forschungsarbeit integriert, lasen öffentlich über Physik, standen in der Öffentlichkeit und waren gesuchte Gesprächs- und Diskussionspartnerinnen im akademischen Disput. Auf Basis biografischer Forschung sollen in diesem Einführungskurs frühneuzeitliche Wissenswelten in geschlechterspezifizierter Perspektive in den Blick genommen werden. Konkret wird der Schwerpunkt des Kurses auf Möglichkeiten des Wissenserwerbs und der praktischen Anwendung des Erworbenen in verschiedenen Zusammenhängen frühneuzeitlicher Gesellschaft liegen. Der Kurs wird begleitet von einem einstündigen propädeutischen Tutorium, das mittwochs in der Zeit zwischen 17:00 und 18:00 gehalten wird und wegen institutioneller Erfordernisse mit dem Tutorium eines weiteren Seminars im Basismodul "Frühe Neuzeit" zu "Leibärzten in der Frühen Neuzeit" zeitlich zusammenfällt.

#### Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

SoSe 2025 123 Literatur

Corinna Dziudzia/ Sonja Klimek, Gelehrte Frauen der Frühaufklärung: Einsame "Wunderthiere" oder vernetzte Akteurinnen? (Frauen in Philosophie und Wissenschaft), Berlin 2022.

## BM Frühe Neuzeit: Leibärzte in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30 Hohkamp, Michaela

Mi wöchentl. 15:00 - 18:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Maria Theresia (1717 - 1789) hatte einen, Friedrich II. (1712-1786), August der Starke (1670-1733), Wilhelm der Reiche von Jülich-Kleve-Berg (1516-1592), Markgraf Karl II. von Baden (1529-1577) oder auch Caroline Mathilde von Dänemark (1751-1775) und andere: Leibärzte. Eingebunden in die gelehrte Welt ihrer Zeit, verfügten diese Männer nicht nur über medizinische Kenntnisse, sondern waren auch in Theologie, Geschichte und in vielen anderen Wissensbereichen bewandert. Manche von ihnen engagierten sich in der medizinischen Forschung, standen aber auch in Verbindung mit Praktikern, wie z.B. Apothekern, Chirurgen und anderen. Die Beziehungen zwischen Herrschern und Herrscherinnen auf der einen Seite und ihren Leibärzten auf der anderen Seite war trotz aller ständischen Distanz gekennzeichnet von Vertrauen. In einer Zeit in der die Nähe zu Herrscher:innen, im wahrsten Sinne des Wortes Zugang zu den Zentren der Macht gewährte, versprach die Position eines Leibarztes ihren Inhabern Einfluss und soziale Position. Im Rahmen dieses Einführungskurses zur Frühen Neuzeit im Rahmen eines Basismoduls werden ausgehend von den Lebenswegen und Karrieren der fürstlichen Leibärzte Grundlagen der Geschichte zur Frühen Neuzeit erarbeitet und wissenschaftliches Arbeiten eingeübt. Das Seminar wird deshalb von einem einstündigen Tutorium begleitet, das jeweils im Anschluss an die Seminarsitzung stattfindet.

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Ursula Goldenbaum / Hans-Uwe Lammel (Hrsg.): Der Weltverbesserer Johann Carl Wilhelm Moehsen (1722–1795). Königlicher Leibarzt – Historiker – Aufklärer in Berlin, Hannover 2023.

# **Basismodul Neuzeit/ Zeitgeschichte**

Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)

Vorlesung, SWS: 2 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 17.04.2025 - 24.04.2025 1104 - B227

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 08.05.2025 - 03.07.2025

Bemerkung zur online

Gruppe

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 10.07.2025 - 17.07.2025 1104 - B227

Kommentar

Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum 19. Jahrhundert vielerorts durch "traditionelle", d.h. harmonische, statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialherrschaft tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild am Beispiel Westafrikas entkräften, das ab der Mitte des 15. Jahrhunderts – beginnend mit der Ankunft der ersten portugiesischen Schiffe – in den Atlantischen Raum integriert wurde. Die sich im Verlauf der folgenden 400 Jahre zunehmend verdichtenden globalen Verflechtungen zwischen Afrika, Europa und den Amerikas gingen für westafrikanische Gesellschaften mit markanten wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen sowie kulturellen Innovationen einher. Der transatlantische Versklavungshandel sowie die Verbreitung von Christentum und Islam sind hier von besonderer Bedeutung.

Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten und zu verdeutlichen, dass die historische Dynamik in Westafrika in der "atlantischen Ära" durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

Bemerkung

Die Vorlesung orientiert sich thematisch an den Inhalten des Basisseminars "Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)." Eine kombinierte Teilnahme an beiden LV wird Studierenden im BM Außereuropäische Geschichte/Geschichte Afrikas) empfohlen.

Literatur

Law, Robin, West Africa's Discovery of the Atlantic. In: *International Journal of African Historical Studies* 44, Nr. 1, 2011, S. 1-25. Thornton, John Kelly 2012. *A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820*, Cambridge & New York usw.: Cambridge University Press. [FBSBB]

# BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Die deutsche Gesellschaft in der NS-Diktatur

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Mi wöchentl. 09:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Wer waren die Nationalsozialisten? Diese Frage stand (und steht) bis heute im Zentrum erregter publizistischer und akademischer Debatten. Sprechen wir, wie lange geschehen, von einem eng umgrenzten Kreis verblendeter Verantwortlicher im NS-Regime oder müssen wir vielmehr von einer breiten gesellschaftlichen Wirkung ihrer Ideologie ausgehen? Wie erleb tendie Deutschen die Jahre der Diktatur und wie veränderten sie sich? Und warum blieb das "Dritte Reich" für viele so attraktiv?

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Frank Bajohr/Michael Wildt (Hrsg.): Volksgemeinschaft. Neue Forschungen zur

Geschichte des Nationalsozialismus, Frankfurt a.M. 22012.

Norbert Frei: Der Führerstaat. Nationalsozialistische Herrschaft 1933 bis 1945, München

2013. Ulrich Herbert: Wer waren die Nationalsozialisten?, München 2021.

Dietmar von Reeken/Malte Thießen (Hrsg.): "Volksgemeinschaft" als soziale Praxis. Neue

Forschungen zur NS-Gesellschaft vor Ort, Paderborn 2013.

Detlef Schmiechen-Ackermann/Marlis Buchholz/Bianca Roitsch/Christiane Schröder (Hrsg.): Der Ort der "Volksgemeinschaft" in der deutschen Gesellschaftsgeschichte, Pader born 2018.

Martina Steber/Bernhard Gotto (Hrsg.): Visions of Community in Nazi Germany. Social En gineering and Private Lives, Oxford 2014.

Dietmar Süß: "Ein Volk, ein Reich, ein Führer". Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich, München 2017. Michael Wildt: Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen 2008.

#### BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Die Julikrise 1914: Wege in den ersten Weltkrieg

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Mi wöchentl. 14:00 - 17:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Warum brach im Sommer 1914 ein Krieg aus, von dem es heißt, er sei die "Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts"? Die Frage nach den direkten Ursachen und den tiefer liegenden Ursprüngen des Ersten Weltkriegs hat die historische Forschung seit Jahrzehnten beschäftigt. Die öffentlichen Debatten über Christopher Clarks Buch "Die Schlafwandler" haben zu Beginn der 2010er Jahre gezeigt, dass auch hundert Jahre später die "Kriegsschuldfrage" die historische Forschung, aber auch die Öffentlichkeit vor große Herausforderungen stellt: Offenbar ist sie weiterhin aus politischer, gesellschaftlicher und geschichtswissenschaftlicher Perspektive von hoher Relevanz, und zwar nicht nur für die Bundesrepublik, sondern eine Vielzahl europäischer

Länder. Im Basisseminar werden wir den Verlauf dieser europäischen Diskussion um die Julikrise 1914 in den Mittelpunkt rücken. Zugleich bietet das Seminar eine Einführung in

das Studium der neueren und neuesten Geschichte.

Bemerkung Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen

wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur Gerd Krumeich: Juli 1914. Eine Bilanz, Paderborn 2014.

Annika Mombauer: Die Julikrise. Europas Weg in den Ersten Weltkrieg, Bonn 2014

(Bundeszentrale für politische Bildung)

# Masterstudiengang Lehramt Sonderpädagogik - Zweitfach Geschichte

Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 40 Schmieder, Ulrike

18:00 - 20:00 23.04.2025 - 23.04.2025 1146 - B313 Mi Einzel 18:00 - 20:00 14.05.2025 - 14.05.2025 1146 - B313 Mi Einzel 18:00 - 20:00 21.05.2025 - 21.05.2025 1146 - B313 Mi Einzel 18:00 - 20:00 04.06.2025 - 04.06.2025 1146 - B313 18:00 - 20:00 18.06.2025 - 18.06.2025 1146 - B313 18:00 - 20:00 02.07.2025 - 02.07.2025 1146 - B313 Mi Einzel Mi Einzel Einzel Mi 18:00 - 20:00 09.07.2025 - 09.07.2025 1146 - B313 Mi Einzel

Kommentar Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum der

Vertiefungsrichtung Interdisziplinäre Studien des Masterstudiengangs Atlantic Studies/ History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. In diesem Semester werden externe Referent\*innen aus dem In- und Ausland mit unterschiedlicher disziplinärer und regionaler Expertise ihre Forschungen präsentieren, Doktorand\*innen des CEAGS ihre Dissertationen und Absolvent\*innen des Studiengangs MA Atlantic Studies sehr gute Masterarbeiten vorstellen. Außerdem ist Buchvorstellung aus dem Kontext der Forschung des CEAGS geplant.

Bemerkung

Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht (Informationen dazu bei Stud.IP), aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden der VR Interdisziplinäre Studien des Master Atlantic Studies/ History, Culture and Society einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Master TRO. II.

im Modul TRS II.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur Werke der eingeladenen Referent\*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste

wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

#### Masterarbeit

# Praxismodul MA LSoP

# Vertiefung Geschichtsdidaktik A

#### VGD 2

#### Holocaust als Thema des Geschichtsunterrichts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B313

Kommentar Der Holocaust ist ein obligatorisches Thema des Geschichtsunterrichts.

Eingebettet ist die Behandlung in die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus. Bei dieser Thematisierung handelt sich um eine geschichtskulturelle

Selbstverständlichkeit, die unter normativen Prämissen stattfindet ("Nie wieder

Auschwitz!" etc.). Zugleich wünschen sich die Schüler\*innen diese Auseinandersetzung und bekunden ein großes Interesse daran. Das VGD-Seminar beschäftigt sich mit den Rahmenbedingungen der Thematisierung (Kerncurricula, Schulbücher), fragt nach empirischen Befunden und besichtigt geschichtsdidaktische Literatur zur unterrichtlichen Behandlung eines in vielerlei Hinsicht überfordernden Themas. Das Seminar mündet in

eine Hausarbeit (15 Seiten) als PL.

Bemerkung Die Anmeldung erfolgt bis zum 28.03.2025 per Mail an mzk@hist.uni-hannover.de an

mich. Es gibt keine Stud.IP-Verlosung.

Literatur Wird im Vorfeld des Seminars bekanntgegeben.

#### Nationalsozialismus als Thema des Geschichtsunterrichts

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Der Nationalsozialismus ist ein obligatorisches Thema des Geschichtsunterrichts. Auch die Auseinandersetzung mit dem Holocaust ist darin eingeschlossen. Bei dieser Thematisierung handelt sich um eine geschichtskulturelle Selbstverständlichkeit, die unter normativen Prämissen stattfindet ("dunkelstes Kapitel der Geschichte" etc.). Zugleich wünschen sich die Schüler\*innen diese Auseinandersetzung und bekunden ein großes Interesse daran. Das VGD-Seminar beschäftigt sich mit den Rahmenbedingungen der Thematisierung (Kerncurricula, Schulbücher), fragt nach empirischen Befunden und besichtigt geschichtsdidaktische Literatur zur unterrichtlichen Behandlung eines in vielerlei Hinsicht überfordernden Themas. Das Seminar mündet in eine Hausarbeit (15 Seiten) als PL.

Bemerkung

Die Anmeldung erfolgt bis zum 28.03.2025 per Mail an mzk@hist.uni-hannover.de an

mich. Es gibt keine Stud.IP-Verlosung.

Literatur Wird im Vorfeld des Seminars bekanntgegeben.

# Basismodul Außereuropäische Geschichte Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)

Vorlesung, SWS: 2 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 17.04.2025 - 24.04.2025 1104 - B227

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 08.05.2025 - 03.07.2025

Bemerkung zur online

Gruppe

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 10.07.2025 - 17.07.2025 1104 - B227

Kommentar

Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum 19. Jahrhundert vielerorts durch "traditionelle", d.h. harmonische, statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialherrschaft tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild am Beispiel Westafrikas entkräften, das ab der Mitte des 15. Jahrhunderts – beginnend mit der Ankunft der ersten portugiesischen Schiffe – in den Atlantischen Raum integriert wurde. Die sich im Verlauf der folgenden 400 Jahre zunehmend verdichtenden globalen Verflechtungen zwischen Afrika, Europa und den Amerikas gingen für westafrikanische Gesellschaften mit markanten wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen sowie

kulturellen Innovationen einher. Der transatlantische Versklavungshandel sowie die Verbreitung von Christentum und Islam sind hier von besonderer Bedeutung. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten und zu verdeutlichen, dass die historische Dynamik in Westafrika in der "atlantischen Ära" durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

Bemerkung

Die Vorlesung orientiert sich thematisch an den Inhalten des Basisseminars "Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)." Eine kombinierte Teilnahme an beiden LV wird Studierenden im BM Außereuropäische Geschichte/Geschichte Afrikas) empfohlen.

Literatur

Law, Robin, West Africa's Discovery of the Atlantic. In: *International Journal of African Historical Studies* 44, Nr. 1, 2011, S. 1-25. Thornton, John Kelly 2012. *A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820*, Cambridge & New York usw.: Cambridge University Press. [FBSBB]

# BM Außereuropäische Geschichte: Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Ohlraun, Vanessa

Do wöchentl. 09:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Das Seminar im Basismodul "Außereuropäische Geschichte" richtet sich an Studienanfänger:innen, die sich für die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik, bzw. atlantische Geschichte interessieren. Es bietet einen epochenübergreifend angelegten Überblick über Geschichte, Gesellschaft und Kultur des Kontinents und seiner Verflechtungen mit Europa und Afrika. Thematisiert werden grundlegende politische und wirtschaftliche Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und die wichtigsten Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit der Eroberung durch die Europäer 1492 bis hinein ins 20. Jahrhundert. Ausgangspunkt sind die vielfältigen Auswirkungen des häufig gewaltsam verlaufenden Kulturkontakts zwischen Europäer:innen und der indigenen Bevölkerung sowie versklavten Menschen auf dem amerikanischen Kontinent. Die daraus entstandenen neuen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas sollen anhand von zeitgenössischen Quellen und Sekundärtexten ergründet und ihre Grundprobleme und Dynamiken untersucht werden. Dazu zählen beispielsweise die Missionierung der indigenen Bevölkerung, koloniale Gesellschaftsstrukturen, wie sie sich etwa in Sklavenhalter- und Plantagengesellschaften manifestierten, Migrationsprozesse oder politische Bewegungen, die im 19. Jahrhundert in die Unabhängigkeit führten sowie die damit verbundenen Prozesse von Nationsbildung und Urbanisierung. Auch die Einflüsse der USA, die Europa als Hegemonialmacht ablösten, sollen zur Sprache kommen, ebenso wie eigenständige Gesellschaftsentwürfe, die sich im 20. Jahrhundert in Revolutionen und Befreiungsbewegungen artikulierten, oder im Gegensatz dazu autoritäre Gesellschaftsmodelle, die ihren Ausdruck in entsprechenden Herrschaftssystemen fanden.

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Hatzky, Christine / Potthast, Barbara: Lateinamerika 1800-1930, Berlin / Boston 2021. Hatzky, Christine / Potthast, Barbara: Lateinamerika seit 1930, Berlin / Boston 2021.

Schüller, Karin: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2009.

Rinke, Stefan: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010.

#### BM Außereuropäische Geschichte: Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30 Reinwald, Brigitte

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B313

#### Kommentar

Ziel dieses Seminars ist es, Sie in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten einzuführen und mit grundlegenden Fragestellungen, Themenfeldern, Arbeitsweisen und Quellen zur Geschichte Afrikas vertraut zu machen.

Die Ankunft der ersten portugiesischen Schiffe in der Mitte des 15. Jahrhunderts markiert den Beginn der Integration Westafrikas in den Atlantischen Raum und war somit auch Auftakt für die sich im Zuge der nächsten 400 Jahre zunehmend verdichtenden globalen Verflechtungen zwischen Afrika, Europa und den Amerikas. Für westafrikanische Gesellschaften ging dieser Prozess mit markanten wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen sowie kulturellen Innovationen einher. Der transatlantische Versklavungshandel sowie die Verbreitung von Christentum und Islam sind hier von besonderer Bedeutung. Im Seminar arbeiten wir mit Forschungsliteratur und verschiedenen Quellen, welche vor allem die westafrikanische Perspektive erhellen sollen, befassen uns jedoch auch mit der Problematik der Periodisierung der Geschichte Afrikas und ihrer Einordnung in die Weltgeschichte.

Als Einführungsveranstaltung mit integriertem Fachtutorium setzt dieses Seminar keine Vorkenntnisse voraus, wohl aber Ihr Interesse und Ihre Bereitschaft, landläufige Meinungen und Klischeevorstellungen über Afrika kritisch zu überprüfen, regelmäßig zu lesen, Exzerpte anzufertigen, mündliche Präsentationen vorzubereiten, Quelleninterpretationen und andere kürzere schriftliche Arbeiten zu verfassen. Arbeitsgrundlage sind ausgewählte deutsch- sowie englischsprachige Quellen und wissenschaftliche Aufsätze, die zu Seminarbeginn in Stud IP zur Verfügung stehen werden.

Das Fachtutorium widmet sich der Einübung und Vertiefung von Arbeitstechniken und Methoden der Geschichtswissenschaft, hier mit Fokus auf die afrikabezogene Historiographie. In Vor- und Nachbereitung der Seminarthemen erhalten Sie Hilfestellungen für die Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen, zur Quelleninterpretation und -kritik, der systematischen Erschließung von Forschungsliteratur und Strukturierung einer mündlichen Präsentation (Referat) und schriftlichen Hausarbeit.

#### Bemerkung

Die Vorlesung "Westafrika in der Atlantischen Welt, 15. Jahrhundert ff." ergänzt und vertieft die thematischen Schwerpunkte des Basisseminars. Eine kombinierte Teilnahme an beiden LV wird Studierenden im BM Außereuropäische Geschichte/Geschichte Afrikas empfohlen.

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

#### Literatur

Law, Robin, West Africa's Discovery of the Atlantic. In: *International Journal of African Historical Studies* 44, Nr. 1, 2011, S. 1-25. Thornton, John Kelly 2012. *A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820*, Cambridge & New York usw.: Cambridge University Press, vor allem Kapitel 3: The African Background, S. 60-99 [FBSBB]

#### BM Außereuropäische Geschichte: (Post)koloniale Imperien im Atlantischen Raum

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30 Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 09:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1135 - 104

Kommentar Das

Das Seminar im Basismodul "Außereuropäische Geschichte" richtet sich an Studienanfänger\*innen, die sich für die Geschichte der Amerikas und ihre Verflechtungen

mit der Geschichte Europas und Afrikas interessieren. Es behandelt politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Aspekte der Entstehung, Geschichte und Auflösung des spanischen, portugiesischen, englischen, französischen, niederländischen und dänischen Kolonialreichs in vergleichender Perspektive mit einem besonderen Schwerpunkt auf Lateinamerika. Zwei Seminare befassen sich mit den späten Imperien des USA und Deutschlands. Große Aufmerksamkeit wird dem Quellenstudium gewidmet. Es sind Texte in Englisch zu lesen.

Bemerkung

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet, das die Lehrende selbst durchführt.

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Mintz, Sydney, Die süße Macht. Kulturgeschichte des Zuckers, Frankfurt/ Main 1992. Thornton, John, Africa and Africans in the Making of the Atlantic World, 1400-1800. Cambridge 1992. Greene, Jack P./ Morgan, Philip D., (Hg.), Atlantic History. A Critical Appraisal. Oxford 2009. Schmieder, Ulrike/ Nolte, Hans-Heinrich (Hg.), Atlantik. Sozial-und Kulturgeschichte in der Neuzeit, Wien 2010. Schüller, Karin, Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2009. Burnard, Trevor G., The Atlantic in World History, 1490-1830, London 2020. Hatzky, Christine/ Potthast, Barbara, Lateinamerika 1800-1930, Berlin 2021. Hatzky, Christine/ Potthast, Barbara, Lateinamerika seit 1930, Berlin 2022.

# **Basismodul Alte Geschichte**

Die Ilias des Homer - gemeinsame Lektüre und Diskussion

Vorlesung, SWS: 2 Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 07.04.2025 - 14.07.2025 1135 - 030

Kommentar

Eine einmalige Chance: In dieser Vorlesung haben Sie die Gelegenheit, während eines Semesters das früheste und zugleich wohl großartigste Werk der antiken Kultur angeleitet zu lesen und zu diskutieren. Dies wird von Ihnen die Bereitschaft fordern, Woche für Woche jeweils zwei der insgesamt 24 Gesänge der homerischen *Ilias* zu lesen und – hierin durch von mir formulierte Fragen und Beobachtungen unterstützt – zentrale Passagen in der Veranstaltung zu diskutieren. Die Vorlesung ist bewusst stark kommunikativ angelegt; sie wird leben von Ihrer Mitarbeit und Ihren Impulsen. Sie werden sehen, dass dieses Epos des 7. Jh. vCh. so weit mehr ist als jene Schlachtenschilderung, die Sie darin vielleicht vermuten. Tatsächlich bietet die *Ilias* ein grandioses Panorama von sehr unterschiedlichen – und jeweils unzulänglichen – menschlichen Typen: Helden werden Sie hier nicht finden, nur Gebrochene.

Literatur

Als Arbeitsausgabe empfehle ich die Übersetzung der *Ilias* von Wolfgang Schadewaldt, die Sie antiquarisch in zahlreichen Ausgaben leicht werden auftreiben können.

# BM Alte Geschichte: Ägypten von Alexander bis Kleopatra. Politik, Kultur und Gesellschaft einer antiken Großmacht

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Mo wöchentl. 11:00 - 14:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1135 - 104

Kommentar

Das ptolemäische Ägypten wird häufig als "hellenistischer Idealstaat" beschrieben. Auch wenn diese Darstellung aufgrund der strukturellen Unterschiede aller hellenistischen Staaten alles andere als zutreffend ist, lohnt sich ein Blick auf Ägypten schon allein wegen der für antike Verhältnisse ungewöhnlichen Masse an Quellenmaterial: Neben den üblichen historiographischen Darstellungen von Polybios, Diodor und Livius begegnen uns zehntausende von Papyri, die sich im Wüstensand erhalten haben und uns detailreich über das Leben im griechisch-makedonischen Ägypten informieren. Ziel des Basisseminars soll es also sein, anhand der antiken Quellenbefunde sowie

moderner Forschungsliteratur gemeinsam ein Verständnis für diese Phase ägyptischer Geschichte zu gewinnen. Politische Aspekte wie höfisches Leben und der Kontakt zu anderen hellenistischen Staaten, gräko-ägyptische Religion sowie das Alltagsleben in der gräko-ägyptischen Gesellschaft sollen dabei im Vordergrund stehen.

Da alle relevanten Quellen in Übersetzung vorliegen, sind altsprachliche Kenntnisse

Bemerkung

(Latein, Altgriechisch, Demotisch) für eine erfolgreiche Teilnahme nicht notwendig. Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Heinen, H., Geschichte des Hellenismus. Von Alexander bis Kleopatra, 3. Aufl. München 2013.

Hölbl, G., Geschichte des Ptolemäerreiches. Politik, Ideologie und religiöse Kultur von Alexander dem Großen bis zur römischen Eroberung, Darmstadt 1994.

Huß, W., Ägypten in hellenistischer Zeit. 332 – 30 v. Chr., München 2001.

#### BM Alte Geschichte: Space - The final frontier. Raumkonzepte in der griechischen Antike

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Mo wöchentl. 12:00 - 15:00 14.04.2025 - 26.05.2025 1135 - 301 Mo Einzel 12:00 - 15:00 02.06.2025 - 02.06.2025 1135 - 401 Mo wöchentl. 12:00 - 15:00 09.06.2025 - 14.07.2025 1135 - 301

Kommentar

Mit der Antike hatte der Drehbuchautor Gene Roddenberry wenig am Hut, als er dieses Catchline für seinen "Star Trek" erfand. Aber er traf mit seiner Science Fiction den Zahn der Zeit und nicht ohne Grund wurde seine Serie erst im zweiten Anlauf zu einem popkulturellen Phänomen. Denn in den 1980er-Jahren kam eine bis heute aktuelle, geisteswissenschaftliche Strömung in Mode: der so genannte Spatial Turn. Neben großen Persönlichkeiten, sozialen Gruppen, kulturellen Errungenschaften und der Welterschließung über die Sprache war das Raumverständnis der fünfte wirkmächtige, theoretische Zugang zur Geschichte seit Beginn ihrer Verwissenschaftlichung. Dieser Kurs möchte Ihnen den universitären Einstieg in die Epoche der Antike am Beispiel der griechischen Geschichte von den Anfängen bis zum klassischen Athen bieten und wird so auch der inhaltlichen Einführung in diese Epochen dienen. Sie werden dabei aber anders als an der Schule den Zugang über ein theoretisches Modell kennenlernen und lernen, wie Sie so neue Erkenntnisse aus den Quellen der Antike ziehen können. Wir werden uns also zu Beginn des Semesters mit Raumvorstellungen beschäftigen. Hier können Sie Grundlagen erwerben, die Sie genauso in anderen Epochen oder einem späteren Master "Atlantic Studies" anwenden können. Auch werden wir uns die wissenschaftliche Arbeit mit antiken Texten erschließen und regelmäßig einüben. Dazu werden Sie methodologisch über das angegliederte Tutorium intensiv betreut. Anschließend üben Sie mit Ihren neu erworbenen Fähigkeiten und entwickeln jeweils ein Expertenwissen um ein Raumkonzept der griechischen Geschichte. Dabei sind die möglichen Themen so bunt wie vielfältig: Polis und Chora, der delischattische Seebund, Ackerbau, Bergheiligtümer, private Haushalte und öffentliche Versammlungsorte, die Phylenreform des Kleisthenes.

Teilnahmevoraussetzungen:

Kenntnisse des Altgriechischen sind nicht erforderlich. Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme sind die aktive und regelmäßige Teilnahme am Kurs sowie die eigenständige Erarbeitung und Präsentation eines Themas.

Lernziele:

Nach erfolgreichem Abschluss des Semesters werden Sie fundierte Kenntnisse über die wichtigsten Konzepte der sozialen und politischen Ordnung der griechischen Antike erworben haben und mit Ihren Kommilitonen darüber diskutieren können.

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen

Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Peter Funke: Von Städten, Staatenbünden und Bundesstaaten. Ausgewählte Schriften zur griechischen Geschichte, hrsg. v. Nils Fischer, Helena Fotopoulos, Klaus Freitag und Matthias Haake, Göttingen et al. 2023. Raimund Schulz und Uwe Walter: Griechische Geschichte ca. 800–322 v. Chr. (2 Bände), Berlin und Boston 2022. Jürgen Oßenbrügge und Anne Vogelpohl (Hgg.): Theorien in der Raum- und Stadtforschung. Einführungen, Münster <sup>2</sup>2018. Hartmut Leppin: Einführung in die Alte Geschichte, München <sup>2</sup>2015. Susanne Rau: Räume. Konzepte, Wahrnehmungen, Nutzungen, Frankfurt et al. 2013. Stephan Günzel (Hg.): Raum. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart 2010.

#### BM Alte Geschichte: Des Kaisers 'bildschöner Nacken'. Nero in zeitgenössischer Wahrnehmung

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Di wöchentl. 15:00 - 18:00 06.05.2025 - 14.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Eindeutig scheint Nero in der kollektiven Vorstellung zum Muttermörder, Brandstifter und Christenverfolger, kurz: zum Sinnbild des schlechten, labilen, wahnsinnigen Kaisers zu verkommen. Nicht zuletzt befördert hat dieses Bild Peter Ustinovs eindrucksvolle Darstellung des weinerlichen und flatterhaften Nero im Monumentalfilm "Quo vadis?" von 1951.

Bereits in der antiken Überlieferung wird das Bild eines vielgeschmähten Kaisers gezeichnet, dem gute Eigenschaften zu entgleiten scheinen. So seien beispielsweise Wollust (*petulantia*), Verschwendungssucht (*luxuria*), Habgier (*avaritia*) und Grausamkeit (*crudelitas*) seinem Charakter (*natura*) eigen gewesen (Suet. Nero 26.1). Dabei galt Neros Amtsantritt am 13. Oktober 54 n. Chr. zunächst als Beginn "goldener Zeiten" (*aurea saecula*), wie sein späterer Lehrer Seneca (Sen. apocol. 4.1) ankündigte.

Im Zentrum des Proseminars stehen vor allem die tendenziösen antiken literarischen Quellen über den fünften und letzten Kaiser der iulisch-claudischen Dynastie (27 v. Chr. bis 68 n. Chr.), die ihn überwiegend einseitig als Tyrannen und schlechten Kaiser darstellen. Die moderne Forschung hingegen fällt inzwischen ein ausgewogeneres Urteil über Neros Herrschaft (54 bis 68 n. Chr.) und würdigt sowohl Neros politische Leistungen als auch dessen Bemühungen als Bauherr und Förderer der Künste. Ziel ist es, Kaiser Nero auf der Grundlage antiker Überlieferung im engen Schulterschluss mit der Forschung in seinen ambivalenten Facetten kennenzulernen.

Begleitet wird das Seminar von einem Tutorium, das propädeutisches Wissen vermittelt und in die grundlegenden Arbeitstechniken der Alten Geschichte einführt.

und in die grundlegenden Arbeitstechniken der Alten Geschichte einfuhrt.

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen

wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Einführende Literatur in das Studium der Alten Geschichte

Gehrke, Hans-Joachim / Schneider, Helmuth (Hrsg.): Geschichte der Antike. Ein

Studienbuch, Stuttgart/Weimar <sup>5</sup>2019.

Reinhard, Patrick (Hrsg.): Werkzeuge der Historiker:innen, Bd. 1: Antike, Stuttgart 2023. Wagner-Hasel, Beate: Antike Welten, Frankfurt am Main/New York 2017.

Wirbelauer, Eckard (Hrsg.): Oldenbourg Geschichte-Lehrbuch: Antike, München <sup>3</sup>2010.

Einführende Literatur zu Nero

Bätz, Alexander: Nero. Wahnsinn und Wirklichkeit, Hamburg 2023.

Edelmann-Singer, Babett: Das Römische Reich von Tiberius bis Nero, Darmstadt 2017.

Fini, Massimo: Nero. Zweitausend Jahre Verleumdung, München 2006.

Malitz, Jürgen: Nero, München <sup>3</sup>2016.

Sonnabend, Holger: Nero. Inszenierung der Macht, Darmstadt 2016.

SoSe 2025 132

Bemerkung

Literatur

# **Basismodul Mittelalter**

#### Einführung in die mittelalterliche Geschichte

Vorlesung, SWS: 2 Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 14:15 - 15:45 14.04.2025 - 14.07.2025 1208 - A001

Kommentar

Zwischen dem Niedergang der antiken Herrlichkeit und deren humanistischen Wiedergeburt datiert jener Zeitabschnitt von ca. 1000 Jahren, für den sich die Epochenbezeichnung Mittelalter eingebürgert hat. Schon bei seiner Prägung kaum wohlmeinend formuliert, konnotiert der Begriff "Mittelalter" oder die nähere Umschreibung "mittelalterlich" im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch zumeist Rückständigkeit. Selbst die aktuelle wissenschaftliche Forschungsgemeinde grenzt das sogenannte Mittelalter gerne zusammen mit der Antike und der Frühen Neuzeit als Vormoderne von der als aufklärerisch ausgezeichneten Moderne ab. Ganz abgesehen davon dass solche Etikettierungen des Öfteren den Blick auf historische Prozesse von langer Dauer verstellen, verdanken wir jenem "rückständigen" Mittelalter paradoxerweise so "moderne" Phänomene wie Universitäten, Banken oder die Gewaltenteilung von Herrschaft und christlicher Religion. Die Vorlesung wird jenen Vorurteilen zunächst die Methodenvielfalt der neueren Mittelalterforschung entgegenstellen und anschließend in chronologisch thematischer Verschränkung einen Überblick über die mittelalterlichen Lebensräume und Lebensbedingungen, Glauben und Wissen, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, Literatur, bildende Kunst und Musik bieten.

Literatur

Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft, Stephan Selzer (Oldenbourg

Geschichte Lehrbuch), München 2009.

Fried, Johannes, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008.

# BM Mittelalter: "Von Isidor von Sevilla bis Gerhard Mercator. Einführung in die (Wissen(schaft)s)Geschichte des Mittelalters"

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30 Kaune, Daniel

Mo wöchentl. 09 Kommentar

Mo wöchentl. 09:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B209

Immer wieder ist das Mittelalter von zahlreichen Vorurteilen umgeben, die ein verzerrtes Bild der Epoche zeichnen. Eine der häufigsten Fehlvorstellungen betrifft die Gelehrsamkeit und Wissen(schaft)sentwicklung, also Fortschritt und Innovation, die es aufgrund der Kirche nicht gegeben haben soll. Doch das Gegenteil ist der Fall: Die mittelalterliche Epoche war eine des Aufbruchs und des tiefgreifenden Wandels – Herrschaft, Stadt, Landwirtschaft, Handel, Adel und Gesellschaft erlebten bedeutende Veränderungen, die z.T. bis heute wirken.

Nichtsdestotrotz ist am Vorurteil, die Kirche habe wissenschaftliche Studien unterbunden, salopp gesagt was dran. Denn die Rolle der Kirche war im Hinblick auf die Wissen(schaft)sgeschichte des Mittelalters eine ambivalente: Einerseits übte die Kirche eine regulierende Funktion aus, indem sie "Forschungen", die als potenziell häretisch oder im Widerspruch zur kirchlichen Doktrin stehend betrachtet wurden, einschränkte oder unterband. (Koh 1,9: "Es gibt nichts neues unter der Sonne.") Andererseits fungierte sie als Bewahrerin und Verbreiterin antiken Wissens, indem Klöster und Kathedralen als Zentren der Gelehrsamkeit dienten, in denen klassische Texte kopiert, studiert und kommentiert wurden. So leisteten zahlreiche Geistliche trotz theologischer Restriktionen substantielle Beiträge in Disziplinen wie Astronomie, Mathematik und Naturphilosophie. (Off 21,5: "Seht, ich mache alles neu.") Diese duale Rolle der Kirche als Kontrollinstanz und Förderin prägte maßgeblich die Trajektorie der wissenschaftlichen Entwicklung im Mittelalter, die durch Gründung der ersten europäischen Universitäten einen signifikanten Fortschritt in der Etablierung formaler Bildungsstrukturen markierte.

Das Seminar wird diesen (langen und komplexen) Prozess zwischen der ausgehenden Antike und der beginnenden Frühen Neuzeit einordnen und die Wissen(schaft)sgeschichte der mittelalterlichen Welt im historischen Kontext besprechen. Demnach stehen nicht nur Gelehrte, wie z.B. Claudius Ptolemäus (2. Jh. n.Chr.), Isidor

von Sevilla (um 600) oder Gerhard Mercator (16. Jh.), und deren Werke zur Debatte, sondern auch andere Ereignisse, die das sog. christliche Abendland prägten. Derart zielt das Seminar nicht nur auf angehende Geschichtslehrkräfte ab, die Überblickswissen benötigen, sondern die Veranstaltung soll auch all diejenigen Studierenden ansprechen, die sich im Verlaufe der Semester (möglicherweise) im mediävistischen Fachbereich vertiefen wollen. Das Seminar wird durch ein obligatorisches Tutorium ergänzt, das nicht nur Basiswissen des wiss. Arbeitens einübt, sondern auch Spezifika der Mediävistik, u.a. in Form der sog. Hilfs-/Grundwissenschaften, diskutiert.

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Chadwick, Henry, Die Kirche in der antiken Welt, Berlin 1972; Andresen, Carl, Geschichte des Christentums I. Von den Anfängen bis zur Hochscholastik, Stuttgart 1975; Funke, Hermann, Kirche und Literatur am Übergang von der Spätantike zum Mittelalter, in: Klio 64 (1982), 459-466; Schaefer, Ursula (Hrsg.), Artes im Mittelalter. Wissenschaft - Kunst Kommunikation, Berlin 1999; Nonn, Urich, Mönche, Schreiber und Gelehrte. Bildung und Wissenschaft im Mittelalter, Darmstadt 2012; Steckel, Sita, Auslegungskrisen. Grenzarbeiten zwischen Wissenschaft, Recht und Religion im französischen Bettelordensstreit des 13. Jahrhunderts, in: Mulsow, Martin / Rexroth, Frank (Hrsg.), Was als wissenschaftlich gelten darf. Praktiken der Grenzziehung in Gelehrtenmilieus der Vormoderne, Frankfurt/ New York 2014, S. 39-90; Gramsch-Stehfest, Robert, Bildung, Schule und Universität im Mittelalter, Berlin/Boston 2019; Sarnowsky, Jürgen, Bildung und Wissenschaft im Mittelalter, Göttingen 2022; Hauschild, Wolf-Dieter / Rrecoll, Volker Henning, Alte Kirche und Mittelalter, 3. Aufl. Gütersloh 2023; Kempkens, Holger / Ruhmann, Christiane (Hrsg.), Corvey und das Erbe der Antike Kaiser, Klöster und Kulturtransfer im Mittelalter, Petersberg 2024; Mortimer, lan, Als Licht das Dunkel durchdrang. Das unterschätzte Mittelalter – eine Epoche des Wandels, München 2024; Seibert, Hubertus, Geschichte Europas im Mittelalter, Paderborn 2024.

# BM Mittelalter: Willkürliche Gewalt und legitime Macht im Spätmittelalter. Das Phänomen der Fehde zwischen violentia und potestas.

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30 Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 09:00 - 12:00 14.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Die Deutung, Definition und Bewertung von physischer Gewalt gegen Personen und Sachen spielt in sämtlichen normativen gesellschaftlichen und religiösen Ordnungen eine zentrale Rolle so auch im spätmittelalterlichen Europa. Zumeist konzentrierten sich die Diskurse darauf die potentiellen gewalttätigen Konflikte in einen rechtlichen Rahmen einzubinden und mittels Strafandrohung einzudämmen. Das Seminar versucht die Rolle von Gewalt zwischen Willkür und Legitimität sowohl in der Familie wie auch in der Öffentlichkeit herauszuarbeiten und die Formen ihrer Disziplinierung zu analysieren.

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Manuel Braun, Cornelia Herberichs (Hgg.), Gewalt im Mittelalter. Realitäten – Imaginationen, Paderborn 2005.

Martin Kintzinger), Frank Rexroth, Jörg Rogge (Hgg.), Gewalt und Widerstand in der politischen Kultur des späten Mittelalters (Vorträge und Forschungen, Band 80) Stuttgart 2015.

#### BM Mittelalter: Mitteleuropa zur Zeit der Ottonen

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30 Weise, Anton

Do wöchentl. 09:00 - 12:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Anhand des Themas soll das Seminar beispielhaft in die mittelalterliche Geschichte einführen. Das Seminar besteht daher aus zwei Teilen: Einer allgemeinen Einführung in die mittelalterliche Geschichte und den thematischen Sitzungen zur Geschichte der Ottonenzeit. Besonderer Wert wird im Seminar auf die Arbeit mit Quellen und deren Einordnung gelegt. Das Tutorium beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit den für die Mediävistik relevanten Hilfswissenschaften.

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen

wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Einführende Literatur:

Hilsch, Peter: Das Mittelalter, die Epoche. Konstanz 2017 (UTB 2576). [online Zugriff über die TIB möglich].

Literatur zum Thema:

Althoff, Gerd: Die Ottonen, Königsherrschaft ohne Staat. 3. Aufl. Stuttgart 2013. (Urban-Taschenbücher 473).

Becher, Matthias: Otto der Große, Kaiser und Reich, eine Biographie. 2. Aufl. München 2022.

Fried, Johannes: Die Formierung Europas, 840-1046. München 1991 (OGG 6). Hlawitschka, Eduard: Vom Frankenreich zur Formierung der europäischen Staaten- und Völkergemeinschaft, 840 – 1046, ein Studienbuch zur Zeit der späten Karolinger, der Ottonen und der frühen Salier in der Geschichte Mitteleuropas. Darmstadt 1986.

## **Basismodul Frühe Neuzeit**

Leiber und Geschlechter: eine historische und historiografiegeschichtliche Wanderung durch die Jahrhunderte (15. bis 19. Jh.)

Vorlesung, SWS: 2 Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 15.04.2025 - 15.07.2025 1101 - F303

Kommentar

Geschlecht und Geschlechter, Fragen danach wie sich Gesellschaften zu derlei sozialen Sachverhalten stellen und verhalten, unterliegen historischen Prozessen, sind abhängig von gesellschaftlichen Praktiken. In welcher Weise Geschlecht/ Geschlechter mit den (historischen) Leibern verknüpft sind, wie das Verständnis von Leiblichkeit und Körperlichkeit auf der einen Seite und dem gesellschaftlichen Umgang damit auf der anderen Seite verstanden werden muss, ist ebenfalls ein Teil historischer und sozialer Prozesse. Seit der "ersten Frauenbewegung" im Laufe des 19. Jahrhunderts, der "zweiten Frauenbewegung" in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und den damit verbundenen Debatten um "Geschlecht" als gesellschaftliche Praxis, seit der Diskussion um die Grenzen zwischen Geschlechtern, deren biologische bzw. leibliche Qualitäten, der Transgression von wie auch immer festgelegten bzw. zugeschriebenen Eindeutigkeiten auf der einen und vielfältigen Diversität auf der anderen Seite, hat sich die Diskussion um "Geschlecht" immer wieder gesellschaftspolitisch positioniert, methodisch-theoretisch neu und anders formiert, ist diese Geschichte immer wieder anders erzählt, gewertet und eingeordnet worden. Ziel dieser einführenden Vorlesung wird es sein die Veränderungen in der Frage nach dem Verständnis und den Praktiken von Geschlecht historisch und historiografisch gleichermaßen zu erarbeiten. Historische, methodisch-theoretische und historiographische Perspektiven auf den Gegenstand werden sich dabei abwechseln, gegenseitig kommentieren und dadurch eine kaleidoskopartig zusammengestellte Sicht auf die Thematik aus Sicht der Frühneuzeitgeschichte bieten.

Literatur

Historisch ein noch immer anregender Einstieg aus frauengeschichtlicher Perspektive:

Georges Duby/ Michelle Perrot, Geschichte der Frauen in fünf Bänden, Frankfurt/M. 1997 (Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit, 19. Jahrhundert, 20. Jahrhundert).

# BM Frühe Neuzeit: Medizin und Alchemie in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Elmer, Hannah

Mi wöchentl, 12:00 - 15:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Medizin und Alchemie/Chemie waren in der Frühen Neuzeit wichtige Wissensbereiche sowohl in der Theorie als auch in der Praxis. Beide waren in Traditionen verankert, die bis in die Antike und das Mittelalter zurückreichten, durchliefen aber zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert bedeutende Veränderungen. Die Untersuchung dieser Felder – ihrer Überschneidungen und Unterschiede – macht auch eine Reihe anderer wichtiger frühneuzeitlicher sozialer und kultureller Aspekte sichtbar, wie etwa Wissensproduktion und -zirkulation, Macht und Herrschaft, soziale Stände und Geschlecht. Körper und Gesundheit sowie technologische Innovation. Dieses Seminar untersucht zentrale medizinischen und alchemistischen Konzepte und Praktiken sowie verschiedene Gruppen historischer Akteure, die diese Geschichte mitgeprägt haben. Ziel des Kurses ist es, anhand dieser Themen, grundlegende Einsichten in die Geschichte der Frühen Neuzeit zu gewinnen. Der Kurs wird von einem Tutorium zur historischen Propädeutik begleitet. Historisches Handwerk (Schreiben, wissenschaftliche Techniken) wird im Laufe des Kurses thematisch bezogen eingeübt.

Bemerkung

Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

M. Stolberg, *Gelehrte Medizin und ärztlicher Alltag in der Renaissance* (Berlin: De Gruyter, 2021)

L. Principe, The Secrets of Alchemy (Chicago: University of Chicago Press, 2013)

#### BM Frühe Neuzeit: Gelehrte Frauen in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30 Hohkamp, Michaela

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Es gab sie - die Frauen, die in der Frühen Neuzeit mit ihren geschlechterspezifisch geordneten Zugängen zu öffentlichen Lehreinrichtungen Möglichkeiten und Chancen hatten Wissen zu erwerben, es anzuwenden und damit auch Anerkennung zu finden: die Medizinerin und Naturphilosophin Luisa Oliva Sabuco (1562 – 1646), die Universalgelehrte Anna Maria van Schurmann (auch von Schürmann, 1607-1678), Königin Kristina von Schweden (1626 – 1689), die Zeichnerin, Malerin und Naturbeobachterin Maria Sibylla Merian (1647-1717), die Physikerin Laura Bassi (1711-1778), die Astronomin Caroline Lucrezia Herschel (1750 – 1848) – die Liste ließe sich leicht verlängern. Sie sprachen Latein, lernten das Handwerk des Regierens, trugen zur Naturforschung bei, beobachteten Himmelserscheinungen, waren in praktische Forschungsarbeit integriert, lasen öffentlich über Physik, standen in der Öffentlichkeit und waren gesuchte Gesprächs- und Diskussionspartnerinnen im akademischen Disput. Auf Basis biografischer Forschung sollen in diesem Einführungskurs frühneuzeitliche Wissenswelten in geschlechterspezifizierter Perspektive in den Blick genommen werden. Konkret wird der Schwerpunkt des Kurses auf Möglichkeiten des Wissenserwerbs und der praktischen Anwendung des Erworbenen in verschiedenen Zusammenhängen frühneuzeitlicher Gesellschaft liegen. Der Kurs wird begleitet von einem einstündigen propädeutischen Tutorium, das mittwochs in der Zeit zwischen 17:00 und 18:00 gehalten wird und wegen institutioneller Erfordernisse mit dem Tutorium eines weiteren

Seminars im Basismodul "Frühe Neuzeit" zu "Leibärzten in der Frühen Neuzeit" zeitlich

zusammenfällt.

Bemerkung Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren.

> Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen

wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur Corinna Dziudzia/ Sonja Klimek, Gelehrte Frauen der Frühaufklärung: Einsame

"Wunderthiere" oder vernetzte Akteurinnen? (Frauen in Philosophie und Wissenschaft),

Berlin 2022.

#### BM Frühe Neuzeit: Leibärzte in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30 Hohkamp, Michaela

Mi wöchentl. 15:00 - 18:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Maria Theresia (1717 - 1789) hatte einen, Friedrich II. (1712-1786), August der Starke (1670-1733), Wilhelm der Reiche von Jülich-Kleve-Berg (1516-1592), Markgraf Karl II. von Baden (1529-1577) oder auch Caroline Mathilde von Dänemark (1751-1775) und andere: Leibärzte. Eingebunden in die gelehrte Welt ihrer Zeit, verfügten diese Männer nicht nur über medizinische Kenntnisse, sondern waren auch in Theologie, Geschichte und in vielen anderen Wissensbereichen bewandert. Manche von ihnen engagierten sich in der medizinischen Forschung, standen aber auch in Verbindung mit Praktikern, wie z.B. Apothekern, Chirurgen und anderen. Die Beziehungen zwischen Herrschern und Herrscherinnen auf der einen Seite und ihren Leibärzten auf der anderen Seite war trotz aller ständischen Distanz gekennzeichnet von Vertrauen. In einer Zeit in der die Nähe zu Herrscher:innen, im wahrsten Sinne des Wortes Zugang zu den Zentren der Macht gewährte, versprach die Position eines Leibarztes ihren Inhabern Einfluss und soziale Position. Im Rahmen dieses Einführungskurses zur Frühen Neuzeit im Rahmen eines Basismoduls werden ausgehend von den Lebenswegen und Karrieren der fürstlichen Leibärzte Grundlagen der Geschichte zur Frühen Neuzeit erarbeitet und wissenschaftliches Arbeiten eingeübt. Das Seminar wird deshalb von einem einstündigen Tutorium begleitet, das jeweils im Anschluss an die Seminarsitzung stattfindet.

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Ursula Goldenbaum / Hans-Uwe Lammel (Hrsg.): Der Weltverbesserer Johann Carl Wilhelm Moehsen (1722-1795). Königlicher Leibarzt - Historiker - Aufklärer in Berlin, Hannover 2023.

# **Basismodul Neuzeit/ Zeitgeschichte**

Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)

Vorlesung, SWS: 2 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 17.04.2025 - 24.04.2025 1104 - B227

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 08.05.2025 - 03.07.2025

Bemerkung zur online

Gruppe

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 10.07.2025 - 17.07.2025 1104 - B227

Kommentar

Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum 19. Jahrhundert vielerorts durch "traditionelle", d.h. harmonische, statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialherrschaft

SoSe 2025 137 tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild am Beispiel Westafrikas entkräften, das ab der Mitte des 15. Jahrhunderts – beginnend mit der Ankunft der ersten portugiesischen Schiffe – in den Atlantischen Raum integriert wurde. Die sich im Verlauf der folgenden 400 Jahre zunehmend verdichtenden globalen Verflechtungen zwischen Afrika, Europa und den Amerikas gingen für westafrikanische Gesellschaften mit markanten wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen sowie kulturellen Innovationen einher. Der transatlantische Versklavungshandel sowie die Verbreitung von Christentum und Islam sind hier von besonderer Bedeutung. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten und zu verdeutlichen, dass die historische Dynamik in Westafrika in der "atlantischen Ära" durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

Bemerkung

Die Vorlesung orientiert sich thematisch an den Inhalten des Basisseminars "Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)." Eine kombinierte Teilnahme an beiden LV wird Studierenden im BM Außereuropäische Geschichte/Geschichte Afrikas) empfohlen.

Literatur

Law, Robin, West Africa's Discovery of the Atlantic. In: *International Journal of African Historical Studies* 44, Nr. 1, 2011, S. 1-25. Thornton, John Kelly 2012. *A Cultural History of the Atlantic World,* 1250-1820, Cambridge & New York usw.: Cambridge University Press. [FBSBB]

# BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Die deutsche Gesellschaft in der NS-Diktatur

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Mi wöchentl. 09:00 - 12:00 16.04.2025 - 19.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Wer waren die Nationalsozialisten? Diese Frage stand (und steht) bis heute im Zentrum erregter publizistischer und akademischer Debatten. Sprechen wir, wie lange geschehen, von einem eng umgrenzten Kreis verblendeter Verantwortlicher im NS-Regime oder müssen wir vielmehr von einer breiten gesellschaftlichen Wirkung ihrer Ideologie ausgehen? Wie erleb tendie Deutschen die Jahre der Diktatur und wie veränderten sie sich? Und warum blieb das "Dritte Reich" für viele so attraktiv?

Bemerkung

Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur

Frank Bajohr/Michael Wildt (Hrsg.): Volksgemeinschaft. Neue Forschungen zur

Geschichte des Nationalsozialismus, Frankfurt a.M. 22012.

Norbert Frei: Der Führerstaat. Nationalsozialistische Herrschaft 1933 bis 1945, München 2013. Ulrich Herbert: Wer waren die Nationalsozialisten?. München 2021.

Dietmar von Reeken/Malte Thießen (Hrsg.): "Volksgemeinschaft" als soziale Praxis. Neue

Forschungen zur NS-Gesellschaft vor Ort, Paderborn 2013.

Detlef Schmiechen-Ackermann/Marlis Buchholz/Bianca Roitsch/Christiane Schröder (Hrsg.): Der Ort der "Volksgemeinschaft" in der deutschen Gesellschaftsgeschichte, Pader born 2018.

Martina Steber/Bernhard Gotto (Hrsg.): Visions of Community in Nazi Germany. Social En gineering and Private Lives, Oxford 2014.

Dietmar Süß: "Ein Volk, ein Reich, ein Führer". Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich, München 2017. Michael Wildt: Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen 2008.

# BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Die Julikrise 1914: Wege in den ersten Weltkrieg

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Mi wöchentl. 14:00 - 17:00 16.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B209

Kommentar Warum brach im Sommer 1914 ein Krieg aus, von dem es heißt, er sei die

"Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts"? Die Frage nach den direkten Ursachen und den tiefer liegenden Ursprüngen des Ersten Weltkriegs hat die historische Forschung seit Jahrzehnten beschäftigt. Die öffentlichen Debatten über Christopher Clarks Buch "Die Schlafwandler" haben zu Beginn der 2010er Jahre gezeigt, dass auch hundert Jahre später die "Kriegsschuldfrage" die historische Forschung, aber auch die Öffentlichkeit vor große Herausforderungen stellt: Offenbar ist sie weiterhin aus politischer, gesellschaftlicher und geschichtswissenschaftlicher Perspektive von hoher Relevanz, und zwar nicht nur für die Bundesrepublik, sondern eine Vielzahl europäischer Länder. Im Basisseminar werden wir den Verlauf dieser europäischen Diskussion um die Julikrise 1914 in den Mittelpunkt rücken. Zugleich bietet das Seminar eine Einführung in das Studium der neueren und neuesten Geschichte.

Bemerkung Ein gesondertes Anmeldeverfahren regelt die Teilnahme in den Basisseminaren.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem KVV oder der Website des Historischen Seminars unter dem Studiengang FüBa (Unterpunkt: Anmeldeverfahren). Für dieses Basisseminar und das begleitende Tutorium ist regelmäßige Anwesenheit Teil der Studienleistung. Der propädeutische Teil des Seminars wird von einem einstündigen

wöchentlich stattfindenden Tutorium ergänzt.

Literatur Gerd Krumeich: Juli 1914. Eine Bilanz, Paderborn 2014.

Annika Mombauer: Die Julikrise. Europas Weg in den Ersten Weltkrieg, Bonn 2014

(Bundeszentrale für politische Bildung)

# Vertiefungsmodul Globalgeschichte

Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)

Vorlesung, SWS: 2 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 17.04.2025 - 24.04.2025 1104 - B227

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 08.05.2025 - 03.07.2025

Bemerkung zur online

Gruppe

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 10.07.2025 - 17.07.2025 1104 - B227

Kommentar

Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum 19. Jahrhundert vielerorts durch "traditionelle", d.h. harmonische, statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialherrschaft tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild am Beispiel Westafrikas entkräften, das ab der Mitte des 15. Jahrhunderts – beginnend mit der Ankunft der ersten portugiesischen Schiffe – in den Atlantischen Raum integriert wurde. Die sich im Verlauf der folgenden 400 Jahre zunehmend verdichtenden globalen Verflechtungen zwischen Afrika, Europa und den Amerikas gingen für westafrikanische Gesellschaften mit markanten wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen sowie kulturellen Innovationen einher. Der transatlantische Versklavungshandel sowie die Verbreitung von Christentum und Islam sind hier von besonderer Bedeutung. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten und zu verdeutlichen, dass die historische Dynamik in Westafrika in der "atlantischen Ära" durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

Bemerkung

Die Vorlesung orientiert sich thematisch an den Inhalten des Basisseminars "Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)." Eine kombinierte Teilnahme an beiden LV wird Studierenden im BM Außereuropäische Geschichte/Geschichte Afrikas) empfohlen.

Literatur

Law, Robin, West Africa's Discovery of the Atlantic. In: *International Journal of African Historical Studies* 44, Nr. 1, 2011, S. 1-25. Thornton, John Kelly 2012. *A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820*, Cambridge & New York usw.: Cambridge University Press. [FBSBB]

# Gender, Race, and Diversity in the Spanish and Portuguese Colonial Empires (1500-1800)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

### Kommentar

In contrast to today's society, which is based on the principle of equality, the law of the early modern world was based on differences: different groups of people had to be treated differently. While the European legal tradition had, over the centuries, developed a consolidated knowledge of how to deal with groups of people of different status and circumstances, the overseas expansion of the Spanish and Portuguese empires brought new and unprecedented problems. From the creation of the category of Indios to classify indigenous populations, to the treatment of converts and the control of sexual behavior, to the elaboration of new doctrines of slavery, imperial expansion also meant the reshaping and creation of new legal classifications. The seminar examines this process of (re)construction of difference in a global perspective using examples from the Iberian Peninsula as well as from the territories of the Spanish and Portuguese empires in Africa, Asia and America. The PL of this seminar consists in a term paper (Hausarbeit).

# Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

#### Literatur

Coutinho, Luisa Stella (2021) "Women in the Captaincy of Paraíba: a Legal History Approach to the Sources of Colonial Brazil", in: Ulla Weber (ed.) *Fundamental Questions. Gender Dimensions in Max Planck Research Projects*, 209-235.

Ehalt, Rómulo, "A Machine for Making Slaves. European Slavery and Japanese Geninka (1590s-1620s)", *Itinerario*, *forthcoming.* 

Graubart, Karen (2022) Republics of Difference: Religious and Racial Self-Governance in the Spanish Atlantic World, Oxford University Press.

Hering Torres, Max S.; Martínez, María Elena; Nirenberg, David (eds.) (2012) *Race and Blood in the Iberian World*, Lit VERLAG, Berlin, Munster, Zurich, London, Wien.

Herzog, Tamar (2003) *Defining Nations: Immigrants and Citizens in Early Modern Spain and Spanish America*, New Haven: Yale University Press.

Jaque Hidalgo, Javiera; Valerio, Miguel (eds) (2022), *Indigenous and Black Confraternities in Colonial Latin America. Negotiating Status through Religious Practices*, Amsterdam University Press, Amsterdam.

McKinley, Michelle A. (2014) "Illicit Intimacies: Virtuous Concubinage in Colonial Lima", *Journal of Family History*, 39:3, 204-221.

Presta, Ana María (2010) "Undressing the Coya and Dressing the Indian Woman: Market Economy, Clothing, and Identities in the Colonial Andes, La Plata (Charcas), Late Sixteenth and Early Seventeenth Centuries", *Hispanic American Historical Review*, 90:1, 41-74.

Schaub, Jean-Frédéric; Sebastiani, Silvia (2014) "Between Genealogy and Physicality: A Historiographical Perspective on Race in the *Ancien Régime*", *Graduate Faculty Philosophy Journal*, 35:1/2, 23-51.

Tortorici, Zeb (2018) Sins against Nature: Sex and Archives in Colonial New Spain, Duke University Press.

Vicente, Marta (2017) *Debating Sex and Gender in Eighteenth-Century Spain*, Cambridge University Press.

Xavier, Ângela Barreto (2011) "Conversos and Novamente Convertidos: Law, Religion, and Identity in the Portuguese Kingdom and Empire", *Journal of Early Modern History*, 15:3, 255-287.

#### Travel, Women and the Black Atlantic

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Ohlraun, Vanessa

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B410

#### Kommentar

This seminar explores the intersections of travel, identity, and narrative within the framework of the Black Atlantic. Drawing from texts such as Paul Gilroy's The Black Atlantic and Saidiya Hartman's Lose Your Mother, we will investigate how Black women and other members of the African diaspora have used travel as a tool of resistance, identity formation, and intellectual exchange. Focusing on themes such as tourism to Africa, the legacy of slavery and political solidarity, we will critically engage with historical and contemporary Black travel narratives that challenge dominant histories and articulate visions of global Black consciousness.

#### Bemerkung

The seminar is held in English, but the final term paper can be written in either German or English.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

# Decolonize! Dekolonisierung in Theorie und Praxis

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Otto, Jana

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 07.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B209

Ausfalltermin(e): 14.04.2025

#### Kommentar

Seit einiger Zeit wird "Dekolonisierung" zunehmend öffentlich diskutiert. Der Begriff bezeichnet im weitesten Sinne eine kritische Auseinandersetzung mit (post)kolonialen Strukturen sowie das praktische Bemühen darum, diese Strukturen zu verändern. Dabei sind die gesellschaftlichen Debatten um den Begriff unter anderem deshalb interessant, da er in unterschiedlichen Bereichen genutzt wird: in wissenschaftlichen Theorien ebenso wie in sozialen Bewegungen oder in der Museumslandschaft und im Kunstbetrieb.

Im Seminar betrachten wir, wie sich das Konzept seit der Mitte des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart hinein wandelte. Was verstanden Theoretiker\*innen und Aktivist\*innen jeweils unter "Dekolonisierung"? Welche gesellschaftlichen Prozesse trugen jeweils zu einem Wandel des Verständnisses bei? Und wie wird das Konzept aktuell in die Praxis überführt?

Neben der Lektüre theoretischer und geschichtswissenschaftlicher Texte umfasst das Seminar auch exemplarische Einblicke in Ansätze der dekolonialen Praxis.

#### Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Die Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

#### Literatur

Fanon, Frantz: The Wretched of the Earth. New York 1963. hooks, bell: Teaching to Transgress. Education as the Practice of Freedom, New York/London 1994. Mignolo, Walter: On Decoloniality: Concepts, Analytics, Praxis, Durham/London 2018. Spivak, Gayatri Chakravorty: Can the Subaltern Speak?, in: Patrick Williams/Laura Chrisman (eds.): Colonial Discourse and Postcolonial Theory: A Reader. New York 1994.

# "Africa Unite!" Panafrikanismus in diasporischen Visionen und politischen Konzepten zur Dekolonisation

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

# Kommentar

Panafrikanismus steht als Sammelbegriff für vieldeutige Ideen, Visionen und politische Bewegungen, die auf die Einigung, Befreiung und Gleichstellung aller Menschen afrikanischer Herkunft abzielen. Obwohl als Begriff erst beim ersten panafrikanischen Kongress in London 1900 geprägt, gehen panafrikanische Konzepte auf die Abolitionsund Emanzipationsbewegungen der afrikanischen Diaspora zurück, die sich bereits seit Ende des 18. Jahrhunderts in den Amerikas und der Karibik verbreiteten und von da aus im Verlaufe des 19. und frühen 20. Jahrhunderts mit der back to Africa-Bewegung über den Atlantik (zurück-)transportiert wurden. Im Seminar werden wir panafrikanische

Konzepte und Visionen karibischer und nordamerikanischer Protagonisten (Edward Wilmot Blyden, Marcus Garvey & W.E.B. Du Bois) den von Repräsentanten antikolonialer und protonationaler Bewegungen in Westafrika (James Africanus Horton, Joseph E. Casely-Hayford u.a.) entwickelten Projekten zur kontinentalen Befreiung und Einigung Afrikas gegenüberstellen. Dabei arbeiten wir vor allem die Spannungsverhältnisse heraus, welche aus dem Aufeinandertreffen von diasporischen Zukunftsvisionen für "Afrika" und afrikanischen Initiativen zur Selbstregierung resultierten und sich bis heute in postkolonialen Afrika-Repräsentationen der Diaspora wiederfinden.

Bemerkung

Da die Arbeit in diesem Seminar auf der intensiven Lektüre und Erschließung englischund französischsprachiger Texte beruht, sind entsprechende Kenntnisse in einer der beiden Sprachen Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme.

Zum besseren Verständnis der historischen Zusammenhänge der afrikanischamerikanisch-europäischen Verflechtungsgeschichte in der atlantischen Ära empfehle ich die Teilnahme an meiner Vorlesung "Westafrika in der Atlantischen Welt" (Do 16-18).

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Ackah, William B. 1999. Pan-Africanism. Exploring the contradictions; politics, identity and development in Africa and the African diaspora, Aldershot: Ashgate. [FBSBB] Sonderegger, Arno 2010. Atlantische Wellen – Afrikanische Positionen: Zur panafrikanischen Idee bis 1945. In Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit (Hg.) Ulrike Schmieder & Hans-Heinrich Nolte. Wien: Promedia, S. 172-192. [FBSBB] Sonderegger, Arno 2020. Ideas Matter: Framing Pan-Africanism, its Concept and History: Stichproben. Wiener Zeitschrift für kritische Afrikastudien 20, Nr. 38, S. 5-31.

#### Geschichte der Versklavung in den Amerikas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Das Seminar wird sich der Versklavung Menschen afrikanischer Herkunft in den Amerikas vom 16. bis 19. Jahrhundert widmen und den Schwerpunkt dabei auf Lateinamerika, besonders Brasilien, und die spanischsprachige und frankophone Karibik legen. Im Mittelpunkt wird besonders die "Second Slavery", die industrialisierte Massensklaverei des 19. Jahrhunderts, stehen. Thematisiert werden auch der transatlantische Handel mit afrikanischen Gefangenen, die Auswirkungen von Menschenhandel und Versklavung auf Europa und die Postemanzipationsperiode. Die großen Debatten der (Nach)Sklavereigeschichtsforschung ("the number sgame", Kapitalismus und Sklaverei, sozialer Tod vs. Sklavereikulturen und Widerstand, Kreolisierung vs. "Afrika in Amerika", "Milde" der iberoamerikanischen Sklaverei, Geschlecht und Versklavung, peasanization-These) werden an den regionalen Beispielen abgehandelt.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Literatur: Paton, Diana/ Scully, Pamela (Hg.), Gender and Slave Emancipation in the Atlantic World, Durham 2005. Heumann, Gad/ Burnard, Trevor (Hg.), The Routledge History of Slavery, London 2011. Thornton, John, A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820, Cambridge 2012. Borucki, Alex/ Eltis, David/ Wheat, David (Hg.), From the Galleons to the Highlands. Slave Trade Routes in the Spanish Americas, Albuquerque 2020. Zeuske, Michael/ Conerman, Stephan (Hg.), The Slavery/ Capitalism Debate Global: From "Capitalism and Slavery" to Slavery as Capitalism = Capitalism, Comparativ, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung 30/5-6 (2020).

#### Macht und Gegenmacht in Argentinien

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Temürtürkan, Ecem

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

Kommentar

In diesem Seminar werden wir uns den vielschichtigen Krisenerfahrungen der argentinischen Gesellschaft seit der nationalen Unabhängigkeit im 19. Jahrhundert widmen. Dabei werden wir unterschiedliche Ausprägungen von Gewalt und Ungleichheit in der (Konflikt-)Geschichte des Landes kennenlernen: So werden wir uns etwa mit den Militärdiktaturen und populistischen Regierungen des 20. Jahrhunderts befassen, aber auch etwa die Verschärfung des argentinischen Migrationsrechts näher beleuchten. Der argentinische Staat soll dabei stets als Inhaber von Macht begriffen werden, der selbst den Fußball für eigene Zwecke instrumentalisierte.

Ein besonderes Augenmerk werden wir auf Strategien der zivilen Konfliktbearbeitung sowie die (selbstgeschaffenen) Möglichkeiten zur sozialen, politischen und wirtschaftlichen Teilhabe in Argentinien legen. Um die Ausgrenzungs- und Konflikterfahrungen der Zivilgesellschaft in den Fokus unserer Betrachtungen rücken zu können, werden wir in diesem Kurs gezielt eine Perspektive "von unten" einnehmen und diese der staatlichen Macht entgegenstellen. So werden wir etwa Formen der migrantischen Selbstorganisation in Argentinien studieren: Wie konnten sich marginalisierte Einwanderergruppen (etwa aus dem "Nahen Osten" / dem ehemaligen Osmanischen Reich) "safe spaces" und kulturelle Netzwerke in der argentinischen Aufnahmegesellschaft schaffen, während sie gleichzeitig durch rassistische Gesetze und Institutionen eingeschränkt wurden? Auch werden wir uns prominenten Protestbewegungen nähern, die sich der strukturellen Gewalt in der jüngeren Geschichte Argentiniens entschieden entgegenstellten - wie die "Madres de Plaza de Mayo", die bereits unter der Diktatur von 1976-83 und insbesondere auch während der Fußballweltmeisterschaft von 1978 eine Aufklärung über das Schicksal ihrer "verschwundenen" Kinder forderten, oder aber das feministische Streikkollektiv "Ni Una Menos", das noch immer Wege aus der Gewalt gegen Frauen sucht. Somit wird die Überwindung von staatlich initiierten, mindestens von der Regierung geduldeten Konfliktsituationen durch bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement im Zentrum dieser Veranstaltung stehen. Das Wirken der ausgewählten sozialen und kulturellen Bewegungen soll dabei stets als eine Reaktion auf die historisch gewachsenen Umstände begriffen sowie als Gegenmacht zur staatlich gesteuerten Gewalt gefasst werden - physisch wie diskursiv. Somit wird es in diesem Kurs auch um die Frage gehen, inwiefern soziale und kulturelle Projekte als Korrektive auftreten und Lücken in der Regierungspolitik füllen können.

Bemerkung

Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Spanischkenntnisse sind von Vorteil, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Boos, Tobias: Ethnische Sphären. Über die emotionale Konstruktion von Gemeinschaft bei syrisch- und libanesischstämmigen Argentiniern, Bielefeld 2013.

Hasgall, Alexander: Regime der Anerkennung. Kämpfe um Wahrheit und Recht in der Aufarbeitung der argentinischen Militärdiktatur, Bielefeld 2016.

Mittag, Jürgen / Ismar, Georg: ¿´El pueblo unido´?: Soziale Bewegungen und politischer Protest in der Geschichte Lateinamerikas, Münster 2009.

Oltmer, Jochen: Migrationsregime vor Ort und lokales Aushandeln von Migration, Wiesbaden 2017.

Potthast, Barbara / Carreras, Sandra: Eine kleine Geschichte Argentiniens, Frankfurt am Main 2010.

Vezzetti, Hugo: Pasado y Presente. Guerra, Dictadura y Sociedad en la Argentina, Buenos Aires 2003.

#### Forschungskolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies

Kolloquium, SWS: 1, Max. Teilnehmer: 40 Schmieder, Ulrike

Mi Einzel 18:00 - 20:00 23.04.2025 - 23.04.2025 1146 - B313 Mi Einzel 18:00 - 20:00 14.05.2025 - 14.05.2025 1146 - B313 Mi Einzel 18:00 - 20:00 21.05.2025 - 21.05.2025 1146 - B313 Mi Einzel 18:00 - 20:00 04.06.2025 - 04.06.2025 1146 - B313

Mi Einzel 18:00 - 20:00 18.06.2025 - 18.06.2025 1146 - B313 Mi Einzel 18:00 - 20:00 02.07.2025 - 02.07.2025 1146 - B313 Mi Einzel 18:00 - 20:00 09.07.2025 - 09.07.2025 1146 - B313

Kommentar Das interdisziplinäre Kolloquium ist das zentrale Diskussionsforum der

Vertiefungsrichtung Interdisziplinäre Studien des Masterstudiengangs Atlantic Studies/ History, Culture and Society. Hier werden die inhaltlichen Schwerpunkte mit Blick auf die Verflechtungen zwischen Afrika, Lateinamerika, der Karibik und Europa diskutiert. In diesem Semester werden externe Referent\*innen aus dem In- und Ausland mit unterschiedlicher disziplinärer und regionaler Expertise ihre Forschungen präsentieren, Doktorand\*innen des CEAGS ihre Dissertationen und Absolvent\*innen des Studiengangs MA Atlantic Studies sehr gute Masterarbeiten vorstellen. Außerdem ist Buchvorstellung aus dem Kontext der Forschung des CEAGS geplant.

aus dem Kontext der Forschung des CEAGS geplan

Bemerkung Die Vortragstitel und Termine des Kolloquiums werden per Aushang sowie auf der Homepage des Centre for Atlantic and Global Studies bekannt gegeben.

Im Interdisziplinären Kolloquium wird eine Studienleistung erbracht (Informationen dazu bei Stud.IP), aber keine Prüfungsleistung. Das Kolloquium muss von Studierenden der VR Interdisziplinäre Studien des Master Atlantic Studies/ History, Culture and Society einmalig als Teil des Basismoduls Forschungsdebatten besucht werden, eine durchgehende Teilnahme während des Masterstudiums wird empfohlen. Studierende des BA Sozialwissenschaften belegen das Kolloquium als eine von zwei Lehrveranstaltungen im Modul TRS II.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 40 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Werke der eingeladenen Referent\*innen oder von ihnen empfohlene Fachliteratur, Liste wird zu Semesterbeginn bei Stud.IP hochgeladen.

# Religion und Geschlecht: Evangelikale im 19. Und 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1146 - B410

Kommentar Im frühen 19. Jahrhundert entstand in den USA die evangelikale Bewegung. Viele

Frauen waren hier aktiv und die Bewegung war eng vernetzt mit der amerikanischen Frauenbewegung. Heute stehen Evangelikale vor allem für den Erhalt konventioneller Geschlechterrollen und Familienbilder. Das Vertiefungsseminar nimmt das Verhältnis von evangelikaler Religion und Geschlecht/Gender vom frühen 19. Jahrhundert bis heute in den Bliek und geht seinem Wandel und den Gründen hierfür nach

den Blick und geht seinem Wandel und den Gründen hierfür nach.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Die Texte und Quellen sind auf Englisch.

Literatur Louise L. Stephenson: The Victorian Homefront. American Thought and Culture, Ithaca

2001.

Andrew Finstuen/Anne Blue Wills/Grant Wacker (Hg.): Billy Graham. American Pilgrim,

New York 2017.

Elaine May Tyler: Homeward Bound. American Families in the Cold War Era, New York 2008. Matthew Avery Sutton: Aimee McPherson and the Resurrection of Christian America, Cambridge 2009.

Mark A. Noll/David Bebbington/George Marsden (Hg.): Evangelicals. Who they Have Been, Are now, and Could Be, Grand Rapids 2019.

Patrick Allitt (Hg.): Major Problems in American religious history: documents and essays,

2000.

# Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte

Leiber und Geschlechter: eine historische und historiografiegeschichtliche Wanderung durch die Jahrhunderte (15. bis 19. Jh.)

Vorlesung, SWS: 2

#### Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 15.04.2025 - 15.07.2025 1101 - F303

Kommentar

Geschlecht und Geschlechter, Fragen danach wie sich Gesellschaften zu derlei sozialen Sachverhalten stellen und verhalten, unterliegen historischen Prozessen, sind abhängig von gesellschaftlichen Praktiken. In welcher Weise Geschlecht/ Geschlechter mit den (historischen) Leibern verknüpft sind, wie das Verständnis von Leiblichkeit und Körperlichkeit auf der einen Seite und dem gesellschaftlichen Umgang damit auf der anderen Seite verstanden werden muss, ist ebenfalls ein Teil historischer und sozialer Prozesse. Seit der "ersten Frauenbewegung" im Laufe des 19. Jahrhunderts, der "zweiten Frauenbewegung" in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und den damit verbundenen Debatten um "Geschlecht" als gesellschaftliche Praxis, seit der Diskussion um die Grenzen zwischen Geschlechtern, deren biologische bzw. leibliche Qualitäten, der Transgression von wie auch immer festgelegten bzw. zugeschriebenen Eindeutigkeiten auf der einen und vielfältigen Diversität auf der anderen Seite, hat sich die Diskussion um "Geschlecht" immer wieder gesellschaftspolitisch positioniert, methodisch-theoretisch neu und anders formiert, ist diese Geschichte immer wieder anders erzählt, gewertet und eingeordnet worden. Ziel dieser einführenden Vorlesung wird es sein die Veränderungen in der Frage nach dem Verständnis und den Praktiken von Geschlecht historisch und historiografisch gleichermaßen zu erarbeiten. Historische, methodisch-theoretische und historiographische Perspektiven auf den Gegenstand werden sich dabei abwechseln, gegenseitig kommentieren und dadurch eine kaleidoskopartig zusammengestellte Sicht auf die Thematik aus Sicht der Frühneuzeitgeschichte bieten.

Literatur

Historisch ein noch immer anregender Einstieg aus frauengeschichtlicher Perspektive:

Georges Duby/ Michelle Perrot, Geschichte der Frauen in fünf Bänden, Frankfurt/M. 1997 (Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit, 19. Jahrhundert, 20. Jahrhundert).

# Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)

Vorlesung, SWS: 2 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 17.04.2025 - 24.04.2025 1104 - B227

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 08.05.2025 - 03.07.2025

Bemerkung zur online

Gruppe

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 10.07.2025 - 17.07.2025 1104 - B227

Kommentar

Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum 19. Jahrhundert vielerorts durch "traditionelle", d.h. harmonische, statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialherrschaft tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild am Beispiel Westafrikas entkräften, das ab der Mitte des 15. Jahrhunderts – beginnend mit der Ankunft der ersten portugiesischen Schiffe – in den Atlantischen Raum integriert wurde. Die sich im Verlauf der folgenden 400 Jahre zunehmend verdichtenden globalen Verflechtungen zwischen Afrika. Europa und den Amerikas gingen für westafrikanische Gesellschaften mit markanten wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen sowie kulturellen Innovationen einher. Der transatlantische Versklavungshandel sowie die Verbreitung von Christentum und Islam sind hier von besonderer Bedeutung. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten und zu verdeutlichen, dass die historische Dynamik in Westafrika in der "atlantischen Ära" durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

Bemerkung

Die Vorlesung orientiert sich thematisch an den Inhalten des Basisseminars "Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)." Eine kombinierte Teilnahme an beiden LV wird Studierenden im BM Außereuropäische Geschichte/Geschichte Afrikas) empfohlen.

Literatur

Law, Robin, West Africa's Discovery of the Atlantic. In: *International Journal of African Historical Studies* 44, Nr. 1, 2011, S. 1-25. Thornton, John Kelly 2012. *A Cultural History* 

of the Atlantic World, 1250-1820, Cambridge & New York usw.: Cambridge University Press. [FBSBB]

## Einführung in die mittelalterliche Geschichte

Vorlesung, SWS: 2 Rothmann, Michael

Mo wöchentl, 14:15 - 15:45 14.04.2025 - 14.07.2025 1208 - A001

Kommentar

Zwischen dem Niedergang der antiken Herrlichkeit und deren humanistischen Wiedergeburt datiert jener Zeitabschnitt von ca. 1000 Jahren, für den sich die Epochenbezeichnung Mittelalter eingebürgert hat. Schon bei seiner Prägung kaum wohlmeinend formuliert, konnotiert der Begriff "Mittelalter" oder die nähere Umschreibung "mittelalterlich" im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch zumeist Rückständigkeit. Selbst die aktuelle wissenschaftliche Forschungsgemeinde grenzt das sogenannte Mittelalter gerne zusammen mit der Antike und der Frühen Neuzeit als Vormoderne von der als aufklärerisch ausgezeichneten Moderne ab. Ganz abgesehen davon dass solche Etikettierungen des Öfteren den Blick auf historische Prozesse von langer Dauer verstellen, verdanken wir jenem "rückständigen" Mittelalter paradoxerweise so "moderne" Phänomene wie Universitäten, Banken oder die Gewaltenteilung von Herrschaft und christlicher Religion. Die Vorlesung wird jenen Vorurteilen zunächst die Methodenvielfalt der neueren Mittelalterforschung entgegenstellen und anschließend in chronologisch thematischer Verschränkung einen Überblick über die mittelalterlichen Lebensräume und Lebensbedingungen, Glauben und Wissen, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, Literatur, bildende Kunst und Musik bieten.

Literatur

Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft, Stephan Selzer (Oldenbourg

Geschichte Lehrbuch), München 2009.

Fried, Johannes, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008.

## Die Ilias des Homer - gemeinsame Lektüre und Diskussion

Vorlesung, SWS: 2 Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 07.04.2025 - 14.07.2025 1135 - 030

Kommentar

Eine einmalige Chance: In dieser Vorlesung haben Sie die Gelegenheit, während eines Semesters das früheste und zugleich wohl großartigste Werk der antiken Kultur angeleitet zu lesen und zu diskutieren. Dies wird von Ihnen die Bereitschaft fordern, Woche für Woche jeweils zwei der insgesamt 24 Gesänge der homerischen *Ilias* zu lesen und – hierin durch von mir formulierte Fragen und Beobachtungen unterstützt – zentrale Passagen in der Veranstaltung zu diskutieren. Die Vorlesung ist bewusst stark kommunikativ angelegt; sie wird leben von Ihrer Mitarbeit und Ihren Impulsen. Sie werden sehen, dass dieses Epos des 7. Jh. vCh. so weit mehr ist als jene Schlachtenschilderung, die Sie darin vielleicht vermuten. Tatsächlich bietet die *Ilias* ein grandioses Panorama von sehr unterschiedlichen – und jeweils unzulänglichen – menschlichen Typen: Helden werden Sie hier nicht finden, nur Gebrochene.

Literatur

Als Arbeitsausgabe empfehle ich die Übersetzung der *Ilias* von Wolfgang Schadewaldt, die Sie antiquarisch in zahlreichen Ausgaben leicht werden auftreiben können.

# "Africa Unite!" Panafrikanismus in diasporischen Visionen und politischen Konzepten zur Dekolonisation

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Panafrikanismus steht als Sammelbegriff für vieldeutige Ideen, Visionen und politische Bewegungen, die auf die Einigung, Befreiung und Gleichstellung aller Menschen afrikanischer Herkunft abzielen. Obwohl als Begriff erst beim ersten panafrikanischen Kongress in London 1900 geprägt, gehen panafrikanische Konzepte auf die Abolitions-

und Emanzipationsbewegungen der afrikanischen Diaspora zurück, die sich bereits seit Ende des 18. Jahrhunderts in den Amerikas und der Karibik verbreiteten und von da aus im Verlaufe des 19. und frühen 20. Jahrhunderts mit der back to Africa-Bewegung über den Atlantik (zurück-)transportiert wurden. Im Seminar werden wir panafrikanische Konzepte und Visionen karibischer und nordamerikanischer Protagonisten (Edward Wilmot Blyden, Marcus Garvey & W.E.B. Du Bois) den von Repräsentanten antikolonialer und protonationaler Bewegungen in Westafrika (James Africanus Horton, Joseph E. Casely-Hayford u.a.) entwickelten Projekten zur kontinentalen Befreiung und Einigung Afrikas gegenüberstellen. Dabei arbeiten wir vor allem die Spannungsverhältnisse heraus, welche aus dem Aufeinandertreffen von diasporischen Zukunftsvisionen für "Afrika" und afrikanischen Initiativen zur Selbstregierung resultierten und sich bis heute in postkolonialen Afrika-Repräsentationen der Diaspora wiederfinden.

## Bemerkung

Da die Arbeit in diesem Seminar auf der intensiven Lektüre und Erschließung englischund französischsprachiger Texte beruht, sind entsprechende Kenntnisse in einer der beiden Sprachen Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme.

Zum besseren Verständnis der historischen Zusammenhänge der afrikanischamerikanisch-europäischen Verflechtungsgeschichte in der atlantischen Ära empfehle ich die Teilnahme an meiner Vorlesung "Westafrika in der Atlantischen Welt" (Do 16-18).

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

#### Literatur

Ackah, William B. 1999. Pan-Africanism. Exploring the contradictions; politics, identity and development in Africa and the African diaspora, Aldershot: Ashgate. [FBSBB] Sonderegger, Arno 2010. Atlantische Wellen – Afrikanische Positionen: Zur panafrikanischen Idee bis 1945. In Atlantik. Sozial- und Kulturgeschichte in der Neuzeit (Hg.) Ulrike Schmieder & Hans-Heinrich Nolte. Wien: Promedia, S. 172-192. [FBSBB] Sonderegger, Arno 2020. Ideas Matter: Framing Pan-Africanism, its Concept and History: Stichproben. Wiener Zeitschrift für kritische Afrikastudien 20, Nr. 38, S. 5-31.

## Der Bauernkrieg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Rothmann, Michael

Mi Einzel

09:00 - 12:00 09.04.2025 - 09.04.2025 1146 - B209

Bemerkung zur Gruppe

Vorbereitungstermin

## Kommentar

Nachdem die Feierlichkeiten zum 500. Jubiläum der Reformation etwas abgeklungen sind, erscheint bereits ein nächstes großes historisches Jubiläum am Horizont: Der Ausbruch des Bauernkrieges jährt sich 2025 ebenfalls zum 500. Mal. Pünktlich erschienen ein Jahr davor 2024 drei umfangreiche wissenschaftliche Monographien von Lyndal Roper, Thomas Kaufmann und Gerd Schwerhoff.

Schon die zeitliche und räumliche Nähe zur Reformation legt gemeinsame Ursachenund Faktorenbündel nahe. Die Forschungsdiskussionen zum Phänomen waren Langezeit in zwei Diskussionsstränge gespalten: je nach politischer Ideologie herrschten marxistische oder bürgerliche Deutungsmuster vor, nach dem zweiten Weltkrieg vor allem durch eine ostdeutsche und westdeutsche Variante fortgesetzt. Obwohl hoch unterschiedlich gedeutet, ähnelten sich die sozioökonomischen und politischen Fragestellungen. Religiöse Motive bleiben eher am Rande. Nach der Wiedervereinigung verebbte die Forschung zum Bauernkrieg. Umso sinnvoller scheint es daher neue Perspektiven und Methoden, jenseits der großen Ideologien, an die durchaus reiche und vielfältige Überlieferung heranzutragen. Das Seminar wird als Blockseminar und als Exkursionsseminar angeboten werden. Die Teilnahme wird auf 30 Personen begrenzt sein. Eine Vorbesprechung wird zu Beginn des Semesters stattfinden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Peter Blickle, Der Bauernkrieg: Die Revolution des Gemeinen Mannes, 5. Aufl., München 2017.

Thomas Müller, Mörder ohne Opfer, Petersberg 2021

Lyndal Roper, Für die Freiheit. Der Bauernkrieg 1525, Frankfurt 2024 Gerd Schwerhoff, Der Bauernkrieg. Eine wilde Handlung, München 2024 Thomas Kaufmann, Der Bauernkrieg. Ein Medienereignis, Freiburg 2024

#### Kunst und Kultur während der NS-Zeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Ausfalltermin(e): 08.05.2025,26.06.2025

Fr Einzel

12:00 - 17:00 11.07.2025 - 11.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Kunst und Kultur während der NS-Zeit. Handlungsspielräume unter der Diktatur, Selbstdeutungen der Betroffenen und heutige erinnerungskulturelle Einordnungen

Konzeptionelle Ausgangspunkte der Beschäftigung mit dem Verhalten und den Handlungsspielräumen von Künstlern und Kulturschaffenden unter der NS-Diktatur werden Überlegungen zur NS-Kulturpolitik, zum Verfahren der Entnazifizierung und den dort eingebrachten Selbstdeutungen der Betroffenen sowie zur Reflexion der Kategorie der "NS-Belastung" sein. Heutige erinnerungskulturelle Einordnungen werden am Beispiel von Straßenumbenennungen und Umbenennungen von Kulturpreisen diskutiert. In der zweiten Hälfte der Lehrveranstaltung sollen biographische Fallbeispiele aus den Bereichen Musik, Film, Bildende Kunst und Architektur analysiert werden. Die "Referierenden" bereiten hierzu jeweils ein ca. 2- seitiges Thesenpapier vor, das dann gemeinsam mit anderen Thesenpapieren diskutiert werden soll. Die SL besteht also nicht aus einem "klassischen" Referat, sondern auf der Ausarbeitung und "Verteidigung" eines vor der Sitzung zur Verfügung gestellten Thesenpapiers für eine Diskussionsrunde zu den Themenfeldern Musik, Film, Bildende Kunst oder Architektur. Das Thema der PL (in Form einer schriftlichen Hausarbeit) kann aus den Komplexen Kunst und Kultur im NS, Entnazifizierung oder Erinnerungskultur frei gewählt werden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Die Teilnahme an der Blockveranstaltung am Freitag, den 11. Juli 2025 (ca. 12-17 Uhr)

ist zwingend erforderlich.

Literatur

Hans Sarkowicz (Hg.), Hitlers Künstler. Die Kultur im Dienst des Nationalsozialismus, Frankfurt am Main/Leipzig 2004; Moritz Föllmer, "Ein Leben wie im Traum". Kultur im Dritten Reich, München 2016; Peter Reichel, Der schöne Schein des Dritten Reiches. Faszination und Gewalt des Faschismus. Frankfurt am Main 1993: Janosch Steuwer/ Hanne Leßau, "Wer ist ein Nazi? Woran erkennt man ihn?" Zur Unterscheidung von Nationalsozialisten und anderen Deutschen, in: Mittelweg 36, Heft 1 / 2014, S. 30-51.

## Geschichte der Versklavung in den Amerikas

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Schmieder, Ulrike

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Das Seminar wird sich der Versklavung Menschen afrikanischer Herkunft in den Amerikas vom 16. bis 19. Jahrhundert widmen und den Schwerpunkt dabei auf Lateinamerika, besonders Brasilien, und die spanischsprachige und frankophone Karibik legen. Im Mittelpunkt wird besonders die "Second Slavery", die industrialisierte Massensklaverei des 19. Jahrhunderts, stehen. Thematisiert werden auch der transatlantische Handel mit afrikanischen Gefangenen, die Auswirkungen von Menschenhandel und Versklavung auf Europa und die Postemanzipationsperiode. Die großen Debatten der (Nach)Sklavereigeschichtsforschung ("the number's game", Kapitalismus und Sklaverei, sozialer Tod vs. Sklavereikulturen und Widerstand, Kreolisierung vs. "Afrika in Amerika", "Milde" der iberoamerikanischen Sklaverei, Geschlecht und Versklavung, peasanization-These) werden an den regionalen Beispielen abgehandelt.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Literatur: Paton, Diana/ Scully, Pamela (Hg.), Gender and Slave Emancipation in the Atlantic World, Durham 2005. Heumann, Gad/Burnard, Trevor (Hg.), The Routledge History of Slavery, London 2011. Thornton, John, A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820, Cambridge 2012. Borucki, Alex/ Eltis, David/ Wheat, David (Hg.), From the Galleons to the Highlands. Slave Trade Routes in the Spanish Americas, Albuquerque 2020. Zeuske, Michael/ Conerman, Stephan (Hg.), The Slavery/ Capitalism Debate Global: From "Capitalism and Slavery" to Slavery as Capitalism = Capitalism, Comparativ, Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung 30/5-6 (2020).

#### In-Schriftlichkeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Seelentag, Gunnar

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

Kommentar

In diesem Vertiefungsseminar werden wir Gesetzesinschriften der griechischen Archaik betrachten (7.-5. Jh. vC.). Hierbei werden wir nicht allein auf die in diesen Gesetzen reflektierten Delikten und die in ihnen formulierten Normen blicken, wie es in der Forschung häufig allein der Fall ist. Zunächst werden wir die in diesen Gesetzen durchscheinende Kultur der Konfliktregulierung vor dem Hintergrund der in der Epen Homers und Hesiods betrachten und die etablierte Ansicht hinterfragen, dass wir in Epen und Gesetzen 'zwei unterschiedliche Welten' sähen. Dann werden wir die Materialität der Inschriften betrachten. Hierbei wird klar werden, dass die kulturelle Praxis, verbindliche Regeln in Form steinerner Inschriften zu monumentalisieren, in der Welt des 7. Jh. geradezu eine mediale Revolution darstellte. Und schließlich werden wir die Frage stellen, ob wir die Akteure, welche diese Gesetze entwarfen und sie in der beschriebenen Weise verinschriftlichten, modellieren können, um auf diese Weise Einblick in soziopolitische Vorgänge der griechischen Archaik zu erhalten.

Das Seminar wird sowohl eng an den Quellen als auch dezidiert methodisch reflektiert und modellbildend arbeiten. Kenntnisse des Altgriechischen sind nicht vonnöten.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Vorausgesetzte Lektüre:

A. Ganter 2024. Griechische Geschichte. Von der Bronzezeit bis zum Hellenismus. München (mindestens S. 7-62)

## Macht und Gegenmacht in Argentinien

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Temürtürkan, Ecem

Kommentar

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

In diesem Seminar werden wir uns den vielschichtigen Krisenerfahrungen der argentinischen Gesellschaft seit der nationalen Unabhängigkeit im 19. Jahrhundert widmen. Dabei werden wir unterschiedliche Ausprägungen von Gewalt und Ungleichheit in der (Konflikt-)Geschichte des Landes kennenlernen: So werden wir uns etwa mit den Militärdiktaturen und populistischen Regierungen des 20. Jahrhunderts befassen, aber auch etwa die Verschärfung des argentinischen Migrationsrechts näher beleuchten. Der argentinische Staat soll dabei stets als Inhaber von Macht begriffen werden, der selbst den Fußball für eigene Zwecke instrumentalisierte.

Ein besonderes Augenmerk werden wir auf Strategien der zivilen Konfliktbearbeitung sowie die (selbstgeschaffenen) Möglichkeiten zur sozialen, politischen und wirtschaftlichen Teilhabe in Argentinien legen. Um die Ausgrenzungs- und Konflikterfahrungen der Zivilgesellschaft in den Fokus unserer Betrachtungen rücken zu können, werden wir in diesem Kurs gezielt eine Perspektive "von unten"

einnehmen und diese der staatlichen Macht entgegenstellen. So werden wir etwa Formen der migrantischen Selbstorganisation in Argentinien studieren: Wie konnten sich marginalisierte Einwanderergruppen (etwa aus dem "Nahen Osten" / dem ehemaligen Osmanischen Reich) "safe spaces" und kulturelle Netzwerke in der argentinischen Aufnahmegesellschaft schaffen, während sie gleichzeitig durch rassistische Gesetze und Institutionen eingeschränkt wurden? Auch werden wir uns prominenten Protestbewegungen nähern, die sich der strukturellen Gewalt in der jüngeren Geschichte Argentiniens entschieden entgegenstellten - wie die "Madres de Plaza de Mayo", die bereits unter der Diktatur von 1976-83 und insbesondere auch während der Fußballweltmeisterschaft von 1978 eine Aufklärung über das Schicksal ihrer "verschwundenen" Kinder forderten, oder aber das feministische Streikkollektiv "Ni Una Menos", das noch immer Wege aus der Gewalt gegen Frauen sucht. Somit wird die Überwindung von staatlich initiierten, mindestens von der Regierung geduldeten Konfliktsituationen durch bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement im Zentrum dieser Veranstaltung stehen. Das Wirken der ausgewählten sozialen und kulturellen Bewegungen soll dabei stets als eine Reaktion auf die historisch gewachsenen Umstände begriffen sowie als Gegenmacht zur staatlich gesteuerten Gewalt gefasst werden - physisch wie diskursiv. Somit wird es in diesem Kurs auch um die Frage gehen, inwiefern soziale und kulturelle Projekte als Korrektive auftreten und Lücken in der Regierungspolitik füllen können.

Bemerkung

Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Spanischkenntnisse sind von Vorteil, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Boos, Tobias: Ethnische Sphären. Über die emotionale Konstruktion von Gemeinschaft bei syrisch- und libanesischstämmigen Argentiniern, Bielefeld 2013.

Hasgall, Alexander: Regime der Anerkennung. Kämpfe um Wahrheit und Recht in der Aufarbeitung der argentinischen Militärdiktatur, Bielefeld 2016.

Mittag, Jürgen / Ismar, Georg: ¿´El pueblo unido´?: Soziale Bewegungen und politischer Protest in der Geschichte Lateinamerikas, Münster 2009.

Oltmer, Jochen: Migrationsregime vor Ort und lokales Aushandeln von Migration, Wiesbaden 2017.

Potthast, Barbara / Carreras, Sandra: Eine kleine Geschichte Argentiniens, Frankfurt am Main 2010.

Vezzetti, Hugo: Pasado y Presente. Guerra, Dictadura y Sociedad en la Argentina, Buenos Aires 2003.

# Ein persisches Hellas? Perspektiven auf die sogenannten Perserkriege

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 12.05.2025 - 14.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Im 5. Jahrhundert v. Chr. kam es zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Griechen und Persern. Der bedeutendste Chronist dieser sogenannten Perserkriege ist Herodot aus dem karischen Halikarnassos, der in seinem monumentalen Geschichtswerk *Historien* den Sieg über die zahlenmäßig weit überlegenen Perser als Verdienst der gemeinsamen Anstrengung aller Griechen darstellt.

Die Vorstellung einer endgültigen Niederlage der Perser in der Schlacht von Plataiai (479 v. Chr.) verstellt allerdings den Blick auf die eigentliche Frage, ob am Rande des gewaltigen Perserreichs überhaupt von einer Niederlage im engeren Sinne gesprochen werden kann. Seit Kyros dem Großen (reg. v. 559–530 v. Chr.) expandierte das Reich erfolgreich und unter den Reisekönigen Dareios I. (reg. v. 522–486 v. Chr.) sowie Xerxes I. (reg. v. 486–465 v. Chr.) erreichte es den Höhepunkt seiner territorialen Ausdehnung. Fest steht lediglich, dass die Perser nach 479 v. Chr. keine weiteren Versuche unternahmen, Griechenland zu erobern.

Das Seminar zielt darauf ab, das konfligierende Verhältnis zwischen Griechen und Persern gleichermaßen aus griechischer und persischer Perspektive zu beleuchten. Der Schwerpunkt liegt zunächst auf den achaimenidischen Großkönigen und den

inneren Strukturen des persischen Großreichs, bevor die angespannte und schließlich

eskalierende Lage in der Ägäis eingehend untersucht wird.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur Einführende Literatur zu den Perserkriegen und den Achaimeniden

Cawkwell, George: The Greek Wars. The Failure of Persia, New York 2005.

Fischer, Josef: Die Perserkriege, Darmstadt 2013. Schulz, Raimund: Die Perserkriege, Berlin/Boston 2017.

Will, Wolfgang: Die Perserkriege, München <sup>2</sup>2019.

Wiesehöfer, Josef: Das frühe Persien. Geschichte eines antiken Weltreichs, München

<sup>6</sup>2021.

#### Die deutsche Stadt im Mittelalter

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Voigt, Jörg

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 07.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Die Anfänge der meisten Städte in Deutschland liegen im Mittelalter. In dieser Epoche entwickelten sie sich zu Zentren des Handels und des Handwerks, konzentrierten politische Macht sowie rechtliche Autonomie und umfassten zahlreiche Kirchen und Klöster. Zudem waren sie durch Schulen und den im Spätmittelalter aufkommenden Universitäten herausragende Orte der Bildung und des sozialen Aufstiegs. Innerhalb der Stadtmauern lebten somit ganz unterschiedliche Personengruppen, wie die führenden Bürgerfamilien, Kaufleute, Handwerker, Pfarrer, Mönche und Nonnen, aber auch Angehörige anderer Religionen, wie die Juden. Im Seminar soll der Blick auf wesentliche Elemente der mittelalterlichen Stadt und auf ihre Bewohnerinnen und Bewohner anhand von schriftlichen Quellen – in erster Linie Urkunden – gerichtet werden. Eine Seminarsitzung wird im Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Hannover stattfinden; zudem ist eine eintägige Exkursion nach Lüneburg vorgesehen.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien u.a. 2014 (2. Auflage); Hartmut Boockmann, Die Stadt im späten Mittelalter, München 1994 (3. Auflage); Urkunden zur Geschichte des Städtewesens in Mittel- und Niederdeutschland, bearb. von Heinz Stoob, Friedrich Bernward Fahlbusch und Wolfang Hölscher (Städteforschung C/1), Köln, Wien 1985; weitere vertiefende Literatur wird im Laufe der Seminarsitzungen bekanntgegeben.

## Religion und Geschlecht: Evangelikale im 19. Und 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1146 - B410

Kommentar Im frühen 19. Jahrhundert entstand in den USA die evangelikale Bewegung. Viele

Frauen waren hier aktiv und die Bewegung war eng vernetzt mit der amerikanischen Frauenbewegung. Heute stehen Evangelikale vor allem für den Erhalt konventioneller Geschlechterrollen und Familienbilder. Das Vertiefungsseminar nimmt das Verhältnis von evangelikaler Religion und Geschlecht/Gender vom frühen 19. Jahrhundert bis heute in

den Blick und geht seinem Wandel und den Gründen hierfür nach.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Die Texte und Quellen sind auf Englisch.

Literatur Louise L. Stephenson: The Victorian Homefront. American Thought and Culture, Ithaca

2001.

Andrew Finstuen/Anne Blue Wills/Grant Wacker (Hg.): Billy Graham. American Pilgrim,

New York 2017.

Elaine May Tyler: Homeward Bound. American Families in the Cold War Era, New York 2008. Matthew Avery Sutton: Aimee McPherson and the Resurrection of Christian America, Cambridge 2009.

Mark A. Noll/David Bebbington/George Marsden (Hg.): Evangelicals. Who they Have Been, Are now, and Could Be, Grand Rapids 2019.

Patrick Allitt (Hg.): Major Problems in American religious history: documents and essays, 2000.

# Vertiefungsmodul Kulturgeschichte

Leiber und Geschlechter: eine historische und historiografiegeschichtliche Wanderung durch die Jahrhunderte (15. bis 19. Jh.)

Vorlesung, SWS: 2 Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 15.04.2025 - 15.07.2025 1101 - F303

Kommentar

Geschlecht und Geschlechter, Fragen danach wie sich Gesellschaften zu derlei sozialen Sachverhalten stellen und verhalten, unterliegen historischen Prozessen, sind abhängig von gesellschaftlichen Praktiken. In welcher Weise Geschlecht/ Geschlechter mit den (historischen) Leibern verknüpft sind, wie das Verständnis von Leiblichkeit und Körperlichkeit auf der einen Seite und dem gesellschaftlichen Umgang damit auf der anderen Seite verstanden werden muss, ist ebenfalls ein Teil historischer und sozialer Prozesse. Seit der "ersten Frauenbewegung" im Laufe des 19. Jahrhunderts, der "zweiten Frauenbewegung" in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und den damit verbundenen Debatten um "Geschlecht" als gesellschaftliche Praxis, seit der Diskussion um die Grenzen zwischen Geschlechtern, deren biologische bzw. leibliche Qualitäten, der Transgression von wie auch immer festgelegten bzw. zugeschriebenen Eindeutigkeiten auf der einen und vielfältigen Diversität auf der anderen Seite, hat sich die Diskussion um "Geschlecht" immer wieder gesellschaftspolitisch positioniert, methodisch-theoretisch neu und anders formiert, ist diese Geschichte immer wieder anders erzählt, gewertet und eingeordnet worden. Ziel dieser einführenden Vorlesung wird es sein die Veränderungen in der Frage nach dem Verständnis und den Praktiken von Geschlecht historisch und historiografisch gleichermaßen zu erarbeiten. Historische, methodisch-theoretische und historiographische Perspektiven auf den Gegenstand werden sich dabei abwechseln, gegenseitig kommentieren und dadurch eine kaleidoskopartig zusammengestellte Sicht auf die Thematik aus Sicht der Frühneuzeitgeschichte bieten.

Literatur

Historisch ein noch immer anregender Einstieg aus frauengeschichtlicher Perspektive:

Georges Duby/ Michelle Perrot, Geschichte der Frauen in fünf Bänden, Frankfurt/M. 1997 (Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit, 19. Jahrhundert, 20. Jahrhundert).

## Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)

Vorlesung, SWS: 2 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 17.04.2025 - 24.04.2025 1104 - B227

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 08.05.2025 - 03.07.2025

Bemerkung zur online

Gruppe

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 10.07.2025 - 17.07.2025 1104 - B227

Kommentar

Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum 19. Jahrhundert vielerorts durch "traditionelle", d.h. harmonische, statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialherrschaft tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild am Beispiel Westafrikas entkräften, das ab der Mitte des 15. Jahrhunderts – beginnend mit der Ankunft der ersten portugiesischen Schiffe – in den Atlantischen Raum integriert wurde. Die sich im Verlauf der folgenden 400 Jahre zunehmend verdichtenden globalen Verflechtungen zwischen Afrika, Europa und den Amerikas gingen für westafrikanische Gesellschaften mit markanten wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen sowie

kulturellen Innovationen einher. Der transatlantische Versklavungshandel sowie die Verbreitung von Christentum und Islam sind hier von besonderer Bedeutung. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten und zu verdeutlichen, dass die historische Dynamik in Westafrika in der "atlantischen Ära" durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

Bemerkung

Die Vorlesung orientiert sich thematisch an den Inhalten des Basisseminars "Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)." Eine kombinierte Teilnahme an beiden LV wird Studierenden im BM Außereuropäische Geschichte/Geschichte Afrikas) empfohlen.

Literatur

Law, Robin, West Africa's Discovery of the Atlantic. In: International Journal of African Historical Studies 44, Nr. 1, 2011, S. 1-25. Thornton, John Kelly 2012. A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820, Cambridge & New York usw.: Cambridge University Press. [FBSBB]

# Einführung in die mittelalterliche Geschichte

Vorlesung, SWS: 2 Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 14:15 - 15:45 14.04.2025 - 14.07.2025 1208 - A001

Kommentar

Zwischen dem Niedergang der antiken Herrlichkeit und deren humanistischen Wiedergeburt datiert jener Zeitabschnitt von ca. 1000 Jahren, für den sich die Epochenbezeichnung Mittelalter eingebürgert hat. Schon bei seiner Prägung kaum wohlmeinend formuliert, konnotiert der Begriff "Mittelalter" oder die nähere Umschreibung "mittelalterlich" im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch zumeist Rückständigkeit. Selbst die aktuelle wissenschaftliche Forschungsgemeinde grenzt das sogenannte Mittelalter gerne zusammen mit der Antike und der Frühen Neuzeit als Vormoderne von der als aufklärerisch ausgezeichneten Moderne ab. Ganz abgesehen davon dass solche Etikettierungen des Öfteren den Blick auf historische Prozesse von langer Dauer verstellen, verdanken wir jenem "rückständigen" Mittelalter paradoxerweise so "moderne" Phänomene wie Universitäten, Banken oder die Gewaltenteilung von Herrschaft und christlicher Religion. Die Vorlesung wird jenen Vorurteilen zunächst die Methodenvielfalt der neueren Mittelalterforschung entgegenstellen und anschließend in chronologisch thematischer Verschränkung einen Überblick über die mittelalterlichen Lebensräume und Lebensbedingungen, Glauben und Wissen, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, Literatur, bildende Kunst und Musik bieten.

Literatur

Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft, Stephan Selzer (Oldenbourg

Geschichte Lehrbuch), München 2009.

Fried, Johannes, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008.

# Die Ilias des Homer - gemeinsame Lektüre und Diskussion

Vorlesung, SWS: 2 Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 07.04.2025 - 14.07.2025 1135 - 030

Kommentar

Eine einmalige Chance: In dieser Vorlesung haben Sie die Gelegenheit, während eines Semesters das früheste und zugleich wohl großartigste Werk der antiken Kultur angeleitet zu lesen und zu diskutieren. Dies wird von Ihnen die Bereitschaft fordern, Woche für Woche jeweils zwei der insgesamt 24 Gesänge der homerischen Ilias zu lesen und – hierin durch von mir formulierte Fragen und Beobachtungen unterstützt – zentrale Passagen in der Veranstaltung zu diskutieren. Die Vorlesung ist bewusst stark kommunikativ angelegt; sie wird leben von Ihrer Mitarbeit und Ihren Impulsen. Sie werden sehen, dass dieses Epos des 7. Jh. vCh. so weit mehr ist als jene Schlachtenschilderung, die Sie darin vielleicht vermuten. Tatsächlich bietet die Ilias ein grandioses Panorama von sehr unterschiedlichen – und jeweils unzulänglichen – menschlichen Typen: Helden werden Sie hier nicht finden, nur Gebrochene.

Literatur

Als Arbeitsausgabe empfehle ich die Übersetzung der *Ilias* von Wolfgang Schadewaldt, die Sie antiquarisch in zahlreichen Ausgaben leicht werden auftreiben können.

## Gender, Race, and Diversity in the Spanish and Portuguese Colonial Empires (1500-1800)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Bastias Saavedra, Manuel

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

Kommentar

In contrast to today's society, which is based on the principle of equality, the law of the early modern world was based on differences: different groups of people had to be treated differently. While the European legal tradition had, over the centuries, developed a consolidated knowledge of how to deal with groups of people of different status and circumstances, the overseas expansion of the Spanish and Portuguese empires brought new and unprecedented problems. From the creation of the category of Indios to classify indigenous populations, to the treatment of converts and the control of sexual behavior, to the elaboration of new doctrines of slavery, imperial expansion also meant the reshaping and creation of new legal classifications. The seminar examines this process of (re)construction of difference in a global perspective using examples from the Iberian Peninsula as well as from the territories of the Spanish and Portuguese empires in Africa, Asia and America. The PL of this seminar consists in a term paper (Hausarbeit).

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur

Coutinho, Luisa Stella (2021) "Women in the Captaincy of Paraíba: a Legal History Approach to the Sources of Colonial Brazil", in: Ulla Weber (ed.) *Fundamental Questions. Gender Dimensions in Max Planck Research Projects*, 209-235.

Ehalt, Rómulo, "A Machine for Making Slaves. European Slavery and Japanese Geninka (1590s-1620s)", *Itinerario*, *forthcoming*.

Graubart, Karen (2022) Republics of Difference: Religious and Racial Self-Governance in the Spanish Atlantic World, Oxford University Press.

Hering Torres, Max S.; Martínez, María Elena; Nirenberg, David (eds.) (2012) *Race and Blood in the Iberian World*, Lit VERLAG, Berlin, Munster, Zurich, London, Wien.

Herzog, Tamar (2003) *Defining Nations: Immigrants and Citizens in Early Modern Spain and Spanish America*, New Haven: Yale University Press.

Jaque Hidalgo, Javiera; Valerio, Miguel (eds) (2022), *Indigenous and Black Confraternities in Colonial Latin America. Negotiating Status through Religious Practices*, Amsterdam University Press, Amsterdam.

McKinley, Michelle A. (2014) "Illicit Intimacies: Virtuous Concubinage in Colonial Lima", *Journal of Family History*, 39:3, 204-221.

Presta, Ana María (2010) "Undressing the Coya and Dressing the Indian Woman: Market Economy, Clothing, and Identities in the Colonial Andes, La Plata (Charcas), Late Sixteenth and Early Seventeenth Centuries", *Hispanic American Historical Review*, 90:1, 41-74.

Schaub, Jean-Frédéric; Sebastiani, Silvia (2014) "Between Genealogy and Physicality: A Historiographical Perspective on Race in the *Ancien Régime*", *Graduate Faculty Philosophy Journal*, 35:1/2, 23-51.

Tortorici, Zeb (2018) Sins against Nature: Sex and Archives in Colonial New Spain, Duke University Press.

Vicente, Marta (2017) Debating Sex and Gender in Eighteenth-Century Spain, Cambridge University Press.

Xavier, Ângela Barreto (2011) "Conversos and Novamente Convertidos: Law, Religion, and Identity in the Portuguese Kingdom and Empire", *Journal of Early Modern History*, 15:3, 255-287.

## Travel, Women and the Black Atlantic

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Ohlraun, Vanessa

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2025 - 16.07.2025 1146 - B410

Kommentar

This seminar explores the intersections of travel, identity, and narrative within the framework of the Black Atlantic. Drawing from texts such as Paul Gilroy's The Black Atlantic and Saidiya Hartman's Lose Your Mother, we will investigate how Black women and other members of the African diaspora have used travel as a tool of resistance, identity formation, and intellectual exchange. Focusing on themes such as tourism to Africa, the legacy of slavery and political solidarity, we will critically engage with historical and contemporary Black travel narratives that challenge dominant histories and articulate visions of global Black consciousness.

Bemerkung

The seminar is held in English, but the final term paper can be written in either German or

English.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

## Der Bauernkrieg

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30 Rothmann, Michael

Mi Einzel

09:00 - 12:00 09.04.2025 - 09.04.2025 1146 - B209

Bemerkung zur

Gruppe

Vorbereitungstermin

## Kommentar

Nachdem die Feierlichkeiten zum 500. Jubiläum der Reformation etwas abgeklungen sind, erscheint bereits ein nächstes großes historisches Jubiläum am Horizont: Der Ausbruch des Bauernkrieges jährt sich 2025 ebenfalls zum 500. Mal. Pünktlich erschienen ein Jahr davor 2024 drei umfangreiche wissenschaftliche Monographien von Lyndal Roper, Thomas Kaufmann und Gerd Schwerhoff.

Schon die zeitliche und räumliche Nähe zur Reformation legt gemeinsame Ursachenund Faktorenbündel nahe. Die Forschungsdiskussionen zum Phänomen waren
Langezeit in zwei Diskussionsstränge gespalten: je nach politischer Ideologie herrschten
marxistische oder bürgerliche Deutungsmuster vor, nach dem zweiten Weltkrieg
vor allem durch eine ostdeutsche und westdeutsche Variante fortgesetzt. Obwohl
hoch unterschiedlich gedeutet, ähnelten sich die sozioökonomischen und politischen
Fragestellungen. Religiöse Motive bleiben eher am Rande. Nach der Wiedervereinigung
verebbte die Forschung zum Bauernkrieg. Umso sinnvoller scheint es daher neue
Perspektiven und Methoden, jenseits der großen Ideologien, an die durchaus reiche
und vielfältige Überlieferung heranzutragen. Das Seminar wird als Blockseminar und als
Exkursionsseminar angeboten werden. Die Teilnahme wird auf 30 Personen begrenzt
sein. Eine Vorbesprechung wird zu Beginn des Semesters stattfinden.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Peter Blickle, Der Bauernkrieg: Die Revolution des Gemeinen Mannes, 5. Aufl., München

2017.

Thomas Müller, Mörder ohne Opfer, Petersberg 2021

Lyndal Roper, Für die Freiheit. Der Bauernkrieg 1525, Frankfurt 2024

Gerd Schwerhoff, Der Bauernkrieg. Eine wilde Handlung, München 2024

Thomas Kaufmann, Der Bauernkrieg. Ein Medienereignis, Freiburg 2024

## Kunst und Kultur während der NS-Zeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Ausfalltermin(e): 08.05.2025,26.06.2025

Einzel Kommentar 12:00 - 17:00 11.07.2025 - 11.07.2025 1146 - B410

Kunst und Kultur während der NS-Zeit. Handlungsspielräume unter der Diktatur, Selbstdeutungen der Betroffenen und heutige erinnerungskulturelle Einordnungen

Konzeptionelle Ausgangspunkte der Beschäftigung mit dem Verhalten und den Handlungsspielräumen von Künstlern und Kulturschaffenden unter der NS-Diktatur werden Überlegungen zur NS-Kulturpolitik, zum Verfahren der Entnazifizierung und den dort eingebrachten Selbstdeutungen der Betroffenen sowie zur Reflexion der Kategorie der "NS-Belastung" sein. Heutige erinnerungskulturelle Einordnungen werden am Beispiel von Straßenumbenennungen und Umbenennungen von Kulturpreisen diskutiert. In der zweiten Hälfte der Lehrveranstaltung sollen biographische Fallbeispiele aus den Bereichen Musik, Film, Bildende Kunst und Architektur analysiert werden. Die "Referierenden" bereiten hierzu jeweils ein ca. 2- seitiges Thesenpapier vor, das dann gemeinsam mit anderen Thesenpapieren diskutiert werden soll. Die SL besteht also nicht aus einem "klassischen" Referat, sondern auf der Ausarbeitung und "Verteidigung" eines vor der Sitzung zur Verfügung gestellten Thesenpapiers für eine Diskussionsrunde zu den Themenfeldern Musik, Film, Bildende Kunst oder Architektur. Das Thema der PL (in Form einer schriftlichen Hausarbeit) kann aus den Komplexen Kunst und Kultur im NS.

Entnazifizierung oder Erinnerungskultur frei gewählt werden.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am Bemerkung

03.04.25 verteilt.

Die Teilnahme an der Blockveranstaltung am Freitag, den 11. Juli 2025 (ca. 12-17 Uhr)

ist zwingend erforderlich.

Literatur Hans Sarkowicz (Hg.), Hitlers Künstler. Die Kultur im Dienst des Nationalsozialismus,

Frankfurt am Main/Leipzig 2004; Moritz Föllmer, "Ein Leben wie im Traum". Kultur im Dritten Reich, München 2016; Peter Reichel, Der schöne Schein des Dritten Reiches. Faszination und Gewalt des Faschismus, Frankfurt am Main 1993; Janosch Steuwer/ Hanne Leßau, "Wer ist ein Nazi? Woran erkennt man ihn?" Zur Unterscheidung von Nationalsozialisten und anderen Deutschen, in: Mittelweg 36, Heft 1 / 2014, S. 30-51.

Sehnsucht nach Säulen. Rekonstruierte Bauten zwischen Geschichtskultur, Identitätsfindung und historisierender Kulissenarchitektur.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Schwark, Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Seit den 1980er Jahren entstanden in Deutschland zahlreiche Rekonstruktionsbauten -- spektakulär etwa die Dresdner Frauenkirche und das Berliner Stadtschloss. In Niedersachsen wurden z.B. die Schlösser in Braunschweig und Hannover-Herrenhausen wiedererrichtet, zuvor bereits das imposante Knochenhauer-Amtshaus in Hildesheim und das hannoversche Leibnizhaus.

Vor dem Hintergrund der Begeisterung für Neo-Baustile im späten 19. Jahrhundert fragt das Seminar zunächst nach den Substanzverlusten im Zeichen der architektonischen Nachkriegsmoderne, um sodann anhand signifikanter, seit den 1980er Jahren initiierter Projekte Argumente und Logiken (pro und contra) "originalgetreuer" Nachbauten zu identifizieren. Schließlich soll der Frage nachgegangen werden, welche Geschichtsbilder und Narrative durch die zeittypische Neohistorismus-Architektur illustriert werden.

Bemerkung

Fester Bestandteil des Seminars sind eine Exkursion (nach Braunschweig) sowie eine Besichtigung des Schlosses Herrenhausen (einschl. des dortigen Museums).

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\_rekonstruierter\_Bauwerke\_in\_Deutschland?

t#Abgeschlossene Rekonstruktionen 2(abger. 28.10.2024).

Michael Brix, Monika Steinhauser (Hg.): Geschichte allein ist zeitgemäß. Historismus in

Deutschland, Gießen 1978.

Dankwart Guratzsch: Dürfen wir eigentlich Gebäude kopieren? In: welt.de 03.08.2010 (abger. 28.10.2024).

Claus-M. Wolfschlag, Daniel Hoffmann: Und altes Leben blüht aus den Ruinen – Rekonstruktion in Architektur und Kunst seit 1990, Graz 2022.

## In-Schriftlichkeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25 Seelentag, Gunnar

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2025 - 15.07.2025 1146 - B410

Kommentar

In diesem Vertiefungsseminar werden wir Gesetzesinschriften der griechischen Archaik betrachten (7.–5. Jh. vC.). Hierbei werden wir nicht allein auf die in diesen Gesetzen reflektierten Delikten und die in ihnen formulierten Normen blicken, wie es in der Forschung häufig allein der Fall ist. Zunächst werden wir die in diesen Gesetzen durchscheinende Kultur der Konfliktregulierung vor dem Hintergrund der in der Epen Homers und Hesiods betrachten und die etablierte Ansicht hinterfragen, dass wir in Epen und Gesetzen 'zwei unterschiedliche Welten' sähen. Dann werden wir die Materialität der Inschriften betrachten. Hierbei wird klar werden, dass die kulturelle Praxis, verbindliche Regeln in Form steinerner Inschriften zu monumentalisieren, in der Welt des 7. Jh. geradezu eine mediale Revolution darstellte. Und schließlich werden wir die Frage stellen, ob wir die Akteure, welche diese Gesetze entwarfen und sie in der beschriebenen Weise verinschriftlichten, modellieren können, um auf diese Weise Einblick in soziopolitische Vorgänge der griechischen Archaik zu erhalten.

Das Seminar wird sowohl eng an den Quellen als auch dezidiert methodisch reflektiert und modellbildend arbeiten. Kenntnisse des Altgriechischen sind nicht vonnöten.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Vorausgesetzte Lektüre:

A. Ganter 2024. Griechische Geschichte. Von der Bronzezeit bis zum Hellenismus. München (mindestens S. 7–62)

# Ein persisches Hellas? Perspektiven auf die sogenannten Perserkriege

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 12.05.2025 - 14.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Im 5. Jahrhundert v. Chr. kam es zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Griechen und Persern. Der bedeutendste Chronist dieser sogenannten Perserkriege ist Herodot aus dem karischen Halikarnassos, der in seinem monumentalen Geschichtswerk *Historien* den Sieg über die zahlenmäßig weit überlegenen Perser als Verdienst der gemeinsamen Anstrengung aller Griechen darstellt.

Die Vorstellung einer endgültigen Niederlage der Perser in der Schlacht von Plataiai (479 v. Chr.) verstellt allerdings den Blick auf die eigentliche Frage, ob am Rande des gewaltigen Perserreichs überhaupt von einer Niederlage im engeren Sinne gesprochen werden kann. Seit Kyros dem Großen (reg. v. 559–530 v. Chr.) expandierte das Reich erfolgreich und unter den Reisekönigen Dareios I. (reg. v. 522–486 v. Chr.) sowie Xerxes I. (reg. v. 486–465 v. Chr.) erreichte es den Höhepunkt seiner territorialen Ausdehnung. Fest steht lediglich, dass die Perser nach 479 v. Chr. keine weiteren Versuche unternahmen, Griechenland zu erobern.

Das Seminar zielt darauf ab, das konfligierende Verhältnis zwischen Griechen und Persern gleichermaßen aus griechischer und persischer Perspektive zu beleuchten. Der Schwerpunkt liegt zunächst auf den achaimenidischen Großkönigen und den inneren Strukturen des persischen Großreichs, bevor die angespannte und schließlich eskalierende Lage in der Ägäis eingehend untersucht wird.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 03.04.25 verteilt.

Literatur Einführende Literatur zu den Perserkriegen und den Achaimeniden

Cawkwell, George: The Greek Wars. The Failure of Persia, New York 2005.

Fischer, Josef: Die Perserkriege, Darmstadt 2013. Schulz, Raimund: Die Perserkriege, Berlin/Boston 2017. Will, Wolfgang: Die Perserkriege, München <sup>2</sup>2019.

Wiesehöfer, Josef: Das frühe Persien. Geschichte eines antiken Weltreichs, München

<sup>6</sup>2021.

## Die deutsche Stadt im Mittelalter

Seminar, SWS: 2. Max. Teilnehmer: 30 Voigt, Jörg

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 07.04.2025 - 14.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Die Anfänge der meisten Städte in Deutschland liegen im Mittelalter. In dieser Epoche entwickelten sie sich zu Zentren des Handels und des Handwerks, konzentrierten politische Macht sowie rechtliche Autonomie und umfassten zahlreiche Kirchen und Klöster. Zudem waren sie durch Schulen und den im Spätmittelalter aufkommenden Universitäten herausragende Orte der Bildung und des sozialen Aufstiegs. Innerhalb der Stadtmauern lebten somit ganz unterschiedliche Personengruppen, wie die führenden Bürgerfamilien, Kaufleute, Handwerker, Pfarrer, Mönche und Nonnen, aber auch Angehörige anderer Religionen, wie die Juden. Im Seminar soll der Blick auf wesentliche Elemente der mittelalterlichen Stadt und auf ihre Bewohnerinnen und Bewohner anhand von schriftlichen Quellen - in erster Linie Urkunden - gerichtet werden. Eine Seminarsitzung wird im Niedersächsischen Landesarchiv – Abteilung Hannover stattfinden; zudem ist eine eintägige Exkursion nach Lüneburg vorgesehen.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur

Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150-1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Wien u.a. 2014 (2. Auflage); Hartmut Boockmann, Die Stadt im späten Mittelalter, München 1994 (3. Auflage); Urkunden zur Geschichte des Städtewesens in Mittel- und Niederdeutschland, bearb. von Heinz Stoob, Friedrich Bernward Fahlbusch und Wolfang Hölscher (Städteforschung C/1), Köln, Wien 1985; weitere vertiefende Literatur wird im Laufe der Seminarsitzungen bekanntgegeben.

# Religion und Geschlecht: Evangelikale im 19. Und 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 17.04.2025 - 19.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Im frühen 19. Jahrhundert entstand in den USA die evangelikale Bewegung. Viele Frauen waren hier aktiv und die Bewegung war eng vernetzt mit der amerikanischen Frauenbewegung. Heute stehen Evangelikale vor allem für den Erhalt konventioneller Geschlechterrollen und Familienbilder. Das Vertiefungsseminar nimmt das Verhältnis von evangelikaler Religion und Geschlecht/Gender vom frühen 19. Jahrhundert bis heute in den Blick und geht seinem Wandel und den Gründen hierfür nach.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Die Texte und Quellen sind auf Englisch.

Literatur

Louise L. Stephenson: The Victorian Homefront. American Thought and Culture, Ithaca 2001.

Andrew Finstuen/Anne Blue Wills/Grant Wacker (Hg.): Billy Graham. American Pilgrim, New York 2017.

Elaine May Tyler: Homeward Bound. American Families in the Cold War Era, New York 2008. Matthew Avery Sutton: Aimee McPherson and the Resurrection of Christian America, Cambridge 2009.

Mark A. Noll/David Bebbington/George Marsden (Hg.): Evangelicals. Who they Have

Been, Are now, and Could Be, Grand Rapids 2019.

Patrick Allitt (Hg.): Major Problems in American religious history: documents and essays,

# Vertiefungsmodul Geschichtskultur

# Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)

Vorlesung, SWS: 2 Reinwald, Brigitte

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 17.04.2025 - 24.04.2025 Do wöchentl. 16:15 - 17:45 08.05.2025 - 03.07.2025 1104 - B227

Bemerkung zur online

Gruppe

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 10.07.2025 - 17.07.2025 1104 - B227

## Kommentar

Noch immer sind Auffassungen weit verbreitet, Afrika sei bis zum 19. Jahrhundert vielerorts durch "traditionelle", d.h. harmonische, statische und in sich geschlossene Gesellschaften geprägt gewesen, die erst durch die europäische Kolonialherrschaft tiefgreifend erschüttert worden seien. Die Vorlesung will dieses Klischeebild am Beispiel Westafrikas entkräften, das ab der Mitte des 15. Jahrhunderts – beginnend mit der Ankunft der ersten portugiesischen Schiffe – in den Atlantischen Raum integriert wurde. Die sich im Verlauf der folgenden 400 Jahre zunehmend verdichtenden globalen Verflechtungen zwischen Afrika, Europa und den Amerikas gingen für westafrikanische Gesellschaften mit markanten wirtschaftlichen und politischen Umwälzungen sowie kulturellen Innovationen einher. Der transatlantische Versklavungshandel sowie die Verbreitung von Christentum und Islam sind hier von besonderer Bedeutung. Zielsetzung ist es, wirtschaftliche, politische und sozioreligiöse Fragmentierungs- und Reorganisationsprozesse herauszuarbeiten und zu verdeutlichen, dass die historische Dynamik in Westafrika in der "atlantischen Ära" durch eine Vielfalt politischer Strategien und neuer Gesellschaftsentwürfe, aber auch durch die generelle Zunahme von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Gesellschaften geprägt war.

## Bemerkung

Die Vorlesung orientiert sich thematisch an den Inhalten des Basisseminars "Westafrika in der Atlantischen Welt (15. Jahrhundert ff.)." Eine kombinierte Teilnahme an beiden LV wird Studierenden im BM Außereuropäische Geschichte/Geschichte Afrikas) empfohlen.

#### Literatur

Law, Robin, West Africa's Discovery of the Atlantic. In: International Journal of African Historical Studies 44, Nr. 1, 2011, S. 1-25. Thornton, John Kelly 2012. A Cultural History of the Atlantic World, 1250-1820, Cambridge & New York usw.: Cambridge University Press. [FBSBB]

Jüdisches Leben in der deutschen Erinnerungskultur zwischen Fremd- und Selbstbestimmung: Wie Stereotype und Projektionen die Wahrnehmung jüdischer Geschichte bestimmen.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20 Harrold, Liam

12:00 - 14:00 11.04.2025 - 11.04.2025 1146 - B313 Fr Einzel Einführungssitzung Bemerkung zur Gruppe

Einzel 12:00 - 14:00 25.04.2025 - 25.04.2025 1146 - B313 Fr Bemerkung zur Einführungssitzung

Gruppe

Fr 12:00 - 14:00 09.05.2025 - 09.05.2025 1146 - B313 Einzel Fr Einzel 12:00 - 16:00 04.07.2025 - 04.07.2025 1146 - B313 09:00 - 16:00 05.07.2025 - 05.07.2025 1146 - B313 12:00 - 16:00 11.07.2025 - 11.07.2025 1146 - B313 09:00 - 16:00 12.07.2025 - 12.07.2025 1146 - B313 Sa Einzel Einzel Sa Einzel Fr Einzel 12:00 - 16:00 18.07.2025 - 18.07.2025 1146 - B313

Kommentar

Das Seminar beschäftigt sich mit der Praxis deutscher Erinnerungskultur in Bezug auf den Nationalsozialismus und die Shoah. Dabei werden unterschiedliche Perspektiven,

insbesondere auch jüdische Perspektiven auf die erinnerungskulturelle Praxis näher betrachtet. Dabei spielt die Frage der Fremd- und Selbstbestimmung jüdischer Erinnerung durch Jüdinnen und Juden eine zentrale Rolle. So wird im Seminar bspw. der von Y. Michal Bodemann und Max Czollek geprägte Begriff "Gedächtnistheater" geschichtswissenschaftlich reflektiert. Zudem werden gegenwärtige Versuche jüdischer Selbstbestimmung über jüdische Geschichte bzw. Geschichtskultur eruiert. Insgesamt geht es in diesem Seminar also um eine kritische Reflektion nichtjüdisch dominierter NS- und Holocaust-Erinnerungskultur und ihrer Überformung durch Projektionen und Stereotype, die es zu durchschauen und zu verstehen gilt. Wesentlich ist dafür ein Verständnis dieser oft antisemitischen Projektionen und Stereotype, die ebenfalls Inhalt des Seminars sind. Ziel ist es, eine antisemitismuskritische Perspektive auf deutsche Erinnerungskultur zu erarbeiten.

Bemerkung

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Voraussichtlich wird im Rahmen des Seminars eine Exkursion in die Synagoge und Gemeindezentrum der Liberalen jüdischen Gemeinde Hannover sowie die jüdische

Bibliothek Hannover stattfinden.

Literatur Czollek, Max: Desintegriert Euch! München 2018.

Ders.: Gegenwartsbewältigung. München 2020.

Ders.: Versöhnungstheater. München 2023.

Bodemann, Y. Michal; Brumlik, Micha: Juden in Deutschland – Deutschland in den Juden: neue Perspektiven. Göttingen 2010.

Salzborn, Samuel: Antisemitismus als negative Leitidee der Moderne. Sozialwissenschaftliche Theorien im Vergleich, Frankfurt a. M. 2010.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

# NS-Mythen und Netflix-Produktionen: Von (Um-)Deutungen und historischer Fiktionalisierung der Geschichte der Wikinger.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Harrold, Liam

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2025 - 18.06.2025 1146 - B209

Ausfalltermin(e): 25.06.2025

Fr wöchentl. 08:00 - 18:00 23.05.2025 - 23.05.2025

Bemerkung zur Freilichtmuseum Oerlinghausen. Angabe Uhrzeit = ca.

Gruppe

Mi Einzel 12:00 - 16:00 02.07.2025 - 02.07.2025

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 09.07.2025 - 16.07.2025 1146 - B209

Kommentar

Das Seminar möchte Mythen und Geschichtsdarstellungen rund um die Wikinger dekonstruieren. Dabei werden gegenwärtige Darstellungen der Wikinger sowohl in der Geschichtsschreibung als auch in der Geschichtskultur unter die Lupe genommen. Im Fokus steht dabei das Wikingerbild des 20. und 21. Jahrhunderts. Neben der politischen Umdeutung und Instrumentalisierung durch die Nationalsozialisten werden auch aktuellere Beispiele wie das Computerspiel Assassin's Creed Valhalla, die Netflix-Serien Viking (2013) und Norsemen (2016), Lego-Sets, Reenactment-Veranstaltungen uvm. Thematisiert. Ziel ist es, die Darstellungen der Wikinger kritisch zu überprüfen und mithilfe verschiedener Forschungsperspektiven wie bspw. der Geschlechtergeschichte, Globalgeschichte und Geschichtskulturforschung ein fundierteres Verständnis dieser Wikingerrezeption zu erlangen. Im Zentrum steht die Frage: Woher kommt die Faszination für Wikinger, genauer, für ein bestimmtes Wikingerbild? Lässt sich ein solches überhaupt ausmachen oder muss hier im Plural gesprochen werden? Um diese Dekonstruktion von Mythen und Fiktionalisierungen leisten zu können wird die aktuelle akademische Wikingerforschung, neben der Public History und Geschichtskulturforschung, das Fundament des Seminars bilden.

Bemerkung Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Voraussichtlich wird im Rahmen des Seminars eine Exkursion angeboten.

Literatur Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Sehnsucht nach Säulen. Rekonstruierte Bauten zwischen Geschichtskultur, Identitätsfindung und historisierender Kulissenarchitektur.

Seminar, SWS: 2. Max. Teilnehmer: 20

Schwark, Thomas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2025 - 17.07.2025 1146 - B410

Kommentar

Bemerkung

Seit den 1980er Jahren entstanden in Deutschland zahlreiche Rekonstruktionsbauten -- spektakulär etwa die Dresdner Frauenkirche und das Berliner Stadtschloss. In Niedersachsen wurden z.B. die Schlösser in Braunschweig und Hannover-Herrenhausen wiedererrichtet, zuvor bereits das imposante Knochenhauer-Amtshaus in Hildesheim und das hannoversche Leibnizhaus.

Vor dem Hintergrund der Begeisterung für Neo-Baustile im späten 19. Jahrhundert fragt das Seminar zunächst nach den Substanzverlusten im Zeichen der architektonischen Nachkriegsmoderne, um sodann anhand signifikanter, seit den 1980er Jahren initiierter Projekte Argumente und Logiken (pro und contra) "originalgetreuer" Nachbauten zu identifizieren. Schließlich soll der Frage nachgegangen werden, welche Geschichtsbilder und Narrative durch die zeittypische Neohistorismus-Architektur illustriert werden.

Fester Bestandteil des Seminars sind eine Exkursion (nach Braunschweig) sowie eine Besichtigung des Schlosses Herrenhausen (einschl. des dortigen Museums).

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am

03.04.25 verteilt.

Literatur https://de.wikipedia.org/wiki/Liste rekonstruierter Bauwerke in Deutschland?

t#Abgeschlossene Rekonstruktionen 2(abger. 28.10.2024).

Michael Brix, Monika Steinhauser (Hg.): Geschichte allein ist zeitgemäß. Historismus in Deutschland, Gießen 1978.

Dankwart Guratzsch: Dürfen wir eigentlich Gebäude kopieren? In: welt.de 03.08.2010

(abger. 28.10.2024).

Claus-M. Wolfschlag, Daniel Hoffmann: Und altes Leben blüht aus den Ruinen -

Rekonstruktion in Architektur und Kunst seit 1990. Graz 2022.